

AUSGABE 2025

Tatsachen über Deutschland



Impressum

Tatsachen-ueber-deutschland.de wird betrieben von der Fazit Communication GmbH im Auftrag des Auswärtigen Amtes.

Konzeption und redaktionelle Leitung: Janet Schayan (V.i.S.d.MDStV)
Redaktion: Dr. Helen Sibum, Wolf Zinn
Digital-Konzeption und Koordination: Dr. Michael Klein
Design, Digital-Konzeption und technische Realisierung: 3st kommunikation GmbH, Mainz
Content-Management: Kerim Demir, Stefan Reichart, Viktoria Vieweg
Service: Isabel Baron

Fazit Communication GmbH
Pariser Straße 1, D-60486 Frankfurt am Main, Germany
Telefon: +49 (0)69 7591-3101
Telefax: +49 (0)69 7591-2673
E-Mail → kontakt@fazit.de

Geschäftsführung: Jonas Grashey, Hannes Ludwig
Registergericht: Amtsgericht Frankfurt am Main
Handelsregisternummer: HRB 108854
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 312574501

Übersetzungen
Proverb, Stuttgart

Copyright © Fazit Communication GmbH 2026

Inhalt

Deutschland auf einen Blick

Die Bundesrepublik Deutschland liegt im Herzen Europas und ist ein weltoffenes, demokratisches Land mit großer Tradition und lebendiger Gegenwart. Zahlen und Fakten im Überblick.



Was bedeutet Föderalismus in Deutschland?

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat mit 16 Bundesländern, die über eigene Regierungen und Kompetenzen verfügen.



Parlament & Parteien in Deutschland

Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern in freier, geheimer und direkter Wahl gewählt.



Wie arbeitet die deutsche Bundesregierung?

Bundeskanzler und Bundesminister bilden die deutsche Bundesregierung, das Kabinett.



Wie funktioniert das politische System in Deutschland?

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Bundesstaat und als parlamentarische Demokratie organisiert.



Wie wird in Deutschland gewählt?

Freie und faire Wahlen sind Grundvoraussetzung für jede Demokratie.



Deutschland: Geografie und Klima

Wie viele Nachbarländer Deutschland hat und was es geografisch sonst noch besonders macht.



Unterwegs in Deutschland

Vom Visum bis zur Stromspannung: Hier erhältst Du wichtige Informationen für deine Reise nach Deutschland.



Entspanntes Genießen

Was die deutsche Küche und deutsche Weine international so besonders macht und welche kulinarischen Trends es gibt.



Innovative Wirtschaft: Deutschland denkt neu

Wie bleibt eine Industrienation im digitalen Zeitalter wettbewerbsfähig? Deutschland setzt auf Innovation, Start-ups und gut ausgebildete Fachkräfte.



Starker Wissensstandort

Exzellente Spitzenforschung, vielfältige Hochschullandschaft: Warum der Wissenschaftsstandort Deutschland weltweit Maßstäbe setzt.



Vorreiter in der Klimapolitik

Klimaschutz mit hoher Priorität: Wie Deutschland den Ausbau erneuerbarer Energien weltweit vorantreibt.



So vielfältig ist Deutschland

Das Leben in Deutschland ist urban geprägt. Regionalität spielt trotzdem eine wichtige Rolle.



Lebendige Kulturnation

Warum Deutschland weltweit als bedeutende Kulturnation gilt und weshalb die Szene so weltoffen und lebendig ist.



Attraktives Schulsystem

Schulpflicht, Schularten, Schulkosten: So ist das deutsche Schulsystem aufgebaut.



Offene Gesellschaft

So vielfältig ist Deutschland: In der Bundesrepublik leben Menschen aus aller Welt und mit den unterschiedlichsten Lebensentwürfen zusammen.



Freie Religionsausübung

Wie das Grundgesetz die Religionsfreiheit in Deutschland garantiert und warum wachsende Pluralität die religiöse Landschaft kennzeichnet.



Starker Sozialstaat

Wie Deutschland seine Bürgerinnen und Bürger vor existenziellen Risiken schützt.



Deutschland und Europa

Deutschland gehört zu den Gründerstaaten der Europäischen Union und engagiert sich für ihre Stärkung und Weiterentwicklung als Garant für Frieden, Sicherheit und Wohlstand.



Wie engagiert sich Deutschland für die europäische Integration?

Deutschland gehört zu den Gründungsstaaten der Europäischen Union und tritt auch in schwierigen Zeiten für den Zusammenhalt Europas ein.



Was ist Europas Green Deal?

Der „Green Deal“ der Europäischen Union liefert einen Masterplan für einen gerechten Übergang zu einer nachhaltigen, klimafreundlichen Zukunft.



Deutsch-französische Freundschaft als Motor

Deutschland und Frankreich verbindet eine wechselvolle gemeinsame Geschichte. Als Partner sehen sie sich in besonderer Verantwortung für die Zukunft Europas.



Wie kooperiert die EU mit ihren Partnern?

Die Europäische Union pflegt enge und freundschaftliche Beziehungen zu ihren Nachbarn.



Politisches System und Föderalismus in Deutschland

Die Bundesrepublik Deutschland ist eine wertebasierte, lebendige Demokratie mit einer vielfältigen politischen Landschaft. Stark geprägt wird das Land von seiner föderalen Struktur aus 16 Ländern.



Wie arbeitet die deutsche Bundesregierung?

Bundeskanzler und Bundesminister bilden die deutsche Bundesregierung, das Kabinett.



Engagement für Frieden und Sicherheit

Deutschland beteiligt sich umfassend an der multilateralen Zusammenarbeit und setzt sich weltweit für Demokratie und Menschenrechte ein.



Vorreiter in der Klimapolitik

Klimaschutz mit hoher Priorität: Wie Deutschland den Ausbau erneuerbarer Energien weltweit vorantreibt.



Welche Rolle spielen politische Stiftungen in Deutschland?

Zu den Kernaufgaben der politischen Stiftungen gehört die politische Bildung. Die Stiftungen stehen den Parteien nahe, agieren aber unabhängig.



Wie wird in Deutschland gewählt?

Freie und faire Wahlen sind Grundvoraussetzung für jede Demokratie.



Föderaler Staat

Deutschland ist eine parlamentarische Demokratie. Ihr föderaler Charakter zeigt sich durch die große Eigenständigkeit der 16 Bundesländer.



Parlament & Parteien in Deutschland

Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern in freier, geheimer und direkter Wahl gewählt.



Wie arbeitet die deutsche Bundesregierung?

Bundeskanzler und Bundesminister bilden die deutsche Bundesregierung, das Kabinett.



Wie kann man sich in Deutschland engagieren?

Ob in Parteien, Vereinen oder Bürgerinitiativen – Menschen in Deutschland nutzen vielfältige Möglichkeiten der Teilhabe.



Was bedeutet Föderalismus in Deutschland?

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat mit 16 Bundesländern, die über eigene Regierungen und Kompetenzen verfügen.



Parlament & Parteien in Deutschland

Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern in freier, geheimer und direkter Wahl gewählt.



Wie funktioniert das politische System in Deutschland?

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Bundesstaat und als parlamentarische Demokratie organisiert.



Wie arbeitet die deutsche Bundesregierung?

Bundeskanzler und Bundesminister bilden die deutsche Bundesregierung, das Kabinett.



Wie wird in Deutschland gewählt?

Freie und faire Wahlen sind Grundvoraussetzung für jede Demokratie.



Arbeiten in Deutschland

Der deutsche Arbeitsmarkt ist stabil und bietet internationalen Fachkräften attraktive Karrierechancen.



Deutschland: Top-Zielland für Fachkräfte

Deutschlands Arbeitswelt bietet viele Chancen – und zieht damit internationale Fachkräfte an.



Einfacherer Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt für Fachkräfte

Die deutsche Wirtschaft braucht in vielen Bereichen internationale Fachkräfte. Neuregelungen erleichtern es ihnen, nach Deutschland zu kommen.



Zuwanderung gestalten

Deutschland ist ein weltoffenes Land und setzt auf internationale Fachkräfte. Zugleich will die Bundesregierung Migration verstärkt steuern.



Wie Integration in Deutschland funktioniert

Integration ist in Deutschland ein Angebot, aber auch eine Verpflichtung zu eigener Anstrengung. Gelingen kann sie nur als wechselseitiger Prozess.



Duale Ausbildung

Verbindung von Theorie und Praxis – warum das deutsche Modell der dualen Ausbildung weltweit ein Vorbild ist.



Ambitionierte Spitzenforschung

Warum Deutschland zu den innovationsstärksten Volkswirtschaften weltweit zählt.



Innovative Wirtschaft: Deutschland denkt neu

Wie bleibt eine Industrienation im digitalen Zeitalter wettbewerbsfähig? Deutschland setzt auf Innovation, Start-ups und gut ausgebildete Fachkräfte.



Starker Wissensstandort

Exzellente Spitzenforschung, vielfältige Hochschullandschaft: Warum der Wissenschaftsstandort Deutschland weltweit Maßstäbe setzt.



Digitale Transformation der deutschen Industrie

Mit Industrie 4.0 setzt Deutschland auf eine digitalisierte, vernetzte Produktion – und bleibt zugleich europäischer Spitzenreiter beim Erfinden.



Bildung und Hochschule

Der Bildungs- und Wissenschaftsstandort Deutschland genießt international hohes Ansehen: vom Schulsystem über die duale Berufsausbildung bis zur vielfältigen Hochschullandschaft.



Dynamische Hochschullandschaft

Studienangebot mit internationaler Strahlkraft: Die deutsche Hochschullandschaft ist vielfältig, international und exzellent ist.



Beliebtes Studienland

Warum Deutschland bei Studierenden weltweit sehr gefragt und wie groß das Angebot an fremdsprachigen und internationalen Studiengängen ist.





Außeruniversitäre Forschung

Starke Säulen der Wissenschaft: Deutschlands außeruniversitäre Forschungseinrichtungen im Überblick.



Starker Wissensstandort

Exzellente Spitzenforschung, vielfältige Hochschullandschaft: Warum der Wissenschaftsstandort Deutschland weltweit Maßstäbe setzt.



Attraktives Schulsystem

Schulpflicht, Schularten, Schulkosten: So ist das deutsche Schulsystem aufgebaut.



Duale Ausbildung

Verbindung von Theorie und Praxis – warum das deutsche Modell der dualen Ausbildung weltweit ein Vorbild ist.



Was bedeutet Föderalismus in Deutschland?

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat mit 16 Bundesländern, die über eigene Regierungen und Kompetenzen verfügen.



Innovationsland Deutschland

Deutschland ist ein Innovationsland. Grundlage dafür sind eine ambitionierte Spitzenforschung und eine globale Vernetzung in der Wissenschaft.



Schlüsseltechnologie Künstliche Intelligenz

Mit Milliardeninvestitionen, Spitzenforschung und einer wachsenden Startup-Szene treibt Deutschland den KI-Fortschritt voran – verantwortungsvoll und vernetzt.



Ambitionierte Spitzenforschung

Warum Deutschland zu den innovationsstärksten Volkswirtschaften weltweit zählt.



Außeruniversitäre Forschung

Starke Säulen der Wissenschaft: Deutschlands außeruniversitäre Forschungseinrichtungen im Überblick.



Engagierte Wissenschaftsdiplomatie

Warum akademische Mobilität und wissenschaftliche Kooperationen eine immer größere Rolle spielen – auch für die deutsche Außenpolitik.



Frieden und Sicherheit

Gemeinsam mit seinen Partnern setzt sich Deutschland weltweit für Frieden, Sicherheit, Demokratie und Menschenrechte ein.



Wie übernimmt Deutschland international Verantwortung?

Deutschland baut auf internationale Zusammenarbeit und setzt sich gemeinsam mit seinen Partnern für Sicherheit, Freiheit und Wohlstand ein.



Nachhaltige Entwicklung fördern

Die nachhaltige Entwicklung aller Staaten ist Grundlage für eine friedliche Zukunft. Wie Deutschland sich dafür engagiert.



Wie schützt Deutschland die Menschenrechte?

Die Achtung der Menschenrechte ist im Grundgesetz verankert. Auch weltweit engagiert sich Deutschland für den Schutz der Grundfreiheiten.



Engagement für Frieden und Sicherheit

Deutschland beteiligt sich umfassend an der multilateralen Zusammenarbeit und setzt sich weltweit für Demokratie und Menschenrechte ein.



Wie leistet Deutschland humanitäre Hilfe?

Deutschland hilft weltweit Menschen, die durch Krisen oder Naturkatastrophen in Not geraten sind, unabhängig von den Ursachen.



Klima und Energie

Klimaschutz hat in Deutschland oberste Priorität. Die Bundesregierung will national und international die Energiewende vorantreiben und unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien.





Vorreiter in der Klimapolitik

Klimaschutz mit hoher Priorität: Wie Deutschland den Ausbau erneuerbarer Energien weltweit vorantreibt.



Für die Mobilität der Zukunft

Der Umbau des Mobilitätssystems gehört zu den zentralen Voraussetzungen, um die Klimaschutzziele in Deutschland und weltweit zu erreichen.



Impulsgeber für Klimakooperationen

Welche Rolle Deutschland in der internationalen Klimapolitik spielt und wie es sich weltweit für Klimakooperationen einsetzt.



Generationenprojekt Energiewende

Seit den 1990er-Jahren fördert Deutschland Erneuerbare Energien. Die Energiewende führt zu einer Versorgung aus überwiegend regenerativen Quellen.



Medien und Kommunikation

Deutschland verfügt über eine vielschichtige, freie Medienlandschaft. Die Digitalisierung hat die Mediennutzung in den vergangenen Jahren deutlich verändert.



Garantierte Medienfreiheit in Deutschland

Wie Deutschland die Freiheit der Presse schützt und warum sie zu den wichtigsten Grundlagen des Staates zählt.



Wie nutzen Menschen in Deutschland digitale Medien?

Der Großteil der Menschen in Deutschland ist online. Die Nutzung von sozialen Medien und KI nimmt zu.



Wie entwickelt sich der deutsche Zeitungsmarkt?

Deutschland ist der größte Zeitungsmarkt Europas. Während gedruckte Auflagen sinken, wächst das digitale Geschäft mit E-Paper und Online-Angeboten.



Wie sind Radio und Fernsehen in Deutschland organisiert?

Die reichweitenstärksten Medien in Deutschland sind nach dem dualen Prinzip von öffentlich-rechtlichem und privatem Besitz organisiert.



Migration und Integration

Als beliebtes Einwanderungsland setzt Deutschland auf eine aktive Integrationspolitik. Gleichzeitig will die Bundesregierung Zuwanderung nach Deutschland stärker steuern.



Mehr Teilhabe durch Einbürgerung

Zuwanderinnen und Zuwanderer, die dauerhaft in Deutschland leben, können unter bestimmten Voraussetzungen den deutschen Pass bekommen.



Zuwanderung gestalten

Deutschland ist ein weltoffenes Land und setzt auf internationale Fachkräfte. Zugleich will die Bundesregierung Migration verstärkt steuern.



Wie Integration in Deutschland funktioniert

Integration ist in Deutschland ein Angebot, aber auch eine Verpflichtung zu eigener Anstrengung. Gelingen kann sie nur als wechselseitiger Prozess.



Offene Gesellschaft

So vielfältig ist Deutschland: In der Bundesrepublik leben Menschen aus aller Welt und mit den unterschiedlichsten Lebensentwürfen zusammen.



Einfacherer Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt für Fachkräfte

Die deutsche Wirtschaft braucht in vielen Bereichen internationale Fachkräfte. Neuregelungen erleichtern es ihnen, nach Deutschland zu kommen.



Nachhaltigkeit und Umwelt

Deutschland engagiert sich gemeinsam mit seinen Partnern für eine nachhaltige globale Entwicklung. Die Politik orientiert sich dabei an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen.





Nachhaltige Entwicklung fördern

Die nachhaltige Entwicklung aller Staaten ist Grundlage für eine friedliche Zukunft. Wie Deutschland sich dafür engagiert.



Lebenswichtige Vielfalt

Deutschland ist ein Land mit großer biologischer Vielfalt. Was die Bundesregierung tut, um sie zu schützen.



Nachhaltiger Tourismus

In Deutschland wächst die Nachfrage nach Ökotourismus und nachhaltigem Reisen. Was das genau bedeutet.



Für die Mobilität der Zukunft

Der Umbau des Mobilitätssystems gehört zu den zentralen Voraussetzungen, um die Klimaschutzziele in Deutschland und weltweit zu erreichen.



Generationenprojekt Energiewende

Seit den 1990er-Jahren fördert Deutschland Erneuerbare Energien. Die Energiewende führt zu einer Versorgung aus überwiegend regenerativen Quellen.



Globaler Handelspartner

Deutschland gehört weltweit zu den stärksten Wirtschaftsnationen. Als Exportland setzt die Bundesrepublik auf einen freien Markt und achtet dabei zugleich auf die Wahrung der Menschenrechte im



Innovative Wirtschaft: Deutschland denkt neu

Wie bleibt eine Industrienation im digitalen Zeitalter wettbewerbsfähig? Deutschland setzt auf Innovation, Start-ups und gut ausgebildete Fachkräfte.



Export als Wirtschaftsmotor: Was Deutschland antreibt

Deutschland ist eng mit der Weltwirtschaft verflochten. Wer kauft deutsche Waren – und welche Branchen treiben den Export?



Deutschlands Engagement für fairen und freien Welthandel

Wie kann Handel fair und zum Vorteil beider Seiten funktionieren? Deutschland zeigt, wie Wirtschaftsinteressen mit Menschenrechten und Umweltstandards in Einklang gebracht werden.



D

N

D



Wie Deutschlands Industrie die Zukunft gestaltet

Industrie 4.0, Hightech und Milliarden für Forschung: So treibt Deutschland Innovationen voran.



Mittelstand: Made in Germany – gefragt in der Welt

Mittelständische Unternehmen bilden das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Was macht sie so erfolgreich – auch international?



Kultur und Kunst

Deutschland ist eine lebendige Kulturnation: Die reiche Kultur- und Kunstszene entwickelt sich ständig weiter.



Lebendige Kulturnation

Warum Deutschland weltweit als bedeutende Kulturnation gilt und weshalb die Szene so weltoffen und lebendig ist.



Kultureller Dialog

Warum die Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik zentraler Baustein einer umfassenden deutschen Außenpolitik ist.



Attraktive Sprache

Wie weit verbreitet die deutsche Sprache in der Europäischen Union und in der Welt ist.





Große kulturelle Vielfalt

Warum Deutschlands Kulturlandschaft weltweit einmalig ist – und stark vom Föderalismus geprägt.



Leben in Deutschland

Die Bundesrepublik hat eine vielfältige, weltoffene Gesellschaft. Viele Menschen bringen sich aktiv ins öffentliche Leben ein.



Offene Gesellschaft

So vielfältig ist Deutschland: In der Bundesrepublik leben Menschen aus aller Welt und mit den unterschiedlichsten Lebensentwürfen zusammen.



Medizinische Versorgung für alle

Warum in Deutschland alle Menschen unabhängig von ihrem Einkommen Zugang zu medizinischer Versorgung haben.



Mit Familie, allein, gemeinschaftlich: So leben Menschen in Deutschland

Welche neuen Formen des Zusammenlebens die deutsche Gesellschaft prägen und wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gezielt gefördert werden.



Starker Sozialstaat

Wie Deutschland seine Bürgerinnen und Bürger vor existenziellen Risiken schützt.



Familien und Gleichberechtigung

Wie Deutschland Familien unterstützt und die gleichberechtigte Teilhabe am Berufsleben stärkt.



Engagierte Zivilgesellschaft

Wie Ehrenamt und Stiftungen das gesellschaftliche Miteinander in Deutschland stärken – und warum immer mehr Menschen Verantwortung übernehmen.



Freie Religionsausübung

Wie das Grundgesetz die Religionsfreiheit in Deutschland garantiert und warum wachsende Pluralität die religiöse Landschaft kennzeichnet.



Inklusion als wichtige gesellschaftliche Aufgabe

Warum es in Deutschland Teil des demokratischen Selbstverständnisses ist, Menschen mit Behinderung Teilhabe zu ermöglichen.



Politisch-gesellschaftliche Teilhabe

Gesellschaftliches Engagement: So aktiv sind Menschen in Deutschland



Gleichberechtigung der Geschlechter

Gesellschaft, Wirtschaft, Politik: Wie die Bundesregierung die Rolle von Frauen in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens stärkt.



Lebendige Erinnerungskultur

Erinnerung bewahren: Wie in Deutschland die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und an das Unrecht des DDR-Systems wachgehalten wird.



Urbane Lebensqualität

Warum deutsche Großstädte in Rankings zur Lebensqualität sehr gut abschneiden und immer mehr Menschen urban wohnen möchten.



Sportliche Herausforderungen

Wie erfolgreich Deutschland im Spitzensport, aber auch im Breitensport ist.



Entspanntes Genießen

Was die deutsche Küche und deutsche Weine international so besonders macht und welche kulinarischen Trends es gibt.



Sicherheit in Deutschland

Geringe Kriminalität, international vernetzte Ermittlungsbehörden: Warum Deutschland eines der sichersten Länder der Welt ist.



Unterwegs in Deutschland

Vom Visum bis zur Stromspannung: Hier erhältst Du wichtige Informationen für deine Reise nach Deutschland.



Deutschland auf einen Blick

Die Bundesrepublik Deutschland liegt im Herzen Europas und ist ein weltoffenes, demokratisches Land mit großer Tradition und lebendiger Gegenwart. Zahlen und Fakten im Überblick.



© dpa

Was bedeutet Föderalismus in Deutschland?

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat mit 16 Bundesländern, die über eigene Regierungen und Kompetenzen verfügen.



Deutschland hat 16 Bundesländer mit eigenen Landesregierungen.
© dpa

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat. Sowohl der Bund als auch die 16 Bundesländer verfügen über jeweils eigene Kompetenzen. Die Zuständigkeit für die Bereiche der Inneren Sicherheit, Schule, Hochschule, Kultur sowie der kommunalen Verwaltung liegt bei den Ländern. Gleichzeitig setzen die Verwaltungen der Länder nicht nur ihre eigenen Gesetze um, sondern auch die des Bundes. Die Regierungen der Länder sind über ihre Vertretung im Bundesrat direkt an der Gesetzgebung des Bundes beteiligt.

Warum gibt es Föderalismus in Deutschland?

Der Föderalismus in Deutschland ist mehr als ein staatliches System, er bildet die dezentrale kulturelle und wirtschaftliche Struktur des Landes ab und wurzelt tief in der Tradition. Jenseits ihrer politischen Funktion sind die Länder auch Abbild ausgeprägter regionaler Identitäten. Ihre starke Stellung wurde 1949 im Grundgesetz festgeschrieben.



Wie viele Bundesländer hat Deutschland?

Deutschland besteht seit der Wiedervereinigung 1990 aus 16 Ländern, mit dem Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zur Bundesrepublik wurden fünf neue Länder gegründet: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Mit rund 18 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Nordrhein-Westfalen das bevölkerungsreichste Land, Bayern mit rund 70.540 Quadratkilometern das von der Fläche her größte. Eine Besonderheit sind die drei Stadtstaaten. Ihr Staatsgebiet beschränkt sich jeweils auf die Großstädte Berlin, Bremen/Bremerhaven und Hamburg.

Eine Reise durch die deutschen Bundesländer

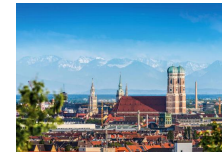
Baden-Württemberg



Heidelberg liegt in Baden-Württemberg, im Südwesten Deutschlands.
© dpa/pa

Das drittgrößte Bundesland liegt im Südwesten Deutschlands und grenzt an Frankreich und die Schweiz. Landeshauptstadt ist Stuttgart. Bekannt ist Baden-Württemberg mit seinen mehr als elf Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern für seine Urlaubsregionen wie den Schwarzwald oder Kulturstädte wie Heidelberg (Foto) genauso wie für seine Wirtschaftsstärke. Es ist Exportland Nummer eins in Deutschland und Sitz weltbekannter Großkonzerne und kleinerer Weltmarktführer, der „Hidden Champions“.

Bayern



München ist die Hauptstadt von Bayern.
© Adobe/Stock

Im Südosten liegt das größte Bundesland, das im Süden vom Panorama der Alpen geprägt wird. Mit der Zugspitze liegt auch der höchste Berg Deutschlands in Bayern. In der Landeshauptstadt München (Foto) findet jedes Jahr das größte Volksfest der Welt statt: das Oktoberfest. Das Bundesland mit seinen mehr als 13 Millionen Bürgerinnen und Bürgern beheimatet mit dem FC Bayern München den erfolgreichsten Fußballverein Deutschlands und gehört zu den wirtschaftsstärksten Regionen der Bundesrepublik.

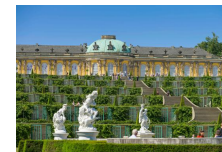
Berlin



Der Reichstag, Sitz des Bundestags in der deutschen Hauptstadt Berlin.
© dpa/pa

Die Bundeshauptstadt ist als Stadtstaat wie Hamburg und Bremen auch ein Bundesland. Fast vier Millionen Menschen leben in der bis zum Fall der Berliner Mauer im November 1989 geteilten Stadt. Berlins Wahrzeichen wie das Brandenburger Tor, das Reichstagsgebäude (Foto) als Sitz des Deutschen Bundestags oder auch Checkpoint Charlie an der früheren deutsch-deutschen Grenze sind weltweit bekannt. Die Hauptstadt bietet ein einzigartiges Kulturangebot, etwa auf der zum Welterbe zählenden Museumsinsel im Herzen der Stadt.

Brandenburg



Schloss Sanssouci in Potsdam, der Hauptstadt des deutschen Bundeslandes Brandenburg
© dpa/pa

Das Bundesland umschließt die Hauptstadt und pulsierende Metropole Berlin. Viele Hauptstädter zieht es an den Wochenenden in das dünn besiedelte Land mit seinen Wäldern und rund 3.000 Seen. Rund 2,5 Millionen Menschen leben in Brandenburg, mehr als eine Million weniger als in Berlin. Die Landeshauptstadt Potsdam mit dem weltberühmten Schloss Sanssouci (Foto) grenzt direkt an die Bundeshauptstadt.

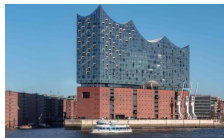
Bremen



Die Bremer Stadtmusikanten, ein Wahrzeichen von Bremen
© dpa/pa

Der Stadtstaat ist das kleinste Bundesland und besteht aus zwei Städten: Bremen und dem etwa 60 Kilometer nördlich direkt an der Nordseeküste gelegenen Bremerhaven. Rund 700.000 Menschen leben in dem Bundesland. Ein Wahrzeichen sind die Bremer Stadtmusikanten (Foto): Eine Statue in der Stadt erinnert an die Abenteuer von Esel, Hund, Katze und Hahn aus dem gleichnamigen Volksmärchen.

Hamburg



Die Elbphilharmonie liegt im Stadtstaat Hamburg.
© dpa/pa

Die Hansestadt ist die zweitgrößte Stadt Deutschlands und als einer von drei Stadtstaaten ebenfalls ein Bundesland. Fast zwei Millionen Menschen leben in Hamburg, das vom größten Seehafen Deutschlands, dem „Tor zur Welt“, geprägt wird. Die lange Handelstradition spiegelt sich bis heute in der weltoffenen Metropole im Norden wider. Als neues Wahrzeichen etablierte sich zuletzt die Elbphilharmonie (Foto), die mit Konzerten, Architektur und spektakulären Aussichten über Stadt und Hafen begeistert.

Hessen



Frankfurt am Main ist eine Finanzmetropole in Hessen.
dpa/pa

Nach dem Zweiten Weltkrieg war die hessische Finanz- und Handelsmetropole Frankfurt am Main als Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland im Gespräch, stattdessen wurde es aber zunächst Bonn, nach der deutschen Wiedervereinigung Berlin. Heute prägt Frankfurt (Foto) mit seiner Skyline, der Börse und dem größten Flughafen Deutschlands weiter das Bild Hessens, Landeshauptstadt ist aber das nahegelegene Wiesbaden. Zugleich gehört Hessen mit seinen mehr als sechs Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern zu den waldreichsten Regionen Deutschlands.

Mecklenburg-Vorpommern



Das Schweriner Schloss liegt in Mecklenburg-Vorpommern.
dpa/pa

Das am dünnsten besiedelte Bundesland mit 1,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern im Nordosten Deutschlands ist ein Naturparadies: Mit mehr als 2.000 Seen und 350 Kilometer Ostseeküste gehört es zu den beliebtesten Reisezielen des Landes. In Mecklenburg-Vorpommern liegt auch Deutschlands größte Insel Usedom. Landeshauptstadt ist Schwerin, wo seit 1990 der Landtag im imposanten Schweriner Schloss (Foto) mit seiner 1000-jährigen Geschichte sitzt.

Niedersachsen



Hannover ist die Landeshauptstadt von Niedersachsen.
dpa/pa

Von den ostfriesischen Nordseeinseln wie Borkum oder Norderney bis zum Mittelgebirge Harz reicht das flächenmäßig zweitgrößte Bundesland. Wirtschaftlich geprägt wird das Land mit seinen rund acht Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern von Tourismus, Landwirtschaft, aber auch der Automobilindustrie und wichtigen Messen in der Landeshauptstadt Hannover (Foto).

Nordrhein-Westfalen



Köln ist eine Großstadt in Nordrhein-Westfalen
dpa/pa

Das bevölkerungsreichste deutsche Bundesland vereint so unterschiedliche Regionen wie das einst vom Kohlebergbau geprägte Ruhrgebiet und das Rheinland mit der Millionenstadt Köln (Foto) und der Landeshauptstadt Düsseldorf im Zentrum. Nordrhein-Westfalen ist auch ein Land im Wandel: Statt Kohlezechen prägen inzwischen Forschung und Kultur das Land mit seinen 18 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Bis zur Wiedervereinigung 1990 war das nahe Köln gelegene Bonn die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland.

Rheinland-Pfalz



In Rheinland-Pfalz gibt es viele Weinanbaugebiete.
Adobe/Stock

Das Bundesland im Südwesten ist das Weinland Nummer eins in Deutschland: Sechs der insgesamt 13 deutschen Anbaugebiete liegen in Rheinland-Pfalz, darunter mit Rheinhessen (Foto) auch das größte Gebiet. Historisch hinterließen schon vor mehr als 2.000 Jahren die Römer Spuren in der Region, nirgendwo in Deutschland gibt es heute mehr römische Baudenkmäler. Landeshauptstadt des Landes mit seinen rund vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Mainz.

Saarland



Landeshauptstadt des Saarlands ist Saarbrücken
dpa/pa

Erst 1957 wurde das Saarland zum zehnten Bundesland der Bundesrepublik Deutschland, nachdem es nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst teilautonomer Staat in enger Anbindung an

Frankreich war. Das Leben der fast eine Million Einwohnerinnen und Einwohner ist heute von seiner Lage in der europäischen Großregion SaarLorLux geprägt, die sich über Teile Deutschlands, Frankreichs, Luxemburgs und Belgiens erstreckt. Landeshauptstadt des kleinsten deutschen Flächenstaats ist Saarbrücken (Foto).

Sachsen



Dresden ist die Landeshauptstadt von Sachsen und lockt zahlreiche Touristen an.
dpa/pa

An der Grenze zu Polen und der Tschechischen Republik liegt der Freistaat, der auf eine mehr als 1000-jährige Geschichte zurückblickt. Das Land mit seinen vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort in Ostdeutschland, lockt aber jedes Jahr auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die als „Elbflorenz“ bezeichnete Landeshauptstadt Dresden (Foto), die Wirtschafts- und Kulturmetropole Leipzig oder das Erzgebirge.

Sachsen-Anhalt



Quedlinburg liegt in Sachsen-Anhalt und hat eine besonders schöne Altstadt.
dpa/pa

Mit sechs Weltkulturerbe-Stätten der UNESCO hat das Bundesland in der Mitte Deutschlands eine der höchsten Welterbedichten. Dazu zählen unter anderem das Bauhaus in Dessau, die Gedenkstätten an Martin Luther in Eisleben und Wittenberg oder die Altstadt von Quedlinburg (Foto). Das Land mit rund zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist zugleich ein wichtiger Standort der Chemischen Industrie und der europäischen Chip-Produktion. Landeshauptstadt ist Magdeburg.

Schleswig-Holstein



Die Nordseeinsel Sylt gehört zu Schleswig-Holstein und zählt zu den beliebtesten Urlaubsregionen Deutschlands.
dpa/pa

Als „Land zwischen den Meeren“ liegt Schleswig-Holstein zwischen der Nordsee im Westen und der Ostsee im Osten, im Norden grenzt es an Dänemark. Hauptstadt des nördlichsten Bundeslands mit fast drei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Kiel. Das Land gehört mit Inseln wie Sylt (Foto) zu den beliebtesten Urlaubsregionen. Als Wahrzeichen gilt das Weltnaturerbe Wattenmeer, das sich insgesamt von den Niederlanden über Deutschland bis Dänemark erstreckt.

Thüringen



In Weimar lebte viele Jahre der berühmte deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe.
dpa/pa

Das Land liegt geographisch in der Mitte Deutschlands, hier lebten Goethe, Bach und Luther: Der Komponist Johann Sebastian Bach wurde in Eisenach geboren, der Dichter Johann Wolfgang von Goethe lebte viele Jahre in Weimar (Foto) und der Reformator Martin Luther übersetzte auf der Wartburg das Neue Testament der Bibel ins Deutsche. Landeshauptstadt Thüringens mit seinen gut zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Erfurt.

Parlament & Parteien in Deutschland

Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern in freier, geheimer und direkter Wahl gewählt.



Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre gewählt.
© dpa

Wie wird der Deutsche Bundestag gewählt?

Der Deutsche Bundestag, also das Parlament, wird alle vier Jahre von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern ab dem 18. Lebensjahr in freier, geheimer und direkter Wahl gewählt. Die 630 Bundestagsabgeordneten werden durch die Wahl von Landeslisten der Parteien (Zweitstimmen) und die Wahl von Personen in 299 Wahlkreisen (Erststimmen) vergeben.

Durch die Änderung des Wahlrechts zur Bundestagswahl 2025 wurde das Element der Personenwahl eingeschränkt und das Element der Listenwahl gestärkt. Von den 630 Sitzen werden die Direktmandate in den 299 Wahlkreisen nur vergeben, wenn die Sitze durch den Anteil der Partei an den Zweitstimmen gedeckt sind. Zuvor hatten sogenannte Ausgleichs- und Überhangmandate dafür gesorgt, dass die Zahl der Abgeordneten zuletzt deutlich höher lag. Im 20. Bundestag waren es 733 Abgeordnete. Die Wahlrechtsreform sorgte dafür, dass das Parlament wieder kleiner wird.



Die Rolle der Parteien

Warum regieren in Deutschland Koalitionen?

Das Wahlsystem macht es für eine einzelne Partei schwer, allein die Regierung zu bilden. Daher sind Bündnisse bzw. Koalitionen von mindestens zwei Parteien in Deutschland die Regel.

Was bedeutet die Fünf-Prozent-Hürde?

Um eine Zersplitterung der deutschen Parteienlandschaft zu verhindern und die Regierungsbildung im Bundestag dadurch nicht zu komplizieren, müssen Parteien mindestens fünf Prozent der abgegebenen Stimmen (Fünf-Prozent-Hürde) erreichen, um in das Parlament einzuziehen zu können.

Welche Funktion haben die Parteien in Deutschland?

Den Parteien kommt in Deutschland eine herausragende Position zu. Sie wirken bei der politischen Willensbildung mit und sind unerlässlich für demokratische Wahlen. Das Grundgesetz räumt ihnen deshalb in Deutschland einen verfassungsrechtlichen Status ein. Will eine Partei die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik beseitigen, kann sie durch das Bundesverfassungsgericht verboten werden. Die Hürden dafür sind aber sehr hoch.

Welche Parteien sind im Deutschen Bundestag vertreten?

Im 21. Deutschen Bundestag sind nach der Wahl vom 23. Februar 2025 sechs Parteien mit 630 Abgeordneten vertreten: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU)/Christlich-Soziale Union in Bayern (CSU), Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und die Alternative für Deutschland (AfD). Im Bundestag bilden die CDU, die in allen Bundesländern außer Bayern antritt, und ihre nur in Bayern antretende Schwesterpartei CSU seit der ersten Bundestagswahl 1949 eine gemeinsame Fraktion. Ein Sitz ist dem Südschleswighschen Wählerverband SSW vorbehalten, der Partei der dänischen Minderheit im Norden Deutschlands.

Wie arbeitet die deutsche Bundesregierung?

Bundeskanzler und Bundesminister bilden die deutsche Bundesregierung, das Kabinett.



Das Bundeskabinett besteht aus 16 Ministerinnen und Ministern.
© picture alliance/dpa

Der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin steht an der Spitze der Bundesregierung. Zusammen mit den Bundesministerinnen und -ministern bildet er oder sie die Bundesregierung, das Kabinett. Neben der Richtlinienkompetenz des Kanzlers bzw. der Kanzlerin gilt das Ressortprinzip, nach dem die Minister und Ministerinnen ihren Bereich im Rahmen der Richtlinien eigenständig leiten, sowie das Kollegialprinzip, wonach die Bundesregierung mit Mehrheitsbeschluss über Streitfragen entscheidet.

Wie viele Bundesministerinnen und -minister hat die deutsche Regierung?

Die Anzahl der Ministerinnen und Minister ist im Grundgesetz nicht festgelegt. Es kann während einer Amtszeit auch zu Neubesetzungen von Ministerämtern kommen.

Das Bundeskabinett besteht seit Mai 2025 neben dem Bundeskanzler Friedrich Merz aus 16 Fachministern und -ministerinnen und dem Chef des Bundeskanzleramtes. Die Bundesministerien sind die höchsten Bundesbehörden in den Ressorts.

Wo hat die deutsche Regierung ihren Amtssitz?

Regierungssitz ist die Bundeshauptstadt Berlin. Vor der deutschen Wiedervereinigung 1990 war Bonn die Hauptstadt. Im Juni 1991 entschied der Bundestag, dass Berlin Parlaments- und Regierungssitz wird. Sechs Bundesministerien behielten jedoch ihren Hauptsitz in Bonn, alle Ministerien haben Dienststellen in beiden Städten. Bonn trägt zudem als zweites politisches Zentrum die Bezeichnung Bundesstadt.

Welche Ministerien hat die deutsche Bundesregierung?

Bundesministerium der Finanzen

→ [bundesfinanzministerium.de](https://www.bundesfinanzministerium.de)

Bundesministerium des Innern

→ [bmi.bund.de](https://www.bmi.bund.de)

Auswärtiges Amt

→ [diplo.de](https://www.diplo.de)

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

→ [bundeswirtschaftsministerium.de](https://www.bundeswirtschaftsministerium.de)

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

→ [bmj.de](https://www.bmj.de)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

→ [bmas.de](https://www.bmas.de)

Bundesministerium der Verteidigung

→ [bmvg.de](https://www.bmvg.de)

Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

→ [bmel.de](https://www.bmel.de)

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

→ [bmfsfj.de](https://www.bmfsfj.de)

Bundesministerium für Gesundheit

→ [bundesgesundheitsministerium.de](https://www.bundesgesundheitsministerium.de)

Bundesministerium für Verkehr

→ [bm.v.de/DE/Home/home.html](https://www.bmv.de/DE/Home/home.html)

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

→ [bundesumweltministerium.de](https://www.bundesumweltministerium.de)

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

→ [bmftr.bund.de](https://www.bmftr.bund.de)

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

→ [bmz.de](https://www.bmz.de)

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

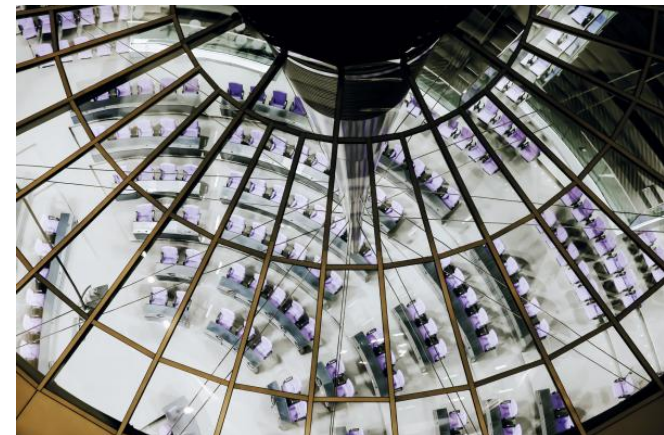
→ [bmwsb.bund.de](https://www.bmwsb.bund.de)

Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung

→ [bmds.bund.de](https://www.bmds.bund.de)

Wie funktioniert das politische System in Deutschland?

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Bundesstaat und als parlamentarische Demokratie organisiert.



Deutschland ist eine parlamentarische Demokratie.
© Unsplash

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Bundesstaat und als parlamentarische Demokratie organisiert. Das Grundgesetz legt fest, dass alle Staatsgewalt vom Volk ausgeht. Diese Macht überträgt das Volk für die Dauer einer Wahlperiode den Parlamenten (Bundestag und Landtage).

Gewaltenteilung in Deutschland

Welche drei Gewalten gibt es?

Die Staatsgewalt ist auf die gesetzgebende Gewalt (Legislative), die ausführende (Exekutive) und die für die Rechtsprechung zuständige Gewalt (Judikative) verteilt. Diese Gewaltenteilung ist fester Bestandteil jeder Demokratie und in Deutschland im Grundgesetz, der Verfassung, verankert.

Was ist die Legislative?

Die Legislative berät, beschließt und ändert Gesetze, die das Zusammenleben in Deutschland regeln. Außerdem kontrolliert sie die Arbeit der Regierung (Exekutive).

Zur Legislative zählen:

- der Deutsche Bundestag, also das vom Volk gewählte Parlament
- der Bundesrat, also die Vertretung der 16 Bundesländer auf Bundesebene. Der Bundesrat wirkt bei Bundesgesetzen mit.
- die Landtage, also die Parlamente der 16 Bundesländer

Was ist die Exekutive?

Die Exekutive führt Gesetze aus und setzt sie im Alltag um.

Auf Bundesebene besteht sie aus:

- **Bundesregierung** (Bundeskanzler/in, Bundesminister/innen)
- Bundespräsident/in (repräsentatives Staatsoberhaupt mit bestimmten exekutiven Aufgaben)
- Bundesverwaltung (Ministerien, Bundesämter, Bundespolizei etc.)

Auf Landesebene besteht sie aus:

- Landesregierungen (Ministerpräsident/in und Landesminister/innen)
- Landesverwaltungen

Auf kommunaler Ebene besteht sie aus:

- Bürgermeister/innen und Landräte
- Stadt- und Kreisverwaltungen

Auch die Polizei und Verwaltungsbehörden (z. B. das Finanzamt) gehören zur Exekutive.

Was ist die Judikative?

Die Judikative ist die rechtsprechende Gewalt – also die Instanz, die dafür sorgt, dass Gesetze eingehalten werden.

Die Richterinnen und Richter an den Gerichten der Länder und an den Bundesgerichten sind unabhängig und entscheiden allein auf Grundlage der Gesetze.

Das höchste deutsche Gericht ist das Bundesverfassungsgericht, das über die Einhaltung des Grundgesetzes wacht. An die Rechtsprechung der 16 Verfassungsrichterinnen und -richter sind alle übrigen Staatsorgane gebunden.

Welche sind die höchsten politischen Ämter in Deutschland?

Der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin ist der protokollarisch ranghöchste Repräsentant bzw. die protokollarisch ranghöchste Repräsentantin Deutschlands.

Vertreten wird der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin durch den Bundesratspräsidenten oder die Bundesratspräsidentin – ein Amt, das im jährlichen Turnus eine Ministerpräsidentin oder ein Ministerpräsident der 16 Bundesländer innehat.

Protokollarisch an zweiter Stelle steht der Bundestagspräsident oder die Bundestagspräsidentin.

Das Amt mit der größten politischen Gestaltungsmacht ist das des Bundeskanzlers oder der Bundeskanzlerin. Er oder sie bestimmt die Richtlinien der Politik.

Der Präsident oder die Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts, des höchsten deutschen Gerichts, gehört ebenfalls zu den hohen Repräsentanten.

Auf einen Blick



© bundeskanzler.de/Tobias Koch

Friedrich Merz

CDU, Bundeskanzler seit Mai 2025



© picture alliance/Gora

Julia Klöckner

CDU, Bundestagspräsidentin seit März 2025



© Bundesregierung/Steffen Kugler

Dr. Frank-Walter Steinmeier

Bundespräsident



© dpa

Prof. Dr. Stephan Harbarth

Präsident des Bundesverfassungsgerichts

Wie wird in Deutschland gewählt?

Freie und faire Wahlen sind Grundvoraussetzung für jede Demokratie.



Die Wahlen in Deutschland sind frei, gleich und geheim.
© dpa

Warum gibt es in Deutschland regelmäßig Wahlen?

Freie und faire Wahlen sind Grundvoraussetzung für jede Demokratie. Sie sind ein zentrales Instrument politischer Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger. Im deutschen Grundgesetz ist festgeschrieben, dass die Abgeordneten in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt werden.

Welche Grundregeln gelten bei Wahlen in Deutschland?

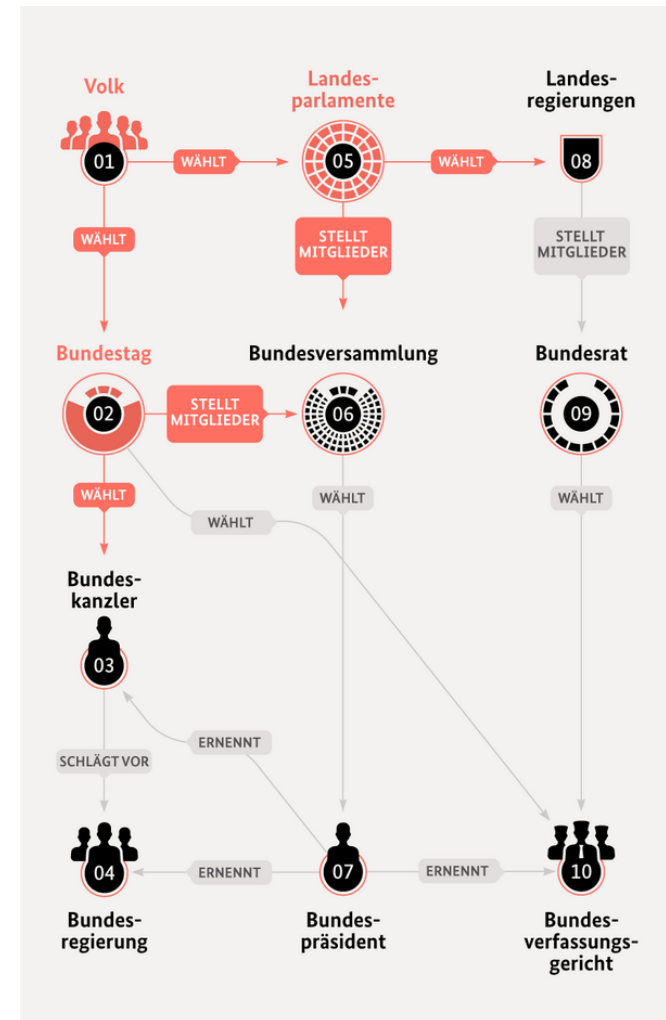
Alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger haben unabhängig etwa von ihrem Geschlecht oder ihrem Einkommen ein Stimmrecht, ihre Wahlentscheidung darf nicht beeinflusst werden – und jede Stimme zählt gleich viel. Bei Bundestagswahlen gilt ein Mindestalter von 18 Jahren, in einzelnen Bundesländern darf bei Landtagswahlen und Kommunalwahlen ab 16 gewählt werden. Die geheime Wahl garantiert, dass jede Wählerin und jeder Wähler unbeobachtet allein abstimmen kann.

Wie oft wird in Deutschland gewählt?

Der Deutsche Bundestag wird in der Regel alle vier Jahre gewählt. In den 16 Bundesländern finden üblicherweise alle fünf Jahre Wahlen statt. Dazu kommen Kommunalwahlen, meist ebenfalls alle fünf Jahre, zum Beispiel für die Stadtparlamente.

Wie wird der deutsche Bundespräsident gewählt?

Der Bundespräsident wird nicht direkt vom Volk gewählt, sondern alle fünf Jahre von der Bundesversammlung. Die Bundesversammlung besteht aus den Abgeordneten des Bundestags sowie einer gleich großen Zahl von Delegierten, die von den Landesparlamenten gewählt werden. Diese Delegierten können auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sein – zum Beispiel Künstler oder Wissenschaftler.



Deutschland: Geografie und Klima

Wie viele Nachbarländer Deutschland hat und was es geografisch sonst noch besonders macht.



Ostsee-Insel Usedom
© picture alliance

Deutschland liegt in der Mitte Europas. Im Norden hat Deutschland Zugang zur Ostsee und zur Nordsee. Im Süden grenzt es an die Alpen. Deutschland hat neun direkte Nachbarländer:

- Belgien
- Dänemark
- Frankreich
- Luxemburg
- Niederlande
- Österreich
- Polen
- Schweiz
- Tschechien

Kein anderes europäisches Land hat mehr Nachbarn.

Wie heißt der höchste Berg in Deutschland?

Die höchste Erhebung bildet die in Bayern gelegene Zugspitze mit 2.962 Höhenmetern.

Wo liegt der tiefste Punkt in Deutschland?

Der tiefste Punkt an Land liegt mit 3,54 Metern unter Normalhöhennull bei dem Ort Neuendorf-Sachsenbande im Bundesland Schleswig-Holstein.

Wie groß ist die Fläche Deutschlands?

Mit 357.588 Quadratkilometern ist Deutschland nach Frankreich, Spanien und Schweden das viertgrößte Land der Europäischen Union (EU). Knapp ein Drittel seiner Gesamtfläche ist mit Wald bedeckt. Seen, Flüsse und andere Gewässer machen mehr als zwei Prozent seiner Fläche aus.

Wie heißt der längste Fluss in Deutschland?

Der längste Fluss ist der Rhein. Im Südwesten bildet er die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich, weiter nördlich liegen Bonn, Köln und Düsseldorf an seinem Ufer. Die Elbe, der zweitlängste Strom, verbindet Dresden, Magdeburg und Hamburg und mündet in die Nordsee.

Wie ist das Klima in Deutschland?

In Deutschland herrscht ein gemäßigtes Klima. Der Klimawandel führte in den vergangenen Jahren zu deutlichen Veränderungen, Folgen sind zum Teil Hitzewellen, aber auch Unwetter und Starkregen. Mit einer Mitteltemperatur von 10,9 Grad Celsius war das Jahr 2024 das wärmste seit Beginn regelmäßiger Aufzeichnungen im Jahr 1881. Am kühlgsten war es im Jahr 2024 im Januar mit durchschnittlich 1,5 Grad, am wärmsten im August mit durchschnittlich 19,9 Grad. Der Höchstwert im Sommer 2024 lag bei 36,5 Grad, in anderen Jahren wurden in Deutschland sogar Temperaturen über 40 Grad gemessen.

Unterwegs in Deutschland

Vom Visum bis zur Stromspannung: Hier erhältst Du wichtige Informationen für deine Reise nach Deutschland.



Deutschland verfügt über ein dichtes Schienennetz.
© Markus Mainka/stock.adobe.com

Welche Ausweise und Visa gibt es in Deutschland?

Ausländerinnen und Ausländer brauchen bei der Einreise einen gültigen Reisepass oder ein Passersatzpapier. Für Angehörige der meisten westeuropäischen Staaten genügt ein gültiger Personalausweis. Kinder brauchen in den meisten Fällen ein eigenes Reisedokument. Für Staatsangehörige bestimmter Länder ist zur Einreise ein Visum erforderlich. Für Informationen sind die deutschen Auslandsvertretungen (Botschaften und Konsulate) Ansprechpartner.

→ [auswaertiges-amt.de](https://www.auswaertiges-amt.de)

Welche Flughäfen gibt es in Deutschland?

Deutschland wird von allen großen internationalen Luftverkehrsgesellschaften angeflogen. Das globale Streckennetz verbindet über 20 Verkehrsflughäfen in Deutschland mit allen Regionen der Welt. Die größten Airports befinden sich in Frankfurt am Main, München, Berlin und Düsseldorf. Alle Flughäfen sind gut an das jeweilige Verkehrsnetz angebunden.

→ [berlin-airport.de](https://www.berlin-airport.de)

→ [frankfurt-airport.de](https://www.frankfurt-airport.de)

→ [munich-airport.de](https://www.munich-airport.de)

→ [dus.com](https://www.dus.com)

Wie gut ist das Schienennetz in Deutschland ausgebaut?

Deutschland hat ein flächendeckendes Bahnnetz von rund 39.200 Schienenkilometern. Fern- und Nahverkehr sind aufeinander abgestimmt und bieten gute Anschlüsse. Insgesamt mehr als 330 Fahrten täglich verbinden Deutschland direkt mit zwölf Ländern Europas. Hotline der Deutschen Bahn AG: Tel.: +49 30 2970

→ [bahn.de](https://www.bahn.de)

Lässt sich Deutschland gut mit dem Bus bereisen?

Auch mit Linienfernbusen lässt sich Deutschland gut bereisen: Es gibt mehrere Hundert Fernbuslinien. Besonders groß ist das Angebot zwischen Städten: Jede deutsche Metropole, aber auch viele kleinere Städte werden von Fernlinienbussen angesteuert. Auskünfte über Verbindungen:

→ [busliniensuche.de](https://www.busliniensuche.de)

→ [fernbusse.de](https://www.fernbusse.de)

Wie bequem kommt man in Deutschland mit dem Auto voran?

Deutschland hat ein hochmodernes Straßennetz. Hunderte Raststätten und Tankstellen sind an dem rund 13.000 Kilometer langen Autobahnnetz Tag und Nacht geöffnet. Tanken kann man folgende bleifreie Benzinsorten: Super (95 Oktan), Super Plus (98 Oktan), außerdem Diesel. Dazu kommt ein kontinuierlich wachsendes Netz an Ladestationen für Elektroautos.

Auf den Bundesautobahnen gibt es – sofern keine Geschwindigkeitsbegrenzungen ausgeschildert sind – kein Tempolimit, empfohlen ist eine Richtgeschwindigkeit von 130 km/h. In geschlossenen Ortschaften gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h, außerhalb von 100 km/h. Autobahngebühren werden für PKW nicht erhoben. Einzelne Tunnel und Privat- oder Anliegerstrecken dagegen können für Pkw gebührenpflichtig sein. Das Anlegen von Sicherheitsgurten ist vorgeschrieben. Kinder bis zu einer Körpergröße von 150 cm brauchen einen Kindersitz. Rettungsdienste oder eine Pannenhilfe können über Notrufsäulen herbeigerufen werden. Die großen Automobilclubs (ADAC, AvD) halten Informationen für Autotouristen bereit.

Wo in Deutschland kann ich übernachten?

Unterkünfte gibt es in jeder Kategorie: vom Privatzimmer über die Ferienwohnung bis hin zum Luxushotel. Auch in den unteren Preisklassen werden Standards gesetzt und kontrolliert. Tourismusverbände und Fremdenverkehrsämter bieten spezielle Gastgeberverzeichnisse an.

→ [germany.travel](https://www.germany.travel)

Gibt es in Deutschland Jugendherbergen?

Mehr als 400 Jugendherbergen in Deutschland nehmen Mitglieder jedes Jugendherbergsverbandes auf, der der International Youth Hostel Federation angeschlossen ist. Gegen Gebühr gibt es auch

einen internationalen Ausweis.

Deutsches Jugendherbergswerk
→ jugendherberge.de

Welche Zahlungsmittel gibt es in Deutschland?

Gesetzliches Zahlungsmittel ist der Euro (1 Euro = 100 Cent). Bargeld kann man rund um die Uhr an Geldautomaten mit EC-Karte oder internationalen Kreditkarten abheben, alle gängigen Kreditkarten werden akzeptiert. Preise sind Inklusivpreise.

Wie bekomme ich im Falle eines Notfalls Hilfe?

Tel.: 110 für Notruf, Polizei

Tel.: 112 für Feuerwehr, medizinische Notfälle und Unfälle

In welcher Zeitzone befindet sich Deutschland?

In Deutschland gilt die mitteleuropäische Zeit (MEZ). Zwischen Ende März und Ende Oktober werden die Uhren eine Stunde vorgestellt (Sommerzeit). Die Zeitumstellung erfolgt am letzten Sonntag im März und am letzten Sonntag im Oktober.

Wie hoch ist die Stromspannung in Deutschland?

Die Stromspannung beträgt in Deutschland 230 Volt.

Entspanntes Genießen

Was die deutsche Küche und deutsche Weine international so besonders macht und welche kulinarischen Trends es gibt.



Hohe Qualität: Die deutsche Küche genießt international einen guten Ruf.
© AdobeStock

Deutsche Küche, deutsche Weine und deutsches Bier sind international beliebt und gefragt. Regionale und gesunde Angebote liegen besonders im Trend. Ungeachtet vieler internationaler Einflüsse greifen Hobby- und Profiköche zunehmend auf heimische Zutaten zurück. Zudem steigt der Anteil an Biolebensmitteln kontinuierlich an.

Seit Anfang des Jahrtausends erlebt der deutsche Wein eine internationale Renaissance, die eng mit dem Begriff „Rieslingwunder“ verknüpft ist und weitgehend von einer jungen Winzergeneration verkörpert wird, die vor allem auf hohe Qualität statt große Erträge setzt. Die klimatischen Bedingungen machen die Weine aus Deutschland filigran und nicht zu alkoholreich.

Welche Rebsorten werden in Deutschland angebaut?

Deutsche Weine wachsen in 13 Anbaugebieten, in denen auf rund 103.000 Hektar eine große Vielfalt regionaltypischer Weine angebaut wird.

Die deutschen Weinanbaugebiete sind:

- Ahr
- Baden
- Franken
- Hessische Bergstraße

- Pfalz
- Rheingau
- Rheinhessen
- Mittelrhein
- Mosel
- Nahe
- Saale-Unstrut
- Sachsen
- Württemberg

Im internationalen Vergleich gehört Deutschland mit seiner Rebfläche und rund 15.000 Weingütern eher zu den mittleren Weinanbauländern; 2024 lag die Produktion bei 7,8 Millionen Hektolitern. Auf rund 9 Prozent der gesamten deutschen Rebfläche werden Ökoweine angebaut. Die deutschen Weinanbaugebiete gehören zu den nördlichsten der Welt. Außer Sachsen und Saale-Unstrut liegen sie vor allem im Südwesten und Süden des Landes. Die drei größten Anbaugebiete sind Rheinhessen, Pfalz und Baden. Mehr als 100 Rebsorten werden in Deutschland angebaut, größere Marktbedeutung haben rund 20, allen voran die Weißweine Riesling und Müller-Thurgau. Deutschland erzeugt zu rund 70 Prozent Weißwein und zu 30 Prozent Rotwein; Spätburgunder und Dornfelder sind hier die wichtigsten Rebsorten. Seit 2021 gehört die Weinkultur in Deutschland zum „Immateriellen Kulturerbe Deutschlands“ der Deutschen UNESCO-Kommission.

Was ist das deutsche Reinheitsgebot?

Deutschland ist auch ein Land des Bieres. Dabei wird deutsches Bier vor allem für seine teils jahrhundertealte Brautradition der vielen kleinen Familien- und Klosterbrauereien geschätzt. Für deutsche Biere gilt bis auf wenige Ausnahmen das Reinheitsgebot, die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt aus dem Jahr 1516. Sie besagt, dass außer Wasser, Hopfen und Malz keine anderen Zutaten verwendet werden dürfen. 5.000 bis 6.000 Biersorten werden in Deutschland hergestellt, die meisten in der Pilsener Brauart; insgesamt ist der Bierkonsum jedoch rückläufig. Im Trend liegen seit einigen Jahren sogenannte Craftbiere von kleinen, unabhängigen Brauereien, die auf ungewöhnliche Geschmacksrichtungen setzen.

Welche kulinarischen Trends gibt es in Deutschland?

Die deutsche Gastronomie gilt als dynamisch und vielseitig – und sie zählt zu den besten in Europa. Neben der Topgastronomie, dem Crossover-Stil und einer zunehmend vegetarisch und vegan ausgerichteten Küche erleben alte Gemüsesorten wie Pastinaken, Butterrüben und Topinambur eine Renaissance. Sie sind Säulen des aktuellen Booms des Gesunden, Saisonalen, Regionalen und des Geschmacks von Heimat. Dabei werden die Klassiker von einer jungen Kochszene interpretiert und mit globalen Einflüssen aufgewertet.

Innovative Wirtschaft: Deutschland denkt neu

Wie bleibt eine Industrienation im digitalen Zeitalter wettbewerbsfähig? Deutschland setzt auf Innovation, Start-ups und gut ausgebildete Fachkräfte.



Technologie im Einsatz: In deutschen Fabriken arbeiten Mensch und Maschine zunehmend vernetzt.
© dpa

Deutschland ist die größte Volkswirtschaft der Europäischen Union (EU) und nach den USA und China die drittgrößte der Welt. Die Bundesrepublik ist dabei in der weltweiten Wirtschaft eng vernetzt: Sie gehört regelmäßig zu den drei größten Export-, aber auch Importnationen der Welt. Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2024 bei rund 4,3 Billionen Euro. Deutschland exportierte in dem Jahr Waren im Wert von rund 1.555 Milliarden Euro und importierte zugleich Waren im Wert von mehr als 1.316 Milliarden Euro.

Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands sind:

- Länder der EU (mit etwa zwei Dritteln des Gesamtvolumens)
- China
- USA

Zu den auf dem Weltmarkt besonders erfolgreichen Branchen gehören:

- die Automobilindustrie
- der Maschinen- und Anlagenbau

- die [Chemieindustrie](#)

Deutschlands Stärken: Mittelstand, Start-ups, Forschung

Deutschland verfügt zugleich über eine vielfältige und aktive Start-up-Szene. Das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bildet der [Mittelstand](#), zu dem viele weltweit erfolgreiche Hidden Champions aus allen Regionen Deutschlands zählen.

Als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung gilt die [Innovationsstärke](#) deutscher Unternehmen. Um diese zu sichern und zu stärken, investiert [Deutschland](#) mehr als drei Prozent seines Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung. Von den mehr als 121 Milliarden Euro Gesamtausgaben pro Jahr entfallen dabei mehr als zwei Drittel auf die Wirtschaft.

Wie macht Deutschland Innovation zur Zukunftsstrategie?

Deutschland fördert zudem gezielt neue und disruptive Technologien, Innovationen und Geschäftsmodelle. Dafür wurden in den letzten Jahren unter anderem die Bundesagentur für Sprunginnovation (SprinD GmbH, 2019) und die Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI, 2021) geschaffen. Bereits 2018 hat die Bundesregierung ihre KI-Strategie verabschiedet, im Sommer 2022 beschloss sie eine entsprechende Start-up-Strategie.

Von der sozialen Marktwirtschaft zur sozial-ökologischen Marktwirtschaft

Seit 1949 bildet das Modell der sozialen Marktwirtschaft die Basis der deutschen Wirtschaftspolitik. Dieses in der Nachkriegszeit vom späteren Bundeskanzler Ludwig Erhard entwickelte Konzept hat Deutschland auf einen erfolgreichen Entwicklungspfad geführt. Es garantiert freies unternehmerisches Handeln und bemüht sich gleichzeitig um sozialen Ausgleich.

Warum ist die duale Ausbildung ein Vorbild für die Welt?

Geprägt wird die deutsche [Wirtschaft](#) von einem starken Mittelstand. Mehr als 99 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sind mittelständische Firmen. Sie stellen auch mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze bereit und beschäftigen rund 75 Prozent der Auszubildenden. Sie sichern damit die [duale Berufsausbildung](#), die theoretisches Wissen an Berufsschulen und praktische Ausbildung in Betrieben miteinander verbindet. Dieses Modell genießt weltweit einen exzellenten Ruf und wird von vielen Ländern übernommen.

Frankfurt: Heimat der Finanzwirtschaft und europäischer Geldpolitik

Darüber hinaus prägen den Wirtschaftsstandort Deutschland auch international erfolgreiche Großkonzerne. Viele von ihnen sind im deutschen Börsenindex DAX an der Frankfurter Börse gelistet, dem wichtigsten Finanzplatz in Kontinentaleuropa. In Frankfurt am Main hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Sitz, die als EU-Institution unter anderem über die Preisstabilität des Euro wacht.

Stabiler und attraktiver Arbeitsmarkt

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich in der Vergangenheit auch in Krisenzeiten als robust erwiesen.

Deutschland zählt in der Europäischen Union zu den Ländern mit der höchsten Beschäftigungsquote und der niedrigsten Arbeitslosigkeit. So lag 2024 die Arbeitslosenquote in Deutschland im Durchschnitt bei 6,0 Prozent. Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist sehr gering.

Warum kann Kurzarbeitergeld Arbeitsplätze sichern?

Als hilfreiches Instrument erweist sich das Kurzarbeitergeld. Dabei kommt der Staat vorübergehend für einen großen Teil des Gehaltsausfalls auf, wenn Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufgrund der wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens für eine gewisse Zeit in Kurzarbeit gehen. Dies ermöglicht es, dass Beschäftigte trotz einer Krise ihren Job behalten und Unternehmen ihr eingearbeitetes Personal nicht verlieren.

Wie begegnet Deutschland dem Fachkräftemangel?

Gut ausgebildete Fachkräfte sind Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Deutschland setzt deshalb zum einen darauf, die Rahmenbedingungen etwa durch den Ausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder weiter zu verbessern. Zum anderen helfen gesetzliche Regelungen wie ein [reformiertes Fachkräfteeinwanderungsgesetz](#) dabei, auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen.

Wie treibt digitale Infrastruktur den industriellen Wandel voran?

Deutschland steht wie fast jeder Staat weltweit vor der Herausforderung, die Digitalisierung des Wirtschaftsstandorts voranzutreiben und zugleich den digitalen Wandel in der Arbeitswelt zu gestalten. Dazu wird unter anderem durch Breitband und 5G-Mobilfunk die [digitale Infrastruktur](#) ausgebaut. Deutschland fördert mit der Technologieentwicklung des Internet of Things (IoT) gezielt den Wandel zur Industrie 4.0, in der sich Produktionsprozesse eng mit den Kommunikationsmöglichkeiten des Internets verzahnen.

Welche Impulse stärken den Start-up-Standort Deutschland?

Zudem will die Bundesregierung im Zuge der [Start-up-Strategie Deutschland zu einem führenden Standort](#) für Gründerinnen und Gründer in Europa machen. Viele Maßnahmen und Initiativen etwa in den Bereichen Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit sollen die Rahmenbedingungen zur Gründung verbessern und die Finanzierung von Start-ups vereinfachen.

Starker Wissensstandort

Exzellente Spitzenforschung, vielfältige
Hochschullandschaft: Warum der Wissenschaftsstandort
Deutschland weltweit Maßstäbe setzt.



Deutschland zählt zu den weltweit führenden Wissenschafts- und Forschungsstandorten.
© dpa

Deutschland genießt weltweit den Ruf eines innovationsstarken Landes mit einer breiten Wissenschafts- und Forschungslandschaft. Die Basis dafür bilden die 426 Hochschulen. Eine weitere wichtige Säule des Wissensstandorts stellt die Industrieforschung dar. Deren Stärke zeigt sich nicht zuletzt daran, dass Deutschland bei den Patentanmeldungen zu den weltweit führenden Nationen gehört. Eine Schlüsselrolle nehmen zudem die vier großen, international renommierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen ein. Diese sind:

- Fraunhofer-Gesellschaft
- Helmholtz-Gemeinschaft
- Leibniz-Gemeinschaft
- Max-Planck-Gesellschaft

Wie viel investiert Deutschland in Wissenschaft und Forschung?

Deutschland investiert stark in Forschung und Wissenschaft, um diese Innovationskraft zu sichern und weiter zu stärken. Die Bundesrepublik gehört deshalb zur Spitzengruppe der Länder, die jährlich rund drei Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung investieren. Bis 2030 soll der Anteil der gesamtstaatlichen Ausgaben auf mindestens 3,5 Prozent steigen.

Was zeichnet das deutsche Bildungssystem aus?

Das deutsche Bildungssystem ist im internationalen Vergleich auch außerhalb der Spitzenforschung gut an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes angepasst. Etwa 80 Prozent der Erwachsenen haben das Abitur oder eine abgeschlossene Berufsausbildung, damit liegt Deutschland im Durchschnitt der Länder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Eine traditionell starke Rolle spielt dabei die duale berufliche Bildung, die international hohes Ansehen genießt.

In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Studierenden stark an. Darauf reagierten Bund und Länder mit dem Hochschulpakt 2020, der zusätzliche Studienplätze finanziert. Auf diesen Pakt baut der „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ auf, der dauerhaft Studienbedingungen und Lehrqualität stärkt.

Welche Exzellenzcluster und Exzellenzuniversitäten gibt es in Deutschland?

Die universitäre Spitzenforschung wiederum wird durch die Exzellenzstrategie unterstützt. Gefördert werden Exzellenzcluster zu bestimmten Forschungsfeldern sowie Exzellenzuniversitäten, die als herausragende Universitätsstandorte international als Leuchttürme wahrgenommen werden. Für das Gesamtprogramm stehen ab 2026 jährlich 687 Millionen Euro zur Verfügung.

Welches sind die elf deutschen Exzellenzuniversitäten?

- Berlin University Alliance
- Eberhard Karls Universität Tübingen
- Karlsruher Institut für Technologie
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Technische Universität Dresden
- Technische Universität München (TUM)
- Universität Hamburg
- Universität Heidelberg
- Universität Konstanz

Welche Forschungsbereiche fördert die deutsche Bundesregierung mit besonderem Fokus?

Die Bundesregierung will mit einer „Zukunftsstrategie Forschung“ ihre Ressourcen effektiv bündeln. Dafür hat sie zentrale Zukunftsfelder definiert, unter anderem:

- moderne Technologien für eine wettbewerbsfähige und klimaneutrale Industrie
- ein nachhaltiges Landwirtschafts- und Ernährungssystem
- technologische Souveränität
- ein modernes, krisenfestes Gesundheitssystem, das die Chancen biotechnologischer und medizinischer Verfahren nutzt

Covid-19-Impfstoff: Herausragendes Beispiel staatlicher Förderung

Als Musterbeispiel für erfolgreiche staatliche Förderung gilt die Entwicklung des ersten mRNA-Impfstoffs gegen das Coronavirus durch das Mainzer Unternehmen Biontech, deren Gründer Özlem Türeci und Uğur Şahin auch an der Universität Mainz lehren. Der Staat förderte die Impfstoffentwicklung dort und in anderen Fällen umfassend.

Die deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen legen großen Wert darauf, sich international auszurichten. Im Zuge des sogenannten Bologna-Prozesses, der europäischen Studienreform, wurden in Deutschland die Studienangebote weitgehend auf die international etablierten Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt. Viele Studiengänge, insbesondere im Masterbereich, werden in einer Fremdsprache angeboten, vor allem auf Englisch.

Warum deutsche Hochschulen attraktiv für internationale Studierende sind

Deutschland gilt schon seit längerem als das beliebteste nicht englischsprachige Gastland für internationale Studierende. Insgesamt kommt etwa jeder zehnte der rund drei Millionen Studierenden aus dem Ausland. Im Unterschied zu vielen anderen Ländern fallen für das Studium an den öffentlichen Hochschulen in Deutschland mit Ausnahme einzelner Bundesländer wie etwa Baden-Württemberg keine oder nur geringe Studiengebühren an. Die deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind auch für internationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr attraktiv: So liegt etwa an den vier größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Anteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die aus dem Ausland stammen, bei rund 30 Prozent.

Welche Fächergruppen wählen internationale Studierende in Deutschland am häufigsten?

Bei der Fächerwahl dominieren die Ingenieurwissenschaften (42 Prozent) sowie die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (25 Prozent).

Wie viele Deutsche studieren im Ausland?

Knapp 140.000 Deutsche studieren im Ausland, die meisten von ihnen streben auch einen Abschluss im Ausland an.

Wie viele wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeitende mit ausländischer Staatsbürgerschaft arbeiten an Hochschulen in Deutschland?

Rund 65.500, also 15 Prozent, wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeitende mit ausländischer Staatsbürgerschaft sind an Hochschulen in Deutschland angestellt.

Aus welchen Ländern stammt das internationale Wissenschaftspersonal am häufigsten?

Die wichtigsten Herkunftsländer des internationalen Wissenschaftspersonals sind Indien (9 Prozent), China und Italien (jeweils 7 Prozent).

Kooperation mit internationalen Partnern

Die Vernetzung mit internationalen Partnern spielt für deutsche Hochschulen ebenfalls eine zentrale Rolle. Sie bauen deshalb ihre weltweiten Kooperationen kontinuierlich aus. Deutschland unterstützt sie dabei zum Beispiel über den [Deutschen Akademischen Austauschdienst \(DAAD\)](#) und die Alexander von Humboldt-Stiftung aus Mitteln des Auswärtigen Amts. Zentral für die auswärtige Wissenschafts- und Hochschulpolitik sind Stipendienprogramme, die Aufenthalte ausländischer Studierender sowie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterstützen. Darüber hinaus fördert Deutschland weltweite Hochschulpartnerschaften. Es bestehen mehr als 37.000 Vereinbarungen zwischen deutschen Hochschulen und Partnereinrichtungen in mehr als 150 Ländern.

Vorreiter in der Klimapolitik

Klimaschutz mit hoher Priorität: Wie Deutschland den Ausbau erneuerbarer Energien weltweit vorantreibt.



Der Klima- und Umweltschutz spielt in Deutschland eine wichtige Rolle.
© AdobeStock

Deutschland will bis 2045 ein klimaneutrales Industrieland sein. Damit gehört die Bundesrepublik international zu den Vorreitern im Kampf gegen die Klimakrise. Der Schlüssel für einen Erfolg ist die angestrebte Energiewende, also der schnelle Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energien. Aus der Atomenergie ist Deutschland bereits ausgestiegen, im Jahr 2023 wurden die letzten drei deutschen Atomkraftwerke abgeschaltet. Beschlossen ist auch der Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038.

Richtschnur für die deutsche Klimaschutzpolitik sind:

- die Klimarahmenkonvention UNFCCC,
- das Übereinkommen von Paris aus 2015,
- die Agenda 2030,
- der Grundsatz der Klimagerechtigkeit.

Mit dem Übereinkommen von Paris setzte sich die Staatengemeinschaft das Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius und möglichst unter 1,5 Grad zu beschränken. Die Bundesregierung verfolgt dieses Klimaschutzziel konsequent. Darüber hinaus nimmt der Umwelt- und Naturschutz in Deutschland schon seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert ein.

Welche Vorgaben macht das deutsche Klimaschutzgesetz?

Seit Mai 2021 sind eindeutige Vorgaben zum Klimaschutz in einem Gesetz verankert. Dieses sieht vor, dass Deutschland den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 um mindestens 65 Prozent gegenüber 1990 senkt. Bis 2040 sollen es 88 Prozent sein, 2045 soll Deutschland schließlich Treibhausgasneutralität erreichen. Das bedeutet: Es besteht ein Gleichgewicht zwischen Treibhausgasemissionen und deren Abbau.

Seit 1990 konnten die Treibhausgasemissionen in Deutschland schon deutlich verringert werden. Die Emissionen sanken bis 2024 um rund 48,2 Prozent auf 649 Millionen Tonnen. Bis 2030 muss der Wert mindestens auf 438 Millionen Tonnen fallen.

KLARE KLIMASCHUTZZIELE

Deutschland will bis 2045 ein klimaneutrales Industrieland werden.

Wie ist der Stand der Energiewende?

Die Energiewende ist ein Jahrhundertprojekt, das die Bundesregierung in den 2020er-Jahren entscheidend voranbringen will. Bis 2030 sollen 80 Prozent des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien wie Wind- oder Solarenergie stammen. Der bis spätestens 2038 vorgesehene Kohleausstieg soll möglichst deutlich früher gelingen. Die Kohleverstromung gilt als einer der größten Verursacher klimaschädlicher CO₂-Emissionen.

Auch aus sicherheits- und wirtschaftspolitischen Gründen soll die Energiewende so rasch wie möglich umgesetzt werden. Die Bundesregierung will den Umbau der Energieversorgung unter anderem durch schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren etwa für Windkraft- oder Solarenergieanlagen unterstützen.

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN

Seit dem Jahr 2000 ist der Anteil am Bruttostromverbrauch deutlich gestiegen.

Wie Deutschland international den Klimaschutz stärkt

Warum setzt Deutschland beim Klimaschutz auf weltweite Zusammenarbeit?

Die angestrebte Begrenzung des Temperaturanstiegs kann die Staatengemeinschaft nur mit vereinten Kräften erreichen. Entwicklungsländer, die dazu nicht die nötigen finanziellen Mittel haben, brauchen eine entsprechende Unterstützung.

Welche Rolle spielt dabei die Europäische Union?

Mit dem „Green Deal“ der Europäischen Union will Europa bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent werden. Deutschland unterstützt dafür unter anderem eine Reform des EU-Emissionshandels und einen steigenden CO₂-Preis, der Anreize für mehr Klimaschutz geben soll.

Welche Partnerschaften hat Deutschland über Europa hinaus?

Deutschland unterstützt Partnerländer weltweit durch bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften sowie durch Partnerschaften im Rahmen der G7, den sogenannten Just Energy Transition Partnerships (JETPs). Deutschland stellt zudem 2023 rund 5,7 Milliarden Euro für Klimaschutz und Klimaanpassung in Entwicklungsländern zur Verfügung.

Umweltschutz als deutsches Staatsziel

Deutschland setzt sich zudem national und international für Naturschutz und biologische Vielfalt ein. Der Naturschutz ist schon seit 1994 als Staatsziel im Grundgesetz, der deutschen Verfassung, verankert. Den Erhalt der Biodiversität – also die Vielfalt an Genen, Arten und Lebensräumen – stärkt die Bundesregierung beispielsweise mit einem „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“. Für das Programm, mit dessen Hilfe natürliche Ökosysteme wie Wälder, Auen oder Moore geschützt oder wiederhergestellt werden sollen, stehen bis 2027 insgesamt 3,5 Milliarden Euro zur Verfügung.

Aktiv setzt sich Deutschland auch für den Artenschutz ein, etwa im Rahmen des Washingtoner - Artenschutzabkommens. Dieses Übereinkommen schützt gefährdete Tier- und Pflanzenarten vor übermäßiger Ausbeutung durch internationalen Handel. Weltweit sind mehr als eine Million Arten vom Aussterben bedroht, viele davon bereits in den kommenden Jahrzehnten.

So vielfältig ist Deutschland

Das Leben in Deutschland ist urban geprägt. Regionalität spielt trotzdem eine wichtige Rolle.



Vielfältiges Land, vielfältige Gesellschaft
© Adobe Stock

Was macht Deutschland landschaftlich aus?

Deutschland ist mit rund 358.000 Quadratkilometern nach Frankreich, Spanien und Schweden das viertgrößte Land der Europäischen Union (EU). Von der Nord- und Ostsee bis zu den Alpen im Süden gliedert sich Deutschland geografisch abwechslungsreich in folgende Gebiete:

- das Norddeutsche Tiefland
- die Mittelgebirgsschwelle
- das Südwestdeutsche Mittelgebirgsstufenland
- das Süddeutsche Alpenvorland
- die Bayerischen Alpen

Von Norden nach Süden beträgt die längste Distanz 876 Kilometer, von Ost nach West 640 Kilometer.

Wie ist der Lebensstandard in Deutschland?

Deutschland gehört zu den Ländern mit dem höchsten Lebensstandard der Welt. Der Human Development Index (HDI) 2023 der Vereinten Nationen platziert Deutschland auf Platz 5 von 192

Ländern.

Leben in Deutschland mehr Menschen in der Stadt oder auf dem Land?

Mit mehr als 83 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Deutschland das bevölkerungsreichste Land der EU und eines der am dichtesten besiedelten Länder; rund 78 Prozent der Menschen leben in dicht und mittelstark besiedelten Gebieten. Rund 32 Prozent der Bevölkerung wohnen in Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, von denen es in Deutschland 80 gibt. Auch für Reisende haben die Städte große Anziehungskraft – gerade Berlin lockt viele Menschen an und erzielt immer neue Besucherrekorde. Die 3,8-Millionen-Metropole gehört mit 30,6 Millionen Übernachtungen im Jahr 2024 zu den Top-Destinationen in Europa.

Gibt es noch Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland?

Gute Lebensbedingungen für Menschen aller Nationalitäten in ganz Deutschland, in der Stadt und auf dem Land – dafür setzt sich die Bundesregierung ein. Seit der Deutschen Einheit im Jahr 1990 sind die Unterschiede insbesondere zwischen Ost- und Westdeutschland geringer geworden, die Lebensverhältnisse gleichen sich immer stärker einander an. Ein neues „Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit“ in Halle an der Saale soll den gesellschaftlichen Zusammenhalt weiter fördern und den engen Zusammenhang von Deutschlands Einheit und der Demokratie in Europa aufzeigen.

Der demografische Wandel wiederum macht sich vor allem in strukturschwachen und ländlichen Regionen bemerkbar – hier wandern überdurchschnittlich viele Menschen in Städte ab. Die Bundesregierung fördert die betroffenen Regionen gezielt mit Maßnahmenpaketen, bei denen Arbeitsplätze, Mobilität und Infrastruktur im Fokus stehen.

Wie viel Geld geben die Menschen in Deutschland für Bio-Lebensmittel aus?

Im Jahr 2024 gaben die Verbraucher in Deutschland rund 17 Milliarden Euro für Bio-Lebensmittel und -getränke aus. Die Bio-Produkte werden gestützt von Zertifizierungen, mehr als 111.000 Produkte wurden bislang in der Bio-Siegel-Datenbank registriert.

Wie viele Bio-Bauernhöfe gibt es in Deutschland?

Mehr als 36.000 Bio-Höfe in Deutschland bewirtschaften 11,5 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Etwa zwei Drittel davon werden nach den Richtlinien der Bio-Anbauverbände bewirtschaftet.

Wie viele Menschen in Deutschland ernähren sich vegetarisch oder vegan?

Rund vier Prozent der Menschen in Deutschland bezeichnen sich als Vegetarier; etwa ein Prozent lebt nach eigener Aussage vegan.

Wie viele Sterne-Restaurants gibt es in Deutschland?

Genuss ist weiterhin gefragt: Dafür stehen die 340 Restaurants in Deutschland, die im Guide Michelin 2024 einen oder mehrere Sterne tragen – so viele wie nie zuvor.

Lebendige Kulturnation

Warum Deutschland weltweit als bedeutende Kulturnation gilt und weshalb die Szene so weltoffen und lebendig ist.



Die deutsche Sängerin Zoe Wees
© dpa

Große Namen wie Goethe, Schiller und Thomas Mann in der Literatur oder Bach, Beethoven und Brahms in der Musik haben Deutschlands Ruf als bedeutende Kulturnation begründet. Doch auch mit zeitgenössischen Autorinnen und Autoren wie

- Carolin Emcke,
- Jenny Erpenbeck,
- Navid Kermani und
- Juli Zeh

oder Musiktalenten wie

- Kim Petras,
- Milky Chance,
- Robin Schulz oder
- Zoe Wees

findet die deutsche Kulturlandschaft weltweit Beachtung.

In den vergangenen Jahren haben insbesondere junge Kunschtchaffende mit Migrationsgeschichte

mit ihren Werken neue Perspektiven eröffnet und so die Kulturlandschaft bereichert.

Stellvertretend dafür steht zum Beispiel die Arbeit am Maxim Gorki Theater in Berlin, dessen Intendantin Shermin Langhoff den Begriff des „postmigrantischen Theaters“ prägte. Auch in der Literatur gibt es eine starke postmigrantische Strömung, vertreten etwa durch Fatma Aydemir, Nino Haratischwilli, Abbas Khider oder Saša Stanišić.

Wie prägt der Föderalismus die kulturelle Vielfalt in Deutschland?

Zur Vielfalt der kulturellen Landschaft trägt auch der Föderalismus in Deutschland bei. Die 1949 gegründete Bundesrepublik, aber auch das seit 1990 wiedervereinigte Deutschland haben bewusst an föderale Traditionen angeknüpft und die Kulturhoheit den Ländern überantwortet.

Wie viele Theater, Museen und Orchester gibt es in Deutschland?

Ergebnis der aus vielen ehemaligen Klein- und Mittelstaaten sowie freien Städten bestehenden Struktur sind unter anderem rund

- 115 Stadt- und Landestheater,
- rund 86 Privattheater sowie
- 129 zum Teil an die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten gekoppelte Berufsorchester.

Mehr als 7.000 Museen und Ausstellungshäuser bilden eine beispiellose Museumslandschaft. Dazu kommen weltweit beachtete Kulturveranstaltungen in ganz Deutschland wie die Berlinale – die Internationalen Filmfestspiele Berlin –, die Frankfurter Buchmesse, die Bayreuther Festspiele oder Rock am Ring.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft gehört zudem zu den innovativsten Wirtschaftszweigen in Deutschland. Im Jahr 2023 erzielte die Branche einen Umsatz von 204,6 Milliarden Euro, was 2,2 Prozent des gesamten Umsatzvolumens der deutschen Wirtschaft entspricht.

Wie werden Kultur und Kreativität in Deutschland gefördert?

Die Bundesregierung will die Kultur- und Kreativwirtschaft stärken und hat dazu Förderungen und Finanzierungsmöglichkeiten weiterentwickelt. Internationale Kooperationen, Kulturaustausch, Kulturdiplomatie und Kulturtourismus sollen zudem intensiviert werden. Auch unterstreicht die Bundesregierung das Potenzial Künstlicher Intelligenz (KI) für Kunst und Kulturwirtschaft – sofern Urheberrechte gewahrt und künstlich generierte Inhalte erkennbar bleiben. Gemeinsam mit den Bundesländern soll eine Strategie „Kultur & KI“ entwickelt werden.

Welche Rolle spielt die Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik in Deutschland?

Der Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik kommt in Deutschland große Bedeutung zu. Sie ist neben der klassischen Diplomatie und der Außenwirtschaftspolitik zentraler Baustein des Außenpolitikspektrums. Über den Dialog zwischen Menschen und Zivilgesellschaft ermöglicht sie einen Austausch in sogenannten vorpolitischen Räumen. Damit eröffnet sie die Chancen für ein besseres gegenseitiges Verständnis. Krisen und Konflikte können entschärft werden, eine Gesprächsbasis bleibt auch in unruhigen politischen Zeiten erhalten. Zu dieser Gesprächsbasis trägt etwa bei, dass über Schutzprogramme des Auswärtigen Amtes in ihren Heimatstaaten gefährdete Kunst- und Kulturschaffende Zuflucht in Deutschland oder einem Drittstaat finden

und ihrer Arbeit im Rahmen von Stipendien weiter nachgehen können. Die Restaurierung und der Erhalt bedeutender Bauwerke und Kulturschätze der Welt sowie die Förderung der deutschen Sprache im Ausland sind ebenfalls Aufgaben der Auswärtigen Kultur- und Gesellschaftspolitik. Mit der Förderung von Übersetzungen setzt sich das Auswärtige Amt zudem dafür ein, dass Deutschlands kulturelle Vielfalt auch einem internationalen Publikum offensteht.

Warum ist Deutsch als Fremdsprache weltweit so beliebt?

Etwa 15,5 Millionen Menschen lernen aktuell weltweit Deutsch als Fremdsprache – vor allem in Europa, aber zunehmend auch in Afrika und Asien. Deutschlands starke Wirtschaft und die Nachfrage nach Fachkräften sowie das leistungsfähige Hochschulsystem verleihen der deutschen Sprache eine große Attraktivität. Zugänge zur deutschen Sprache und Kultur schaffen weltweit auch 150 Goethe-Institute in 99 Ländern.

Attraktives Schulsystem

Schulpflicht, Schularten, Schulkosten: So ist das deutsche Schulsystem aufgebaut.



Der Besuch öffentlicher Schulen ist in Deutschland kostenfrei.
© AdobeStock

In Deutschland liegt die Zuständigkeit für das Schulwesen vor allem bei den 16 Ländern. Daher gibt es unterschiedliche Bildungssysteme, -pläne und Schulformen. Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) sichert die Übereinstimmung oder Vergleichbarkeit der Bildungsgänge und ihrer Abschlüsse.

Welche Schularten gibt es in Deutschland?

Im Schuljahr 2024/2025 besuchten 11,4 Millionen Schülerinnen und Schüler die rund 40.000 allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, an denen knapp 870.000 Lehrkräfte unterrichten. Etwa neun Prozent der Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen lernen an den rund 3.800 allgemeinbildenden Privatschulen, rund 10 Prozent der Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen lernen an den etwa 2.200 beruflichen Privatschulen. Generell gilt für alle Kinder ab sechs Jahren eine neunjährige Schulpflicht. Zugleich wird aber auch die frühkindliche Bildung im Vorschulalter und ihre Verzahnung mit dem Primarschulbereich stark gefördert. Rund 20.000 Ganztagschulen sind mittlerweile fest in der Bildungslandschaft verankert. Der Unterricht an diesen Schulen soll auch für mehr Chancengleichheit sorgen, vor allem für Kinder aus bildungsfernen Schichten.

Wie viele Grundschulen gibt es in Deutschland?

In Deutschland gibt es etwa 15.500 Grundschulen.

Wie hoch ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden deutschen Schulen, die aus dem Ausland stammen?

Rund 1,4 Millionen Schülerinnen und Schüler in Deutschland stammen aus dem Ausland.

Was ist eine berufliche Schule?

Eine berufliche Schule ist eine Bildungseinrichtung, die entweder begleitend zu einer dualen Berufsausbildung oder im Rahmen einer rein schulischen Ausbildung Wissen und Fähigkeiten für einen bestimmten Beruf vermittelt.

Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen in Deutschland eine berufliche Schule?

Etwa 2,3 Millionen Schülerinnen und Schüler in Deutschland gehen auf eine berufliche Schule.

Was kostet der Schulbesuch in Deutschland?

Der Besuch öffentlicher Schulen ist in Deutschland kostenfrei. Das Schulsystem gliedert sich vertikal in drei Stufen: den Primarbereich sowie die Sekundarstufen I und II. In der Regel besuchen alle Kinder im Primarbereich eine gemeinsame Grundschule, die von Jahrgangsstufe 1 bis 4 reicht (Berlin und Brandenburg: 1 bis 6). Danach gibt es drei weiterführende Standard-Bildungsgänge:

- den Hauptschulbildungsgang (Klassen 5 bis 9 bzw. 10),
- den Realschulbildungsgang (Klassen 5 bis 10, Abschluss Mittlere Reife)
- und den gymnasialen Bildungsgang (Klassen 5 bis 12 oder 13, Abschluss: Allgemeine Hochschulreife/Abitur).

Sie werden in getrennten Schularten angeboten oder in Schulen, die zwei oder – wie die Gesamtschulen – drei der Bildungsgänge vereinen und einen Wechsel zwischen den einzelnen Schularten erleichtern. Die Bezeichnung für die Schularten unterscheidet sich je nach Land, nur das Gymnasium wird einheitlich unter diesem Namen geführt. 2024 erwarben rund 373.000 Schülerinnen und Schüler die Hochschul- oder Fachhochschulreife.

Gibt es Schulen in Deutschland für Kinder mit Förderbedarf?

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gibt es entsprechend ihrer Einschränkungen Sonder- oder Förderschulen. Allerdings soll das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung entsprechend der Behindertenrechtskonvention zur Regel werden. Ein besonderes Augenmerk richtet die Bundesregierung darauf, Kindern und Jugendlichen unabhängig von der sozialen Lage ihrer Eltern bessere Bildungschancen zu ermöglichen.

Gibt es deutsche Schulen im Ausland?

Die 136 Deutschen Auslandsschulen stehen in über 70 Ländern für eine exzellente Ausbildung. Rund 85.000 Schülerinnen und Schüler lernen hier gemeinsam, 66 Prozent sind nicht-deutscher

Herkunft. Die Schulen werden meist in privater Trägerschaft geführt, aber über die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) personell und finanziell gefördert. Seit 2008 arbeitet die vom Auswärtigen Amt koordinierte Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) zusammen mit der ZfA und dem Goethe-Institut an einem noch größeren Netzwerk der Deutschlernenden. Sie verbindet weltweit mehr als 2.000 Schulen, an denen mehr als 600.000 Schülerinnen und Schüler Deutschunterricht erhalten.

Offene Gesellschaft

So vielfältig ist Deutschland: In der Bundesrepublik leben Menschen aus aller Welt und mit den unterschiedlichsten Lebensentwürfen zusammen.



Menschen aus aller Welt prägen das Zusammenleben in Deutschland.
© AdobeStock

Die Lebensentwürfe der rund 83,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in Deutschland sind sehr unterschiedlich: Sie wohnen in Familien, Lebens- und Wohngemeinschaften oder alleine, haben verschiedene Religionen, politische Ansichten, soziale Voraussetzungen. Viele von ihnen haben eine Einwanderungsgeschichte. Sie alle eint, dass sie in Freiheit leben und ihre Vorstellung von einem erfüllten Leben umsetzen können. Für ein freiheitliches und selbstbestimmtes Leben aller Menschen in Deutschland setzt sich die Bundesregierung auf unterschiedlichen Ebenen ein.

Wie gestaltet Deutschland Zuwanderung?

Deutschland ist ein modernes Einwanderungsland mit einer aktiven und ordnenden Politik. Migration soll vorausschauend und realistisch gestaltet werden. Irreguläre Migration soll reduziert, reguläre Migration ermöglicht werden. Für Geflüchtete und Schutzsuchende, die etwa aus Krisen- und Konfliktregionen fliehen, übernimmt Deutschland humanitäre Verantwortung. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nahm 2024 rund 251.000 Asylanträge entgegen. Ein zentrales Ziel der Bundesregierung ist es, die Lebensbedingungen der Menschen so zu verbessern, dass sie ihre Heimat nicht verlassen müssen. Deutschland hat dafür zahlreiche Initiativen gegründet, die die politische, wirtschaftliche und soziale Stabilität in den Ländern

fördern und Sicherheit schaffen.

Alle Eingewanderten und ihre Nachkommen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben, werden aktiv in die deutsche Gesellschaft einbezogen und haben Anspruch auf Integrationsleistungen des Bundes. Dazu zählen zum Beispiel Sprach- und Integrationskurse, die es erleichtern sollen, in der Gesellschaft anzukommen. Zuwanderinnen und Zuwanderer, die voraussichtlich länger in Deutschland bleiben, sollen zeitnah Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt erhalten. Die Bundesregierung setzt zudem auf eine zukunftsorientierte und bedarfsgerechte Zuwanderung von Fachkräften aus aller Welt.

Wie viele Menschen mit ausländischem Pass leben in Deutschland?

Im Jahr 2024 lebten rund 14,1 Millionen Menschen mit ausländischem Pass in Deutschland.

Wie viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte leben in Deutschland?

Im Jahr 2024 hatten rund 21,2 Millionen Menschen in Deutschland eine Einwanderungsgeschichte. Das ist etwa jede vierte Einwohnerin oder jeder vierte Einwohner.

Wie viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte haben einen deutschen Pass?

Rund 9,3 Millionen Personen mit Einwanderungsgeschichte hatten 2024 einen deutschen Pass. Sie besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit entweder seit ihrer Geburt, kamen als (Spät-)Aussiedlerin oder Aussiedler nach Deutschland oder wurden eingebürgert.

EINBÜRGERUNGEN

Wie viele Menschen wurden 2024 in Deutschland eingebürgert?

Im Jahr 2024 wurden in Deutschland fast 292.000 Menschen eingebürgert.

Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger

In Deutschland spielt die Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger auf vielen gesellschaftlichen Ebenen eine wichtige Rolle. Deutschland setzt sich für die Akzeptanz von Diversität ein. Die Bundesregierung unterstützt deshalb LSBTIQ*(lesbisch, schwul, bisexuell, transsexuell, intersexuell, queer)-Rechte sowie den Abbau von Diskriminierungen. Die Regierung hat dafür auch eine Beauftragte für die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt benannt.

Wie fördert Deutschland Familien?

Viele Menschen in Deutschland leben in einer Familie, insgesamt gab es 2024 rund 11,8 Millionen Familien. Sie zu unterstützen und zu fördern ist ein wesentliches Ziel der deutschen Familienpolitik. Die Bundesregierung setzt sich gezielt für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie, finanzielle Stabilität und gute Kinderbetreuung ein: So kann jeder Elternteil bis zu drei Jahre Elternzeit nehmen, um den Nachwuchs zu betreuen und zu erziehen.

Der Staat zahlt zudem ein Elterngeld, das fehlendes Einkommen ausgleicht, wenn Eltern ihr Kind nach der Geburt betreuen. Weitere finanzielle Hilfen erhalten Familien zum Beispiel über das

Kindergeld, den Kinderzuschlag oder das Mutterschaftsgeld.

Familiengründung bedeutet häufig insbesondere für Mütter immer noch einen Einschnitt im Berufsleben. Insgesamt sind Frauen noch öfter als Männer von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt betroffen. Für die Arbeitswelt wurden deshalb unterschiedliche Gesetze erlassen, die Gehälter transparenter machen oder auf mehr Frauen in Führungspositionen zielen, auch mithilfe von Quoten. Auch Allein- und Getrennterziehende erhalten zusätzlich gezielte Unterstützung wie einen steuerlichen Entlastungsbetrag oder bei Bedarf einen Unterhaltsvorschuss.

Was macht den deutschen Sozialstaat aus?

Deutschland ist ein Sozialstaat und setzt sich für wirtschaftliche Sicherheit und soziale Gerechtigkeit aller Bürgerinnen und Bürger ein. Im Jahr 2024 gab Deutschland mehr als 1,3 Billionen Euro für Sozialleistungen aus.

Ein wesentlicher Bestandteil des Sozialstaats ist eine Kombination verschiedener Versicherungen. Folgende gesetzliche Versicherungen schützen die Bürgerinnen und Bürger vor existenziellen Gefahren oder sichern ihren Lebensunterhalt im Alter:

- Krankenversicherung
- Rentenversicherung
- Unfallversicherung
- Pflegeversicherung
- Arbeitslosenversicherung

Rentnerinnen und Rentner, Mütter, Familien und dauerhaft Erwerbsunfähige werden in besonderem Maße mit Grundsicherungen oder etwa steuerlichen Leistungen gefördert.

Wie engagieren sich Bürgerinnen und Bürger?

Eine wichtige Säule des sozialen Miteinanders in Deutschland ist die lebendige Zivilgesellschaft. Ihr Engagement ist hoch: Rund 29 Millionen Menschen in Deutschland, das entspricht knapp 40 Prozent der Bevölkerung, engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich in Bereichen wie Sport, Kultur, Musik, Umwelt- und Naturschutz, Soziales oder Bildung. Sie leisten mit ihrem freiwilligen Engagement einen wichtigen Beitrag für Vielfalt, Gerechtigkeit und Freiheit in Deutschland.

Freie Religionsausübung

Wie das Grundgesetz die Religionsfreiheit in Deutschland garantiert und warum wachsende Pluralität die religiöse Landschaft kennzeichnet.



Das Grundgesetz garantiert die Freiheit des Glaubens.
© dpa

Die Religions- und Weltanschauungsfreiheit ist in Deutschland durch das Grundgesetz garantiert. „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich“, heißt es in Artikel 4 der Verfassung. Dies umfasst die Freiheit, seine Religion zu bekunden und auszuüben, oder auch zu entscheiden, keine Religion zu haben.

Wie viele Christen leben in Deutschland?

Wachsende Pluralität und zunehmende Säkularisierung kennzeichnen die religiöse Landschaft in Deutschland.

Die kirchliche Statistik zählt rund 19,8 Millionen Mitglieder der katholischen und knapp 18 Millionen Mitglieder der evangelischen Kirche. Außerdem gehören in Deutschland rund 285.000 Personen den evangelischen Freikirchen und 366.000 anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften sowie rund 3,85 Millionen den orthodoxen Kirchen an. Die beiden großen christlichen Konfessionen sind in den 27 katholischen Diözesen und der Deutschen Bischofskonferenz sowie den evangelischen Landeskirchen und der Evangelischen Kirche in Deutschland als Dachverband organisiert.

Die katholische Kirche mit 19,8 Millionen Mitgliedern in Deutschland gehört der Weltkirche mit dem Papst als Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche an. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist die Gemeinschaft der 20 selbstständigen evangelischen Landeskirchen lutherischen, reformierten und unierten Bekenntnisses. Mit rund 18 Millionen Mitgliedern umfasst sie den größten Teil der evangelischen Christen. 50,1 Prozent der Bevölkerung in Deutschland haben einen anderen Glauben oder sind konfessionslos.

Welche Rolle spielt der Islam in Deutschland?

Der Islam gewinnt durch Migration an Bedeutung für das religiöse Leben. Die Zahl der aus 50 Nationen stammenden Musliminnen und Muslime in Deutschland wird mit etwa 5,3 bis 5,6 Millionen beziffert, eine zentrale Ermittlung findet jedoch nicht statt. In vielen Städten haben sich größere muslimische Gemeinden gebildet. Mit der Deutschen Islam Konferenz (DIK) existiert seit 2006 ein offizieller Rahmen für den Austausch zwischen Staat und Musliminnen sowie Muslimen. Zudem gibt es etwa Ausbildungsprogramme für Imaminnen und Imame an deutschen Universitäten.

Wie viele Jüdinnen und Juden leben in Deutschland?

Das jüdische Leben, das nach dem Holocaust völlig zerstört war, ist in Deutschland wieder fest verankert. Heute leben schätzungsweise 200.000 Jüdinnen und Juden in der Bundesrepublik Deutschland. Rund 90.000 von ihnen sind in rund 100 jüdischen Gemeinden organisiert, die ein weites religiöses Spektrum aufweisen und vom 1950 gegründeten Zentralrat der Juden in Deutschland vertreten werden.

Wie arbeiten Staat und Religionsgemeinschaften in Deutschland zusammen?

Deutschland hat keine Staatskirche. Staat und Religionsgemeinschaften kooperieren auf partnerschaftlicher Basis. Der Staat beteiligt sich an der Finanzierung von Kindergärten und Schulen in Trägerschaft der Religionsgemeinschaften. Die Kirchen erheben eine Kirchensteuer, die vom Staat eingezogen wird, um soziale Dienste zu finanzieren. Schulen müssen Religion als reguläres Unterrichtsfach anbieten, in Berlin und Bremen gilt dies eingeschränkt.

Der islamische Religionsunterricht wird ausgebaut. Um muslimischen Kindern und Jugendlichen, die in Deutschland zur Schule gehen, Religionsunterricht anbieten zu können, werden zusätzliche Pädagoginnen und Pädagogen ausgebildet.

Starker Sozialstaat

Wie Deutschland seine Bürgerinnen und Bürger vor existenziellen Risiken schützt.



Das deutsche Sozialsystem schützt Bürgerinnen und Bürger vor Risiken.
© AdobeStock

Deutschland verfügt weltweit über eines der umfassendsten Sozialsysteme. Wie auch in anderen entwickelten Demokratien stellen die Sozialausgaben den größten Einzelposten der Staatsausgaben dar. Rund 1,34 Billionen Euro wurden 2024 für öffentliche Sozialausgaben aufgewendet, was einem Anteil von 31,200Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) entspricht.

Wie entstand der deutsche Sozialstaat?

Die wohlfahrtsstaatlichen Sozialsysteme haben eine Tradition, die bis in die Zeit der Industrialisierung Deutschlands in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückreicht und mit dem damaligen Reichskanzler Otto von Bismarck in Verbindung gebracht wird. Unter Bismarck wurde 1883 zunächst die verpflichtende Krankenversicherung für Arbeiterinnen und Arbeiter eingeführt. Mit der Sozialgesetzgebung, die in den darauffolgenden Jahren ausgebaut wurde, entstand die Basis einer sozialstaatlichen Orientierung. Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wurde das Sozialstaatsprinzip ebenfalls verankert. Wie es ausgestaltet wird, müssen Politik und Gesellschaft jeweils neu verhandeln; vor allem der demografische Wandel macht Anpassungen notwendig.

Welche Versicherungen schützen Menschen in Deutschland?

Heute schützt ein eng gewebtes Netz aus gesetzlicher Kranken-, Renten-, Unfall-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung die Bürgerinnen und Bürger vor den Folgen existenzieller Risiken und Bedrohungen. Daneben umfasst das soziale Netz die Grundsicherung für Rentnerinnen und Rentner und dauerhaft Erwerbsunfähige oder steuerliche Leistungen wie den Familienleistungsausgleich. Familien erhalten monatlich ein Kindergeld.

Wie ist die Rente in Deutschland geregelt?

Das 2014 in Kraft getretene Rentenpaket verbesserte vor allem die Situation älterer Menschen. Mit der Reform wurden unter anderem die abschlagsfreie Rente ab 63 Jahren eingeführt. Diese Regelung galt für den Jahrgang 1952 und älter. Die im Rentenpaket vereinbarte sogenannte Mütterrente gilt als eine Anerkennung für die erbrachte Erziehungsleistung. Frauen, die vor 1992 geborene Kinder erzogen haben, hatten nicht die Betreuungsmöglichkeiten, wie Eltern sie heute haben, und damit auch weniger Chancen in der Arbeitswelt. Diese Erziehungsleistung wird mit der Mütterrente gewürdigt.

Warum ist die Rente in Deutschland stabil?

Im Jahr 2025 wurde zudem ein Gesetz zur Stabilisierung des Rentenniveaus und zur vollständigen Gleichstellung der Kindererziehungszeiten (sogenanntes „Rentenpaket 2025“) beschlossen. Es stellt sicher, dass das Rentenniveau bis 2031 nicht unter 48 Prozent fällt.

Anfang 2021 wurde eine Grundrente eingeführt. Wer mindestens 33 Jahre in die Rentenversicherung eingezahlt und wenig verdient hat – oft sind dies Frauen –, soll künftig einen Zuschlag erhalten.

Gibt es in Deutschland eine Pflicht zur Krankenversicherung?

In Deutschland ist eine Krankenversicherung gesetzliche Pflicht. Die medizinische Versorgung der Menschen wird durch ein breites Angebot an Krankenhäusern, Arztpraxen und Reha-Einrichtungen gewährleistet.

Deutschland und Europa

Deutschland gehört zu den Gründerstaaten der Europäischen Union und engagiert sich für ihre Stärkung und Weiterentwicklung als Garant für Frieden, Sicherheit und Wohlstand.



© dpa

1957



Der europäische Einigungsprozess beginnt.
Mit den Römischen Verträgen gründen Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG).

1979



Die Bürgerinnen und Bürger sind zur Europawahl aufgerufen:
Erstmals werden die Abgeordneten des Europaparlaments direkt gewählt. Zuvor waren sie von den nationalen Parlamenten entsandt worden.

1993



Europas Einigung wird an den Grenzen sichtbar:
Im luxemburgischen Schengen vereinbaren Deutschland, Frankreich und die Benelux-Staaten das Ende der Grenzkontrollen zwischen den Ländern. Weitere Staaten folgen.

2002



Die EU bekommt eine eigene Währung.
Die Eurozone ist die inoffizielle Bezeichnung für die 20 EU-Staaten, die Mitglied in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) sind und den Euro als gemeinsame Währung nutzen.

2004



Am 1. Mai
treten Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, die Slowakei, Slowenien, Ungarn sowie Malta und Zypern der EU bei. 2007 folgen Bulgarien und Rumänien.

2013 -2022



Im Jahr 2013
tritt Kroatien der EU bei. Seit Februar 2020 ist das Vereinigte Königreich nicht mehr Mitglied der EU. Offizielle EU-Beitrittskandidaten sind Albanien, Bosnien und Herzegowina, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, die Türkei und die Ukraine.

EUROPA

Wie engagiert sich Deutschland für die europäische Integration?

Deutschland gehört zu den Gründungsstaaten der Europäischen Union und tritt auch in schwierigen Zeiten für den Zusammenhalt Europas ein.



Deutschland zählt zu den Gründungsstaaten der Europäischen Union und engagiert sich für den Zusammenhalt Europas.
© dpa

Was bedeutet die europäische Integration?

Kein Land in Europa hat mehr Nachbarn als Deutschland. Mit neun Staaten teilt Deutschland seine Grenze, acht davon gehören zur Europäischen Union (EU). Die europäische Integration bildet für Deutschland die Grundlage für Frieden, Sicherheit und Wohlstand. Trotz des EU-Austritts Großbritanniens Ende Januar 2020 bleibt die weitere Entwicklung und Stärkung der Union, zumal unter komplexen und vielfach krisenhaften Bedingungen, eine zentrale Aufgabe deutscher Außenpolitik.

Das historische Projekt der EU, begonnen in den frühen 1950er-Jahren, umfasst heute rund 450 Millionen Unionsbürgerinnen und -bürger in 27 Mitgliedsstaaten. Die deutsche Europapolitik hat sich in allen Etappen der europäischen Einigung als treibende Kraft etabliert und das Zusammenwachsen Europas aktiv mitgestaltet. Die deutsche Europapolitik wird getragen von dem Wissen über die historische Bedeutung der Europäischen Union als Friedensprojekt. Im Jahr 2012 wurde die Union mit dem Friedensnobelpreis geehrt.

Welche Länder sind die sechs Gründungsstaaten der Europäischen Union?

Deutschland gehörte zusammen mit Frankreich, Italien, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg zu den sechs Gründungsstaaten der EU, die am 25. März 1957 die Römischen Verträge schlossen. Diese Vertragsunterzeichnung gilt als Geburtsstunde der Europäischen Union. Offiziell gegründet wurden damals die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom).

Was bedeutet der gemeinsame europäische Markt

Im Rahmen der europäischen Integration wurde der größte gemeinsame Markt der Welt geschaffen, charakterisiert durch die in den Römischen Verträgen formulierten vier Grundfreiheiten: den freien Warenverkehr unter den EU-Staaten, die Freiheit des Personenverkehrs, die Dienstleistungsfreiheit im EU-Gebiet sowie den freien Kapitalverkehr. Die Größe und Wirtschaftsleistung des gemeinsamen europäischen Marktes machen die EU zu einem zentralen Akteur der Weltwirtschaft. Für die deutsche Wirtschaft ist der europäische Binnenmarkt von zentraler Bedeutung, weil die europäischen Länder zu den wichtigsten Handelspartnern Deutschlands gehören.

Welche Volkswirtschaft ist die stärkste der EU?

Als stärkste Volkswirtschaft der EU trägt Deutschland nicht zuletzt in Phasen wirtschaftlicher und sozialer Veränderungen besondere Verantwortung. Dies zeigte sich schon während der Finanz- und Schuldenkrise. Die Euro-Staaten richteten einen Rettungsfonds ein, den Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM). Auch in der Corona-Pandemie standen die EU-Staaten zusammen und einigten sich auf ein milliardenschweres Wiederaufbaupaket. Der Plan „NextGenerationEU“ ging auf eine [deutsch-französische Initiative](#) zurück.

Welche Rolle spielt Deutschland bei EU-Erweiterungen?

Deutschland unterstützt die Integration weiterer Mitglieder in die EU. Die Union wurde in den vergangenen Jahrzehnten mehrfach vergrößert. Von besonderer Bedeutung auch für Deutschland war die EU-Osterweiterung im Jahr 2004. Damals traten zehn ost- und mitteleuropäische Staaten bei, die größte Erweiterung in der Geschichte der EU. Mit Großbritannien ist Ende Januar 2020 zum ersten Mal ein Mitgliedsstaat aus der EU ausgetreten. Deutschland setzt weiterhin auf enge Beziehungen zu Großbritannien und sieht sich in besonderer Verantwortung für die Gestaltung des künftigen Verhältnisses des Landes zur EU.

Die Bundesregierung setzt sich dafür ein, dass weitere Staaten in die EU aufgenommen werden. So unterstützt Deutschland etwa den Beitritt der Westbalkanstaaten. Im Juni 2024 nahm die EU Beitrittsverhandlungen mit der von Russland angegriffenen Ukraine und deren Nachbarstaat Moldau auf. Deutschland gehört zu den wichtigsten Befürwortern einer Aufnahme der beiden Länder in die EU.

Einsatz für gemeinsames europäisches Handeln

In allen zentralen Politikbereichen arbeitet Deutschland eng mit seinen europäischen Partnern zusammen. Dazu zählt auch, gemeinsame Antworten auf den Klimawandel zu finden. Ende 2019 stellte die EU-Kommission den „European Green Deal“ vor. Ziel ist es, bis 2050 als erster Kontinent klimaneutral zu werden. Deutschland will die Umsetzung dieses Ziels aktiv voranbringen und selbst schon 2045 Klimaneutralität erreichen.

Die Bundesregierung setzt sich auch für eine Weiterentwicklung der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU ein. Das Aufgabenspektrum reicht dabei von der Krisenprävention über die Konfliktbewältigung bis zur Stabilisierung nach einem Konflikt. Deutschland initiierte schon während seiner EU-Ratspräsidentschaft 2020 den sogenannten Strategischen Kompass, der der gemeinsamen Politik eine klare Richtung geben soll. Unter deutscher Ratspräsidentschaft wurde 2020 die Europäische Friedensfazilität auf den Weg gebracht, die unter anderem zur Finanzierung der gemeinsamen Kosten von GSVP-Einsätzen dient. Seit Februar 2022 spielt sie eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Ukraine in ihrer Verteidigung gegen den völkerrechtswidrigen Angriff Russlands.

Was ist Europas Green Deal?

Der „Green Deal“ der Europäischen Union liefert einen Masterplan für einen gerechten Übergang zu einer nachhaltigen, klimafreundlichen Zukunft.



Bis 2050 soll Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent werden.
© dpa

Welche Ziele verfolgt der Green Deal?

Mit ihrem „Green Deal“ hat sich die Europäische Union ein weitreichendes Ziel gesetzt. Bis 2050 soll Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent werden. Das bedeutet: Es werden nicht mehr Treibhausgase ausgestoßen, als die Ökosysteme auf natürliche Weise absorbieren können. Bis 2030, so der Plan, sollen mindestens 55 Prozent weniger Netto-Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 ausgestoßen werden. Ein zentrales Instrument dafür ist das Paket „Fit für 55“, das konkrete Maßnahmen beinhaltet, um dieses Ziel zu erreichen. Auch künftigen Generationen soll so ein besseres und gesünderes Leben ermöglicht werden.

Unterstützt Deutschland den Green Deal?

Das Vorhaben, das EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bei ihrem Amtsantritt im Dezember 2019 vorgelegt hat, ist ein Masterplan, um Europa auf nachhaltige und soziale Weise zu modernisieren. Die Kommission reagiert damit auf die wachsenden Risiken, die Klimawandel und Artensterben für die Volkswirtschaften der EU mit sich bringen.

Deutschland unterstützt den „Green Deal“ und hat sich sogar ehrgeizigere Ziele gesetzt. Dadurch

soll die Klimaneutralität bereits 2045 erreicht werden.

Ist der Green Deal mit Wirtschaftswachstum vereinbar?

Der Green Deal ist im Kern eine neue Wachstumsstrategie. Der Grundgedanke ist einfach: Ein großer Teil der Wirtschaftsleistung Europas hängt ab vom Erhalt der natürlichen Grundlagen. Das betrifft Wasser, Luft und Böden genauso wie Wälder, Meere und ein stabiles Klima. Um Wohlstand auch in Zukunft zu sichern, ist Vorsorge der beste Weg. Der Green Deal setzt deshalb auf grüne Technologien und den schonenden Umgang mit der Natur. Ziel ist, das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung abzukoppeln und gleichzeitig neue Jobs zu schaffen. Die zahlreichen Initiativen des Projekts geben den Unternehmen zudem die nötige Planungssicherheit und setzen den Rahmen für eine krisenfestere EU.

Ist der Green Deal mehr als Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit als Grundprinzip der Europäischen Union ist nicht neu. Doch der Green Deal geht darüber hinaus. Er unterstützt und beschleunigt den bereits begonnenen Umbau und macht daraus ein umfassendes Konzept für die Zukunft. Der Plan berücksichtigt alle Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft – von Industrie, Handel, Verkehr und Landwirtschaft bis zu Biodiversität, Naturerbe, Kreislaufwirtschaft und Strukturwandel. Auch Steuern und Finanzen sollen – als wichtige Hebel für Transformationsprozesse – künftig nach grünen Kriterien ausgestaltet sein.

Deutsch-französische Freundschaft als Motor

Deutschland und Frankreich verbindet eine wechselvolle gemeinsame Geschichte. Als Partner sehen sie sich in besonderer Verantwortung für die Zukunft Europas.



Bundeskanzler Friedrich Merz (l.) und der französische Staatspräsident Emmanuel Macron
© dpa

Wie ist die deutsch-französische Freundschaft entstanden?

Frankreich ist Deutschlands wichtigster Partner in Europa. Parallel zur europäischen Integration bauten die beiden Länder nach dem Zweiten Weltkrieg eine enge Zusammenarbeit auf, die heute oft als Modell für die Aussöhnung zweier Völker betrachtet wird. Beide Länder gehörten 1957 zu den sechs Gründungsmitgliedern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), dem Kern der heutigen EU. Die deutsch-französische Freundschaft, 1963 besiegelt mit dem Élysée-Vertrag, wird von engen Beziehungen zwischen den Zivilgesellschaften und von vielen deutsch-französischen Institutionen getragen.

Wie vertiefen Deutschland und Frankreich ihre Partnerschaft?

Der im Januar 2019 unterzeichnete „Vertrag von Aachen“ knüpft an den Élysée-Vertrag an und richtet die deutsch-französischen Beziehungen für zukünftige Herausforderungen neu aus. Deutschland und Frankreich vereinbarten darin unter anderem eine starke gemeinsame Arbeit an

der Fortentwicklung der Europäischen Union, zusammen mit den anderen EU-Mitgliedstaaten, und einer noch weitergehenden Förderung der gelebten Gemeinsamkeiten der Deutschen, Französischen und Franzosen. Seit 2019 gibt es deshalb unter anderem einen deutsch-französischen Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und seit 2020 einen deutsch-französischen Bürgerfonds.

Zudem wollen die Partner ihre Zusammenarbeit in der Außen-, Verteidigungs-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik ausbauen. Auch die Kooperation im Bereich Bildung und Forschung – etwa durch die gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen. Darüber hinaus rücken globale Themen wie Klimaschutz und Gesundheit stärker ins Blickfeld der Zusammenarbeit.

Wie kooperieren die Parlamente von Deutschland und Frankreich?

Die Parlamente beider Länder sind ebenfalls in enger Partnerschaft verbunden. Seit 2019 kommt zweimal jährlich die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung zusammen. Ihr gehören jeweils 50 Mitglieder des Deutschen Bundestags und der Französischen Nationalversammlung an. Zu den Aufgaben des Gremiums gehören die Begleitung der Umsetzung des Vertrags von Aachen, die weitere Annäherung der deutschen und französischen parlamentarischen Arbeit sowie die Beseitigung von Hindernissen für einen deutsch-französischen Wirtschaftsraum.

Deutschland und Frankreich sind füreinander die wichtigsten Handelspartner in Europa. Der Luft- und Raumfahrtkonzern Airbus steht für den Erfolg der engen deutsch-französischen Kooperation.

Welchen gesellschaftlichen und kulturellen Austausch pflegen Deutschland und Frankreich?

Den zivilgesellschaftlichen Austausch zwischen beiden Ländern prägt unter anderem das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW). Es wurde in Folge des Élysée-Vertrags von 1963 gegründet. Seitdem haben fast zehn Millionen Kinder und Jugendliche aus beiden Ländern an Austauschprogrammen und anderen Angeboten des DFJW teilgenommen. Auch ein dichtes Netz von Städtepartnerschaften sorgt für Begegnungen von Menschen aus beiden Ländern.

Auch die deutschen und französischen Kulturinstitute im Ausland arbeiten eng zusammen, bis hin zu einer Integration einzelner Kulturinstitute unter einem gemeinsamen Dach. Der gemeinsame Fernsehsender arte ist bereits seit 1991 ein herausragendes Beispiel der Medienzusammenarbeit beider Länder.

Wie kooperiert die EU mit ihren Partnern?

Die Europäische Union pflegt enge und freundschaftliche Beziehungen zu ihren Nachbarn.



Die Europäische Union arbeitet eng mit ihren Nachbarstaaten zusammen.
© epta.int

Welche Ziele verfolgt die EU?

Die Europäische Union verfolgt das Ziel, innerhalb ihrer Grenzen einen gemeinsamen Raum der Stabilität, Sicherheit und des Wohlstands zu schaffen. Dazu gehören auch enge und freundschaftliche Beziehungen zu den unmittelbaren Nachbarn der EU, ein wichtiges Anliegen auch der deutschen Außenpolitik.

Was ist die Europäische Nachbarschaftspolitik (ENP)?

Seit dem Jahr 2004 verfügt die EU über eine systematische „Europäische Nachbarschaftspolitik“ (ENP), die sich an die Nachbarstaaten im Osten und Süden richtet. Dabei gibt es zwei Staatengruppen, der jeweils mehrere Länder angehören: die „Östliche Partnerschaft“ und die „Kooperation mit dem Mittelmeerraum“.

Beide arbeiten unter dem Dach der ENP mit jeweils eigenen Gremien und verschiedenen Unterzielen. Grundsätzliches Ziel der Europäischen Nachbarschaftspolitik ist es, die Partnerstaaten bei Modernisierungs- und Stabilisierungsvorhaben und insbesondere bei der Umsetzung rechtsstaatlicher und demokratischer Reformen zu unterstützen.

Wie hat sich die östliche Partnerschaft der EU durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine verändert?

Das Umfeld für die östliche Partnerschaft der EU hat sich durch den russischen Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 massiv verändert. Mit der Ukraine, Moldau und Georgien stellten drei Länder einen Antrag auf Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Die Ukraine und Moldau stehen bereits in Beitrittsverhandlungen. Deutschland unterstützt die Aufnahme der beiden Länder.

Die „Europäische Nachbarschaftspolitik“ (ENP) ist nicht zu verwechseln mit der Erweiterungspolitik. Die ENP trifft keinerlei Vorentscheidung über einen möglichen EU-Beitritt, sondern ist ein Mittel, um förderliche Beziehungen zu Anrainerstaaten zu unterhalten und dadurch stabile Verhältnisse in der Umgebung der EU zu schaffen. Dabei bietet die Europäische Union ihren Nachbarn eine privilegierte Partnerschaft an, vorausgesetzt beide Seiten bekennen sich zu Werten wie Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit.

Die ENP unterstützt die Verwirklichung dieser Aktionspläne auch mit finanziellen Mitteln und technischer Zusammenarbeit. Dabei folgt die Nachbarschaftspolitik dem Prinzip „mehr für mehr“: Wer den Ausbau demokratischer Reformen und liberaler Gesellschaften zielstrebig vorantreibt, wird stärker gefördert.

Wie arbeitet die EU mit Afrika zusammen?

Die Zusammenarbeit mit dem Nachbarkontinent Afrika hat für die Europäische Union einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2022 einigten sich die Führungsspitzen der EU und der Afrikanischen Union auf eine gemeinsame Vision für die weitere Partnerschaft. Die Ziele der Partnerschaft sind Solidarität, Sicherheit, Frieden, Wohlstand und eine nachhaltige und kontinuierliche wirtschaftliche Entwicklung für die Bürgerinnen und Bürger der Afrikanischen Union und der Europäischen Union. Die Partnerschaft soll Menschen, Regionen und Organisationen zusammenbringen.

Die Bundesregierung wirbt für eine stärkere wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Afrika sowie insbesondere Kooperationen im Energiebereich. Deshalb unterstützt die Bundesregierung zum Beispiel bis 2030 mit vier Milliarden Euro eine EU-Afrika-Initiative für Grüne Energie.

Politisches System und Föderalismus in Deutschland

Die Bundesrepublik Deutschland ist eine wertebasierte, lebendige Demokratie mit einer vielfältigen politischen Landschaft. Stark geprägt wird das Land von seiner föderalen Struktur aus 16 Ländern.



© draghich/stock.adobe.com

Wie arbeitet die deutsche Bundesregierung?

Bundeskanzler und Bundesminister bilden die deutsche Bundesregierung, das Kabinett.



Das Bundeskabinett besteht aus 16 Ministerinnen und Ministern.
© picture alliance/dpa

Der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin steht an der Spitze der Bundesregierung. Zusammen mit den Bundesministerinnen und -ministern bildet er oder sie die Bundesregierung, das Kabinett. Neben der Richtlinienkompetenz des Kanzlers bzw. der Kanzlerin gilt das Ressortprinzip, nach dem die Minister und Ministerinnen ihren Bereich im Rahmen der Richtlinien eigenständig leiten, sowie das Kollegialprinzip, wonach die Bundesregierung mit Mehrheitsbeschluss über Streitfragen entscheidet.

Wie viele Bundesministerinnen und -minister hat die deutsche Regierung?

Die Anzahl der Ministerinnen und Minister ist im Grundgesetz nicht festgelegt. Es kann während einer Amtszeit auch zu Neubesetzungen von Ministerämtern kommen.

Das Bundeskabinett besteht seit Mai 2025 neben dem Bundeskanzler Friedrich Merz aus 16 Fachministern und -ministerinnen und dem Chef des Bundeskanzleramtes. Die Bundesministerien sind die höchsten Bundesbehörden in den Ressorts.

Wo hat die deutsche Regierung ihren Amtssitz?

Regierungssitz ist die Bundeshauptstadt Berlin. Vor der deutschen Wiedervereinigung 1990 war Bonn die Hauptstadt. Im Juni 1991 entschied der Bundestag, dass Berlin Parlaments- und Regierungssitz wird. Sechs Bundesministerien behielten jedoch ihren Hauptsitz in Bonn, alle Ministerien haben Dienststellen in beiden Städten. Bonn trägt zudem als zweites politisches Zentrum die Bezeichnung Bundesstadt.

Welche Ministerien hat die deutsche Bundesregierung?

Bundesministerium der Finanzen

→ [bundesfinanzministerium.de](https://www.bundesfinanzministerium.de)

Bundesministerium des Innern

→ [bmi.bund.de](https://www.bmi.bund.de)

Auswärtiges Amt

→ [diplo.de](https://www.diplo.de)

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

→ [bundeswirtschaftsministerium.de](https://www.bundeswirtschaftsministerium.de)

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

→ [bmj.de](https://www.bmj.de)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

→ [bmas.de](https://www.bmas.de)

Bundesministerium der Verteidigung

→ [bmvg.de](https://www.bmvg.de)

Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

→ [bmel.de](https://www.bmel.de)

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

→ [bmfsfj.de](https://www.bmfsfj.de)

Bundesministerium für Gesundheit

→ [bundesgesundheitsministerium.de](https://www.bundesgesundheitsministerium.de)

Bundesministerium für Verkehr

→ [bmvg.de/DE/Home/home.html](https://www.bmv.de/DE/Home/home.html)

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

→ [bundesumweltministerium.de](https://www.bundesumweltministerium.de)

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

→ [bmftr.bund.de](https://www.bmftr.bund.de)

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

→ [bmz.de](https://www.bmz.de)

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

→ [bmwsb.bund.de](https://www.bmwsb.bund.de)

Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung

→ [bmds.bund.de](https://www.bmds.bund.de)

Engagement für Frieden und Sicherheit

Deutschland beteiligt sich umfassend an der multilateralen Zusammenarbeit und setzt sich weltweit für Demokratie und Menschenrechte ein.



Basis für Bundeswehreinsätze ist die multilaterale Einbindung Deutschlands – etwa bei den Vereinten Nationen.

© Getty Images

Auf welcher Basis engagiert sich Deutschland für Frieden und Sicherheit?

Der weltweite Einsatz für Frieden und Sicherheit, für Menschenrechte und den Schutz von Minderheiten sind Grundkonstanten der deutschen Außenpolitik und ergeben sich aus dem Grundgesetz. Deutschland stellt sich der Aufgabe einerseits aus historischer Verantwortung, andererseits liegen Krisenprävention und Konfliktbewältigung auch deshalb im deutschen Interesse, weil die Auswirkungen von Krisen weltweit und damit auch in Deutschland zu spüren sind. Der völkerrechtswidrige russische Angriffskrieg auf die Ukraine untergräbt die internationale Sicherheit und Stabilität in Europa schwerwiegend.

Basis für das außenpolitische Handeln Deutschlands ist seine multilaterale Einbindung. So finden Einsätze der Bundeswehr immer im Rahmen von Systemen kollektiver Sicherheit oder Verteidigung statt, dies sind zuvorderst internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen (VN), die Europäische Union (EU) oder die Nordatlantische Allianz (NATO). Zudem bedürfen Stationierungen der Bundeswehr im Ausland der Zustimmung des Deutschen Bundestags. Die

Bundeswehr wird deshalb auch als Parlamentsarmee bezeichnet.

Warum steht für Deutschland Krisenprävention im Fokus?

Für die Bundesregierung haben zivile Instrumente stets Vorrang. Wichtigstes Ziel ist, Krisen und Konflikte frühzeitig zu erkennen und möglichst zu entschärfen, bevor sie eskalieren. Seit 2017 bilden die unter Federführung des Auswärtigen Amts erarbeiteten Leitlinien „Krisen verhindern, Konflikte bewältigen, Frieden fördern“ die Richtschnur beim Einsatz für Frieden, Sicherheit, Freiheit und Wohlstand.

Zunehmend im Fokus stehen neue Bedrohungen für die weltweite Sicherheit im Cyberraum. Die Bundesregierung begegnet diesen vielfältigen Herausforderungen mit einer „Nationalen Sicherheitsstrategie“. Der Strategie liegt ein umfassender Sicherheitsbegriff zugrunde, der alle Aspekte der menschlichen Sicherheit in den Blick nimmt.

Was ist der Nationale Sicherheitsrat?

Ein 2025 eingesetzter Nationaler Sicherheitsrat soll folgende Aufgaben übernehmen:

- die wesentlichen Fragen einer integrierten Sicherheitspolitik koordinieren
- Strategieentwicklung und strategische Vorausschau leisten
- eine gemeinsame Lagebewertung vornehmen
- das Gremium der gemeinsamen politischen Willensbildung sein

Zur ganzheitlichen Bewältigung von Krisen sollen ein Bund-Länder- und ressortübergreifender Nationaler Krisenstab der Bundesregierung und ein Nationales Lagezentrum im Bundeskanzleramt dienen.

Wie übernimmt Deutschland Verantwortung in der NATO?

In der NATO (North Atlantic Treaty Organization) ist Deutschland seit der Gründung der Bundeswehr 1955 politisch wie militärisch integriert. Die feste Verankerung in das nordatlantische Verteidigungsbündnis gehört zur „DNA“ der deutschen Außenpolitik. Wichtigstes Prinzip der Allianz ist die kollektive Verteidigung: Die Mitgliedsstaaten sichern sich damit zu, sich gegenseitig zu schützen und im Konfliktfall gemeinschaftlich zu reagieren. Der NATO gehören derzeit 32 Staaten an.

Die Bundeswehr ist einer der wesentlichen Truppensteller der NATO. Sie engagiert sich bei internationalen Missionen sowie in der Bündnisverteidigung. Deutschland beteiligt sich beispielsweise seit 1999 an der NATO-Sicherheitsgruppe KFOR im Kosovo. In Litauen trägt die Bundeswehr darüber hinaus führend als sogenannte Rahmennation zur Sicherung der NATO-Ostflanke bei. Dies geschieht im Rahmen der Mission enhanced Forward Presence (eFP), die der Sicherung der osteuropäischen Staaten dient. Deutschland unterstützt die enge Kooperation von NATO und Europäischer Union.

Wie viel gibt Deutschland für die Verteidigung aus?

Im Kontext des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine brachte die deutsche Regierung 2022 das Sondervermögen Bundeswehr in Höhe von 100 Milliarden Euro auf den Weg. Deutschland unterstützt die Ukraine finanziell, mit Waffen und durch humanitäre Hilfsleistungen. Zudem begrüßt die Bundesregierung den NATO-Beschluss vom Juni 2025, die Verteidigungsausgaben der Mitgliedsstaaten bis spätestens 2035 auf 5 Prozent des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen – wobei 3,5 Prozent für direkte Militärausgaben und 1,5 Prozent für militärische Infrastruktur vorgesehen sind. Somit modernisiert Deutschland die

Ausrüstung der Bundeswehr und stärkt die Landes- und Bündnisverteidigung, damit die Bundeswehr einen zentralen Beitrag zur Abschreckungs- und Verteidigungsfähigkeit der NATO leisten kann. Deutschland und Europa sollen zudem in der Lage sein, ihre Sicherheit deutlich umfassender selbst zu gewährleisten.

Was leistet Deutschland als Mitglied der Vereinten Nationen?

Seit ihrer Aufnahme in die Vereinten Nationen 1973 ist die Bundesrepublik ein engagiertes, verlässliches und geschätztes Mitglied der Weltorganisation. Deutschland ist der viertgrößte Beitragszahler für den regulären Haushalt der VN. Im Jahr 2024 lag der Anteil Deutschlands am Etat mit rund 219 Millionen US-Dollar bei 6,1 Prozent. Deutschland ist ebenfalls viertgrößter Beitragszahler für die Haushalte der einzelnen Friedensmissionen. Es unterstützt die Missionen unter anderem in Form von Stabilisierungsmaßnahmen, diplomatischen Vermittlungsbemühungen und Krisennachsorge, beteiligt sich aber auch mit Soldatinnen und Soldaten, Polizistinnen und Polizisten sowie qualifiziertem Personal.

Sind die Vereinten Nationen in Deutschland vertreten?

Die Vereinten Nationen (VN) sind in Deutschland mit zahlreichen Niederlassungen präsent. Schon 1951 eröffnete ein Außenbüro des Flüchtlingskommissariats UNHCR in Bonn. Inzwischen gibt es rund 30 VN-Organisationen in Deutschland, insbesondere auf dem VN-Campus in Bonn, wo mehr als 20 Einrichtungen ihren Sitz haben.

In welchen weiteren Organisationen zur Friedenssicherung ist Deutschland aktiv?

Eine weitere zentrale Säule für Frieden und Sicherheit ist die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), die Deutschland intensiv und in vielfältiger Form unterstützt.

Zur zivilen Krisenprävention und weltweiten Friedenskonsolidierung trägt auch das 2002 von Bundesregierung und Bundestag gegründete Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) bei. Das im Auftrag des Auswärtigen Amts agierende ZIF trainiert zivile Expertinnen und Experten oder vermittelt Personal für Friedens- und Wahlbeobachtungseinsätze. Innerhalb von 20 Jahren wurden so rund 6.000 Wahlbeobachterinnen und -beobachter entsandt.

Wie setzt sich Deutschland für Abrüstung und Rüstungskontrolle ein?

Einen wichtigen Beitrag zur weltweiten Sicherheit leistet Deutschland mit seinem Engagement für Abrüstung und Rüstungskontrolle. Die Bundesrepublik verfolgt das Ziel einer Welt ohne Atomwaffen, das Fundament bildet dabei der nukleare Nichtverbreitungsvertrag (NVV). Deutschland setzt sich darüber hinaus für die Universalität und Durchsetzung relevanter internationaler Verträge und Abkommen ein, etwa für das Chemiewaffenübereinkommen, das die Norm des Nicht-Einsatzes von Chemiewaffen kodifiziert. Deutschland engagiert sich zudem intensiv für die weltweite Ächtung von Minen und Streumunition. Konkret unterstützt die Bundesregierung Maßnahmen des humanitären Minen- und Kampfmittelräumens und der Opferfürsorge.

Vorreiter in der Klimapolitik

Klimaschutz mit hoher Priorität: Wie Deutschland den Ausbau erneuerbarer Energien weltweit vorantreibt.



Der Klima- und Umweltschutz spielt in Deutschland eine wichtige Rolle.
© AdobeStock

Deutschland will bis 2045 ein klimaneutrales Industrieland sein. Damit gehört die Bundesrepublik international zu den Vorreitern im Kampf gegen die Klimakrise. Der Schlüssel für einen Erfolg ist die angestrebte Energiewende, also der schnelle Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energien. Aus der Atomenergie ist Deutschland bereits ausgestiegen, im Jahr 2023 wurden die letzten drei deutschen Atomkraftwerke abgeschaltet. Beschlossen ist auch der Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038.

Richtschnur für die deutsche Klimaschutzpolitik sind:

- die Klimarahmenkonvention UNFCCC,
- das Übereinkommen von Paris aus 2015,
- die Agenda 2030,
- der Grundsatz der Klimagerechtigkeit.

Mit dem Übereinkommen von Paris setzte sich die Staatengemeinschaft das Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius und möglichst unter 1,5 Grad zu beschränken. Die Bundesregierung verfolgt dieses Klimaschutzziel konsequent. Darüber hinaus nimmt der Umwelt- und Naturschutz in Deutschland schon seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert ein.

Welche Vorgaben macht das deutsche Klimaschutzgesetz?

Seit Mai 2021 sind eindeutige Vorgaben zum Klimaschutz in einem Gesetz verankert. Dieses sieht vor, dass Deutschland den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 um mindestens 65 Prozent gegenüber 1990 senkt. Bis 2040 sollen es 88 Prozent sein, 2045 soll Deutschland schließlich Treibhausgasneutralität erreichen. Das bedeutet: Es besteht ein Gleichgewicht zwischen Treibhausgasemissionen und deren Abbau.

Seit 1990 konnten die Treibhausgasemissionen in Deutschland schon deutlich verringert werden. Die Emissionen sanken bis 2024 um rund 48,2 Prozent auf 649 Millionen Tonnen. Bis 2030 muss der Wert mindestens auf 438 Millionen Tonnen fallen.

KLARE KLIMASCHUTZZIELE

Deutschland will bis 2045 ein klimaneutrales Industrieland werden.

Wie ist der Stand der Energiewende?

Die Energiewende ist ein Jahrhundertprojekt, das die Bundesregierung in den 2020er-Jahren entscheidend voranbringen will. Bis 2030 sollen 80 Prozent des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien wie Wind- oder Solarenergie stammen. Der bis spätestens 2038 vorgesehene Kohleausstieg soll möglichst deutlich früher gelingen. Die Kohleverstromung gilt als einer der größten Verursacher klimaschädlicher CO₂-Emissionen.

Auch aus sicherheits- und wirtschaftspolitischen Gründen soll die Energiewende so rasch wie möglich umgesetzt werden. Die Bundesregierung will den Umbau der Energieversorgung unter anderem durch schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren etwa für Windkraft- oder Solarenergieanlagen unterstützen.

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN

Seit dem Jahr 2000 ist der Anteil am Bruttostromverbrauch deutlich gestiegen.

Wie Deutschland international den Klimaschutz stärkt

Warum setzt Deutschland beim Klimaschutz auf weltweite Zusammenarbeit?

Die angestrebte Begrenzung des Temperaturanstiegs kann die Staatengemeinschaft nur mit vereinten Kräften erreichen. Entwicklungsländer, die dazu nicht die nötigen finanziellen Mittel haben, brauchen eine entsprechende Unterstützung.

Welche Rolle spielt dabei die Europäische Union?

Mit dem „Green Deal“ der Europäischen Union will Europa bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent werden. Deutschland unterstützt dafür unter anderem eine Reform des EU-Emissionshandels und einen steigenden CO₂-Preis, der Anreize für mehr Klimaschutz geben soll.

Welche Partnerschaften hat Deutschland über Europa hinaus?

Deutschland unterstützt Partnerländer weltweit durch bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften sowie durch Partnerschaften im Rahmen der G7, den sogenannten Just Energy Transition Partnerships (JETPs). Deutschland stellt zudem 2023 rund 5,7 Milliarden Euro für Klimaschutz und Klimaanpassung in Entwicklungsländern zur Verfügung.

Umweltschutz als deutsches Staatsziel

Deutschland setzt sich zudem national und international für Naturschutz und biologische Vielfalt ein. Der Naturschutz ist schon seit 1994 als Staatsziel im Grundgesetz, der deutschen Verfassung, verankert. Den Erhalt der Biodiversität – also die Vielfalt an Genen, Arten und Lebensräumen – stärkt die Bundesregierung beispielsweise mit einem „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“. Für das Programm, mit dessen Hilfe natürliche Ökosysteme wie Wälder, Auen oder Moore geschützt oder wiederhergestellt werden sollen, stehen bis 2027 insgesamt 3,5 Milliarden Euro zur Verfügung.

Aktiv setzt sich Deutschland auch für den Artenschutz ein, etwa im Rahmen des Washingtoner - Artenschutzabkommens. Dieses Übereinkommen schützt gefährdete Tier- und Pflanzenarten vor übermäßiger Ausbeutung durch internationalen Handel. Weltweit sind mehr als eine Million Arten vom Aussterben bedroht, viele davon bereits in den kommenden Jahrzehnten.

Welche Rolle spielen politische Stiftungen in Deutschland?

Zu den Kernaufgaben der politischen Stiftungen gehört die politische Bildung. Die Stiftungen stehen den Parteien nahe, agieren aber unabhängig.



Politische Stiftungen dienen vor allem der Bildung.
© Adobe Stock

Die politischen Parteien in Deutschland gehören zu den tragenden Säulen der Demokratie, ihre Bedeutung für die Willensbildung des Volkes ist im Grundgesetz festgehalten. Politische Stiftungen sind den Parteien nahestehende, aber rechtlich und tatsächlich unabhängige Organisationen. Sie tragen entscheidend zur gesellschaftlichen und demokratischen Bildungsarbeit bei und sind wichtiger Teil der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Angebote stehen allen Menschen offen.

Welche politischen Stiftungen gibt es in Deutschland?

In Deutschland gibt es sechs politische Stiftungen, die den im Bundestag vertretenen Parteien nahestehen und durch den Bundeshaushalt finanziert werden:

- die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)
- die CDU-nahe Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS)
- die CSU-nahe Hanns-Seidel-Stiftung (HSS)
- die FDP-nahe Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (FNF)
- die dem Bündnis 90/Die Grünen nahestehende Heinrich-Böll-Stiftung (HBS)
- die der Linken nahestehende Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS)

Welche Aufgabenbereiche haben die politischen Stiftungen?

Grundsätzlich arbeiten die politischen Stiftungen in drei Aufgabenbereichen: politische Bildung, Studienförderung sowie Forschung und Beratung. Darüber hinaus engagieren sie sich in der internationalen Zusammenarbeit, vor allem mit Ländern des Globalen Südens.

Was bedeutet demokratische Bildungsarbeit?

Die gesellschaftspolitische und demokratische Bildungsarbeit ist die Kernaufgabe der politischen Stiftungen. Sie zielt auf Wissensvermittlung und Orientierung, zudem soll sie zu zivilgesellschaftlichem Engagement und politischem Handeln ermutigen und befähigen. Mit Vorträgen, Konferenzen, Tagungen, Kolloquien und Gesprächskreisen sowie mit der Veröffentlichung von Zeitschriften, Büchern und Online-Publikationen treten die politischen Stiftungen in Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Dabei informieren sie sachlich und bieten eine Plattform für den politischen Diskurs.

Wie fördern politische Stiftungen Studierende?

Die Studienförderung der politischen Stiftungen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen und Regeln wie bei anderen Begabtenförderungswerken, die Studierende mit herausragenden Leistungen in ihrer Ausbildung unterstützen. Die Förderung steht ebenso Studierenden und Postgraduierten aus dem Ausland offen, insbesondere aus Ländern des Globalen Südens.

Sind politische Stiftungen in der Forschung und Beratung tätig?

Die politischen Stiftungen sind auch in der politik- und sozialwissenschaftlichen Forschung und Beratung tätig, indem sie etwa Studien zu verschiedensten Themen erstellen. Dazu arbeiten sie teilweise mit anderen Forschungseinrichtungen zusammen. Sie fördern oder geben wissenschaftliche Arbeiten in Auftrag und unterstützen deren Publikation. Und sie unterhalten renommierte Archive, Bibliotheken und Dokumentationszentren. So unterstützen die Stiftungen den Dialog und Wissenstransfer zwischen Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

Wie engagieren sich politische Stiftungen in der Entwicklungszusammenarbeit?

Schwerpunktmäßig engagieren sich die deutschen politischen Stiftungen international in der Entwicklungszusammenarbeit mit den Ländern des Globalen Südens. Sie sind aber zum Beispiel auch in den europäischen Ländern und Nordamerika aktiv.

Die Stiftungen agieren in der Entwicklungszusammenarbeit als deutsche Nichtregierungsorganisationen. Sie arbeiten dabei in der Regel mit Partnerorganisationen vor Ort zusammen, beispielsweise zivilgesellschaftlichen Akteuren, Parteien oder Gewerkschaften. Die Stiftungen engagieren sich insbesondere für den Aufbau und die Stärkung demokratischer Strukturen und Institutionen.

Wie finanzieren sich die politischen Stiftungen?

Die politischen Stiftungen sind unabhängig und gemeinnützig und werden zu mehr als 90 Prozent über den staatlichen Bundeshaushalt finanziert. Hinzu kommen Zuwendungen der Länder und in sehr geringem Umfang Eigeneinnahmen aus Teilnehmergebühren und Spenden.

Wie wird in Deutschland gewählt?

Freie und faire Wahlen sind Grundvoraussetzung für jede Demokratie.



Die Wahlen in Deutschland sind frei, gleich und geheim.
© dpa

Warum gibt es in Deutschland regelmäßig Wahlen?

Freie und faire Wahlen sind Grundvoraussetzung für jede Demokratie. Sie sind ein zentrales Instrument politischer Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger. Im deutschen Grundgesetz ist festgeschrieben, dass die Abgeordneten in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt werden.

Welche Grundregeln gelten bei Wahlen in Deutschland?

Alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger haben unabhängig etwa von ihrem Geschlecht oder ihrem Einkommen ein Stimmrecht, ihre Wahlentscheidung darf nicht beeinflusst werden – und jede Stimme zählt gleich viel. Bei Bundestagswahlen gilt ein Mindestalter von 18 Jahren, in einzelnen Bundesländern darf bei Landtagswahlen und Kommunalwahlen ab 16 gewählt werden. Die geheime Wahl garantiert, dass jede Wählerin und jeder Wähler unbeobachtet allein abstimmen kann.

Wie oft wird in Deutschland gewählt?

Der Deutsche Bundestag wird in der Regel alle vier Jahre gewählt. In den 16 Bundesländern finden üblicherweise alle fünf Jahre Wahlen statt. Dazu kommen Kommunalwahlen, meist ebenfalls alle fünf Jahre, zum Beispiel für die Stadtparlamente.

Wie wird der deutsche Bundespräsident gewählt?

Der Bundespräsident wird nicht direkt vom Volk gewählt, sondern alle fünf Jahre von der Bundesversammlung. Die Bundesversammlung besteht aus den Abgeordneten des Bundestags sowie einer gleich großen Zahl von Delegierten, die von den Landesparlamenten gewählt werden. Diese Delegierten können auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sein – zum Beispiel Künstler oder Wissenschaftler.

Föderaler Staat

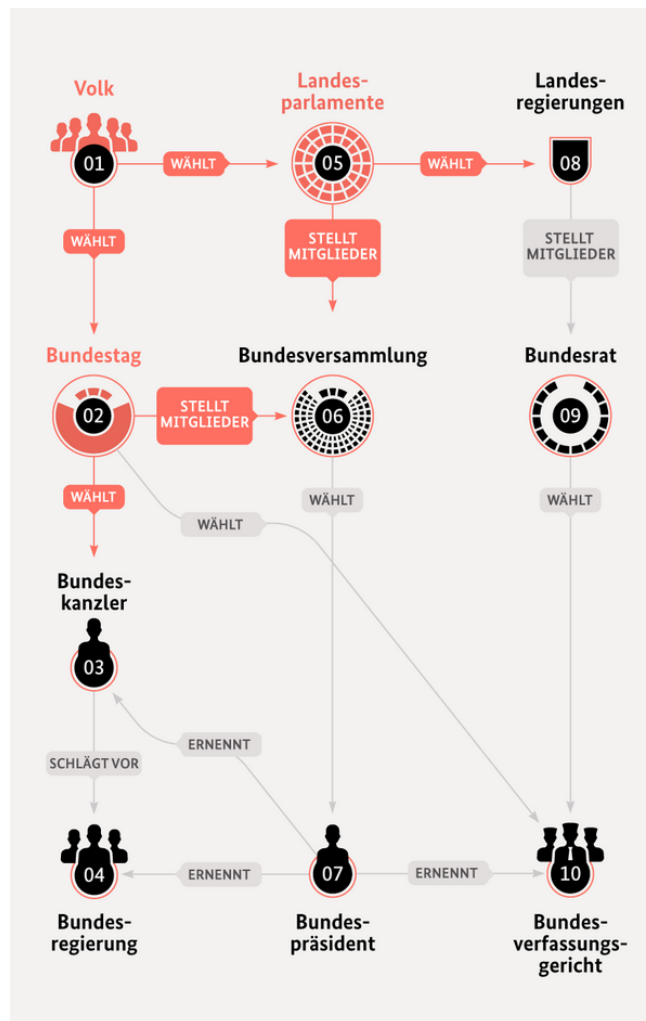
Deutschland ist eine parlamentarische Demokratie. Ihr föderaler Charakter zeigt sich durch die große Eigenständigkeit der 16 Bundesländer.



Auf dem Dach des Reichstags in Berlin: Täglich besichtigen rund 8.000 Menschen das Parlamentsgebäude © stock.adobe.com

Deutschland ist eine parlamentarische und föderale Demokratie. Das in der öffentlichen Wahrnehmung präsenteste Verfassungsorgan, der Deutsche Bundestag, wird von den wahlberechtigten Bürgern und Bürgerinnen alle vier Jahre direkt gewählt. Die wichtigsten Aufgaben des Bundestages sind die Gesetzgebung und die Kontrolle der Regierungsarbeit. Für die Dauer der Legislaturperiode wählt der Bundestag in geheimer Wahl den Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin. Er oder sie hat innerhalb der Bundesregierung die Richtlinienkompetenz, legt also verbindlich die Grundzüge der Politik fest. Der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin bestimmt die Bundesminister und -ministerinnen und aus deren Reihe einen Vizekanzler oder eine Vizekanzlerin.

Faktisch entscheiden jedoch die an der Regierung beteiligten Parteien, welche Personen die ihnen in Koalitionsverhandlungen zugesprochenen Ressorts besetzen. Zerbricht eine Koalition, kann auch der Kanzler oder die Kanzlerin vor Ablauf der vierjährigen Wahlperiode stürzen, denn der Bundestag hat das Recht, das Regierungsoberhaupt jederzeit abzuwählen. Allerdings muss das Parlament in diesem Fall gleichzeitig durch ein sogenanntes „konstruktives Misstrauensvotum“ einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin bestimmen. Eine Zeit ohne gewählte Regierung im Amt kann es also nicht geben.



Koalitionsregierungen sind in Deutschland die Regel

Entscheidend für den Charakter des Parlaments ist das System der personalisierten Verhältniswahl. Auch kleinere Parteien sind dadurch im Bundestag proportional zu ihren Wahlergebnissen vertreten. Bis auf eine Ausnahme wurde die Bundesregierung deshalb jeweils durch Bündnisse mehrerer bei der Wahl konkurrierender Parteien gebildet; seit der ersten Bundestagswahl 1949 gab es 24 Koalitionsregierungen. Damit eine Zersplitterung im Parlament verhindert und eine Regierungsbildung vereinfacht wird, müssen Parteien mindestens fünf Prozent der abgegebenen Wahlstimmen (oder drei Direktmandate) auf sich vereinen, um im Bundestag vertreten zu sein (Fünf-Prozent-Hürde).

Der föderale Charakter Deutschlands zeigt sich durch die große Eigenständigkeit der 16 Länder, insbesondere in Angelegenheiten der Polizei, des Katastrophenschutzes, der Justiz, der Bildung und der Kultur. Die Städte Berlin, Hamburg und Bremen sind aus historischen Gründen auch gleichzeitig Bundesländer. Einzigartig ist die enge Verzahnung zwischen den Ländern und dem Zentralstaat, woraus sich für die Landesregierungen vielfältige Möglichkeiten der bundespolitischen Mitwirkung ergeben.

Große Vielfalt an Koalitionen im Bundesrat

Dies geschieht vor allem über den Bundesrat, der zweiten Kammer, die sich aus Mitgliedern der Landesregierungen zusammensetzt, ebenfalls mit Sitz in Berlin. Bevölkerungsreiche Länder sind im Bundesrat stärker repräsentiert als kleinere Länder. Auch Parteien, die auf Bundesebene die Opposition stellen oder gar nicht im Bundestag vertreten sind, können über die Beteiligung an Landesregierungen Einfluss auf die Bundespolitik ausüben, denn zahlreiche Bundesgesetze und Verordnungen bedürfen der Zustimmung durch den Bundesrat.

Da es keinen einheitlichen Wahltermin für die Landtage gibt und die Legislaturperioden variieren, kann es parallel zur Legislaturperiode im Bundestag zu mehrfach wechselnden Kräfteverhältnissen im Bundesrat kommen. In der derzeitigen Konstellation der Länderkammer hat die Bundesregierung keine Mehrheit im Bundesrat. Klar abgrenzbare Blöcke mit einheitlichem Abstimmungsverhalten gibt es dort nicht mehr, da in den 16 Ländern eine solche Vielfalt an Koalitionen besteht, wie dies seit Gründung der Bundesrepublik nicht der Fall war.

Der Bundespräsident ist der erste Bürger im Staat

Das protokollarisch höchste Amt bekleidet der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin. Er oder sie wird nicht vom Volk, sondern von einer eigens dafür einberufenen Bundesversammlung gewählt. Sie besteht zur Hälfte aus den Abgeordneten des Bundestages, zur anderen Hälfte aus Mitgliedern, die von den Landesparlamenten proportional zu der dortigen Sitzverteilung gewählt werden. Der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin übt das Amt über fünf Jahre aus, eine Wiederwahl ist einmal möglich. Seit 2017 ist Dr. Frank-Walter Steinmeier Bundespräsident. Er war als SPD-Politiker von 2005 bis 2009 und von 2013 bis 2017 Bundesaußenminister. Steinmeier ist der zwölfte Bundespräsident seit 1949. Obwohl der Bundespräsident in erster Linie repräsentative Aufgaben hat, kann er auch seine Unterschrift unter Gesetze verweigern, wenn er Zweifel an deren Verfassungsmäßigkeit hat.

Den größten Einfluss haben die bisherigen Amtsinhaber über öffentliche Reden ausgeübt, denen hohe Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Bundespräsidenten halten sich parteipolitisch zurück, greifen dennoch aktuelle Themen auf und mahnen zuweilen Regierung, Parlament oder Bevölkerung zum Handeln.

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe wacht über das Grundgesetz

Über viel Einfluss verfügt das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, das in der Öffentlichkeit sehr hohes Ansehen genießt. Es gilt als „Hüterin des Grundgesetzes“ und liefert durch seine maßgeblichen Entscheidungen eine verbindliche Auslegung des Verfassungstextes. In zwei Senaten richtet es über Kompetenzstreitigkeiten zwischen Verfassungsorganen und kann Gesetze für unvereinbar mit dem Grundgesetz erklären. Jedem Bundesbürger steht der Weg zum Verfassungsgericht offen, wenn er sich durch ein Gesetz in seinen Grundrechten verletzt sieht.

Parlament & Parteien in Deutschland

Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern in freier, geheimer und direkter Wahl gewählt.



Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre gewählt.
© dpa

Wie wird der Deutsche Bundestag gewählt?

Der Deutsche Bundestag, also das Parlament, wird alle vier Jahre von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern ab dem 18. Lebensjahr in freier, geheimer und direkter Wahl gewählt. Die 630 Bundestagsabgeordneten werden durch die Wahl von Landeslisten der Parteien (Zweitstimmen) und die Wahl von Personen in 299 Wahlkreisen (Erststimmen) vergeben.

Durch die Änderung des Wahlrechts zur Bundestagswahl 2025 wurde das Element der Personenwahl eingeschränkt und das Element der Listenwahl gestärkt. Von den 630 Sitzen werden die Direktmandate in den 299 Wahlkreisen nur vergeben, wenn die Sitze durch den Anteil der Partei an den Zweitstimmen gedeckt sind. Zuvor hatten sogenannte Ausgleichs- und Überhangmandate dafür gesorgt, dass die Zahl der Abgeordneten zuletzt deutlich höher lag. Im 20. Bundestag waren es 733 Abgeordnete. Die Wahlrechtsreform sorgte dafür, dass das Parlament wieder kleiner wird.

Sitzverteilung im Bundestag – Mai 2025



Erklärung:
 ● CDU/CSU – Christlich Demokratische Union/Christlich-Soziale Union
 ● SPD – Sozialdemokratische Partei Deutschlands
 ● Die Grünen – Bündnis 90/Die Grünen
 ● Die Linke
 ● AfD – Alternative für Deutschland
 ● SSW – Südschleswiger Wählerverband
 ● Fraktionslos

Die Rolle der Parteien

Warum regieren in Deutschland Koalitionen?

Das Wahlsystem macht es für eine einzelne Partei schwer, allein die Regierung zu bilden. Daher sind Bündnisse bzw. Koalitionen von mindestens zwei Parteien in Deutschland die Regel.

Was bedeutet die Fünf-Prozent-Hürde?

Um eine Zersplitterung der deutschen Parteienlandschaft zu verhindern und die Regierungsbildung im Bundestag dadurch nicht zu komplizieren, müssen Parteien mindestens fünf Prozent der abgegebenen Stimmen (Fünf-Prozent-Hürde) erreichen, um in das Parlament einziehen zu können.

Welche Funktion haben die Parteien in Deutschland?

Den Parteien kommt in Deutschland eine herausragende Position zu. Sie wirken bei der politischen Willensbildung mit und sind unerlässlich für demokratische Wahlen. Das Grundgesetz räumt ihnen deshalb in Deutschland einen verfassungsrechtlichen Status ein. Will eine Partei die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik beseitigen, kann sie durch das Bundesverfassungsgericht verboten werden. Die Hürden dafür sind aber sehr hoch.

Welche Parteien sind im Deutschen Bundestag vertreten?

Im 21. Deutschen Bundestag sind nach der Wahl vom 23. Februar 2025 sechs Parteien mit 630 Abgeordneten vertreten: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU)/Christlich-Soziale Union in Bayern (CSU), Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und die Alternative für Deutschland (AfD). Im Bundestag bilden die CDU, die in allen Bundesländern außer Bayern antritt, und ihre nur in Bayern antretende Schwesterpartei CSU seit der ersten Bundestagswahl 1949 eine gemeinsame Fraktion. Ein Sitz ist dem Südschleswighen Wählerverband SSW vorbehalten, der Partei der dänischen Minderheit im Norden Deutschlands.

Wie arbeitet die deutsche Bundesregierung?

Bundeskanzler und Bundesminister bilden die deutsche Bundesregierung, das Kabinett.



Das Bundeskabinett besteht aus 16 Ministerinnen und Ministern.
© picture alliance/dpa

Der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin steht an der Spitze der Bundesregierung. Zusammen mit den Bundesministerinnen und -ministern bildet er oder sie die Bundesregierung, das Kabinett. Neben der Richtlinienkompetenz des Kanzlers bzw. der Kanzlerin gilt das Ressortprinzip, nach dem die Minister und Ministerinnen ihren Bereich im Rahmen der Richtlinien eigenständig leiten, sowie das Kollegialprinzip, wonach die Bundesregierung mit Mehrheitsbeschluss über Streitfragen entscheidet.

Wie viele Bundesministerinnen und -minister hat die deutsche Regierung?

Die Anzahl der Ministerinnen und Minister ist im Grundgesetz nicht festgelegt. Es kann während einer Amtszeit auch zu Neubesetzungen von Ministerämtern kommen.

Das Bundeskabinett besteht seit Mai 2025 neben dem Bundeskanzler Friedrich Merz aus 16 Fachministern und -ministerinnen und dem Chef des Bundeskanzleramtes. Die Bundesministerien sind die höchsten Bundesbehörden in den Ressorts.

Wo hat die deutsche Regierung ihren Amtssitz?

Regierungssitz ist die Bundeshauptstadt Berlin. Vor der deutschen Wiedervereinigung 1990 war Bonn die Hauptstadt. Im Juni 1991 entschied der Bundestag, dass Berlin Parlaments- und Regierungssitz wird. Sechs Bundesministerien behielten jedoch ihren Hauptsitz in Bonn, alle Ministerien haben Dienststellen in beiden Städten. Bonn trägt zudem als zweites politisches Zentrum die Bezeichnung Bundesstadt.

Welche Ministerien hat die deutsche Bundesregierung?

Bundesministerium der Finanzen

→ [bundesfinanzministerium.de](https://www.bundesfinanzministerium.de)

Bundesministerium des Innern

→ [bmi.bund.de](https://www.bmi.bund.de)

Auswärtiges Amt

→ [diplo.de](https://www.diplo.de)

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

→ [bundeswirtschaftsministerium.de](https://www.bundeswirtschaftsministerium.de)

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

→ [bmj.de](https://www.bmj.de)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

→ [bmas.de](https://www.bmas.de)

Bundesministerium der Verteidigung

→ [bmvg.de](https://www.bmvg.de)

Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

→ [bmel.de](https://www.bmel.de)

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

→ [bmfsfj.de](https://www.bmfsfj.de)

Bundesministerium für Gesundheit

→ [bundesgesundheitsministerium.de](https://www.bundesgesundheitsministerium.de)

Bundesministerium für Verkehr

→ [bmvg.de/DE/Home/home.html](https://www.bmv.de/DE/Home/home.html)

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

→ [bundesumweltministerium.de](https://www.bundesumweltministerium.de)

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

→ [bmftfr.bund.de](https://www.bmftfr.bund.de)

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

→ [bmz.de](https://www.bmz.de)

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

→ [bmwsb.bund.de](https://www.bmwsb.bund.de)

Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung

→ [bmds.bund.de](https://www.bmds.bund.de)

Wie kann man sich in Deutschland engagieren?

Ob in Parteien, Vereinen oder Bürgerinitiativen – Menschen in Deutschland nutzen vielfältige Möglichkeiten der Teilhabe.



In Deutschland gibt es vielfältige Möglichkeiten der Teilhabe.
© AdobeStock

Wie kann man sich in Deutschland in politischen Parteien engagieren?

Parteien spielen eine zentrale Rolle im politischen System der Bundesrepublik Deutschland. „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit“, heißt es in Artikel 21 des Grundgesetzes. Damit einher geht die Verpflichtung zur innerparteilichen Demokratie: Vorsitzende, Gremien sowie Kandidatinnen und Kandidaten werden auf Parteitag von Delegierten der Parteibasis in geheimer Abstimmung gewählt. Zur Stärkung der innerparteilichen Demokratie haben die Parteien in jüngster Zeit bei relevanten Entscheidungen ihre Mitglieder direkt befragt.

In Parteien können sich Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Politik einbringen und an politischen Entscheidungsprozessen mitwirken. Insgesamt engagieren sich rund 1,3 Millionen Menschen in Deutschland in politischen Parteien. Zudem verfügen die meisten Parteien über eigene Jugendorganisationen.

Was ist das passive Wahlrecht?

Das sogenannte passive Wahlrecht ermöglicht es, in politische Ämter gewählt zu werden. Wer als Abgeordneter im Bundestag sitzen will, muss mindestens 18 Jahre alt sein und die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Die Abgeordneten sind fast immer Parteimitglieder. Allerdings ist es für eine Wahl keine Pflicht, einer Partei anzugehören.

Wer darf in Deutschland wählen?

Alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger in Deutschland haben die Möglichkeit, die politische Richtung des Landes durch ihr aktives Wahlrecht mitzubestimmen. Bei der Bundestagswahl können grundsätzlich alle Deutschen ab 18 Jahren ihre Stimme abgeben, bei Kommunalwahlen können dies auch Bürgerinnen und Bürger aus EU-Staaten tun, in vielen Bundesländern bereits ab 16 Jahren.

Wie hoch ist die Wahlbeteiligung in Deutschland?

Die Wahlbeteiligung in Deutschland ist im internationalen Vergleich relativ hoch. Bei der Bundestagswahl im Februar 2025 gaben 82,5 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Bei den Landtagswahlen der 16 Bundesländer liegt die Wahlbeteiligung im Durchschnitt bei 68 Prozent. Bei der Europawahl im Juni 2024 lag sie in Deutschland bei 64,7 Prozent, im EU-Durchschnitt bei 50,7 Prozent.

Welche Partizipationsmöglichkeiten gibt es in Deutschland außerhalb von Parteien und Wahlen?

Neben den Parteien und Wahlen gibt es in Deutschland zahlreiche weitere Möglichkeiten, sich politisch zu beteiligen und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. So engagieren sich rund 25 Millionen Menschen ehrenamtlich in 620.000 Vereinen mit über 50 Millionen Mitgliedern. Darüber hinaus gibt es Tausende Verbände, Gewerkschaften, Bürgerinitiativen, Stiftungen, Foren und Interessenvertretungen, in denen sich die Deutschen aktiv einbringen. Für junge Menschen sind die Partizipationsmöglichkeiten in Jugendparlamenten, zivilgesellschaftlichen Initiativen oder Nichtregierungsorganisationen besonders attraktiv. Zudem haben die sozialen Medien als Plattformen für politische Artikulations- und Aktionsformen große Bedeutung. Auch über direktdemokratische Verfahren wie Referenden und Petitionen beteiligen sich Bürgerinnen und Bürger am politischen Prozess. In Ländern und Kommunen sind die Möglichkeiten zur direkten Demokratie in den vergangenen Jahren vermehrt praktiziert und genutzt worden.

Schließlich gewinnen auch sogenannte Bürgerräte an Bedeutung, um die Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungsfindungen zu beteiligen. Diese Räte befassen sich in der Regel mit konkreten Fragestellungen und erarbeiten Handlungsempfehlungen für die Politik.

Was bedeutet Föderalismus in Deutschland?

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat mit 16 Bundesländern, die über eigene Regierungen und Kompetenzen verfügen.



Deutschland hat 16 Bundesländer mit eigenen Landesregierungen.
© dpa

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat. Sowohl der Bund als auch die 16 Bundesländer verfügen über jeweils eigene Kompetenzen. Die Zuständigkeit für die Bereiche der Inneren Sicherheit, Schule, Hochschule, Kultur sowie der kommunalen Verwaltung liegt bei den Ländern. Gleichzeitig setzen die Verwaltungen der Länder nicht nur ihre eigenen Gesetze um, sondern auch die des Bundes. Die Regierungen der Länder sind über ihre Vertretung im Bundesrat direkt an der Gesetzgebung des Bundes beteiligt.

Warum gibt es Föderalismus in Deutschland?

Der Föderalismus in Deutschland ist mehr als ein staatliches System, er bildet die dezentrale kulturelle und wirtschaftliche Struktur des Landes ab und wurzelt tief in der Tradition. Jenseits ihrer politischen Funktion sind die Länder auch Abbild ausgeprägter regionaler Identitäten. Ihre starke Stellung wurde 1949 im Grundgesetz festgeschrieben.



Wie viele Bundesländer hat Deutschland?

Deutschland besteht seit der Wiedervereinigung 1990 aus 16 Ländern, mit dem Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zur Bundesrepublik wurden fünf neue Länder gegründet: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Mit rund 18 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Nordrhein-Westfalen das bevölkerungsreichste Land, Bayern mit rund 70.540 Quadratkilometern das von der Fläche her größte. Eine Besonderheit sind die drei Stadtstaaten. Ihr Staatsgebiet beschränkt sich jeweils auf die Großstädte Berlin, Bremen/Bremerhaven und Hamburg.

Eine Reise durch die deutschen Bundesländer

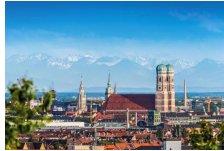
Baden-Württemberg



Heidelberg liegt in Baden-Württemberg, im Südwesten Deutschlands.
© dpa/pa

Das drittgrößte Bundesland liegt im Südwesten Deutschlands und grenzt an Frankreich und die Schweiz. Landeshauptstadt ist Stuttgart. Bekannt ist Baden-Württemberg mit seinen mehr als elf Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern für seine Urlaubsregionen wie den Schwarzwald oder Kulturstädte wie Heidelberg (Foto) genauso wie für seine Wirtschaftsstärke. Es ist Exportland Nummer eins in Deutschland und Sitz weltbekannter Großkonzerne und kleinerer Weltmarktführer, der „Hidden Champions“.

Bayern



München ist die Hauptstadt von Bayern.
© Adobe/Stock

Im Südosten liegt das größte Bundesland, das im Süden vom Panorama der Alpen geprägt wird. Mit der Zugspitze liegt auch der höchste Berg Deutschlands in Bayern. In der Landeshauptstadt München (Foto) findet jedes Jahr das größte Volksfest der Welt statt: das Oktoberfest. Das Bundesland mit seinen mehr als 13 Millionen Bürgerinnen und Bürgern beheimatet mit dem FC Bayern München den erfolgreichsten Fußballverein Deutschlands und gehört zu den wirtschaftsstärksten Regionen der Bundesrepublik.

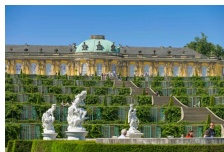
Berlin



Der Reichstag, Sitz des Bundestags in der deutschen Hauptstadt Berlin.
© dpa/pa

Die Bundeshauptstadt ist als Stadtstaat wie Hamburg und Bremen auch ein Bundesland. Fast vier Millionen Menschen leben in der bis zum Fall der Berliner Mauer im November 1989 geteilten Stadt. Berlins Wahrzeichen wie das Brandenburger Tor, das Reichstagsgebäude (Foto) als Sitz des Deutschen Bundestags oder auch Checkpoint Charlie an der früheren deutsch-deutschen Grenze sind weltweit bekannt. Die Hauptstadt bietet ein einzigartiges Kulturangebot, etwa auf der zum Welterbe zählenden Museumsinsel im Herzen der Stadt.

Brandenburg



Schloss Sanssouci in Potsdam, der Hauptstadt des deutschen Bundeslandes Brandenburg
© dpa/pa

Das Bundesland umschließt die Hauptstadt und pulsierende Metropole Berlin. Viele Hauptstädter zieht es an den Wochenenden in das dünn besiedelte Land mit seinen Wäldern und rund 3.000 Seen. Rund 2,5 Millionen Menschen leben in Brandenburg, mehr als eine Million weniger als in Berlin. Die Landeshauptstadt Potsdam mit dem weltberühmten Schloss Sanssouci (Foto) grenzt direkt an die Bundeshauptstadt.

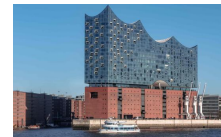
Bremen



Die Bremer Stadtmusikanten, ein Wahrzeichen von Bremen
© dpa/pa

Der Stadtstaat ist das kleinste Bundesland und besteht aus zwei Städten: Bremen und dem etwa 60 Kilometer nördlich direkt an der Nordseeküste gelegenen Bremerhaven. Rund 700.000 Menschen leben in dem Bundesland. Ein Wahrzeichen sind die Bremer Stadtmusikanten (Foto): Eine Statue in der Stadt erinnert an die Abenteuer von Esel, Hund, Katze und Hahn aus dem gleichnamigen Volksmärchen.

Hamburg



Die Elbphilharmonie liegt im Stadtstaat Hamburg.
© dpa/pa

Die Hansestadt ist die zweitgrößte Stadt Deutschlands und als einer von drei Stadtstaaten ebenfalls ein Bundesland. Fast zwei Millionen Menschen leben in Hamburg, das vom größten Seehafen Deutschlands, dem „Tor zur Welt“, geprägt wird. Die lange Handelstradition spiegelt sich bis heute in der weltoffenen Metropole im Norden wider. Als neues Wahrzeichen etablierte sich zuletzt die Elbphilharmonie (Foto), die mit Konzerten, Architektur und spektakulären Aussichten über Stadt und Hafen begeistert.

Hessen



Frankfurt am Main ist eine Finanzmetropole in Hessen.
dpa/pa

Nach dem Zweiten Weltkrieg war die hessische Finanz- und Handelsmetropole Frankfurt am Main als Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland im Gespräch, stattdessen wurde es aber zunächst Bonn, nach der deutschen Wiedervereinigung Berlin. Heute prägt Frankfurt (Foto) mit seiner Skyline, der Börse und dem größten Flughafen Deutschlands weiter das Bild Hessens, Landeshauptstadt ist aber das nahegelegene Wiesbaden. Zugleich gehört Hessen mit seinen mehr als sechs Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern zu den waldreichsten Regionen Deutschlands.

Mecklenburg-Vorpommern



Das Schweriner Schloss liegt in Mecklenburg-Vorpommern.
dpa/pa

Das am dünnsten besiedelte Bundesland mit 1,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern im Nordosten Deutschlands ist ein Naturparadies: Mit mehr als 2.000 Seen und 350 Kilometer Ostseeküste gehört es zu den beliebtesten Reisezielen des Landes. In [Mecklenburg-Vorpommern](#) liegt auch Deutschlands größte Insel Usedom. Landeshauptstadt ist Schwerin, wo seit 1990 der Landtag im imposanten Schweriner Schloss (Foto) mit seiner 1000-jährigen Geschichte sitzt.

Niedersachsen



Hannover ist die Landeshauptstadt von Niedersachsen.
dpa/pa

Von den ostfriesischen Nordseeinseln wie Borkum oder Norderney bis zum Mittelgebirge Harz reicht das flächenmäßig zweitgrößte Bundesland. Wirtschaftlich geprägt wird das Land mit seinen rund acht Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern von Tourismus, Landwirtschaft, aber auch der [Automobilindustrie](#) und wichtigen Messen in der Landeshauptstadt Hannover (Foto).

Nordrhein-Westfalen



Köln ist eine Großstadt in Nordrhein-Westfalen
dpa/pa

Das bevölkerungsreichste deutsche Bundesland vereint so unterschiedliche Regionen wie das einst vom [Kohlebergbau](#) geprägte Ruhrgebiet und das Rheinland mit der Millionenstadt Köln (Foto) und der Landeshauptstadt Düsseldorf im Zentrum. Nordrhein-Westfalen ist auch ein Land im Wandel: Statt Kohlezechen prägen inzwischen Forschung und Kultur das Land mit seinen 18 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Bis zur Wiedervereinigung 1990 war das nahe Köln gelegene Bonn die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland.

Rheinland-Pfalz



In Rheinland-Pfalz gibt es viele Weinanbaugebiete.
Adobe/Stock

Das Bundesland im Südwesten ist das [Weinland](#) Nummer eins in Deutschland: Sechs der insgesamt 13 deutschen Anbaugebiete liegen in Rheinland-Pfalz, darunter mit Rheinhessen (Foto) auch das größte Gebiet. Historisch hinterließen schon vor mehr als 2.000 Jahren die Römer Spuren in der Region, nirgendwo in Deutschland gibt es heute mehr römische Baudenkmäler. Landeshauptstadt des Landes mit seinen rund vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Mainz.

Saarland



Landeshauptstadt des Saarlands ist Saarbrücken
dpa/pa

Erst 1957 wurde das Saarland zum zehnten Bundesland der Bundesrepublik Deutschland, nachdem es nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst teilautonomer Staat in enger Anbindung an

Frankreich war. Das Leben der fast eine Million Einwohnerinnen und Einwohner ist heute von seiner Lage in der europäischen Großregion SaarLorLux geprägt, die sich über Teile Deutschlands, Frankreichs, Luxemburgs und Belgiens erstreckt. Landeshauptstadt des kleinsten deutschen Flächenstaats ist Saarbrücken (Foto).

Sachsen



Dresden ist die Landeshauptstadt von Sachsen und lockt zahlreiche Touristen an.
dpa/pa

An der Grenze zu Polen und der Tschechischen Republik liegt der Freistaat, der auf eine mehr als 1000-jährige Geschichte zurückblickt. Das Land mit seinen vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort in Ostdeutschland, lockt aber jedes Jahr auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die als „Elbflorenz“ bezeichnete Landeshauptstadt Dresden (Foto), die Wirtschafts- und Kulturmetropole Leipzig oder das Erzgebirge.

Sachsen-Anhalt



Quedlinburg liegt in Sachsen-Anhalt und hat eine besonders schöne Altstadt.
dpa/pa

Mit sechs Weltkulturerbe-Stätten der UNESCO hat das Bundesland in der Mitte Deutschlands eine der höchsten Welterbedichten. Dazu zählen unter anderem das Bauhaus in Dessau, die Gedenkstätten an Martin Luther in Eisleben und Wittenberg oder die Altstadt von Quedlinburg (Foto). Das Land mit rund zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist zugleich ein wichtiger Standort der Chemischen Industrie und der europäischen Chip-Produktion. Landeshauptstadt ist Magdeburg.

Schleswig-Holstein



Die Nordseeinsel Sylt gehört zu Schleswig-Holstein und zählt zu den beliebtesten Urlaubsregionen Deutschlands.
dpa/pa

Als „Land zwischen den Meeren“ liegt Schleswig-Holstein zwischen der Nordsee im Westen und der Ostsee im Osten, im Norden grenzt es an Dänemark. Hauptstadt des nördlichsten Bundeslands mit fast drei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Kiel. Das Land gehört mit Inseln wie Sylt (Foto) zu den beliebtesten Urlaubsregionen. Als Wahrzeichen gilt das Welterbnaturerbe Wattenmeer, das sich insgesamt von den Niederlanden über Deutschland bis Dänemark erstreckt.

Thüringen



In Weimar lebte viele Jahre der berühmte deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe.
dpa/pa

Das Land liegt geographisch in der Mitte Deutschlands, hier lebten Goethe, Bach und Luther: Der Komponist Johann Sebastian Bach wurde in Eisenach geboren, der Dichter Johann Wolfgang von Goethe lebte viele Jahre in Weimar (Foto) und der Reformator Martin Luther übersetzte auf der Wartburg das Neue Testament der Bibel ins Deutsche. Landeshauptstadt Thüringens mit seinen gut zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Erfurt.

Parlament & Parteien in Deutschland

Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern in freier, geheimer und direkter Wahl gewählt.



Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre gewählt.
© dpa

Wie wird der Deutsche Bundestag gewählt?

Der Deutsche Bundestag, also das Parlament, wird alle vier Jahre von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern ab dem 18. Lebensjahr in freier, geheimer und direkter Wahl gewählt. Die 630 Bundestagsabgeordneten werden durch die Wahl von Landeslisten der Parteien (Zweitstimmen) und die Wahl von Personen in 299 Wahlkreisen (Erststimmen) vergeben.

Durch die Änderung des Wahlrechts zur Bundestagswahl 2025 wurde das Element der Personenwahl eingeschränkt und das Element der Listenwahl gestärkt. Von den 630 Sitzen werden die Direktmandate in den 299 Wahlkreisen nur vergeben, wenn die Sitze durch den Anteil der Partei an den Zweitstimmen gedeckt sind. Zuvor hatten sogenannte Ausgleichs- und Überhangmandate dafür gesorgt, dass die Zahl der Abgeordneten zuletzt deutlich höher lag. Im 20. Bundestag waren es 733 Abgeordnete. Die Wahlrechtsreform sorgte dafür, dass das Parlament wieder kleiner wird.

Sitzverteilung im Bundestag – Mai 2025



Erklärung:
 ● CDU/CSU – Christlich Demokratische Union/Christlich-Soziale Union
 ● SPD – Sozialdemokratische Partei Deutschlands
 ● Die Grünen – Bündnis 90/Die Grünen
 ● Die Linke
 ● AfD – Alternative für Deutschland
 ● SSW – Südschleswiger Wählerverband
 ● Fraktionslos

Die Rolle der Parteien

Warum regieren in Deutschland Koalitionen?

Das Wahlsystem macht es für eine einzelne Partei schwer, allein die Regierung zu bilden. Daher sind Bündnisse bzw. Koalitionen von mindestens zwei Parteien in Deutschland die Regel.

Was bedeutet die Fünf-Prozent-Hürde?

Um eine Zersplitterung der deutschen Parteienlandschaft zu verhindern und die Regierungsbildung im Bundestag dadurch nicht zu komplizieren, müssen Parteien mindestens fünf Prozent der abgegebenen Stimmen (Fünf-Prozent-Hürde) erreichen, um in das Parlament einziehen zu können.

Welche Funktion haben die Parteien in Deutschland?

Den Parteien kommt in Deutschland eine herausragende Position zu. Sie wirken bei der politischen Willensbildung mit und sind unerlässlich für demokratische Wahlen. Das Grundgesetz räumt ihnen deshalb in Deutschland einen verfassungsrechtlichen Status ein. Will eine Partei die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik beseitigen, kann sie durch das Bundesverfassungsgericht verboten werden. Die Hürden dafür sind aber sehr hoch.

Welche Parteien sind im Deutschen Bundestag vertreten?

Im 21. Deutschen Bundestag sind nach der Wahl vom 23. Februar 2025 sechs Parteien mit 630 Abgeordneten vertreten: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU)/Christlich-Soziale Union in Bayern (CSU), Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und die Alternative für Deutschland (AfD). Im Bundestag bilden die CDU, die in allen Bundesländern außer Bayern antritt, und ihre nur in Bayern antretende Schwesterpartei CSU seit der ersten Bundestagswahl 1949 eine gemeinsame Fraktion. Ein Sitz ist dem Südschleswighen Wählerverband SSW vorbehalten, der Partei der dänischen Minderheit im Norden Deutschlands.

Wie funktioniert das politische System in Deutschland?

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Bundesstaat und als parlamentarische Demokratie organisiert.



Deutschland ist eine parlamentarische Demokratie.
© Unsplash

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Bundesstaat und als parlamentarische Demokratie organisiert. Das Grundgesetz legt fest, dass alle Staatsgewalt vom Volk ausgeht. Diese Macht überträgt das Volk für die Dauer einer Wahlperiode den Parlamenten (Bundestag und Landtage).

Gewaltenteilung in Deutschland

Welche drei Gewalten gibt es?

Die Staatsgewalt ist auf die gesetzgebende Gewalt (Legislative), die ausführende (Exekutive) und die für die Rechtsprechung zuständige Gewalt (Judikative) verteilt. Diese Gewaltenteilung ist fester Bestandteil jeder Demokratie und in Deutschland im Grundgesetz, der Verfassung, verankert.

Was ist die Legislative?

Die Legislative berät, beschließt und ändert Gesetze, die das Zusammenleben in Deutschland regeln. Außerdem kontrolliert sie die Arbeit der Regierung (Exekutive).

Zur Legislative zählen:

- der Deutsche Bundestag, also das vom Volk gewählte Parlament
- der Bundesrat, also die Vertretung der 16 Bundesländer auf Bundesebene. Der Bundesrat wirkt bei Bundesgesetzen mit.
- die Landtage, also die Parlamente der 16 Bundesländer

Was ist die Exekutive?

Die Exekutive führt Gesetze aus und setzt sie im Alltag um.

Auf Bundesebene besteht sie aus:

- **Bundesregierung** (Bundeskanzler/in, Bundesminister/innen)
- Bundespräsident/in (repräsentatives Staatsoberhaupt mit bestimmten exekutiven Aufgaben)
- Bundesverwaltung (Ministerien, Bundesämter, Bundespolizei etc.)

Auf Landesebene besteht sie aus:

- Landesregierungen (Ministerpräsident/in und Landesminister/innen)
- Landesverwaltungen

Auf kommunaler Ebene besteht sie aus:

- Bürgermeister/innen und Landräte
- Stadt- und Kreisverwaltungen

Auch die Polizei und Verwaltungsbehörden (z. B. das Finanzamt) gehören zur Exekutive.

Was ist die Judikative?

Die Judikative ist die rechtsprechende Gewalt – also die Instanz, die dafür sorgt, dass Gesetze eingehalten werden.

Die Richterinnen und Richter an den Gerichten der Länder und an den Bundesgerichten sind unabhängig und entscheiden allein auf Grundlage der Gesetze.

Das höchste deutsche Gericht ist das Bundesverfassungsgericht, das über die Einhaltung des Grundgesetzes wacht. An die Rechtsprechung der 16 Verfassungsrichterinnen und -richter sind alle übrigen Staatsorgane gebunden.

Welche sind die höchsten politischen Ämter in Deutschland?

Der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin ist der protokollarisch ranghöchste Repräsentant bzw. die protokollarisch ranghöchste Repräsentantin Deutschlands.

Vertreten wird der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin durch den Bundesratspräsidenten oder die Bundesratspräsidentin – ein Amt, das im jährlichen Turnus eine Ministerpräsidentin oder ein Ministerpräsident der 16 Bundesländer innehat.

Protokollarisch an zweiter Stelle steht der Bundestagspräsident oder die Bundestagspräsidentin.

Das Amt mit der größten politischen Gestaltungsmacht ist das des Bundeskanzlers oder der Bundeskanzlerin. Er oder sie bestimmt die Richtlinien der Politik.

Der Präsident oder die Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts, des höchsten deutschen Gerichts, gehört ebenfalls zu den hohen Repräsentanten.

Auf einen Blick



© bundeskanzler.de/Tobias Koch

Friedrich Merz

CDU, Bundeskanzler seit Mai 2025



© picture alliance/Gora

Julia Klöckner

CDU, Bundestagspräsidentin seit März 2025



© Bundesregierung/Steffen Kugler

Dr. Frank-Walter Steinmeier

Bundespräsident



© dpa

Prof. Dr. Stephan Harbarth

Präsident des Bundesverfassungsgerichts

Wie arbeitet die deutsche Bundesregierung?

Bundeskanzler und Bundesminister bilden die deutsche Bundesregierung, das Kabinett.



Das Bundeskabinett besteht aus 16 Ministerinnen und Ministern.
© picture alliance/dpa

Der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin steht an der Spitze der Bundesregierung. Zusammen mit den Bundesministerinnen und -ministern bildet er oder sie die Bundesregierung, das Kabinett. Neben der Richtlinienkompetenz des Kanzlers bzw. der Kanzlerin gilt das Ressortprinzip, nach dem die Minister und Ministerinnen ihren Bereich im Rahmen der Richtlinien eigenständig leiten, sowie das Kollegialprinzip, wonach die Bundesregierung mit Mehrheitsbeschluss über Streitfragen entscheidet.

Wie viele Bundesministerinnen und -minister hat die deutsche Regierung?

Die Anzahl der Ministerinnen und Minister ist im Grundgesetz nicht festgelegt. Es kann während einer Amtszeit auch zu Neubesetzungen von Ministerämtern kommen.

Das Bundeskabinett besteht seit Mai 2025 neben dem Bundeskanzler Friedrich Merz aus 16 Fachministern und -ministerinnen und dem Chef des Bundeskanzleramtes. Die Bundesministerien sind die höchsten Bundesbehörden in den Ressorts.

Wo hat die deutsche Regierung ihren Amtssitz?

Regierungssitz ist die Bundeshauptstadt Berlin. Vor der deutschen Wiedervereinigung 1990 war Bonn die Hauptstadt. Im Juni 1991 entschied der Bundestag, dass Berlin Parlaments- und Regierungssitz wird. Sechs Bundesministerien behielten jedoch ihren Hauptsitz in Bonn, alle Ministerien haben Dienststellen in beiden Städten. Bonn trägt zudem als zweites politisches Zentrum die Bezeichnung Bundesstadt.

Welche Ministerien hat die deutsche Bundesregierung?

Bundesministerium der Finanzen

→ [bundesfinanzministerium.de](https://www.bundesfinanzministerium.de)

Bundesministerium des Innern

→ [bmi.bund.de](https://www.bmi.bund.de)

Auswärtiges Amt

→ [diplo.de](https://www.diplo.de)

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

→ [bundeswirtschaftsministerium.de](https://www.bundeswirtschaftsministerium.de)

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

→ [bmj.de](https://www.bmj.de)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

→ [bmas.de](https://www.bmas.de)

Bundesministerium der Verteidigung

→ [bmvg.de](https://www.bmvg.de)

Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

→ [bmel.de](https://www.bmel.de)

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

→ [bmfsfj.de](https://www.bmfsfj.de)

Bundesministerium für Gesundheit

→ [bundesgesundheitsministerium.de](https://www.bundesgesundheitsministerium.de)

Bundesministerium für Verkehr

→ [bmvg.de/DE/Home/home.html](https://www.bmv.de/DE/Home/home.html)

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

→ [bundesumweltministerium.de](https://www.bundesumweltministerium.de)

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

→ [bmftfr.bund.de](https://www.bmftfr.bund.de)

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

→ [bmz.de](https://www.bmz.de)

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

→ [bmwsb.bund.de](https://www.bmwsb.bund.de)

Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung

→ [bmds.bund.de](https://www.bmds.bund.de)

Wie wird in Deutschland gewählt?

Freie und faire Wahlen sind Grundvoraussetzung für jede Demokratie.



Die Wahlen in Deutschland sind frei, gleich und geheim.
© dpa

Warum gibt es in Deutschland regelmäßig Wahlen?

Freie und faire Wahlen sind Grundvoraussetzung für jede Demokratie. Sie sind ein zentrales Instrument politischer Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger. Im deutschen Grundgesetz ist festgeschrieben, dass die Abgeordneten in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt werden.

Welche Grundregeln gelten bei Wahlen in Deutschland?

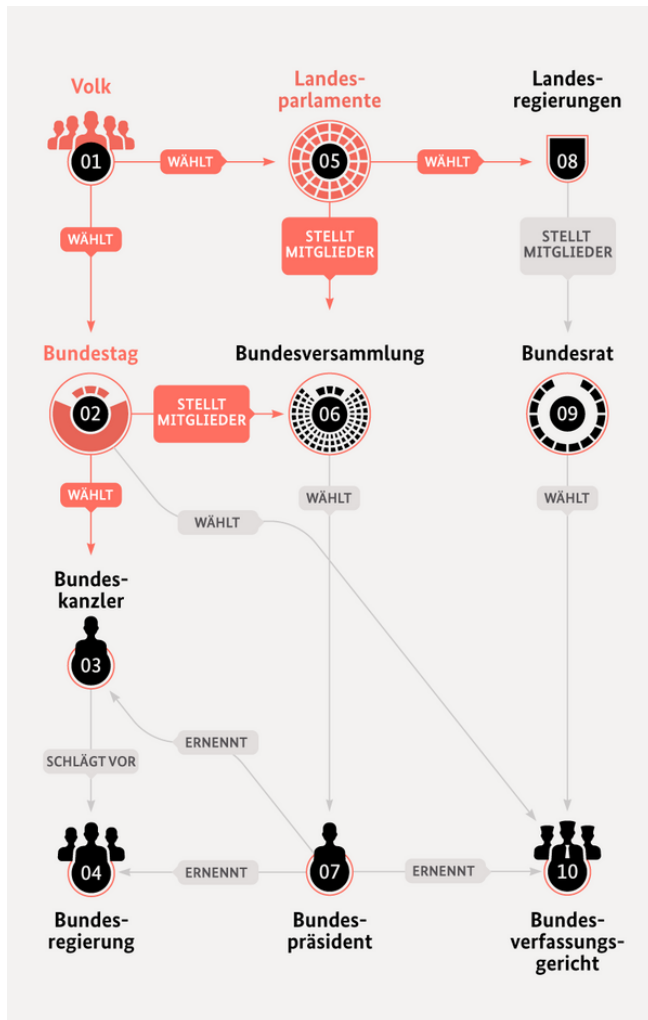
Alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger haben unabhängig etwa von ihrem Geschlecht oder ihrem Einkommen ein Stimmrecht, ihre Wahlentscheidung darf nicht beeinflusst werden – und jede Stimme zählt gleich viel. Bei Bundestagswahlen gilt ein Mindestalter von 18 Jahren, in einzelnen Bundesländern darf bei Landtagswahlen und Kommunalwahlen ab 16 gewählt werden. Die geheime Wahl garantiert, dass jede Wählerin und jeder Wähler unbeobachtet allein abstimmen kann.

Wie oft wird in Deutschland gewählt?

Der Deutsche Bundestag wird in der Regel alle vier Jahre gewählt. In den 16 Bundesländern finden üblicherweise alle fünf Jahre Wahlen statt. Dazu kommen Kommunalwahlen, meist ebenfalls alle fünf Jahre, zum Beispiel für die Stadtparlamente.

Wie wird der deutsche Bundespräsident gewählt?

Der Bundespräsident wird nicht direkt vom Volk gewählt, sondern alle fünf Jahre von der Bundesversammlung. Die Bundesversammlung besteht aus den Abgeordneten des Bundestags sowie einer gleich großen Zahl von Delegierten, die von den Landesparlamenten gewählt werden. Diese Delegierten können auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sein – zum Beispiel Künstler oder Wissenschaftler.



Arbeiten in Deutschland

Der deutsche Arbeitsmarkt ist stabil und bietet internationalen Fachkräften attraktive Karrierechancen.



© Gorodenkoff/stock.adobe.com

Deutschland: Top-Zielland für Fachkräfte

Deutschlands Arbeitswelt bietet viele Chancen – und zieht damit internationale Fachkräfte an.



Fachkräfte finden in Deutschland attraktive Perspektiven – etwa im Gesundheitswesen.
© AdobeStock

Der deutsche Arbeitsmarkt ist stabil und bietet internationalen Fachkräften attraktive Karrierechancen. Im Jahresdurchschnitt 2024 waren 46,1 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig. Das sind so viele Erwerbstätige wie noch nie seit der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990.

Kurzarbeit schützt Jobs in Krisenzeiten

Basis dafür ist die starke Wirtschaft, aber auch erprobte Mittel der Regierung zur Krisenbekämpfung stützen den Arbeitsmarkt. So wurden mit dem Instrument der „Kurzarbeit“, das sich bereits in der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 bewährt hatte, entscheidend die Folgen der Corona-Pandemie auf dem Arbeitsmarkt abgemildert. Es ermöglicht Unternehmen bei einem krisenbedingten erheblichen Arbeitsausfall, die Arbeitnehmenden vorübergehend in staatlich unterstützte Kurzarbeit zu schicken. So werden Kündigungen vermieden und der Neustart nach der Krise erleichtert.

Reformen für einen modernen Arbeitsmarkt

Zur Schaffung eines modernen, gerechten und transparenten Arbeitsmarktes hat die Bundesregierung zahlreiche wegweisende arbeitsmarktpolitische Vorhaben realisiert.

- Seit 2015 gilt ein gesetzlicher Mindestlohn, der regelmäßig angepasst wird.

- Eine Frauenquote führt zu mehr Gleichberechtigung in Führungspositionen. Börsennotierte und voll mitbestimmungspflichtige Unternehmen müssen seit 2016 für alle Aufsichtsratsposten eine Frauenquote von 30 Prozent einhalten.
- Das „Tarifeinheitgesetz“ garantiert, dass in einem Betrieb für gleiche Tätigkeiten nicht unterschiedliche Tarifverträge gelten.

Mobiles Arbeiten: Der Schlüssel zu mehr Flexibilität?

Deutschlands Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Dieser ist geprägt durch die Digitalisierung, aber auch durch die Ortsunabhängigkeit vieler Tätigkeiten und die Möglichkeit, zumindest teilweise im Homeoffice zu arbeiten. Durch die Corona-Pandemie hat das mobile Arbeiten einen massiven Schub erlebt. Seither arbeiten vor allem im Dienstleistungssektor bis zu einem Drittel der Beschäftigten zumindest teilweise von zu Hause aus. Die Bundesregierung sorgt dafür, dass ihre Rechte und ihr Schutz auch beim mobilen Arbeiten gewährleistet sind.

Selbstbestimmter arbeiten in Deutschland

Viele Beschäftigte in Deutschland haben auf die Gestaltung ihrer Arbeitszeit mehr Einfluss als noch vor einigen Jahren. Neben der Arbeit in Teilzeit können sie mit „Gleitzeit“ in einem gewissen Rahmen selbst entscheiden, wann ihr Arbeitstag beginnt und endet. Darüber hinaus haben Beschäftigte das Recht, für die Pflege von Angehörigen ihre Arbeitszeit bis zu sechs Monate lang zu reduzieren.

Deutschland bleibt Top-Zielland für Fachkräfte

Ein wichtiger Trend ist die verstärkte Mobilität auf dem europäischen Arbeitsmarkt. Freizügigkeit ist eines der Grundprinzipien der EU. Für Fachkräfte spielt Migration innerhalb Europas deshalb eine große Rolle – Deutschland ist dabei ein wichtiges Zielland.

Warum bleiben viele Stellen unbesetzt?

In Deutschland fehlen Fachkräfte. Angesichts des demografischen Wandels ist die Sicherung der Fachkräftebasis für die deutsche Wirtschaft eine der vordringlichsten Aufgaben der Bundesregierung. Laut dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) konnten 2024 43 Prozent der fast 23.000 Befragten Unternehmen Stellen nicht besetzen, weil es keine geeigneten Bewerberinnen oder Bewerber gab.

Welche Gründe gibt es für den hohen Fachkräftebedarf in Deutschland?

- Demografischer Wandel: Die deutsche Bevölkerung wird immer älter. Das führt dazu, dass mehr Menschen in den Ruhestand gehen, als junge Arbeitskräfte nachrücken. Verstärkt wird dieser Trend durch die seit Jahrzehnten niedrige Geburtenrate, die das Angebot an Nachwuchskräften zusätzlich begrenzt.
- Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft: Digitalisierung, Automatisierung und technologische Innovationen schaffen neue Berufsbilder und verändern bestehende Tätigkeiten. Dadurch steigen die Anforderungen an die Qualifikationen der Beschäftigten, was wiederum zu einem erhöhten Bedarf an spezialisierten Fachkräften führt.
- Wirtschaftliches Wachstum und Investitionsvorhaben: Neue Infrastrukturprojekte, Energiewende und Modernisierungen erfordern hochqualifizierte Fachkräfte, insbesondere im Bau-, Ingenieur- und Technologiebereich.

In welchen Berufen ist der Fachkräftemangel am größten?

- Kinderbetreuung und -erziehung
- Sozialarbeit und Sozialpädagogik
- Gesundheits- und Krankenpflege
- Altenpflege
- Elektro- und handwerkliche Berufe
- Bauwirtschaft

Wie viele Zuwanderer braucht der deutsche Arbeitsmarkt?

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2024 zeigt: Ohne Zuwanderung sinkt die Zahl der Arbeitskräfte in Deutschland bis 2040 um 10 Prozent. Um den Bedarf des zukünftigen Arbeitsmarkts zu decken und das Erwerbspersonenpotenzial nicht einbrechen zu lassen, braucht es bis 2040 jährlich rund 288.000 internationale Arbeitskräfte.

Welche Chancen bietet das Fachkräfteeinwanderungsgesetz?

Deutschland ist auch auf lange Sicht auf die Zuwanderung von Arbeitskräften eingestellt. Ein wichtiger Baustein dabei ist das Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das seit dem 1. März 2020 in Kraft ist und laufend weiterentwickelt wird. Es ermöglicht Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern einen einfacheren Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Zuvor hatten diesen nur Fachkräfte mit akademischer Ausbildung. Seit 2020 gilt das auch für Fachkräfte mit einer im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikation. Weil das duale Ausbildungssystem in Deutschland Besonderheiten aufweist und hohe Standards setzt, verbessert die Bundesregierung mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz auch die Möglichkeiten, für Qualifizierungsmaßnahmen nach Deutschland zu kommen. Nun können auch Ausbildungsinteressierte eine Aufenthaltsgenehmigung bekommen.

Einfacherer Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt für Fachkräfte

Die deutsche Wirtschaft braucht in vielen Bereichen internationale Fachkräfte. Neuregelungen erleichtern es ihnen, nach Deutschland zu kommen.



Auch im Baugewerbe werden Fachkräfte gesucht.
© stock.adobe.com/JU.STOCKER

Deutschland fehlen in vielen Regionen und Branchen gut ausgebildete Fachkräfte – und der Bedarf wird weiter steigen. Neben Ausbildung und Weiterbildung setzt die Bundesregierung auf eine moderne Einwanderungspolitik, um internationale Fachkräfte zu gewinnen. Die seit 2020 in mehreren Stufen eingeführten Neuregelungen sollen es einfacher machen, aus dem Ausland nach Deutschland zu kommen. Dafür wurden unter anderem bürokratische Hürden abgebaut.

Im Rahmen einer 2023 beschlossenen Reform schuf die Bundesregierung drei neue Wege, über die Fachkräfte einwandern können.

- Wer einen Abschluss hat, kann jede qualifizierte Beschäftigung ausüben.
- Fachkräfte können einwandern, wenn sie zwei Jahre Berufserfahrung und einen im Herkunftsland staatlich anerkannten Berufsabschluss haben.
- Eine Chancenkarte wurde eingeführt, die mithilfe eines Punktesystems das Potenzial von Bewerberinnen und Bewerbern berücksichtigt.

Was hat sich durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz geändert?

Am 1. März 2020 trat das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft. Es ermöglicht Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern einen einfacheren Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Diesen hatten zuvor nur Fachkräfte mit akademischer Ausbildung, durch die Neuregelung werden die Möglichkeiten für Fachkräfte mit einer im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikation ausgeweitet.

Welche Rolle spielt die Blaue Karte EU?

Ab Ende 2023 wurden die Regelungen in mehreren Stufen reformiert, um den Zuzug von qualifizierten Arbeitskräften noch weiter zu erleichtern. Dies betrifft etwa die Vorgaben für die Blaue Karte EU, mit der Hochqualifizierte aus Nicht-EU-Ländern nach Deutschland kommen können. Dafür wurden ab November 2023 unter anderem die Gehaltsgrenzen gesenkt.

In einem zweiten Schritt ab März 2024 wurden unter anderem die Vorgaben für Fachkräfte mit berufspraktischer Erfahrung auf alle Berufe ausgeweitet: Wer in einem nicht staatlich reglementierten Beruf zwei Jahre praktische Erfahrung hat, kann in Deutschland arbeiten, ohne dass sein Abschluss hier anerkannt werden muss. Der Berufs- oder Hochschulabschluss muss aber vom jeweiligen Ausbildungsstaat anerkannt sein.

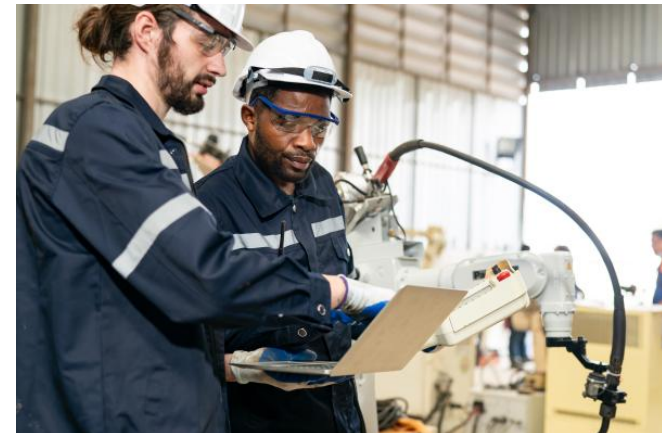
Wie funktioniert die Chancenkarte?

Seit Juni 2024 ermöglicht es die Chancenkarte unter bestimmten Voraussetzungen Fachkräften aus Staaten außerhalb der Europäischen Union, auch ohne langwieriges Anerkennungsverfahren nach Deutschland einzureisen, um dort einen geeigneten Arbeitsplatz zu suchen. Die Karte basiert auf einem Punktesystem. Kriterien sind beispielsweise:

- Qualifikation
- Deutsch- und Englisch-Kenntnisse
- Berufserfahrung
- Alter

Zuwanderung gestalten

Deutschland ist ein weltoffenes Land und setzt auf internationale Fachkräfte. Zugleich will die Bundesregierung Migration verstärkt steuern.



Internationale Fachkräfte spielen eine wichtige Rolle für die deutsche Wirtschaft.
© AdobeStock

Die Bundesregierung baut auf die qualifizierte Zuwanderung von Fachkräften aus aller Welt. Sie steht zu ihrer humanitären Verantwortung für Geflüchtete und Schutzsuchende, die etwa aus Krisen- und Konfliktregionen fliehen. Gleichzeitig will sie Migration stärker steuern und begrenzen, unter anderem durch:

- die befristete Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte
- die Beendigung freiwilliger Aufnahmeprogramme
- die Erweiterung der Liste sicherer Herkunftsstaaten
- weitere Migrations- und Rückführungsabkommen

Wie viele Menschen mit ausländischem Pass leben in Deutschland?

Im Jahr 2024 lebten rund 14,1 Millionen Menschen mit ausländischem Pass in Deutschland.

Wie viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte leben in Deutschland?

Im Jahr 2024 hatten rund 21,2 Millionen Menschen in Deutschland eine Einwanderungsgeschichte. Das ist etwa jede vierte Einwohnerin oder jeder vierte Einwohner.

Wie viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte haben einen deutschen Pass?

Rund 9,3 Millionen Personen mit Einwanderungsgeschichte hatten 2024 einen deutschen Pass. Sie besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit entweder seit ihrer Geburt, kamen als (Spät-)Aussiedlerin oder Aussiedler nach Deutschland oder wurden eingebürgert.

Wie viele Menschen wurden 2024 in Deutschland eingebürgert?

Im Jahr 2024 wurden fast 292.000 Menschen eingebürgert.

Welche Rolle spielen internationale Fachkräfte in Deutschland?

Migrantinnen und Migranten leisten einen bedeutenden Beitrag zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Der wachsende Bedarf an Fachkräften zieht zunehmend gut qualifizierte Menschen aus dem Ausland an. Die Bundesregierung möchte weitere Zuwanderung ermöglichen, auch um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, der sich aus dem demografischen Wandel ergibt.

Ergänzend zur verstärkten Aktivierung des inländischen Potenzials von Erwerbspersonen und zur Zuwanderung aus EU-Staaten sieht die Bundesregierung auch in der Fachkräftezuwanderung aus Drittstaaten einen Weg, um der demografischen Entwicklung entgegenzusteuern und einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten. Dazu hat Deutschland 2023 das Fachkräfteeinwanderungsgesetz reformiert und unter anderem die „Chancenkarte“ eingeführt. Dieses Visum ermöglicht es qualifizierten Fachkräften unter bestimmten Bedingungen, für ein Jahr nach Deutschland zu kommen und eine Beschäftigung zu suchen. Innerhalb des ersten Jahres nach Einführung der Chancenkarte wurden rund 11.500 entsprechende Visa vergeben.

Wie Integration in Deutschland funktioniert

Integration ist in Deutschland ein Angebot, aber auch eine Verpflichtung zu eigener Anstrengung. Gelingen kann sie nur als wechselseitiger Prozess.



Die Sprache ist ein wichtiger Schlüssel zur Integration.
© dpa

Die Integrationspolitik ist ein zentrales Politikfeld in Deutschland und wird als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe angesehen. Integration ist ein Angebot, aber auch eine Verpflichtung zu eigener Anstrengung. Sie kann nur als wechselseitiger Prozess gelingen. Nach dem Aufenthaltsgesetz haben diejenigen Ausländerinnen und Ausländer, die rechtmäßig und auf Dauer im Bundesgebiet leben, Anspruch auf Integrationsleistungen des Bundes. Diese Leistungen dienen der Sprachvermittlung, der Integration in Ausbildung, Arbeit und Bildung sowie der gesellschaftlichen Integration. Ziel ist, die Menschen in die Gesellschaft einzubeziehen und ihnen Teilhabe zu ermöglichen.

Wie fördert die Bundesregierung Integration konkret?

Als zentrale Maßnahme wird der Integrationskurs angeboten, der aus einem Sprachkurs und einem Orientierungskurs besteht. Die Bundesregierung fördert zudem verstärkt Berufssprachkurse. Integration soll früh ansetzen: Deshalb will die Bundesregierung unter anderem die sogenannten Sprach-Kitas wieder einführen, in denen zusätzliche Fachkräfte für die sprachliche Bildung zur Verfügung stehen. Gleichzeitig will sie Integration stärker einfordern, etwas durch eine verpflichtende Integrationserklärung.

Gibt es in Deutschland die doppelte Staatsbürgerschaft?

Mit der Reform des Staatsbürgerschaftsrechts 2014 wurde die doppelte Staatsbürgerschaft eingeführt. Für in Deutschland nach 1990 geborene und aufgewachsene Kinder ausländischer Eltern wurde die „Optionspflicht“ abgeschafft: Zuvor mussten sie sich bis zum vollendeten 23. Lebensjahr für eine Staatsangehörigkeit entscheiden. Seit einer weiteren Reform des Staatsangehörigkeitsrechts 2024 ist die doppelte Staatsbürgerschaft grundsätzlich für alle möglich, zuvor war sie bestimmten Nationalitäten vorbehalten.

Ist ein schneller Einstieg in den Job möglich?

Zuwanderinnen und Zuwanderer, die voraussichtlich länger in Deutschland bleiben, sollen schnell eine Ausbildung beginnen oder in den Beruf einsteigen können. Daher hat die Bundesregierung 2019 das Gesetz zur Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung von Ausländern eingeführt. Wer eine gute Bleibeperspektive hat, kann zügiger einen Job beginnen. Die Vermittlung in Sprachkurse und andere Integrationsangebote verbesserte das Gesetz ebenfalls.

Wer unterstützt sonst noch bei der Integration?

Auch das Ehrenamt spielt bei der Integration eine wichtige Rolle – sowohl durch zahlreiche Freiwillige, die sich mit Kursen und Alltagshilfen für Geflüchtete oder Migrantinnen und Migranten engagieren als auch durch Zugewanderte, die selbst Ehrenämter übernehmen.

Duale Ausbildung

Verbindung von Theorie und Praxis – warum das deutsche Modell der dualen Ausbildung weltweit ein Vorbild ist.



Weltweit gefragt: Deutschlands duale Ausbildung bringt junge Menschen in qualifizierte Jobs.
© AdobeStock

Die Kombination aus Theorie und Praxis kennzeichnet das international gefragte Erfolgsmodell der deutschen dualen Ausbildung. Die im europäischen Vergleich geringe Jugendarbeitslosigkeit verdankt Deutschland auch diesem System.

Die duale Berufsausbildung unterscheidet sich von der rein schulischen Ausbildung, die in den meisten Ländern den Einstieg in das Berufsleben darstellt:

- Der praktische Teil eines Berufs wird dabei an drei bis vier Wochentagen im Betrieb gelernt.
- An ein bis zwei Tagen erfolgt die fachtheoretische Ausbildung in der Berufsschule.
- Die duale Berufsausbildung dauert in der Regel zwischen zwei und dreieinhalb Jahren und wird vergütet.

Warum die duale Ausbildung in Deutschland große Chancen bietet

Gut eine Million Jugendliche in Deutschland erlernen einen staatlich anerkannten Ausbildungsberuf, im Jahr 2025 standen dabei 327 Berufe zur Auswahl. 2023 schlossen rund 470.900 Menschen einen neuen Ausbildungsvertrag im dualen System ab.

Wie viele Auszubildende gibt es in Deutschland?

Rund 1,22 Millionen Auszubildende befinden sich 2025 in einer dualen Berufsausbildung.

Welche Ausbildungsbereiche sind besonders beliebt?

Der Bereich Industrie und Handel umfasst mit 688.500 die meisten Auszubildenden. Zweitgrößter Ausbildungsbereich ist das Handwerk mit rund 337.800 Auszubildenden, gefolgt von den sogenannten freien Berufen (111.000), dem öffentlichen Dienst (41.500) und der Landwirtschaft (31.700).

Wie hoch ist der Anteil der Frauen, die sich für eine duale Ausbildung entscheiden?

Im Jahr 2024 wurden 36 Prozent (170.700) der neuen Ausbildungsverträge von Frauen und 64 Prozent (300.200) von Männern abgeschlossen.

Mehrere Akteure in Deutschland fördern die duale Berufsausbildung und sichern ihre Qualität: So beraten die Handelskammern die Ausbildungsbetriebe und überprüfen die betriebliche Ausstattung, sie organisieren zudem die Prüfungen. Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände verhandeln die Höhe der Ausbildungsvergütung und wirken bei der Gestaltung der Standards für die betriebliche Ausbildung mit. Der Staat finanziert und beaufsichtigt das öffentliche Berufsschulsystem und unterstützt auch arbeitslose oder benachteiligte Jugendliche bei der Ausbildungssuche.

International großes Interesse an der dualen Ausbildung

Die Verbindung aus theoretischem Wissen und praktischer Berufserfahrung ist bei vielen Firmen in Deutschland sehr gefragt. Auch international besteht ein großes Interesse an dem System: Viele Länder adaptieren zurzeit das System der dualen Berufsausbildung. Wegen der hohen Nachfrage hat die Bundesregierung am Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) eine Zentralstelle für internationale Berufsbildungscooperation (German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training, kurz: GOVET) eingerichtet.

Deutschlands internationale Kooperationen in der dualen Ausbildung

Bei GOVET laufen alle Anfragen zum deutschen Berufsbildungssystem zusammen – viele davon aus dem Ausland. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit unterstützt die deutsche Bundesregierung Partnerländer bei der Entwicklung ihrer Berufsbildungssysteme und erhöht so die Chancen junger Menschen, einen qualifizierten Beruf zu erlernen. Den Rahmen dafür setzte die „Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit“, die 2013 beschlossen und 2019 fortgeschrieben wurde.

Ambitionierte Spitzenforschung

Warum Deutschland zu den innovationsstärksten Volkswirtschaften weltweit zählt.



Mobilität der Zukunft – daran arbeiten Forschende aus Deutschland, oft gemeinsam mit Partnern aus der ganzen Welt.

© Fraunhofer IGCV mit Airbus

2023 betrug der Anteil der Forschungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) 3,1 Prozent; bis 2030 soll der Anteil auf 3,5 Prozent steigen. Damit liegt Deutschland international in der Spitzengruppe der Länder, die mehr als drei Prozent ihres BIP für Forschung und Entwicklung (FuE) ausgeben. Die Bundesrepublik liegt zudem auf Platz zehn der forschungsintensivsten Volkswirtschaften der Welt. Insgesamt wurden in Deutschland im Jahr 2023 knapp 130 Milliarden Euro für FuE aufgewendet. Davon entfielen

- 88,7 Milliarden Euro auf den Wirtschaftssektor,
- 22,4 Milliarden auf die Hochschulen und
- 18,6 Milliarden Euro auf außeruniversitäre, öffentliche und öffentlich geförderte Forschungseinrichtungen.

Die Stärke der deutschen Spitzenforschung spiegelt sich auch in Publikationszahlen von Forschenden wider: Im „Nature Index“ 2025, der die naturwissenschaftliche Publikationsleistung von Forschungseinrichtungen und Hochschulen auswertet, erreicht Deutschland die beste Wertung in Europa. Im weltweiten Vergleich kommt Deutschland auf Platz drei nach den Spitzenreitern China und USA.

Welche Ziele hat die „Zukunftsstrategie Forschung und Innovation“?

Die „Zukunftsstrategie Forschung und Innovation“ der Bundesregierung ist seit 2023 das zentrale Leitdokument für die deutsche Forschungs- und Innovationspolitik. Sie löst die bisherige „Hightech-Strategie“ ab und setzt stärker auf eine Innovationspolitik, die konkrete gesellschaftliche Herausforderungen adressiert. Ziel ist es, wissenschaftliche Exzellenz noch gezielter mit gesellschaftlicher Wirkung zu verbinden und Innovationsprozesse ressortübergreifend zu steuern. Die Zukunftsstrategie definiert dafür sechs prioritäre Ziele und stärkt sowohl den strategischen Dialog zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft als auch die Wirkungsorientierung von Innovation:

1. Eine ressourceneffiziente und auf kreislauffähiges Wirtschaften ausgelegte wettbewerbsfähige Industrie und nachhaltige Mobilität ermöglichen
2. Klimaschutz, Klimaanpassung, Ernährungssicherheit und Bewahrung der Biodiversität voranbringen
3. Gesundheit für alle verbessern
4. Die digitale und technologische Souveränität Deutschlands und Europas sichern und Potenziale der Digitalisierung nutzen
5. Die Raumfahrt stärken, Weltraum und Meere erforschen, schützen und nachhaltig nutzen
6. Gesellschaftliche Resilienz, Vielfalt und Zusammenhalt stärken

Damit soll Deutschland international wettbewerbsfähig bleiben und zugleich zentrale Zukunftsfragen aktiv gestalten.

Innovative Wirtschaft: Deutschland denkt neu

Wie bleibt eine Industrienation im digitalen Zeitalter wettbewerbsfähig? Deutschland setzt auf Innovation, Start-ups und gut ausgebildete Fachkräfte.



Technologie im Einsatz: In deutschen Fabriken arbeiten Mensch und Maschine zunehmend vernetzt.
© dpa

Deutschland ist die größte Volkswirtschaft der Europäischen Union (EU) und nach den USA und China die drittgrößte der Welt. Die Bundesrepublik ist dabei in der weltweiten Wirtschaft eng vernetzt: Sie gehört regelmäßig zu den drei größten Export-, aber auch Importnationen der Welt. Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2024 bei rund 4,3 Billionen Euro. Deutschland exportierte in dem Jahr Waren im Wert von rund 1.555 Milliarden Euro und importierte zugleich Waren im Wert von mehr als 1.316 Milliarden Euro.

Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands sind:

- Länder der EU (mit etwa zwei Dritteln des Gesamtvolumens)
- China
- USA

Zu den auf dem Weltmarkt besonders erfolgreichen Branchen gehören:

- die Automobilindustrie
- der Maschinen- und Anlagenbau

- die [Chemieindustrie](#)

Deutschlands Stärken: Mittelstand, Start-ups, Forschung

Deutschland verfügt zugleich über eine vielfältige und aktive Start-up-Szene. Das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bildet der [Mittelstand](#), zu dem viele weltweit erfolgreiche Hidden Champions aus allen Regionen Deutschlands zählen.

Als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung gilt die [Innovationsstärke](#) deutscher Unternehmen. Um diese zu sichern und zu stärken, investiert [Deutschland](#) mehr als drei Prozent seines Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung. Von den mehr als 121 Milliarden Euro Gesamtausgaben pro Jahr entfallen dabei mehr als zwei Drittel auf die Wirtschaft.

Wie macht Deutschland Innovation zur Zukunftsstrategie?

Deutschland fördert zudem gezielt neue und disruptive Technologien, Innovationen und Geschäftsmodelle. Dafür wurden in den letzten Jahren unter anderem die Bundesagentur für Sprunginnovation (SprinD GmbH, 2019) und die Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI, 2021) geschaffen. Bereits 2018 hat die Bundesregierung ihre KI-Strategie verabschiedet, im Sommer 2022 beschloss sie eine entsprechende Start-up-Strategie.

Von der sozialen Marktwirtschaft zur sozial-ökologischen Marktwirtschaft

Seit 1949 bildet das Modell der sozialen Marktwirtschaft die Basis der deutschen Wirtschaftspolitik. Dieses in der Nachkriegszeit vom späteren Bundeskanzler Ludwig Erhard entwickelte Konzept hat Deutschland auf einen erfolgreichen Entwicklungspfad geführt. Es garantiert freies unternehmerisches Handeln und bemüht sich gleichzeitig um sozialen Ausgleich.

Warum ist die duale Ausbildung ein Vorbild für die Welt?

Geprägt wird die deutsche [Wirtschaft](#) von einem starken Mittelstand. Mehr als 99 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sind mittelständische Firmen. Sie stellen auch mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze bereit und beschäftigen rund 75 Prozent der Auszubildenden. Sie sichern damit die [duale Berufsausbildung](#), die theoretisches Wissen an Berufsschulen und praktische Ausbildung in Betrieben miteinander verbindet. Dieses Modell genießt weltweit einen exzellenten Ruf und wird von vielen Ländern übernommen.

Frankfurt: Heimat der Finanzwirtschaft und europäischer Geldpolitik

Darüber hinaus prägen den Wirtschaftsstandort Deutschland auch international erfolgreiche Großkonzerne. Viele von ihnen sind im deutschen Börsenindex DAX an der Frankfurter Börse gelistet, dem wichtigsten Finanzplatz in Kontinentaleuropa. In Frankfurt am Main hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Sitz, die als EU-Institution unter anderem über die Preisstabilität des Euro wacht.

Stabiler und attraktiver Arbeitsmarkt

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich in der Vergangenheit auch in Krisenzeiten als robust erwiesen.

Deutschland zählt in der Europäischen Union zu den Ländern mit der höchsten Beschäftigungsquote und der niedrigsten Arbeitslosigkeit. So lag 2024 die Arbeitslosenquote in Deutschland im Durchschnitt bei 6,0 Prozent. Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist sehr gering.

Warum kann Kurzarbeitergeld Arbeitsplätze sichern?

Als hilfreiches Instrument erweist sich das Kurzarbeitergeld. Dabei kommt der Staat vorübergehend für einen großen Teil des Gehaltsausfalls auf, wenn Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufgrund der wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens für eine gewisse Zeit in Kurzarbeit gehen. Dies ermöglicht es, dass Beschäftigte trotz einer Krise ihren Job behalten und Unternehmen ihr eingearbeitetes Personal nicht verlieren.

Wie begegnet Deutschland dem Fachkräftemangel?

Gut ausgebildete Fachkräfte sind Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Deutschland setzt deshalb zum einen darauf, die Rahmenbedingungen etwa durch den Ausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder weiter zu verbessern. Zum anderen helfen gesetzliche Regelungen wie ein [reformiertes Fachkräfteeinwanderungsgesetz](#) dabei, auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen.

Wie treibt digitale Infrastruktur den industriellen Wandel voran?

Deutschland steht wie fast jeder Staat weltweit vor der Herausforderung, die Digitalisierung des Wirtschaftsstandorts voranzutreiben und zugleich den digitalen Wandel in der Arbeitswelt zu gestalten. Dazu wird unter anderem durch Breitband und 5G-Mobilfunk die [digitale Infrastruktur](#) ausgebaut. Deutschland fördert mit der Technologieentwicklung des Internet of Things (IoT) gezielt den Wandel zur Industrie 4.0, in der sich Produktionsprozesse eng mit den Kommunikationsmöglichkeiten des Internets verzahnen.

Welche Impulse stärken den Start-up-Standort Deutschland?

Zudem will die Bundesregierung im Zuge der [Start-up-Strategie Deutschland zu einem führenden Standort](#) für Gründerinnen und Gründer in Europa machen. Viele Maßnahmen und Initiativen etwa in den Bereichen Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit sollen die Rahmenbedingungen zur Gründung verbessern und die Finanzierung von Start-ups vereinfachen.

Starker Wissensstandort

Exzellente Spitzenforschung, vielfältige
Hochschullandschaft: Warum der Wissenschaftsstandort
Deutschland weltweit Maßstäbe setzt.



Deutschland zählt zu den weltweit führenden Wissenschafts- und Forschungsstandorten.
© dpa

Deutschland genießt weltweit den Ruf eines innovationsstarken Landes mit einer breiten Wissenschafts- und Forschungslandschaft. Die Basis dafür bilden die 426 Hochschulen. Eine weitere wichtige Säule des Wissensstandorts stellt die Industrieforschung dar. Deren Stärke zeigt sich nicht zuletzt daran, dass Deutschland bei den Patentanmeldungen zu den weltweit führenden Nationen gehört. Eine Schlüsselrolle nehmen zudem die vier großen, international renommierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen ein. Diese sind:

- Fraunhofer-Gesellschaft
- Helmholtz-Gemeinschaft
- Leibniz-Gemeinschaft
- Max-Planck-Gesellschaft

Wie viel investiert Deutschland in Wissenschaft und Forschung?

Deutschland investiert stark in Forschung und Wissenschaft, um diese Innovationskraft zu sichern und weiter zu stärken. Die Bundesrepublik gehört deshalb zur Spitzengruppe der Länder, die jährlich rund drei Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung investieren. Bis 2030 soll der Anteil der gesamtstaatlichen Ausgaben auf mindestens 3,5 Prozent steigen.

Was zeichnet das deutsche Bildungssystem aus?

Das deutsche Bildungssystem ist im internationalen Vergleich auch außerhalb der Spitzenforschung gut an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes angepasst. Etwa 80 Prozent der Erwachsenen haben das Abitur oder eine abgeschlossene Berufsausbildung, damit liegt Deutschland im Durchschnitt der Länder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Eine traditionell starke Rolle spielt dabei die duale berufliche Bildung, die international hohes Ansehen genießt.

In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Studierenden stark an. Darauf reagierten Bund und Länder mit dem Hochschulpakt 2020, der zusätzliche Studienplätze finanziert. Auf diesen Pakt baut der „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ auf, der dauerhaft Studienbedingungen und Lehrqualität stärkt.

Welche Exzellenzcluster und Exzellenzuniversitäten gibt es in Deutschland?

Die universitäre Spitzenforschung wiederum wird durch die Exzellenzstrategie unterstützt. Gefördert werden Exzellenzcluster zu bestimmten Forschungsfeldern sowie Exzellenzuniversitäten, die als herausragende Universitätsstandorte international als Leuchttürme wahrgenommen werden. Für das Gesamtprogramm stehen ab 2026 jährlich 687 Millionen Euro zur Verfügung.

Welches sind die elf deutschen Exzellenzuniversitäten?

- Berlin University Alliance
- Eberhard Karls Universität Tübingen
- Karlsruher Institut für Technologie
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Technische Universität Dresden
- Technische Universität München (TUM)
- Universität Hamburg
- Universität Heidelberg
- Universität Konstanz

Welche Forschungsbereiche fördert die deutsche Bundesregierung mit besonderem Fokus?

Die Bundesregierung will mit einer „Zukunftsstrategie Forschung“ ihre Ressourcen effektiv bündeln. Dafür hat sie zentrale Zukunftsfelder definiert, unter anderem:

- moderne Technologien für eine wettbewerbsfähige und klimaneutrale Industrie
- ein nachhaltiges Landwirtschafts- und Ernährungssystem
- technologische Souveränität
- ein modernes, krisenfestes Gesundheitssystem, das die Chancen biotechnologischer und medizinischer Verfahren nutzt

Covid-19-Impfstoff: Herausragendes Beispiel staatlicher Förderung

Als Musterbeispiel für erfolgreiche staatliche Förderung gilt die Entwicklung des ersten mRNA-Impfstoffs gegen das Coronavirus durch das Mainzer Unternehmen Biontech, deren Gründer Özlem Türeci und Uğur Şahin auch an der Universität Mainz lehren. Der Staat förderte die Impfstoffentwicklung dort und in anderen Fällen umfassend.

Die deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen legen großen Wert darauf, sich international auszurichten. Im Zuge des sogenannten Bologna-Prozesses, der europäischen Studienreform, wurden in Deutschland die Studienangebote weitgehend auf die international etablierten Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt. Viele Studiengänge, insbesondere im Masterbereich, werden in einer Fremdsprache angeboten, vor allem auf Englisch.

Warum deutsche Hochschulen attraktiv für internationale Studierende sind

Deutschland gilt schon seit längerem als das beliebteste nicht englischsprachige Gastland für internationale Studierende. Insgesamt kommt etwa jeder zehnte der rund drei Millionen Studierenden aus dem Ausland. Im Unterschied zu vielen anderen Ländern fallen für das Studium an den öffentlichen Hochschulen in Deutschland mit Ausnahme einzelner Bundesländer wie etwa Baden-Württemberg keine oder nur geringe Studiengebühren an. Die deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind auch für internationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr attraktiv: So liegt etwa an den vier größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Anteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die aus dem Ausland stammen, bei rund 30 Prozent.

Welche Fächergruppen wählen internationale Studierende in Deutschland am häufigsten?

Bei der Fächerwahl dominieren die Ingenieurwissenschaften (42 Prozent) sowie die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (25 Prozent).

Wie viele Deutsche studieren im Ausland?

Knapp 140.000 Deutsche studieren im Ausland, die meisten von ihnen streben auch einen Abschluss im Ausland an.

Wie viele wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeitende mit ausländischer Staatsbürgerschaft arbeiten an Hochschulen in Deutschland?

Rund 65.500, also 15 Prozent, wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeitende mit ausländischer Staatsbürgerschaft sind an Hochschulen in Deutschland angestellt.

Aus welchen Ländern stammt das internationale Wissenschaftspersonal am häufigsten?

Die wichtigsten Herkunftsländer des internationalen Wissenschaftspersonals sind Indien (9 Prozent), China und Italien (jeweils 7 Prozent).

Kooperation mit internationalen Partnern

Die Vernetzung mit internationalen Partnern spielt für deutsche Hochschulen ebenfalls eine zentrale Rolle. Sie bauen deshalb ihre weltweiten Kooperationen kontinuierlich aus. Deutschland unterstützt sie dabei zum Beispiel über den [Deutschen Akademischen Austauschdienst \(DAAD\)](#) und die Alexander von Humboldt-Stiftung aus Mitteln des Auswärtigen Amts. Zentral für die auswärtige Wissenschafts- und Hochschulpolitik sind Stipendienprogramme, die Aufenthalte ausländischer Studierender sowie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterstützen. Darüber hinaus fördert Deutschland weltweite Hochschulpartnerschaften. Es bestehen mehr als 37.000 Vereinbarungen zwischen deutschen Hochschulen und Partnereinrichtungen in mehr als 150 Ländern.

Digitale Transformation der deutschen Industrie

Mit Industrie 4.0 setzt Deutschland auf eine digitalisierte, vernetzte Produktion – und bleibt zugleich europäischer Spitzenreiter beim Erfinden.



Digitale Perspektiven: Industrie 4.0 macht Deutschland zum Vorreiter intelligenter, vernetzter Produktion. © dpa

Die deutsche Wirtschaft erlebt die vierte industrielle Revolution. Durch das Internet getrieben, wachsen reale und virtuelle Welt zu einem „Internet der Dinge“ zusammen. Ziel der Bundesregierung ist die Unterstützung von Wirtschaft und Wissenschaft bei der Entwicklung und Umsetzung einer Industrie 4.0, um Deutschland als einen Leitanbieter für diese Technologien zu positionieren.

Produktion nach Maß

Industrie 4.0 ist gekennzeichnet durch eine starke Individualisierung der Produkte in einer hochflexiblen, digitalisierten Produktion. Neben dem „Internet der Dinge“ spielen dabei auch Technologien wie Künstliche Intelligenz und Cloud Computing sowie Automatisierung eine zentrale Rolle. In vielen Fabrikhallen ist die vierte industrielle Revolution längst angekommen: Intelligente Monitoring- und Entscheidungsprozesse steuern und optimieren Unternehmen und ganze Wertschöpfungsnetzwerke nahezu in Echtzeit.

Hoch qualifizierte Fachkräfte sind gefragt

Dieser grundlegende Wandel von Produktionsabläufen und Arbeitsprozessen erfordert hoch qualifizierte, eigenverantwortlich und teilautonom handelnde Fachkräfte. Die einzigartige duale

Berufsausbildung in Deutschland und eine konsequente Weiterbildungsstrategie in den Betrieben legen hierfür die Basis.

Deutschland ist Europas Innovationsmotor

Deutschland gilt als Europameister im Erfinden. 2024 reichten deutsche Unternehmen beim Europäischen Patentamt (EPA) in München mehr als 25.000 Anträge auf Patentschutz ein und sicherten sich damit den ersten Platz in Europa sowie den zweiten Platz weltweit.

Die wichtigsten Innovationstreiber im Überblick

Welche Technologiefelder verzeichnen die meisten Patentanmeldungen?

Im Jahr 2024 zählten folgende Technologiefelder zu den Top 5 in Deutschland:

- Transport (Sektor Maschinenbau): 11.153 Patentanmeldungen
- Elektrische Maschinen und Geräte, elektrische Energie (Sektor Elektrotechnik): 8.248 Patentanmeldungen
- Messtechnik (Sektor Instrumente): 4.712 Patentanmeldungen
- Maschinenelemente (Sektor Maschinenbau): 3.411 Patentanmeldungen
- Computertechnik (Sektor Elektrotechnik): 3.311 Patentanmeldungen

Wie viel investieren deutsche Unternehmen in Forschung und Entwicklung?

Mit 88,7 Milliarden Euro stemmte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 mehr als zwei Drittel aller Ausgaben für Forschung und Entwicklung – und erhöhte ihre Investitionen damit um 8 Prozent im Vergleich zu 2022.

Warum ist internationale Zusammenarbeit in der Technologieentwicklung so wichtig?

Forschungsvorhaben wie Quantencomputing, Teilchenphysik oder Klimasimulationen sind so komplex und kostenintensiv, dass sie nur im Verbund vieler Länder realisierbar sind. Gemeinsame Projekte bündeln Know-how, Ressourcen und Finanzierung. Das CERN in Genf (Schweiz) ist eines der bekanntesten Beispiele für internationale Spitzenforschung in der Teilchenphysik. Hier forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 85 Nationen an den grundlegenden Fragen des Universums. Ein weiteres Zukunftsprojekt ist JUPITER, der erste europäische Exascale-Computer (erreicht die Marke von einer Trillion Rechenoperationen pro Sekunde). Er wurde 2025 im Forschungszentrum Jülich vorgestellt. JUPITER zählt zu den leistungsfähigsten Rechnern der Welt und ist ein Schlüsselprojekt für den digitalen Fortschritt in Deutschland und Europa.

Automobilbranche bleibt führend bei Patentanmeldungen

Beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) wurden 2024 knapp 59.300 Erfindungen angemeldet, wovon rund 40.000 aus Deutschland stammten. Am aktivsten war der Automobilzulieferer Bosch mit fast 4.500 Anmeldungen, gefolgt von den Automobilherstellern BMW (2.297) und Mercedes-Benz (2.138). Im Jahr 2024 waren exakt 153.654 deutsche Patente in Kraft.

Bildung und Hochschule

Der Bildungs- und Wissenschaftsstandort Deutschland genießt international hohes Ansehen: vom Schulsystem über die duale Berufsausbildung bis zur vielfältigen Hochschullandschaft.



© Rawpixel.com/stock.adobe.com

2005



2005
Die Exzellenzinitiative wird unter den Universitäten ausgelobt. Der Pakt für Forschung und Innovation fördert die außeruniversitären Forschungsorganisationen. 2007 schließen Bund und Länder zudem den ersten Hochschulpakt.

2017



2017
Fast alle Studiengänge sind auf die Abschlüsse Bachelor und Master umgestellt. Eine Ausnahme bilden die staatlich geregelten Studiengänge Medizin und Rechtswissenschaften. Der Anteil der staatlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung am Bruttoinlandsprodukt ist erstmals größer als 3 Prozent.

2019



2019
Im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder werden zehn Universitäten und ein Berliner Universitätsverbund ausgewählt. Eine umfassende finanzielle Förderung hilft ihnen dabei, ihr Profil in den kommenden Jahren weiter zu schärfen.

2021



2021
Über den Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ stellen Bund und Länder seit 2021 jährlich jeweils 1,88 Milliarden Euro bereit. Seit 2024 ist der Betrag auf je 2,05 Milliarden Euro gestiegen.

2024



2024
Zum Schuljahr 2024/25 wurde das Startchancen-Programm mit einer Laufzeit von zehn Jahren eingeführt. Der Bund stellt dafür bis zu eine Milliarde Euro jährlich zusätzlich zur Verfügung. Etwa 4.000 Schulen mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler werden mit dem Programm gezielt gefördert.

Dynamische Hochschullandschaft

Studienangebot mit internationaler Strahlkraft: Die deutsche Hochschullandschaft ist vielfältig, international und exzellent ist.



Hohes Niveau in Forschung und Lehre: deutsche Hochschulen
© AdobeStock

Die deutsche Hochschullandschaft ist außerordentlich vielfältig: Sie bietet Universitäten mit großen Namen in Metropolen wie Berlin oder München. Doch auch in Aachen, Heidelberg oder Karlsruhe gibt es exzellente Hochschulen. Forschungsstarke mittelgroße Universitäten und kleinere Hochschulen mit erstaunlicher Strahlkraft bilden den Kern der akademischen Welt. In internationalen Ranglisten sind deutsche Hochschulen zahlreich vertreten: Unter den Top 200 im Shanghai-Ranking finden sich elf deutsche Universitäten, im QS World University Ranking neun und im Times Higher Education World University Ranking 20. Besonders gut schneiden die Universitäten in München und die Universität Heidelberg ab.

Wie viele Hochschulen gibt es in Deutschland?

2024 konnten Studierende in Deutschland zwischen 426 Hochschulen wählen:

- 120 Universitäten
- 249 Hochschulen für Angewandte Wissenschaften/Fachhochschulen (FH)
- 57 Kunst- und Musikhochschulen

Hochschulen in Deutschland bieten zusammen 22.078 Studiengänge an. 273 Hochschulen werden

vom Staat, 38 kirchlich und 115 privat finanziert.

Welche Hochschulen gibt es in Deutschland?

Grundsätzlich gibt es drei Typen von Hochschulen: Universität, Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)/Fachhochschule (FH) sowie Kunst-, Film- und Musikhochschule. Sie unterscheiden sich in ihrem Aufbau und ihren Aufgaben.

Während die klassischen Universitäten ein breites Fächerspektrum anbieten, konzentrieren sich die Technischen Universitäten (TU) auf die Grundlagenforschung in den ingenieurtechnischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen. Die neun führenden TU haben sich 2006 zur TU9-Initiative zusammengeschlossen.

Was ist das Besondere an deutschen Fachhochschulen?

Die 249 HAW/FH mit einer stark praxisorientierten Ausrichtung sind eine deutsche Besonderheit und tragen häufig die im angelsächsischen Sprachraum übliche Bezeichnung „University of Applied Sciences“ als Beiname. An HAW sowie an kleineren und mittleren Universitäten entstehen zum Teil beachtliche soziale und technologische Innovationen. Ihren Transfer in die Wirtschaft fördert die Bundesregierung gezielt mit der Gründung der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI). Für das vorgeschaltete Förderprogramm „Datipilot“ sind bis 2029 bis zu 190 Millionen Euro eingeplant. Die Start-up-Kultur deutscher Hochschulen soll insgesamt weiter gestärkt werden.

Wird an deutschen Universitäten geforscht?

Die Universitäten verstehen sich nicht nur als Lehranstalten, sondern gleichermaßen als Orte der Forschung und verkörpern insofern bis heute das humboldtsche Bildungsideal von der Einheit von Forschung und Lehre. Die Universitäten haben das vorrangige Ziel, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, fundierte Fachkenntnisse zu vermitteln und selbstständig arbeitende und forschende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auszubilden.

Wie viele Menschen beginnen in Deutschland ein Studium?

Die Akademisierung nimmt in Deutschland zu: Lag die Studienanfängerquote 2005 noch bei 37 Prozent, nahmen 2023 rund 56 Prozent der jungen Menschen in Deutschland ein Studium auf. Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) ermöglicht ihnen, unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familie ein Studium zu absolvieren. Im Wintersemester 2024/2025 waren insgesamt gut 2,8 Millionen Studierende an den Hochschulen eingeschrieben. Um die Qualität von Studium und Lehre weiter und dauerhaft zu fördern, wurde 2019 der Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ beschlossen. Bund und Länder stellen demnach seit 2021 jährlich jeweils 1,88 Milliarden Euro bereit. Seit 2024 ist der Betrag auf je 2,05 Milliarden Euro gestiegen.

Was ist Ziel der deutschen Exzellenzstrategie?

Mit der Exzellenzstrategie stärken Bund und Länder die universitäre Spitzenforschung. Gefördert werden Exzellenzcluster zu bestimmten Forschungsfeldern sowie Exzellenzuniversitäten. Die Strategie knüpft an die vorhergehende Exzellenzinitiative an, die zwischen 2005 und 2017 herausragende Forschungsprojekte und -einrichtungen an den Hochschulen mit einem Gesamtvolumen von 4,6 Milliarden Euro förderte. Die Exzellenzstrategie besteht aus zwei Teilen. Mit den Exzellenzclustern werden international wettbewerbsfähige Forschungsfelder an

Universitäten projektbezogen gefördert. In den Exzellenzclustern arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler interdisziplinär an einem Forschungsvorhaben zusammen. Für eine erste, siebenjährige Förderrunde ab 2019 wurden 57 Exzellenzcluster ausgewählt. Das jährliche Fördervolumen für die Exzellenzcluster beträgt 385 Millionen Euro.

In der zweiten Wettbewerbsphase für den Förderzeitraum 2026 bis 2032 wurden 70 Exzellenzcluster von 43 Universitäten ausgewählt, die mit insgesamt 539 Millionen Euro pro Jahr gefördert werden.

Wie viele Exzellenzuniversitäten gibt es in Deutschland?

Universitäten mit mindestens zwei Exzellenzclustern konnten sich um den Titel Exzellenzuniversität bewerben. Seit Ende 2019 werden deutschlandweit zehn Exzellenzuniversitäten und der Berliner Exzellenzverbund aus Freier Universität, Humboldt-Universität, Technischer Universität und Universitätsklinik Charité für zunächst sieben Jahre mit insgesamt rund 148 Millionen Euro jährlich gefördert.

Welche Rolle spielt Internationalisierung für deutsche Hochschulen?

Deutsche Hochschulen sind stark international ausgerichtet. Internationale Kooperationen sowie der Austausch von Studierenden und Forschenden werden umfassend gefördert. Das stärkt Forschung, Lehre und Innovation und trägt dazu bei, Deutschlands Position als attraktiver Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort zu sichern und auszubauen.

Wie viele Vereinbarungen gibt es mit internationalen Partnern?

Die Hochschulrektorenkonferenz zählt mehr als 37.000 Vereinbarungen deutscher Hochschulen mit Partnereinrichtungen in über 150 ausländischen Staaten. Dazu zählen vielfach auch Programme, die zu Doppelabschlüssen führen. Viele Hochschulen beteiligen sich an der Entwicklung transnationaler Studienangebote und der Gründung von Hochschulen nach deutschem Modell, die es in Ägypten, China, Jordanien, Kasachstan, der Mongolei, Oman, Singapur, Ungarn, Vietnam und in der Türkei gibt.

Wie viele deutsche Studierende absolvieren einen Auslandsaufenthalt?

Im Jahr 2022 studierten rund 138.800 Deutsche im Ausland, der größte Teil dieser Studierenden strebte auch einen Abschluss im Ausland an. Die beliebtesten Gastländer waren Österreich, die Niederlande, die Schweiz, das Vereinigte Königreich und die USA. Stipendienangebote wie das Programm Erasmus+ unterstützen die wertvollen Studienaufenthalte im Ausland.

Beliebtes Studienland

Warum Deutschland bei Studierenden weltweit sehr gefragt und wie groß das Angebot an fremdsprachigen und internationalen Studiengängen ist.



International vernetzt und weitgehend gebührenfrei: Hochschulen in Deutschland
© AdobeStock

Deutschland gilt schon seit Längerem als das beliebteste nicht-englischsprachige Gastland für internationale Studierende. Insgesamt kommt etwa jeder zehnte der rund drei Millionen Studierenden aus dem Ausland. Im Unterschied zu vielen anderen Ländern fallen für das Studium an den öffentlichen Hochschulen in Deutschland mit Ausnahme einzelner Bundesländer wie etwa Baden-Württemberg keine oder nur geringe Studiengebühren an. Die deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind auch für internationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr attraktiv: So liegt etwa an den vier größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Anteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die aus dem Ausland stammen, bei 30 Prozent.

Welche Rolle spielt die internationale Vernetzung für deutsche Hochschulen?

Die Vernetzung mit internationalen Partnern spielt für deutsche Hochschulen ebenfalls eine zentrale Rolle. Sie bauen deshalb ihre weltweiten Kooperationen kontinuierlich aus. Deutschland unterstützt sie dabei zum Beispiel über den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und die Alexander von Humboldt-Stiftung aus Mitteln des Auswärtigen Amtes. Zentral für die

auswärtige Wissenschafts- und Hochschulpolitik sind Stipendienprogramme, die Aufenthalte ausländischer Studierender sowie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterstützen. Darüber hinaus fördert Deutschland weltweite Hochschulpartnerschaften. Es bestehen mehr als 37.000 Vereinbarungen zwischen deutschen Hochschulen und Partnereinrichtungen in mehr als 150 Ländern.

Wie viele internationale Studierende gab es im Wintersemester 2023/24 in Deutschland und wie hoch war ihr Anteil an allen Studierenden?

Im Wintersemester 2023/24 waren 379.939 internationale Studierende eingeschrieben – ein Anstieg von 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Sie machten 13 Prozent aller Studierenden in Deutschland aus (Universitäten: 15 Prozent, Fachhochschulen/HAW: 11 Prozent).

Aus welchen Ländern stammen die internationalen Studierenden überwiegend?

Knapp 33 Prozent der internationalen Studierenden kommen aus Asien/Pazifik, gefolgt von Nordafrika/Nahost mit 19 Prozent und Westeuropa mit 15 Prozent. Die häufigsten Herkunftsländer sind Indien (13 Prozent), China (10 Prozent) und die Türkei (5 Prozent).

Welches Ziel verfolgen die internationalen Studierenden in Deutschland?

93 Prozent der internationalen Studierenden streben einen Abschluss in Deutschland an, während 7 Prozent ohne Abschlussabsicht als Austausch- oder Gaststudierende für einen Studienaufenthalt nach Deutschland kommen.

Welche Abschlüsse und Fachrichtungen sind am häufigsten?

35 Prozent der internationalen Studierenden in Deutschland streben einen Bachelor-Abschluss an, 45 Prozent einen Master. Bei den Fachrichtungen dominieren Ingenieurwissenschaften (42 Prozent) sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (25 Prozent).

Außeruniversitäre Forschung

Starke Säulen der Wissenschaft: Deutschlands außeruniversitäre Forschungseinrichtungen im Überblick.



Exzellente deutsche außeruniversitäre Forschung
© AdobeStock

In Deutschland arbeiten rund 1.000 öffentlich finanzierte Forschungseinrichtungen. Das Rückgrat der Forschungslandschaft bilden neben den Hochschulen vor allem vier große außeruniversitäre Forschungsorganisationen.

- Max-Planck-Gesellschaft (MPG)
- Helmholtz-Gemeinschaft
- Fraunhofer-Gesellschaft
- Leibniz-Gemeinschaft

Wofür steht die Max-Planck-Gesellschaft?

Die 1948 gegründete Max-Planck-Gesellschaft (MPG) ist das wichtigste Zentrum der Grundlagenforschung für Natur-, Bio-, Geistes- und Sozialwissenschaften außerhalb der Universitäten. Rund 7.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, 3.400 Promovierende und 3.200 Gastforschende arbeiten an den 84 Max-Planck-Instituten und Forschungseinrichtungen, auch außerhalb Deutschlands. 57,2 Prozent der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. Seit ihrer Gründung wurden mehr als 30 Nobelpreise an Forschende der Max-Planck-Gesellschaft vergeben.

Was zeichnet die Helmholtz-Gemeinschaft aus?

Die Helmholtz-Gemeinschaft betreibt Spitzenforschung in den sechs Forschungsbereichen Energie, Erde und Umwelt, Gesundheit, Information, Materie sowie Luftfahrt, Raumfahrt und Verkehr. Mit mehr als 46.000 Mitarbeitenden an den 18 Helmholtz-Zentren, darunter das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), ist die Gemeinschaft Deutschlands größte Forschungsorganisation. In Zukunft soll ein neues Forschungszentrum für Altersforschung entstehen.

Was sind Forschungsfelder der Fraunhofer-Gesellschaft?

Die Fraunhofer-Gesellschaft mit ihren 76 Instituten und Forschungseinrichtungen an Standorten in ganz Deutschland gilt als die größte Einrichtung anwendungsorientierter Entwicklung in Europa. Zu ihren zentralen Forschungsfeldern zählen etwa Gesundheit und Umwelt, Mobilität und Transport sowie Energie und Rohstoffe. Mit ihren neun selbstständigen Auslandsgesellschaften in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien, zahlreichen Representative Offices und den Senior Advisors ist die Fraunhofer-Gesellschaft in vielen Ländern weltweit aktiv.

Wofür steht die Leibniz-Gemeinschaft?

Unter dem Dach der Leibniz-Gemeinschaft versammeln sich 97 selbstständige Forschungseinrichtungen, deren Ausrichtung von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften reicht. Ein übergreifender Schwerpunkt der rund 12.200 Forschenden liegt im Wissenstransfer in Richtung Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

Umfassende Förderung: die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Für die Förderung von Wissenschaft und Forschung ist die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zuständig, Europas größte Organisation dieser Art. Die DFG unterhält neben ihrer Zentrale in Bonn Büros in Indien, Japan, Lateinamerika und Nordamerika sowie das Chinesisch-Deutsche Zentrum für Wissenschaftsförderung (CDZ). Sie fördert die Kooperation von Forschenden in Deutschland mit Kolleginnen und Kollegen im Ausland – besonders, aber keinesfalls nur im Europäischen Forschungsraum.

Was sind außeruniversitäre Forschungseinrichtungen?

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Deutschland sind wissenschaftliche Institutionen, die nicht direkt an Hochschulen angebunden sind. Sie betreiben Grundlagen- oder angewandte Forschung. Oft sind sie international vernetzt und arbeiten mit Universitäten, Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern zusammen.

Wie viele Forschende arbeiten an außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland?

An den vier größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen arbeiten rund 16.600 angestellte Forschende mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Seit 2012 hat sich deren Zahl verdoppelt.

Wie viele Nobelpreise gingen bisher an Forschende deutscher außeruniversitärer Forschungseinrichtungen?

Bisher wurden insgesamt 34 Nobelpreise an Forschende deutscher außeruniversitärer Forschungseinrichtungen verliehen.

Wann erhielten Forschende einer deutschen außeruniversitären Forschungseinrichtung zuletzt einen Nobelpreis?

Ferenc Krausz, Direktor am Max-Planck-Institut für Quantenoptik, erhielt 2023 gemeinsam mit zwei anderen Forschenden den Nobelpreis für Physik für die Begründung der sogenannten Attosekundenphysik. Eine Attosekunde ist der milliardste Teil einer milliardstel Sekunde. Mit Laser-Pulsen, die nur einige Attosekunden dauern, lassen sich die Bewegungen einzelner Elektronen verfolgen.

Starker Wissensstandort

Exzellente Spitzenforschung, vielfältige
Hochschullandschaft: Warum der Wissenschaftsstandort
Deutschland weltweit Maßstäbe setzt.



Deutschland zählt zu den weltweit führenden Wissenschafts- und Forschungsstandorten.
© dpa

Deutschland genießt weltweit den Ruf eines innovationsstarken Landes mit einer breiten Wissenschafts- und Forschungslandschaft. Die Basis dafür bilden die 426 Hochschulen. Eine weitere wichtige Säule des Wissensstandorts stellt die Industrieforschung dar. Deren Stärke zeigt sich nicht zuletzt daran, dass Deutschland bei den Patentanmeldungen zu den weltweit führenden Nationen gehört. Eine Schlüsselrolle nehmen zudem die vier großen, international renommierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen ein. Diese sind:

- Fraunhofer-Gesellschaft
- Helmholtz-Gemeinschaft
- Leibniz-Gemeinschaft
- Max-Planck-Gesellschaft

Wie viel investiert Deutschland in Wissenschaft und Forschung?

Deutschland investiert stark in Forschung und Wissenschaft, um diese Innovationskraft zu sichern und weiter zu stärken. Die Bundesrepublik gehört deshalb zur Spitzengruppe der Länder, die jährlich rund drei Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung investieren. Bis 2030 soll der Anteil der gesamtstaatlichen Ausgaben auf mindestens 3,5 Prozent steigen.

Was zeichnet das deutsche Bildungssystem aus?

Das deutsche Bildungssystem ist im internationalen Vergleich auch außerhalb der Spitzenforschung gut an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes angepasst. Etwa 80 Prozent der Erwachsenen haben das Abitur oder eine abgeschlossene Berufsausbildung, damit liegt Deutschland im Durchschnitt der Länder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Eine traditionell starke Rolle spielt dabei die duale berufliche Bildung, die international hohes Ansehen genießt.

In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Studierenden stark an. Darauf reagierten Bund und Länder mit dem Hochschulpakt 2020, der zusätzliche Studienplätze finanziert. Auf diesen Pakt baut der „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ auf, der dauerhaft Studienbedingungen und Lehrqualität stärkt.

Welche Exzellenzcluster und Exzellenzuniversitäten gibt es in Deutschland?

Die universitäre Spitzenforschung wiederum wird durch die Exzellenzstrategie unterstützt. Gefördert werden Exzellenzcluster zu bestimmten Forschungsfeldern sowie Exzellenzuniversitäten, die als herausragende Universitätsstandorte international als Leuchttürme wahrgenommen werden. Für das Gesamtprogramm stehen ab 2026 jährlich 687 Millionen Euro zur Verfügung.

Welches sind die elf deutschen Exzellenzuniversitäten?

- Berlin University Alliance
- Eberhard Karls Universität Tübingen
- Karlsruher Institut für Technologie
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Technische Universität Dresden
- Technische Universität München (TUM)
- Universität Hamburg
- Universität Heidelberg
- Universität Konstanz

Welche Forschungsbereiche fördert die deutsche Bundesregierung mit besonderem Fokus?

Die Bundesregierung will mit einer „Zukunftsstrategie Forschung“ ihre Ressourcen effektiv bündeln. Dafür hat sie zentrale Zukunftsfelder definiert, unter anderem:

- moderne Technologien für eine wettbewerbsfähige und klimaneutrale Industrie
- ein nachhaltiges Landwirtschafts- und Ernährungssystem
- technologische Souveränität
- ein modernes, krisenfestes Gesundheitssystem, das die Chancen biotechnologischer und medizinischer Verfahren nutzt

Covid-19-Impfstoff: Herausragendes Beispiel staatlicher Förderung

Als Musterbeispiel für erfolgreiche staatliche Förderung gilt die Entwicklung des ersten mRNA-Impfstoffs gegen das Coronavirus durch das Mainzer Unternehmen Biontech, deren Gründer Özlem Türeci und Uğur Şahin auch an der Universität Mainz lehren. Der Staat förderte die Impfstoffentwicklung dort und in anderen Fällen umfassend.

Die deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen legen großen Wert darauf, sich international auszurichten. Im Zuge des sogenannten Bologna-Prozesses, der europäischen Studienreform, wurden in Deutschland die Studienangebote weitgehend auf die international etablierten Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt. Viele Studiengänge, insbesondere im Masterbereich, werden in einer Fremdsprache angeboten, vor allem auf Englisch.

Warum deutsche Hochschulen attraktiv für internationale Studierende sind

Deutschland gilt schon seit längerem als das beliebteste nicht englischsprachige Gastland für internationale Studierende. Insgesamt kommt etwa jeder zehnte der rund drei Millionen Studierenden aus dem Ausland. Im Unterschied zu vielen anderen Ländern fallen für das Studium an den öffentlichen Hochschulen in Deutschland mit Ausnahme einzelner Bundesländer wie etwa Baden-Württemberg keine oder nur geringe Studiengebühren an. Die deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind auch für internationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr attraktiv: So liegt etwa an den vier größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Anteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die aus dem Ausland stammen, bei rund 30 Prozent.

Welche Fächergruppen wählen internationale Studierende in Deutschland am häufigsten?

Bei der Fächerwahl dominieren die Ingenieurwissenschaften (42 Prozent) sowie die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (25 Prozent).

Wie viele Deutsche studieren im Ausland?

Knapp 140.000 Deutsche studieren im Ausland, die meisten von ihnen streben auch einen Abschluss im Ausland an.

Wie viele wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeitende mit ausländischer Staatsbürgerschaft arbeiten an Hochschulen in Deutschland?

Rund 65.500, also 15 Prozent, wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeitende mit ausländischer Staatsbürgerschaft sind an Hochschulen in Deutschland angestellt.

Aus welchen Ländern stammt das internationale Wissenschaftspersonal am häufigsten?

Die wichtigsten Herkunftsländer des internationalen Wissenschaftspersonals sind Indien (9 Prozent), China und Italien (jeweils 7 Prozent).

Kooperation mit internationalen Partnern

Die Vernetzung mit internationalen Partnern spielt für deutsche Hochschulen ebenfalls eine zentrale Rolle. Sie bauen deshalb ihre weltweiten Kooperationen kontinuierlich aus. Deutschland unterstützt sie dabei zum Beispiel über den [Deutschen Akademischen Austauschdienst \(DAAD\)](#) und die Alexander von Humboldt-Stiftung aus Mitteln des Auswärtigen Amts. Zentral für die auswärtige Wissenschafts- und Hochschulpolitik sind Stipendienprogramme, die Aufenthalte ausländischer Studierender sowie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterstützen. Darüber hinaus fördert Deutschland weltweite Hochschulpartnerschaften. Es bestehen mehr als 37.000 Vereinbarungen zwischen deutschen Hochschulen und Partnereinrichtungen in mehr als 150 Ländern.

Attraktives Schulsystem

Schulpflicht, Schularten, Schulkosten: So ist das deutsche Schulsystem aufgebaut.



Der Besuch öffentlicher Schulen ist in Deutschland kostenfrei.
© AdobeStock

In Deutschland liegt die Zuständigkeit für das Schulwesen vor allem bei den 16 Ländern. Daher gibt es unterschiedliche Bildungssysteme, -pläne und Schulformen. Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) sichert die Übereinstimmung oder Vergleichbarkeit der Bildungsgänge und ihrer Abschlüsse.

Welche Schularten gibt es in Deutschland?

Im Schuljahr 2024/2025 besuchten 11,4 Millionen Schülerinnen und Schüler die rund 40.000 allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, an denen knapp 870.000 Lehrkräfte unterrichten. Etwa neun Prozent der Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen lernen an den rund 3.800 allgemeinbildenden Privatschulen, rund 10 Prozent der Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen lernen an den etwa 2.200 beruflichen Privatschulen. Generell gilt für alle Kinder ab sechs Jahren eine neunjährige Schulpflicht. Zugleich wird aber auch die frühkindliche Bildung im Vorschulalter und ihre Verzahnung mit dem Primarschulbereich stark gefördert. Rund 20.000 Ganztagschulen sind mittlerweile fest in der Bildungslandschaft verankert. Der Unterricht an diesen Schulen soll auch für mehr Chancengleichheit sorgen, vor allem für Kinder aus bildungsfernen Schichten.

Wie viele Grundschulen gibt es in Deutschland?

In Deutschland gibt es etwa 15.500 Grundschulen.

Wie hoch ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden deutschen Schulen, die aus dem Ausland stammen?

Rund 1,4 Millionen Schülerinnen und Schüler in Deutschland stammen aus dem Ausland.

Was ist eine berufliche Schule?

Eine berufliche Schule ist eine Bildungseinrichtung, die entweder begleitend zu einer dualen Berufsausbildung oder im Rahmen einer rein schulischen Ausbildung Wissen und Fähigkeiten für einen bestimmten Beruf vermittelt.

Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen in Deutschland eine berufliche Schule?

Etwa 2,3 Millionen Schülerinnen und Schüler in Deutschland gehen auf eine berufliche Schule.

Was kostet der Schulbesuch in Deutschland?

Der Besuch öffentlicher Schulen ist in Deutschland kostenfrei. Das Schulsystem gliedert sich vertikal in drei Stufen: den Primarbereich sowie die Sekundarstufen I und II. In der Regel besuchen alle Kinder im Primarbereich eine gemeinsame Grundschule, die von Jahrgangsstufe 1 bis 4 reicht (Berlin und Brandenburg: 1 bis 6). Danach gibt es drei weiterführende Standard-Bildungsgänge:

- den Hauptschulbildungsgang (Klassen 5 bis 9 bzw. 10),
- den Realschulbildungsgang (Klassen 5 bis 10, Abschluss Mittlere Reife)
- und den gymnasialen Bildungsgang (Klassen 5 bis 12 oder 13, Abschluss: Allgemeine Hochschulreife/Abitur).

Sie werden in getrennten Schularten angeboten oder in Schulen, die zwei oder – wie die Gesamtschulen – drei der Bildungsgänge vereinen und einen Wechsel zwischen den einzelnen Schularten erleichtern. Die Bezeichnung für die Schularten unterscheidet sich je nach Land, nur das Gymnasium wird einheitlich unter diesem Namen geführt. 2024 erwarben rund 373.000 Schülerinnen und Schüler die Hochschul- oder Fachhochschulreife.

Gibt es Schulen in Deutschland für Kinder mit Förderbedarf?

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gibt es entsprechend ihrer Einschränkungen Sonder- oder Förderschulen. Allerdings soll das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung entsprechend der Behindertenrechtskonvention zur Regel werden. Ein besonderes Augenmerk richtet die Bundesregierung darauf, Kindern und Jugendlichen unabhängig von der sozialen Lage ihrer Eltern bessere Bildungschancen zu ermöglichen.

Gibt es deutsche Schulen im Ausland?

Die 136 Deutschen Auslandsschulen stehen in über 70 Ländern für eine exzellente Ausbildung. Rund 85.000 Schülerinnen und Schüler lernen hier gemeinsam, 66 Prozent sind nicht-deutscher

Herkunft. Die Schulen werden meist in privater Trägerschaft geführt, aber über die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) personell und finanziell gefördert. Seit 2008 arbeitet die vom Auswärtigen Amt koordinierte Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) zusammen mit der ZfA und dem Goethe-Institut an einem noch größeren Netzwerk der Deutschlernenden. Sie verbindet weltweit mehr als 2.000 Schulen, an denen mehr als 600.000 Schülerinnen und Schüler Deutschunterricht erhalten.

Duale Ausbildung

Verbindung von Theorie und Praxis – warum das deutsche Modell der dualen Ausbildung weltweit ein Vorbild ist.



Weltweit gefragt: Deutschlands duale Ausbildung bringt junge Menschen in qualifizierte Jobs.
© AdobeStock

Die Kombination aus Theorie und Praxis kennzeichnet das international gefragte Erfolgsmodell der deutschen dualen Ausbildung. Die im europäischen Vergleich geringe Jugendarbeitslosigkeit verdankt Deutschland auch diesem System.

Die duale Berufsausbildung unterscheidet sich von der rein schulischen Ausbildung, die in den meisten Ländern den Einstieg in das Berufsleben darstellt:

- Der praktische Teil eines Berufs wird dabei an drei bis vier Wochentagen im Betrieb gelernt.
- An ein bis zwei Tagen erfolgt die fachtheoretische Ausbildung in der Berufsschule.
- Die duale Berufsausbildung dauert in der Regel zwischen zwei und dreieinhalb Jahren und wird vergütet.

Warum die duale Ausbildung in Deutschland große Chancen bietet

Gut eine Million Jugendliche in Deutschland erlernen einen staatlich anerkannten Ausbildungsberuf, im Jahr 2025 standen dabei 327 Berufe zur Auswahl. 2023 schlossen rund 470.900 Menschen einen neuen Ausbildungsvertrag im dualen System ab.

Wie viele Auszubildende gibt es in Deutschland?

Rund 1,22 Millionen Auszubildende befinden sich 2025 in einer dualen Berufsausbildung.

Welche Ausbildungsbereiche sind besonders beliebt?

Der Bereich Industrie und Handel umfasst mit 688.500 die meisten Auszubildenden. Zweitgrößter Ausbildungsbereich ist das Handwerk mit rund 337.800 Auszubildenden, gefolgt von den sogenannten freien Berufen (111.000), dem öffentlichen Dienst (41.500) und der Landwirtschaft (31.700).

Wie hoch ist der Anteil der Frauen, die sich für eine duale Ausbildung entscheiden?

Im Jahr 2024 wurden 36 Prozent (170.700) der neuen Ausbildungsverträge von Frauen und 64 Prozent (300.200) von Männern abgeschlossen.

Mehrere Akteure in Deutschland fördern die duale Berufsausbildung und sichern ihre Qualität: So beraten die Handelskammern die Ausbildungsbetriebe und überprüfen die betriebliche Ausstattung, sie organisieren zudem die Prüfungen. Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände verhandeln die Höhe der Ausbildungsvergütung und wirken bei der Gestaltung der Standards für die betriebliche Ausbildung mit. Der Staat finanziert und beaufsichtigt das öffentliche Berufsschulsystem und unterstützt auch arbeitslose oder benachteiligte Jugendliche bei der Ausbildungssuche.

International großes Interesse an der dualen Ausbildung

Die Verbindung aus theoretischem Wissen und praktischer Berufserfahrung ist bei vielen Firmen in Deutschland sehr gefragt. Auch international besteht ein großes Interesse an dem System: Viele Länder adaptieren zurzeit das System der dualen Berufsausbildung. Wegen der hohen Nachfrage hat die Bundesregierung am Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) eine Zentralstelle für internationale Berufsbildungscooperation (German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training, kurz: GOVET) eingerichtet.

Deutschlands internationale Kooperationen in der dualen Ausbildung

Bei GOVET laufen alle Anfragen zum deutschen Berufsbildungssystem zusammen – viele davon aus dem Ausland. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit unterstützt die deutsche Bundesregierung Partnerländer bei der Entwicklung ihrer Berufsbildungssysteme und erhöht so die Chancen junger Menschen, einen qualifizierten Beruf zu erlernen. Den Rahmen dafür setzte die „Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit“, die 2013 beschlossen und 2019 fortgeschrieben wurde.

Was bedeutet Föderalismus in Deutschland?

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat mit 16 Bundesländern, die über eigene Regierungen und Kompetenzen verfügen.



Deutschland hat 16 Bundesländer mit eigenen Landesregierungen.
© dpa

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat. Sowohl der Bund als auch die 16 Bundesländer verfügen über jeweils eigene Kompetenzen. Die Zuständigkeit für die Bereiche der Inneren Sicherheit, Schule, Hochschule, Kultur sowie der kommunalen Verwaltung liegt bei den Ländern. Gleichzeitig setzen die Verwaltungen der Länder nicht nur ihre eigenen Gesetze um, sondern auch die des Bundes. Die Regierungen der Länder sind über ihre Vertretung im Bundesrat direkt an der Gesetzgebung des Bundes beteiligt.

Warum gibt es Föderalismus in Deutschland?

Der Föderalismus in Deutschland ist mehr als ein staatliches System, er bildet die dezentrale kulturelle und wirtschaftliche Struktur des Landes ab und wurzelt tief in der Tradition. Jenseits ihrer politischen Funktion sind die Länder auch Abbild ausgeprägter regionaler Identitäten. Ihre starke Stellung wurde 1949 im Grundgesetz festgeschrieben.



Wie viele Bundesländer hat Deutschland?

Deutschland besteht seit der Wiedervereinigung 1990 aus 16 Ländern, mit dem Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zur Bundesrepublik wurden fünf neue Länder gegründet: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Mit rund 18 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Nordrhein-Westfalen das bevölkerungsreichste Land, Bayern mit rund 70.540 Quadratkilometern das von der Fläche her größte. Eine Besonderheit sind die drei Stadtstaaten. Ihr Staatsgebiet beschränkt sich jeweils auf die Großstädte Berlin, Bremen/Bremerhaven und Hamburg.

Eine Reise durch die deutschen Bundesländer

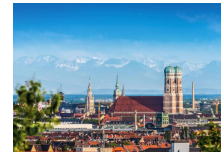
Baden-Württemberg



Heidelberg liegt in Baden-Württemberg, im Südwesten Deutschlands.
© dpa/pa

Das drittgrößte Bundesland liegt im Südwesten Deutschlands und grenzt an Frankreich und die Schweiz. Landeshauptstadt ist Stuttgart. Bekannt ist Baden-Württemberg mit seinen mehr als elf Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern für seine Urlaubsregionen wie den Schwarzwald oder Kulturstädte wie Heidelberg (Foto) genauso wie für seine Wirtschaftsstärke. Es ist Exportland Nummer eins in Deutschland und Sitz weltbekannter Großkonzerne und kleinerer Weltmarktführer, der „Hidden Champions“.

Bayern



München ist die Hauptstadt von Bayern.
© Adobe/Stock

Im Südosten liegt das größte Bundesland, das im Süden vom Panorama der Alpen geprägt wird. Mit der Zugspitze liegt auch der höchste Berg Deutschlands in Bayern. In der Landeshauptstadt München (Foto) findet jedes Jahr das größte Volksfest der Welt statt: das Oktoberfest. Das Bundesland mit seinen mehr als 13 Millionen Bürgerinnen und Bürgern beheimatet mit dem FC Bayern München den erfolgreichsten Fußballverein Deutschlands und gehört zu den wirtschaftsstärksten Regionen der Bundesrepublik.

Berlin



Der Reichstag, Sitz des Bundestags in der deutschen Hauptstadt Berlin.
© dpa/pa

Die Bundeshauptstadt ist als Stadtstaat wie Hamburg und Bremen auch ein Bundesland. Fast vier Millionen Menschen leben in der bis zum Fall der Berliner Mauer im November 1989 geteilten Stadt. Berlins Wahrzeichen wie das Brandenburger Tor, das Reichstagsgebäude (Foto) als Sitz des Deutschen Bundestags oder auch Checkpoint Charlie an der früheren deutsch-deutschen Grenze sind weltweit bekannt. Die Hauptstadt bietet ein einzigartiges Kulturangebot, etwa auf der zum Welterbe zählenden Museumsinsel im Herzen der Stadt.

Brandenburg



Schloss Sanssouci in Potsdam, der Hauptstadt des deutschen Bundeslandes Brandenburg
© dpa/pa

Das Bundesland umschließt die Hauptstadt und pulsierende Metropole Berlin. Viele Hauptstädter zieht es an den Wochenenden in das dünn besiedelte Land mit seinen Wäldern und rund 3.000 Seen. Rund 2,5 Millionen Menschen leben in Brandenburg, mehr als eine Million weniger als in Berlin. Die Landeshauptstadt Potsdam mit dem weltberühmten Schloss Sanssouci (Foto) grenzt direkt an die Bundeshauptstadt.

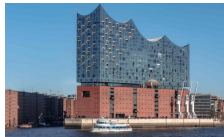
Bremen



Die Bremer Stadtmusikanten, ein Wahrzeichen von Bremen
© dpa/pa

Der Stadtstaat ist das kleinste Bundesland und besteht aus zwei Städten: Bremen und dem etwa 60 Kilometer nördlich direkt an der Nordseeküste gelegenen Bremerhaven. Rund 700.000 Menschen leben in dem Bundesland. Ein Wahrzeichen sind die Bremer Stadtmusikanten (Foto): Eine Statue in der Stadt erinnert an die Abenteuer von Esel, Hund, Katze und Hahn aus dem gleichnamigen Volksmärchen.

Hamburg



Die Elbphilharmonie liegt im Stadtstaat Hamburg.
© dpa/pa

Die Hansestadt ist die zweitgrößte Stadt Deutschlands und als einer von drei Stadtstaaten ebenfalls ein Bundesland. Fast zwei Millionen Menschen leben in Hamburg, das vom größten Seehafen Deutschlands, dem „Tor zur Welt“, geprägt wird. Die lange Handelstradition spiegelt sich bis heute in der weltoffenen Metropole im Norden wider. Als neues Wahrzeichen etablierte sich zuletzt die Elbphilharmonie (Foto), die mit Konzerten, Architektur und spektakulären Aussichten über Stadt und Hafen begeistert.

Hessen



Frankfurt am Main ist eine Finanzmetropole in Hessen.
dpa/pa

Nach dem Zweiten Weltkrieg war die hessische Finanz- und Handelsmetropole Frankfurt am Main als Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland im Gespräch, stattdessen wurde es aber zunächst Bonn, nach der deutschen Wiedervereinigung Berlin. Heute prägt Frankfurt (Foto) mit seiner Skyline, der Börse und dem größten Flughafen Deutschlands weiter das Bild Hessens, Landeshauptstadt ist aber das nahegelegene Wiesbaden. Zugleich gehört Hessen mit seinen mehr als sechs Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern zu den waldreichsten Regionen Deutschlands.

Mecklenburg-Vorpommern



Das Schweriner Schloss liegt in Mecklenburg-Vorpommern.
dpa/pa

Das am dünnsten besiedelte Bundesland mit 1,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern im Nordosten Deutschlands ist ein Naturparadies: Mit mehr als 2.000 Seen und 350 Kilometer Ostseeküste gehört es zu den beliebtesten Reisezielen des Landes. In Mecklenburg-Vorpommern liegt auch Deutschlands größte Insel Usedom. Landeshauptstadt ist Schwerin, wo seit 1990 der Landtag im imposanten Schweriner Schloss (Foto) mit seiner 1000-jährigen Geschichte sitzt.

Niedersachsen



Hannover ist die Landeshauptstadt von Niedersachsen.
dpa/pa

Von den ostfriesischen Nordseeinseln wie Borkum oder Norderney bis zum Mittelgebirge Harz reicht das flächenmäßig zweitgrößte Bundesland. Wirtschaftlich geprägt wird das Land mit seinen rund acht Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern von Tourismus, Landwirtschaft, aber auch der Automobilindustrie und wichtigen Messen in der Landeshauptstadt Hannover (Foto).

Nordrhein-Westfalen



Köln ist eine Großstadt in Nordrhein-Westfalen
dpa/pa

Das bevölkerungsreichste deutsche Bundesland vereint so unterschiedliche Regionen wie das einst vom Kohlebergbau geprägte Ruhrgebiet und das Rheinland mit der Millionenstadt Köln (Foto) und der Landeshauptstadt Düsseldorf im Zentrum. Nordrhein-Westfalen ist auch ein Land im Wandel: Statt Kohlezechen prägen inzwischen Forschung und Kultur das Land mit seinen 18 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Bis zur Wiedervereinigung 1990 war das nahe Köln gelegene Bonn die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland.

Rheinland-Pfalz



In Rheinland-Pfalz gibt es viele Weinanbaugebiete.
Adobe/Stock

Das Bundesland im Südwesten ist das Weinland Nummer eins in Deutschland: Sechs der insgesamt 13 deutschen Anbaugebiete liegen in Rheinland-Pfalz, darunter mit Rheinhessen (Foto) auch das größte Gebiet. Historisch hinterließen schon vor mehr als 2.000 Jahren die Römer Spuren in der Region, nirgendwo in Deutschland gibt es heute mehr römische Baudenkmäler. Landeshauptstadt des Landes mit seinen rund vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Mainz.

Saarland



Landeshauptstadt des Saarlands ist Saarbrücken
dpa/pa

Erst 1957 wurde das Saarland zum zehnten Bundesland der Bundesrepublik Deutschland, nachdem es nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst teilautonomer Staat in enger Anbindung an

Frankreich war. Das Leben der fast eine Million Einwohnerinnen und Einwohner ist heute von seiner Lage in der europäischen Großregion SaarLorLux geprägt, die sich über Teile Deutschlands, Frankreichs, Luxemburgs und Belgiens erstreckt. Landeshauptstadt des kleinsten deutschen Flächenstaats ist Saarbrücken (Foto).

Sachsen



Dresden ist die Landeshauptstadt von Sachsen und lockt zahlreiche Touristen an.
dpa/pa

An der Grenze zu Polen und der Tschechischen Republik liegt der Freistaat, der auf eine mehr als 1000-jährige Geschichte zurückblickt. Das Land mit seinen vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort in Ostdeutschland, lockt aber jedes Jahr auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die als „Elbflorenz“ bezeichnete Landeshauptstadt Dresden (Foto), die Wirtschafts- und Kulturmetropole Leipzig oder das Erzgebirge.

Sachsen-Anhalt



Quedlinburg liegt in Sachsen-Anhalt und hat eine besonders schöne Altstadt.
dpa/pa

Mit sechs Weltkulturerbe-Stätten der UNESCO hat das Bundesland in der Mitte Deutschlands eine der höchsten Welterbedichten. Dazu zählen unter anderem das Bauhaus in Dessau, die Gedenkstätten an Martin Luther in Eisleben und Wittenberg oder die Altstadt von Quedlinburg (Foto). Das Land mit rund zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist zugleich ein wichtiger Standort der Chemischen Industrie und der europäischen Chip-Produktion. Landeshauptstadt ist Magdeburg.

Schleswig-Holstein



Die Nordseeinsel Sylt gehört zu Schleswig-Holstein und zählt zu den beliebtesten Urlaubsregionen Deutschlands.
dpa/pa

Als „Land zwischen den Meeren“ liegt Schleswig-Holstein zwischen der Nordsee im Westen und der Ostsee im Osten, im Norden grenzt es an Dänemark. Hauptstadt des nördlichsten Bundeslands mit fast drei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Kiel. Das Land gehört mit Inseln wie Sylt (Foto) zu den beliebtesten Urlaubsregionen. Als Wahrzeichen gilt das Weltnaturerbe Wattenmeer, das sich insgesamt von den Niederlanden über Deutschland bis Dänemark erstreckt.

Thüringen



In Weimar lebte viele Jahre der berühmte deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe.
dpa/pa

Das Land liegt geographisch in der Mitte Deutschlands, hier lebten Goethe, Bach und Luther: Der Komponist Johann Sebastian Bach wurde in Eisenach geboren, der Dichter Johann Wolfgang von Goethe lebte viele Jahre in Weimar (Foto) und der Reformator Martin Luther übersetzte auf der Wartburg das Neue Testament der Bibel ins Deutsche. Landeshauptstadt Thüringens mit seinen gut zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Erfurt.

Innovationsland Deutschland

Deutschland ist ein Innovationsland. Grundlage dafür sind eine ambitionierte Spitzenforschung und eine globale Vernetzung in der Wissenschaft.



© Gorodenkoff/stock.adobe.com

1995



1995

Ein Team um den Elektrotechniker und Mathematiker Karlheinz Brandenburg entwickelt am Fraunhofer-Institut in Erlangen das MP3-Verfahren zur Audiodatenkompression, das heute weltweit Standard ist.

2008



2008

Neun Jahre nach der Entdeckung des Riesenmagnetowiderstandseffekts, der den Durchbruch zu Gigabyte-Festplatten ermöglichte, erhalten der Deutsche Peter Grünberg und der Franzose Albert Fert den Physik-Nobelpreis.

2012



2012

Das Europäische Patentamt zeichnet den Heidelberger Physiker Josef Bille, Erfinder des Augenlasers, für sein Lebenswerk aus. Bille hat mit fast 100 Patenten den Weg für die heutigen Augen-Laseroperationen geebnet.

2014



2014

Stefan Hell, Direktor am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, erhält zusammen mit zwei US-Forschern den Chemie-Nobelpreis für die Entwicklung der hochauflösenden Fluoreszenz-Mikroskopie.

2019



2019

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern beschließt ein Paket, das Forschung und Lehre in Deutschland einen klaren Schub verleiht: Mit dem „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“, der Vereinbarung „Innovation in der Hochschullehre“ und der Fortsetzung des „Pakts für Forschung und Innovation“ wollen die Geldgeber in den folgenden zehn Jahren mehr als 160 Milliarden Euro investieren.

2020



2020

Ein knappes Jahr nach Beginn der weltweiten Corona-Pandemie erteilen die USA und die EU die erste Zulassung für einen Impfstoff gegen das Virus. Entwickelt wurde er von dem deutschen Unternehmen Biontech in Zusammenarbeit mit Pfizer. Das Vakzin rettete Millionen Menschenleben.

Schlüsseltechnologie Künstliche Intelligenz

Mit Milliardeninvestitionen, Spitzenforschung und einer wachsenden Startup-Szene treibt Deutschland den KI-Fortschritt voran – verantwortungsvoll und vernetzt.



Die Förderung Künstlicher Intelligenz hat in Deutschland einen hohen Stellenwert.
© Adobe Stock

Kaum eine andere Technologie verändert so schnell und grundlegend die Arbeitswelt, aber auch den Alltag der Menschen wie die Künstliche Intelligenz (KI). In der deutschen Politik genauso wie in Wirtschaft und Forschung steht sie deshalb im Fokus. KI-Programme werden in vielen Unternehmen längst eingesetzt, an Hochschulen und in jungen Startups wird an neuen Angeboten gearbeitet. Die Bundesregierung unterstützt die Entwicklung mit Förderprogrammen.

Wie die deutsche Bundesregierung KI fördert

Bereits seit 2018 besteht eine KI-Strategie der Bundesregierung, in deren Rahmen die Investitionen in die Schlüsseltechnologie kontinuierlich ausgebaut wurden. Darauf aufbauend legte das Bundesforschungsministerium im November 2023 einen „Aktionsplan Künstliche Intelligenz“ vor, der elf zentrale Handlungsfelder festlegt: von der Förderung von KI-Kompetenzzentren bis zum Ausbau der Rechenkapazitäten.

Wie Deutschland führende KI-Nation werden möchte

In der wirtschafts- und technologiepolitischen Strategie der Bundesregierung hat Künstliche Intelligenz (KI) einen hohen Stellenwert. Für die Weiterentwicklung der KI startet die

Bundesregierung eine KI-Offensive und plant große Investitionen in die digitale Infrastruktur und den Ausbau von KI-Kapazitäten. Deutschland und Europa sollen als führende KI-Standorte etabliert werden. Geplant ist eine umfassende KI-Offensive, unter anderem mit dem Aufbau einer „AI-GigaFactory“ mit 100.000 Hochleistungsgrafikprozessoren (GPUs). GPUs können viele Aufgaben gleichzeitig verarbeiten und dadurch komplexe KI-Modelle wesentlich schneller und effizienter trainieren als herkömmliche Prozessoren. Eine leistungsfähige Infrastruktur wird bereitgestellt, die Hochschulen und Forschungseinrichtungen über den Auf- und Ausbau von Hoch- und Höchstleistungsrechenzentren den Zugang zu entsprechender Rechenkapazität ermöglicht. Darüber hinaus ist die Einrichtung vernetzter KI-Spitzenzentren vorgesehen.

Wie Deutschland in digitale Infrastruktur und KI investiert

Der Ausbau bedeutet massive Investitionen in die Cloud- und KI-Infrastruktur sowie in die Verbindung von KI und Robotik.

Die Bundesregierung setzt dabei auf

- KI-Sprunginnovationen (zum Beispiel branchenspezifische KI Sprachmodelle),
- verbesserten Zugang zu Daten,
- Kapazitäten für Hochleistungsrechnen,
- mehr Fachkräfte, insbesondere Frauen, für die IT-Branche.

Besonders kleine und mittlere Unternehmen und Start-ups sollen durch gezielte Angebote wie KI-Reallabore unterstützt werden.

In welchen KI-Bereichen ist Deutschland führend?

Um eine Spitzenposition einzunehmen, ist Forschung an Hochschulen, in außeruniversitären Forschungsorganisationen oder in Unternehmen unerlässlich. Laut dem Aktionsplan gehören Deutschland und Europa dabei zur Weltspitze. Als Kennziele dienen etwa die Anzahl an KI-Publikationen und -Zitationen sowie die Beiträge zur Entwicklung von Open-Source-Software zu KI: Deutschland zählt dabei demnach regelmäßig zu den besten fünf oder sechs Nationen.

Ein herausragendes Beispiel für die Verbindung zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung ist das Cyber Valley in Stuttgart und Tübingen, Europas führendes Zentrum für exzellente Forschung und Innovation in Künstlicher Intelligenz und moderner Robotik. Dort arbeiten Technologieunternehmen sowie Universitäten und Forschungseinrichtungen eng zusammen.

Wie Europa im Bereich der KI kooperiert

Um Deutschland langfristig in eine Spitzenposition zu bringen, setzt die Regierung unter anderem auf KI-Kompetenzzentren. In diesen Zentren arbeiten führende Forschungseinrichtungen auf dem Feld der Künstlichen Intelligenz zusammen. Eine zentrale Rolle kommt dem Deutschen Forschungszentrum (DFKI) für Künstliche Intelligenz zu, das in der internationalen Wissenschaftswelt zu den wichtigsten „Centers of Excellence“ zählt.

Deutschland setzt zudem auf internationale Zusammenarbeit, insbesondere mit Staaten in Europa. „Die europäische und internationale Vernetzung soll ein Markenzeichen des deutschen KI-Ökosystems werden“, heißt es im KI-Aktionsplan.

Wie groß ist die deutsche KI-Startup-Szene?

Die deutsche Startup-Szene im Bereich KI wächst. So ist die Zahl der KI-Startups 2024 im

Vergleich zum Vorjahr um 35 Prozent gestiegen. Bemerkenswert ist vor allem die starke Verzahnung mit der Wissenschaft: Mehr als 40 Prozent der jungen Unternehmen sind Ausgründungen aus der Wissenschaft. Zum Vergleich: Bei allen deutschen Startups beträgt dieser Anteil nur knapp 2,5 Prozent. Bei KI-Patenten liegt Deutschland regelmäßig weltweit unter den Top Ten.

Einige Startups haben auch längst internationales Renommee. Das Kölner KI-Unternehmen deepL ist weltweit führend mit seinen Übersetzungsprogrammen. Als Pionier gilt auch das Heidelberger Startup Aleph Alpha, dessen Sprachmodell Luminous trotz enormer Konkurrenz international beachtet wird. Das Unternehmen hat sich mit seinen Modellen auf Anwendungen in der öffentlichen Verwaltung und der Industrie spezialisiert.

In Heilbronn im Südwesten Deutschlands soll in den kommenden Jahren ein weltweit beachteter KI-Hotspot entstehen. Im dortigen Innovation Park Artificial Intelligence sollen Startups, Wissenschaft und auch der öffentliche Sektor zusammenarbeiten. Unter anderem entsteht ein internationaler KI-Campus.

Ethik und KI – wie Deutschland sich engagiert

Deutschland will die Chancen von KI nutzen, ohne die Folgen und mögliche Risiken aus dem Blick zu verlieren. Im Aktionsplan KI heißt es dazu unter anderem: „KI sollte verantwortungsvoll in unsere Gesellschaft und unser Rechts-, Werte- und Institutionensystem integriert werden. Dies erfordert eine breite gesellschaftliche Debatte.“ Der Deutsche Ethikrat, der die deutsche Regierung berät, warnt vor unkritischer Begeisterung. In der Stellungnahme „Mensch und Maschine“ legt das Gremium neben Chancen auch Risiken dar. Bei der Vorstellung im März 2023 betonte der Rat: „Künstliche Intelligenz darf menschliche Entfaltung nicht vermindern.“

Ambitionierte Spitzenforschung

Warum Deutschland zu den innovationsstärksten
Volkswirtschaften weltweit zählt.



Mobilität der Zukunft – daran arbeiten Forschende aus Deutschland, oft gemeinsam mit Partnern aus der ganzen Welt.
© Fraunhofer IGCV mit Airbus

2023 betrug der Anteil der Forschungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) 3,1 Prozent; bis 2030 soll der Anteil auf 3,5 Prozent steigen. Damit liegt Deutschland international in der Spitzengruppe der Länder, die mehr als drei Prozent ihres BIP für Forschung und Entwicklung (FuE) ausgeben. Die Bundesrepublik liegt zudem auf Platz zehn der forschungsintensivsten Volkswirtschaften der Welt. Insgesamt wurden in Deutschland im Jahr 2023 knapp 130 Milliarden Euro für FuE aufgewendet. Davon entfielen

- 88,7 Milliarden Euro auf den Wirtschaftssektor,
- 22,4 Milliarden auf die Hochschulen und
- 18,6 Milliarden Euro auf außeruniversitäre, öffentliche und öffentlich geförderte Forschungseinrichtungen.

Die Stärke der deutschen Spitzenforschung spiegelt sich auch in Publikationszahlen von Forschenden wider: Im „Nature Index“ 2025, der die naturwissenschaftliche Publikationsleistung von Forschungseinrichtungen und Hochschulen auswertet, erreicht Deutschland die beste Wertung in Europa. Im weltweiten Vergleich kommt Deutschland auf Platz drei nach den Spitzenreitern China und USA.

Welche Ziele hat die „Zukunftsstrategie Forschung und Innovation“?

Die „Zukunftsstrategie Forschung und Innovation“ der Bundesregierung ist seit 2023 das zentrale Leitdokument für die deutsche Forschungs- und Innovationspolitik. Sie löst die bisherige „Hightech-Strategie“ ab und setzt stärker auf eine Innovationspolitik, die konkrete gesellschaftliche Herausforderungen adressiert. Ziel ist es, wissenschaftliche Exzellenz noch gezielter mit gesellschaftlicher Wirkung zu verbinden und Innovationsprozesse ressortübergreifend zu steuern. Die Zukunftsstrategie definiert dafür sechs prioritäre Ziele und stärkt sowohl den strategischen Dialog zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft als auch die Wirkungsorientierung von Innovation:

1. Eine ressourceneffiziente und auf kreislauffähiges Wirtschaften ausgelegte wettbewerbsfähige Industrie und nachhaltige Mobilität ermöglichen
2. Klimaschutz, Klimaanpassung, Ernährungssicherheit und Bewahrung der Biodiversität voranbringen
3. Gesundheit für alle verbessern
4. Die digitale und technologische Souveränität Deutschlands und Europas sichern und Potenziale der Digitalisierung nutzen
5. Die Raumfahrt stärken, Weltraum und Meere erforschen, schützen und nachhaltig nutzen
6. Gesellschaftliche Resilienz, Vielfalt und Zusammenhalt stärken

Damit soll Deutschland international wettbewerbsfähig bleiben und zugleich zentrale Zukunftsfragen aktiv gestalten.

Außeruniversitäre Forschung

Starke Säulen der Wissenschaft: Deutschlands außeruniversitäre Forschungseinrichtungen im Überblick.



Exzellente deutsche außeruniversitäre Forschung
© AdobeStock

In Deutschland arbeiten rund 1.000 öffentlich finanzierte Forschungseinrichtungen. Das Rückgrat der Forschungslandschaft bilden neben den Hochschulen vor allem vier große außeruniversitäre Forschungsorganisationen.

- Max-Planck-Gesellschaft (MPG)
- Helmholtz-Gemeinschaft
- Fraunhofer-Gesellschaft
- Leibniz-Gemeinschaft

Wofür steht die Max-Planck-Gesellschaft?

Die 1948 gegründete Max-Planck-Gesellschaft (MPG) ist das wichtigste Zentrum der Grundlagenforschung für Natur-, Bio-, Geistes- und Sozialwissenschaften außerhalb der Universitäten. Rund 7.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, 3.400 Promovierende und 3.200 Gastforschende arbeiten an den 84 Max-Planck-Instituten und Forschungseinrichtungen, auch außerhalb Deutschlands. 57,2 Prozent der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. Seit ihrer Gründung wurden mehr als 30 Nobelpreise an Forschende der Max-Planck-Gesellschaft vergeben.

Was zeichnet die Helmholtz-Gemeinschaft aus?

Die Helmholtz-Gemeinschaft betreibt Spitzenforschung in den sechs Forschungsbereichen Energie, Erde und Umwelt, Gesundheit, Information, Materie sowie Luftfahrt, Raumfahrt und Verkehr. Mit mehr als 46.000 Mitarbeitenden an den 18 Helmholtz-Zentren, darunter das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), ist die Gemeinschaft Deutschlands größte Forschungsorganisation. In Zukunft soll ein neues Forschungszentrum für Altersforschung entstehen.

Was sind Forschungsfelder der Fraunhofer-Gesellschaft?

Die Fraunhofer-Gesellschaft mit ihren 76 Instituten und Forschungseinrichtungen an Standorten in ganz Deutschland gilt als die größte Einrichtung anwendungsorientierter Entwicklung in Europa. Zu ihren zentralen Forschungsfeldern zählen etwa Gesundheit und Umwelt, Mobilität und Transport sowie Energie und Rohstoffe. Mit ihren neun selbstständigen Auslandsgesellschaften in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien, zahlreichen Representative Offices und den Senior Advisors ist die Fraunhofer-Gesellschaft in vielen Ländern weltweit aktiv.

Wofür steht die Leibniz-Gemeinschaft?

Unter dem Dach der Leibniz-Gemeinschaft versammeln sich 97 selbstständige Forschungseinrichtungen, deren Ausrichtung von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften reicht. Ein übergreifender Schwerpunkt der rund 12.200 Forschenden liegt im Wissenstransfer in Richtung Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

Umfassende Förderung: die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Für die Förderung von Wissenschaft und Forschung ist die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zuständig, Europas größte Organisation dieser Art. Die DFG unterhält neben ihrer Zentrale in Bonn Büros in Indien, Japan, Lateinamerika und Nordamerika sowie das Chinesisch-Deutsche Zentrum für Wissenschaftsförderung (CDZ). Sie fördert die Kooperation von Forschenden in Deutschland mit Kolleginnen und Kollegen im Ausland – besonders, aber keinesfalls nur im Europäischen Forschungsraum.

Was sind außeruniversitäre Forschungseinrichtungen?

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Deutschland sind wissenschaftliche Institutionen, die nicht direkt an Hochschulen angebunden sind. Sie betreiben Grundlagen- oder angewandte Forschung. Oft sind sie international vernetzt und arbeiten mit Universitäten, Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern zusammen.

Wie viele Forschende arbeiten an außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland?

An den vier größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen arbeiten rund 16.600 angestellte Forschende mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Seit 2012 hat sich deren Zahl verdoppelt.

Wie viele Nobelpreise gingen bisher an Forschende deutscher außeruniversitärer Forschungseinrichtungen?

Bisher wurden insgesamt 34 Nobelpreise an Forschende deutscher außeruniversitärer Forschungseinrichtungen verliehen.

Wann erhielten Forschende einer deutschen außeruniversitären Forschungseinrichtung zuletzt einen Nobelpreis?

Ferenc Krausz, Direktor am Max-Planck-Institut für Quantenoptik, erhielt 2023 gemeinsam mit zwei anderen Forschenden den Nobelpreis für Physik für die Begründung der sogenannten Attosekundenphysik. Eine Attosekunde ist der milliardste Teil einer milliardstel Sekunde. Mit Laser-Pulsen, die nur einige Attosekunden dauern, lassen sich die Bewegungen einzelner Elektronen verfolgen.

Engagierte Wissenschaftsdiplomatie

Warum akademische Mobilität und wissenschaftliche Kooperationen eine immer größere Rolle spielen – auch für die deutsche Außenpolitik.



Deutschland setzt sich für eine internationale Zusammenarbeit in der Wissenschaft ein.
© AdobeStock

Akademische Mobilität und wissenschaftliche Kooperationen spielen eine immer größere Rolle – auch für eine nachhaltige deutsche Außenpolitik. Deutschlands Wissenschaftsdiplomatie gestaltet diese Vernetzung aktiv mit und setzt sich weltweit für die Freiheit von Wissenschaft und Forschung ein. Denn globale Herausforderungen wie Frieden, Klimawandel und Pandemien können nur gemeinsam mit internationalen Partnern bewältigt werden.

Wie viele internationale Studierende lernen an Hochschulen in Deutschland?

Im Wintersemester 2023/24 lernten an Hochschulen in Deutschland 379.939 internationale Studierende, das sind 13 Prozent aller Studierenden in Deutschland.

In welchen Gastländern sind deutsche Studierende besonders oft eingeschrieben?

Die beliebtesten Gastländer sind Österreich, die Niederlande, die Schweiz, das Vereinigte Königreich und die USA.

Wie viele wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeitende mit ausländischer Staatsbürgerschaft sind an Hochschulen in Deutschland angestellt?

Etwa 65.500 wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeitende mit ausländischer Staatsbürgerschaft waren 2023 an Hochschulen in Deutschland angestellt.

Wie unterstützt Deutschland junge Talente weltweit?

Eine zentrale Säule der auswärtigen Wissenschafts- und Hochschulpolitik bilden Stipendienprogramme, die Aufenthalte ausländischer Studierender und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland fördern. So vergeben zum Beispiel der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Alexander von Humboldt-Stiftung Stipendien oder fördern wissenschaftliche Programme. Dabei arbeiten sie eng mit den deutschen Auslandsvertretungen zusammen und entwickeln Förderprojekte wie das Stipendienprogramm „Leadership for Africa“, das jungen Talenten aus Aufnahmeländern mit hohen Geflüchtetenzahlen ein Masterstudium in Deutschland ermöglicht.

Doppelstudiengänge und binationale Hochschulen

Über die Stipendienprogramme hinaus fördert Deutschland weltweite Hochschulpartnerschaften. Der Hochschulkompass weist rund 37.000 Kooperationen mit über 5.400 Partnerhochschulen in über 150 Ländern auf. Im Zuge dieser Kooperationen sind auch Doppelstudiengänge und binationale Hochschulen im Ausland entstanden, wie

- die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty,
- die Deutsche Universität in Kairo oder
- die Türkisch-Deutsche Universität in Istanbul.

Leuchttürme der deutschen Wissenschaftskooperation mit Partnerländern sind auch Globale Zentren des DAAD für Gesundheit und Klima sowie DAAD-Fachzentren und Humboldt-Forschungshubs in Afrika. Sie bieten Plattformen für wissenschaftlichen Austausch zu globalen Herausforderungen zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Deutschland und anderen Staaten, insbesondere im sogenannten globalen Süden.

Wie stärkt Deutschland die Wissenschaftsfreiheit?

Einen besonderen Schwerpunkt legt die deutsche Wissenschaftsdiplomatie auf akademische Schutzprogramme. Die Humboldt-Stiftung setzt etwa seit 2015 die Philipp Schwartz-Initiative um, ein Sonderprogramm für die Aufnahme und Integration gefährdeter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland. Ebenso ist es ein zentrales Anliegen der Bundesregierung, in Krisenzeiten und Konfliktregionen wissenschaftliche und akademische Perspektiven für junge Menschen zu schaffen. Durch Angebote für Geflüchtete vor Ort werden Erstaufnahmeländer entlastet, Perspektiven im Arbeitsmarkt geschaffen und Sekundärmigration verhindert. In Zusammenarbeit mit dem UNHCR ermöglicht die vom Auswärtigen Amt geförderte Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein seit mehr als 30 Jahren Geflüchteten ein

Hochschulstudium in ihrem jeweiligen Aufnahmeland.

Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland

Die Förderung der internationalen Zusammenarbeit ist für ein Hochtechnologieland wie Deutschland ein essenzielles Element jeder Zukunftsstrategie. Als „Schaufenster“ und dauerhafter gemeinsamer Auftritt deutscher Wissenschaftsorganisationen bewerben und vernetzen die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) unter anderem in

- Neu-Delhi,
- New York,
- Tokio,
- São Paulo und
- San Francisco

den Innovationsstandort Deutschland international.

Frieden und Sicherheit

Gemeinsam mit seinen Partnern setzt sich Deutschland weltweit für Frieden, Sicherheit, Demokratie und Menschenrechte ein.



© dpa

Wie übernimmt Deutschland international Verantwortung?

Deutschland baut auf internationale Zusammenarbeit und setzt sich gemeinsam mit seinen Partnern für Sicherheit, Freiheit und Wohlstand ein.



Die Menschenrechte sind das Fundament der deutschen Außenpolitik.
© picture alliance/dpa

Welche Kernziele verfolgt die deutsche Außenpolitik?

Als drittgrößte Volkswirtschaft der Welt und größter Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) orientiert sich Deutschland in seiner Außenpolitik an den Interessen seiner Bürgerinnen und Bürger. Dabei ist sich Deutschland seiner europäischen und internationalen Verantwortung bewusst. In der Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik sucht die Bundesregierung die enge Zusammenarbeit mit ihren demokratischen Partnern, um gemeinsame Werte zu verteidigen und globalen Herausforderungen zu begegnen. Zentraler Ankerpunkt ist dabei das Friedens- und Freiheitsprojekt der EU, dessen Zukunft Deutschland als Gründungsmitglied aktiv mitgestaltet.

Das vorrangige Ziel der deutschen Außenpolitik ist der Erhalt von Sicherheit, Freiheit und Wohlstand. Zu den Grundkoordinaten gehört die umfassende Integration in die Strukturen der multilateralen Zusammenarbeit. Konkret bedeutet dies: konstruktive Partnerschaften mit den Mitgliedsstaaten der EU und den transatlantischen Partnern, das Eintreten für das Existenzrecht Israels, die aktive und engagierte Mitwirkung in den Vereinten Nationen (UN) und im Europarat sowie die Stärkung der europäischen Sicherheitsarchitektur im Rahmen der Nordatlantischen Allianz (NATO) und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE).

Mit welchen Ländern pflegt Deutschland besonders enge Partnerschaften?

Eine historisch enge Partnerschaft verbindet Deutschland mit Frankreich. Weil viele Initiativen der europäischen Integration auf eine deutsch-französische Zusammenarbeit zurückgehen, gelten die beiden Nachbarländer als Motor der Europäischen Union. Das sogenannte Weimarer Dreieck bietet ein wichtiges Forum für die fruchtbare Zusammenarbeit von Deutschland mit Frankreich und Polen.

Die sogenannten E3-Staaten Deutschland, Frankreich und Großbritannien pflegen als größte europäische Länder einen intensiven und partnerschaftlichen Austausch zur Koordinierung ihrer außenpolitischen Ziele. Der im Juli 2025 unterzeichnete deutsch-britische Freundschaftsvertrag stärkt zusätzlich die engen Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien.

Hinzu kommt die über Jahrzehnte gewachsene feste Verankerung Deutschlands im transatlantischen Bündnis mit den USA.

Wie ist Deutschland international vernetzt?

Deutschland ist in der internationalen Politik vielfältig vernetzt. Das Land unterhält diplomatische Beziehungen zu fast 200 Staaten und ist Mitglied in vielen multilateralen Organisationen und informellen internationalen Koordinierungsgruppen wie der „Gruppe der Sieben“ (G7).

Wer ist der deutsche Außenminister?

Außenminister ist seit Mai 2025 Johann Wadephul (CDU). Im Auswärtigen Dienst, dessen Zentrale sich in Berlin befindet, arbeiten rund 12.000 Beschäftigte. Insgesamt unterhält Deutschland 225 Auslandsvertretungen.

Wie setzt sich Deutschland für Menschenrechte ein?

Fundament deutscher Außenpolitik sind die Menschenrechte. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, heißt es in Artikel 1 des Grundgesetzes. Dafür setzt sich Deutschland auch weltweit gemeinsam mit seinen Partnern ein. Dies ist nicht nur eine moralische Verpflichtung, sondern liegt auch im außenpolitischen Interesse, weil die Wahrung von Menschenrechten zu Frieden und stabiler Entwicklung beiträgt.

Wie trägt Deutschland zur Lösung von internationalen Konflikten bei?

Multilateral eingebettet hat Deutschland die gewachsene Verantwortung angenommen, die dem Land nach der Wiedervereinigung 1990 zugefallen: Deutschland trägt durch vielfache und kontinuierlich gesteigerte Anstrengungen zur Stabilisierung in Krisenregionen und zur politischen Lösung von Konflikten bei. Zudem beteiligt es sich am Erhalt von friedenssichernden Strukturen und leistet mit der Entsendung von Personal in UN-mandatierte Friedensmissionen einen Beitrag zur Krisenbewältigung.

Seit dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zählt Deutschland zu den größten Unterstützern der Ukraine bei der Verteidigung ihrer Souveränität.

Wie leistet Deutschland internationale humanitäre Hilfe?

Deutschland leistet humanitäre Hilfe bei Krisen, Konflikten oder Naturkatastrophen, um Menschen in einer akuten Notlage zu helfen. Dabei arbeitet Deutschland mit Organisationen der VN, der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sowie Nichtregierungsorganisationen zusammen. In der Entwicklungszusammenarbeit orientiert sich Deutschland an den Nachhaltigkeitszielen, die in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen festgeschrieben sind. Zu den 17 Zielen zählen der Kampf gegen Hunger und Armut, Klimaschutz oder die Gleichberechtigung der Geschlechter.

Nachhaltige Entwicklung fördern

Die nachhaltige Entwicklung aller Staaten ist Grundlage für eine friedliche Zukunft. Wie Deutschland sich dafür engagiert.



Deutschland engagiert sich in Partnerschaften für eine nachhaltige ökologische Entwicklung.
© AdobeStock

Die deutsche Entwicklungspolitik als Baustein einer globalen Struktur- und Friedenspolitik trägt dazu bei, die Lebensbedingungen in den Partnerländern zu verbessern. Ziel ist es, den Hunger und die Armut weltweit zu überwinden und Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu stärken. Richtschnur der Entwicklungspolitik ist die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen wurde. Kern sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals/SDGs) auf drei Ebenen:

- sozial
- wirtschaftlich
- ökologisch

Die SDGs reichen von der Beseitigung des Hungers über gleichberechtigten Bildungszugang für alle bis zu Maßnahmen für den Klimaschutz und zur Friedensförderung.

Die Bundesregierung ist bei der Umsetzung der Entwicklungsagenda ein starker und verlässlicher Partner. Als einer der wichtigsten Geber für öffentliche Entwicklungszusammenarbeit übernimmt

Deutschland Verantwortung als aktiver Gestalter globaler Partnerschaften. Deutschland stellte 2024 rund 30 Milliarden Euro für die Unterstützung von Entwicklungsländern bereit. Projekte in den Partnerländern werden von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH sowie der KfW Bankengruppe und von anderen Organisationen betreut.

Welche Schwerpunkte setzt die deutsche Entwicklungspolitik?

Deutschland, das nach dem Zweiten Weltkrieg selbst durch den Marshall-Plan der USA Unterstützung in Milliardenhöhe erhielt, setzt schon seit Jahrzehnten auf eine aktive Entwicklungspolitik und richtete 1961 als erstes Land Europas ein Entwicklungsministerium ein. Die deutsche Politik setzt auf Förderung der Selbsthilfe und eine breite Zusammenarbeit nicht nur mit Regierungen, sondern auch mit Bürgerinnen und Bürgern, der Privatwirtschaft sowie staatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) versteht sich als Transformationsministerium, das weltweit den Umbau hin zu einer nachhaltigen, klima- und naturverträglichen Wirtschaftsweise voranbringt und zugleich Frieden, Freiheit und Menschenrechte stärkt. Wichtige Aufgaben der deutschen Entwicklungspolitik sind:

- die Bekämpfung von Hunger und Armut,
- der Schutz des Klimas und der Artenvielfalt,
- Gesundheit
- Bildung,
- faire Lieferketten,
- die Nutzung der Digitalisierung und des Technologietransfers,
- die Stärkung von Privatinvestitionen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung weltweit.

Was tut Deutschland im Kampf gegen den Hunger?

Eine zentrale Herausforderung bleibt der weltweite Kampf gegen den Hunger. Deutschland war 2024 das zweitgrößte Geberland des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen (WFP, World Food Programme). Die Bundesregierung stellte rund 900 Millionen Euro für das Programm bereit. Deutschland engagiert sich dabei in der humanitären Hilfe nach Katastrophen und fördert zugleich langfristige Entwicklungsprogramme.

Wie schützt Deutschland die Menschenrechte?

Die Achtung der Menschenrechte ist im Grundgesetz verankert. Auch weltweit engagiert sich Deutschland für den Schutz der Grundfreiheiten.



Der Schutz der Menschenrechte ist in der deutschen Verfassung verankert.
© dpa

Wie sind die Menschenrechte in der deutschen Verfassung, dem Grundgesetz, verankert?

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Dies ist der klare Auftrag des Artikels 1 des Grundgesetzes, in dem sich Deutschland zu „unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten“ als „Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt“ bekennt.

Welche Rolle spielen die Menschenrechte in den internationalen Beziehungen Deutschlands?

Der Schutz und die Stärkung von der Menschenrechte spielen für Deutschland im außenpolitischen und internationalen Kontext eine besondere Rolle, denn häufig sind systematische Menschenrechtsverletzungen der erste Schritt in Konflikte und Krisen. Als Mitglied

des Europarats und gemeinsam mit den Partnern in der Europäischen Union und in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen (UN) setzt sich Deutschland weltweit dafür ein, die Menschenrechtsstandards zu schützen und fortzuentwickeln.

Wie engagiert sich Deutschland in den Vereinten Nationen für die Menschenrechte?

Deutschland ist Vertragsstaat aller bedeutenden Menschenrechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (UN) und ihrer Zusatzprotokolle. Die Staaten schufen damit auf Grundlage der UN-Charta und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 ein umfassendes Vertragssystem zum Schutz der Menschenrechte. Zu den von Deutschland ratifizierten rechtsverbindlichen Abkommen gehören der Zivilpakt, der Sozialpakt, die Anti-Rassismus-Konvention, die Frauenrechtskonvention, die Anti-Folter-Konvention, die Kinderrechtskonvention, die Behindertenrechtskonvention sowie die Konvention gegen Verschwindenlassen.

Die in den Verträgen festgeschriebenen Rechte und Verpflichtungen des Staates sind geltendes Recht in Deutschland. Die Bundesregierung unterstützt zugleich weltweit etwa den Schutz vor Diskriminierung und Rassismus, engagiert sich gegen die Todesstrafe, für politische Teilhabe und Rechtsschutz, verteidigt die Religions- und Weltanschauungsfreiheit, kämpft gegen den Menschenhandel und drängt zum Beispiel auch auf die Durchsetzung des Rechts auf Wohnen und des Rechts auf sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung. Die Regierung setzt sich zudem für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen sowie anderen queeren Menschen (LSBTIQ+) ein. Ein weiterer aktueller Schwerpunkt der deutschen Menschenrechtspolitik ist der Schutz der Menschenrechte im digitalen Zeitalter. Innerhalb der Vereinten Nationen unterstützt die Bundesregierung aktiv die Arbeit des UN-Menschenrechtsrats und engagiert sich für eine weitere Stärkung des Hochkommissariats für Menschenrechte.

Wie setzt sich Deutschland im Europarat für die Menschenrechte ein?

Deutschland ist eines der aktivsten Länder im Europarat, der sich für den Schutz und die Förderung von Menschenrechten, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie in ganz Europa einsetzt. Der Rat hat 46 Mitgliedsstaaten, darunter die 27 Staaten der Europäischen Union. Mit wegweisenden Übereinkommen, wie vor allem der Europäischen Menschenrechtskonvention, trägt der Europarat zur Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Rechtsraums bei und überwacht die Einhaltung von verbindlichen gemeinsamen Standards und Werten auf dem europäischen Kontinent. Eine zentrale Institution des Europarats zur Durchsetzung dieser Rechte in Europa ist der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) im französischen Straßburg. Alle Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedsstaaten können sich bei Verletzungen ihrer durch die Menschenrechtskonvention geschützten Rechte an den EGMR wenden. Deutschland tritt nachdrücklich dafür ein, dass alle Vertragsstaaten die Entscheidungen des Gerichtshofs umsetzen. Der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) in Den Haag in den Niederlanden ist zuständig für die völkerstrafrechtliche Ahndung schwerer internationaler Verbrechen, wie Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder Völkermord. Deutschland spricht sich für eine universelle Anerkennung des IStGH aus.

Engagement für Frieden und Sicherheit

Deutschland beteiligt sich umfassend an der multilateralen Zusammenarbeit und setzt sich weltweit für Demokratie und Menschenrechte ein.



Basis für Bundeswehreinsätze ist die multilaterale Einbindung Deutschlands – etwa bei den Vereinten Nationen.
© Getty Images

Auf welcher Basis engagiert sich Deutschland für Frieden und Sicherheit?

Der weltweite Einsatz für Frieden und Sicherheit, für Menschenrechte und den Schutz von Minderheiten sind Grundkonstanten der deutschen Außenpolitik und ergeben sich aus dem Grundgesetz. Deutschland stellt sich der Aufgabe einerseits aus historischer Verantwortung, andererseits liegen Krisenprävention und Konfliktbewältigung auch deshalb im deutschen Interesse, weil die Auswirkungen von Krisen weltweit und damit auch in Deutschland zu spüren sind. Der völkerrechtswidrige russische Angriffskrieg auf die Ukraine untergräbt die internationale Sicherheit und Stabilität in Europa schwerwiegend.

Basis für das außenpolitische Handeln Deutschlands ist seine multilaterale Einbindung. So finden Einsätze der Bundeswehr immer im Rahmen von Systemen kollektiver Sicherheit oder Verteidigung statt, dies sind zuvorderst internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen (VN), die Europäische Union (EU) oder die Nordatlantische Allianz (NATO). Zudem bedürfen Stationierungen der Bundeswehr im Ausland der Zustimmung des Deutschen Bundestags. Die

Bundeswehr wird deshalb auch als Parlamentsarmee bezeichnet.

Warum steht für Deutschland Krisenprävention im Fokus?

Für die Bundesregierung haben zivile Instrumente stets Vorrang. Wichtigstes Ziel ist, Krisen und Konflikte frühzeitig zu erkennen und möglichst zu entschärfen, bevor sie eskalieren. Seit 2017 bilden die unter Federführung des Auswärtigen Amts erarbeiteten Leitlinien „Krisen verhindern, Konflikte bewältigen, Frieden fördern“ die Richtschnur beim Einsatz für Frieden, Sicherheit, Freiheit und Wohlstand.

Zunehmend im Fokus stehen neue Bedrohungen für die weltweite Sicherheit im Cyberraum. Die Bundesregierung begegnet diesen vielfältigen Herausforderungen mit einer „Nationalen Sicherheitsstrategie“. Der Strategie liegt ein umfassender Sicherheitsbegriff zugrunde, der alle Aspekte der menschlichen Sicherheit in den Blick nimmt.

Was ist der Nationale Sicherheitsrat?

Ein 2025 eingesetzter Nationaler Sicherheitsrat soll folgende Aufgaben übernehmen:

- die wesentlichen Fragen einer integrierten Sicherheitspolitik koordinieren
- Strategieentwicklung und strategische Vorausschau leisten
- eine gemeinsame Lagebewertung vornehmen
- das Gremium der gemeinsamen politischen Willensbildung sein

Zur ganzheitlichen Bewältigung von Krisen sollen ein Bund-Länder- und ressortübergreifender Nationaler Krisenstab der Bundesregierung und ein Nationales Lagezentrum im Bundeskanzleramt dienen.

Wie übernimmt Deutschland Verantwortung in der NATO?

In der NATO (North Atlantic Treaty Organization) ist Deutschland seit der Gründung der Bundeswehr 1955 politisch wie militärisch integriert. Die feste Verankerung in das nordatlantische Verteidigungsbündnis gehört zur „DNA“ der deutschen Außenpolitik. Wichtigstes Prinzip der Allianz ist die kollektive Verteidigung: Die Mitgliedsstaaten sichern sich damit zu, sich gegenseitig zu schützen und im Konfliktfall gemeinschaftlich zu reagieren. Der NATO gehören derzeit 32 Staaten an.

Die Bundeswehr ist einer der wesentlichen Truppensteller der NATO. Sie engagiert sich bei internationalen Missionen sowie in der Bündnisverteidigung. Deutschland beteiligt sich beispielsweise seit 1999 an der NATO-Sicherheitsgruppe KFOR im Kosovo. In Litauen trägt die Bundeswehr darüber hinaus führend als sogenannte Rahmennation zur Sicherung der NATO-Ostflanke bei. Dies geschieht im Rahmen der Mission enhanced Forward Presence (eFP), die der Sicherung der osteuropäischen Staaten dient. Deutschland unterstützt die enge Kooperation von NATO und Europäischer Union.

Wie viel gibt Deutschland für die Verteidigung aus?

Im Kontext des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine brachte die deutsche Regierung 2022 das Sondervermögen Bundeswehr in Höhe von 100 Milliarden Euro auf den Weg. Deutschland unterstützt die Ukraine finanziell, mit Waffen und durch humanitäre Hilfsleistungen. Zudem begrüßt die Bundesregierung den NATO-Beschluss vom Juni 2025, die Verteidigungsausgaben der Mitgliedsstaaten bis spätestens 2035 auf 5 Prozent des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen – wobei 3,5 Prozent für direkte Militärausgaben und 1,5 Prozent für militärische Infrastruktur vorgesehen sind. Somit modernisiert Deutschland die

Ausrüstung der Bundeswehr und stärkt die Landes- und Bündnisverteidigung, damit die Bundeswehr einen zentralen Beitrag zur Abschreckungs- und Verteidigungsfähigkeit der NATO leisten kann. Deutschland und Europa sollen zudem in der Lage sein, ihre Sicherheit deutlich umfassender selbst zu gewährleisten.

Was leistet Deutschland als Mitglied der Vereinten Nationen?

Seit ihrer Aufnahme in die Vereinten Nationen 1973 ist die Bundesrepublik ein engagiertes, verlässliches und geschätztes Mitglied der Weltorganisation. Deutschland ist der viertgrößte Beitragszahler für den regulären Haushalt der VN. Im Jahr 2024 lag der Anteil Deutschlands am Etat mit rund 219 Millionen US-Dollar bei 6,1 Prozent. Deutschland ist ebenfalls viertgrößter Beitragszahler für die Haushalte der einzelnen Friedensmissionen. Es unterstützt die Missionen unter anderem in Form von Stabilisierungsmaßnahmen, diplomatischen Vermittlungsbemühungen und Krisennachsorge, beteiligt sich aber auch mit Soldatinnen und Soldaten, Polizistinnen und Polizisten sowie qualifiziertem Personal.

Sind die Vereinten Nationen in Deutschland vertreten?

Die Vereinten Nationen (VN) sind in Deutschland mit zahlreichen Niederlassungen präsent. Schon 1951 eröffnete ein Außenbüro des Flüchtlingskommissariats UNHCR in Bonn. Inzwischen gibt es rund 30 VN-Organisationen in Deutschland, insbesondere auf dem VN-Campus in Bonn, wo mehr als 20 Einrichtungen ihren Sitz haben.

In welchen weiteren Organisationen zur Friedenssicherung ist Deutschland aktiv?

Eine weitere zentrale Säule für Frieden und Sicherheit ist die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), die Deutschland intensiv und in vielfältiger Form unterstützt.

Zur zivilen Krisenprävention und weltweiten Friedenskonsolidierung trägt auch das 2002 von Bundesregierung und Bundestag gegründete Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) bei. Das im Auftrag des Auswärtigen Amts agierende ZIF trainiert zivile Expertinnen und Experten oder vermittelt Personal für Friedens- und Wahlbeobachtungseinsätze. Innerhalb von 20 Jahren wurden so rund 6.000 Wahlbeobachterinnen und -beobachter entsandt.

Wie setzt sich Deutschland für Abrüstung und Rüstungskontrolle ein?

Einen wichtigen Beitrag zur weltweiten Sicherheit leistet Deutschland mit seinem Engagement für Abrüstung und Rüstungskontrolle. Die Bundesrepublik verfolgt das Ziel einer Welt ohne Atomwaffen, das Fundament bildet dabei der nukleare Nichtverbreitungsvertrag (NVV). Deutschland setzt sich darüber hinaus für die Universalität und Durchsetzung relevanter internationaler Verträge und Abkommen ein, etwa für das Chemiewaffenübereinkommen, das die Norm des Nicht-Einsatzes von Chemiewaffen kodifiziert. Deutschland engagiert sich zudem intensiv für die weltweite Ächtung von Minen und Streumunition. Konkret unterstützt die Bundesregierung Maßnahmen des humanitären Minen- und Kampfmittelräumens und der Opferfürsorge.

Wie leistet Deutschland humanitäre Hilfe?

Deutschland hilft weltweit Menschen, die durch Krisen oder Naturkatastrophen in Not geraten sind, unabhängig von den Ursachen.



Die deutsche Bundesregierung unterstützt weltweit Menschen in Not.
© AktionDeutschlandHilft/ThorstenThor

Wie sind Menschenrechte und humanitäre Hilfe in der deutschen Politik verankert?

Im Auswärtigen Amt besteht seit 1998 das Amt des oder der Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe. Die Beauftragten sind zentrale Ansprechpartner für den Menschenrechtsschutz, engagieren sich auf internationaler Ebene in den Gremien der EU, der OSZE, des Europarats oder der Vereinten Nationen (UN), nehmen aber auch eine wichtige Position bei der Einbeziehung der Zivilgesellschaft in die Menschenrechtspolitik ein. Sie fungieren intern als unabhängige Berater und Beraterinnen und begleiten relevante Prozesse innerhalb der gesamten Bundesregierung.

Parlamentarisch begleitet und kontrolliert wird die deutsche Menschenrechtspolitik ebenfalls seit 1998 durch den Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe des Deutschen Bundestags. Als staatlich finanzierte, aber unabhängige Instanz wurde 2001 zudem das Deutsche Institut für Menschenrechte in Berlin gegründet. Es soll als nationale Menschenrechtsinstitution im Sinne der

Pariser Prinzipien der UN zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte durch Deutschland im In- und Ausland beitragen.

Wie hilft Deutschland Menschen in akuter Not?

Die Bundesregierung unterstützt mit ihrer humanitären Hilfe weltweit Menschen, die durch Naturkatastrophen, kriegerische Auseinandersetzungen oder andere Krisen und Konflikte in akute Not geraten sind oder bei denen ein entsprechendes konkretes Risiko besteht. Dabei kommt es nicht auf die Ursachen der Notlage an. Humanitäre Hilfe ist Ausdruck ethischer Verantwortung und der Solidarität mit Menschen in Not. Sie orientiert sich am Bedarf der Notleidenden und basiert auf den humanitären Prinzipien der Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit.

Deutschland übernimmt weltweit Verantwortung für Menschen in Not und setzt sich aktiv für die Stärkung und Weiterentwicklung des internationalen humanitären Systems ein. Konkret zeigt sich dies auch im finanziellen Engagement Deutschlands: Die Bundesrepublik ist weltweit der zweitgrößte Geberstaat für humanitäre Hilfe. Im Jahr 2024 stellte die Bundesregierung insgesamt 2,25 Milliarden Euro zur Verfügung. Deutschland arbeitet dabei vor allem eng mit den verschiedenen Hilfsorganisationen der Vereinten Nationen (UN) zusammen. Deutschland setzt sich auch dafür ein, das System der humanitären Hilfe effizienter und effektiver zu gestalten.

Wichtige Partner sind neben den UN-Organisationen, die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sowie weitere Nichtregierungsorganisationen. Unterstützt werden vor allem Maßnahmen in den Bereichen Ernährungssicherheit, Gesundheit, Minen- und Kampfmittelräumung, Wasser- und Sanitärversorgung, Unterkünfte, Schutz sowie Katastrophenvorsorge. Viele Projekte betreffen dabei auch mehrere Bereiche gleichzeitig.

Mit der im September 2024 veröffentlichten „Strategie des Auswärtigen Amts zur humanitären Hilfe im Ausland“ verfolgt Deutschland das Ziel, sein Engagement auch unter schwierigen Rahmenbedingungen effektiv und effizient zu gestalten. Trotz wachsender Aufgaben und sinkender Mittel bleibt Deutschland ein zentraler Akteur der internationalen Hilfe.

Klima und Energie

Klimaschutz hat in Deutschland oberste Priorität. Die Bundesregierung will national und international die Energiewende vorantreiben und unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien.



© sidorovstock/stock.adobe.com

1976



1976

Das deutsche Forschungsministerium beschließt den Bau einer 100 Meter hohen Großwindanlage (Growian) in Norddeutschland. Doch das erste Experiment mit der Windenergie scheitert. 1988 wird Growian abgerissen.

1987



1987

Im Kaiser-Wilhelm-Koog an der schleswig-holsteinischen Westküste geht der erste deutsche Windpark in Betrieb. 32 Windkraftanlagen verwandeln fortan Nordseewind in elektrischen Strom.

1991



1991

Das Stromeinspeisungsgesetz regelt die Verpflichtung der Stromunternehmen, elektrische Energie aus regenerativen Umwandlungsprozessen abnehmen und zu festgelegten Tarifen vergüten zu müssen.

2000



2000

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) tritt in Kraft. Darin wird, unter anderem, der Vorrang für Strom aus Erneuerbaren Energien bei Einspeisung und Netzanschluss gesetzlich verankert. Das EEG wird zum Meilenstein.

2011



2011

Nach dem Reaktorunfall von Fukushima verabschiedet das Kabinett energiepolitische Eckpunkte, um bis zum Jahre 2022 schrittweise aus der Kernenergie auszusteigen und eine umweltfreundliche Versorgung zu sichern.

2019



2019

Im Dezember tritt das Klimaschutzprogramm 2030 in Kraft, mit dessen Hilfe die Klimaziele wirtschaftlich nachhaltig und sozial ausgewogen erreicht werden sollen. Herzstücke sind das Bundes-Klimaschutzgesetz und die neue CO₂-Bepreisung für Verkehr und Wärme ab 2021.

2022



2022

Die deutsche Automobilindustrie investiert verstärkt in Elektromobilität. Im Juli 2022 waren 80 elektrische Fahrzeugmodelle deutscher Hersteller auf dem Markt. Die Bundesregierung unterstützt die Nutzung von Elektrofahrzeugen umfassend. Anfang März 2023 wurde der Antrag für das einmillionste E-Auto bewilligt.

2024



2024

Das Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze tritt in Kraft.

Vorreiter in der Klimapolitik

Klimaschutz mit hoher Priorität: Wie Deutschland den Ausbau erneuerbarer Energien weltweit vorantreibt.



Der Klima- und Umweltschutz spielt in Deutschland eine wichtige Rolle.
© AdobeStock

Deutschland will bis 2045 ein klimaneutrales Industrieland sein. Damit gehört die Bundesrepublik international zu den Vorreitern im Kampf gegen die Klimakrise. Der Schlüssel für einen Erfolg ist die angestrebte Energiewende, also der schnelle Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energien. Aus der Atomenergie ist Deutschland bereits ausgestiegen, im Jahr 2023 wurden die letzten drei deutschen Atomkraftwerke abgeschaltet. Beschlossen ist auch der Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038.

Richtschnur für die deutsche Klimaschutzpolitik sind:

- die Klimarahmenkonvention UNFCCC,
- das Übereinkommen von Paris aus 2015,
- die Agenda 2030,
- der Grundsatz der Klimagerechtigkeit.

Mit dem Übereinkommen von Paris setzte sich die Staatengemeinschaft das Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius und möglichst unter 1,5 Grad zu beschränken. Die Bundesregierung verfolgt dieses Klimaschutzziel konsequent. Darüber hinaus nimmt der Umwelt- und Naturschutz in Deutschland schon seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert ein.

Welche Vorgaben macht das deutsche Klimaschutzgesetz?

Seit Mai 2021 sind eindeutige Vorgaben zum Klimaschutz in einem Gesetz verankert. Dieses sieht vor, dass Deutschland den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 um mindestens 65 Prozent gegenüber 1990 senkt. Bis 2040 sollen es 88 Prozent sein, 2045 soll Deutschland schließlich Treibhausgasneutralität erreichen. Das bedeutet: Es besteht ein Gleichgewicht zwischen Treibhausgasemissionen und deren Abbau.

Seit 1990 konnten die Treibhausgasemissionen in Deutschland schon deutlich verringert werden. Die Emissionen sanken bis 2024 um rund 48,2 Prozent auf 649 Millionen Tonnen. Bis 2030 muss der Wert mindestens auf 438 Millionen Tonnen fallen.

KLARE KLIMASCHUTZZIELE

Deutschland will bis 2045 ein klimaneutrales Industrieland werden.

Wie ist der Stand der Energiewende?

Die Energiewende ist ein Jahrhundertprojekt, das die Bundesregierung in den 2020er-Jahren entscheidend voranbringen will. Bis 2030 sollen 80 Prozent des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien wie Wind- oder Solarenergie stammen. Der bis spätestens 2038 vorgesehene Kohleausstieg soll möglichst deutlich früher gelingen. Die Kohleverstromung gilt als einer der größten Verursacher klimaschädlicher CO₂-Emissionen.

Auch aus sicherheits- und wirtschaftspolitischen Gründen soll die Energiewende so rasch wie möglich umgesetzt werden. Die Bundesregierung will den Umbau der Energieversorgung unter anderem durch schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren etwa für Windkraft- oder Solarenergieanlagen unterstützen.

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN

Seit dem Jahr 2000 ist der Anteil am Bruttostromverbrauch deutlich gestiegen.

Wie Deutschland international den Klimaschutz stärkt

Warum setzt Deutschland beim Klimaschutz auf weltweite Zusammenarbeit?

Die angestrebte Begrenzung des Temperaturanstiegs kann die Staatengemeinschaft nur mit vereinten Kräften erreichen. Entwicklungsländer, die dazu nicht die nötigen finanziellen Mittel haben, brauchen eine entsprechende Unterstützung.

Welche Rolle spielt dabei die Europäische Union?

Mit dem „Green Deal“ der Europäischen Union will Europa bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent werden. Deutschland unterstützt dafür unter anderem eine Reform des EU-Emissionshandels und einen steigenden CO₂-Preis, der Anreize für mehr Klimaschutz geben soll.

Welche Partnerschaften hat Deutschland über Europa hinaus?

Deutschland unterstützt Partnerländer weltweit durch bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften sowie durch Partnerschaften im Rahmen der G7, den sogenannten Just Energy Transition Partnerships (JETPs). Deutschland stellt zudem 2023 rund 5,7 Milliarden Euro für Klimaschutz und Klimaanpassung in Entwicklungsländern zur Verfügung.

Umweltschutz als deutsches Staatsziel

Deutschland setzt sich zudem national und international für Naturschutz und biologische Vielfalt ein. Der Naturschutz ist schon seit 1994 als Staatsziel im Grundgesetz, der deutschen Verfassung, verankert. Den Erhalt der Biodiversität – also die Vielfalt an Genen, Arten und Lebensräumen – stärkt die Bundesregierung beispielsweise mit einem „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“. Für das Programm, mit dessen Hilfe natürliche Ökosysteme wie Wälder, Auen oder Moore geschützt oder wiederhergestellt werden sollen, stehen bis 2027 insgesamt 3,5 Milliarden Euro zur Verfügung.

Aktiv setzt sich Deutschland auch für den Artenschutz ein, etwa im Rahmen des Washingtoner - Artenschutzabkommens. Dieses Übereinkommen schützt gefährdete Tier- und Pflanzenarten vor übermäßiger Ausbeutung durch internationalen Handel. Weltweit sind mehr als eine Million Arten vom Aussterben bedroht, viele davon bereits in den kommenden Jahrzehnten.

Für die Mobilität der Zukunft

Der Umbau des Mobilitätssystems gehört zu den zentralen Voraussetzungen, um die Klimaschutzziele in Deutschland und weltweit zu erreichen.



Eine mit Wasserstoff betriebene Straßenbahn im Testlauf
© dpa

Der Umbau des Mobilitätssystems gehört zu den zentralen Voraussetzungen, um die Klimaschutzziele in Deutschland und weltweit zu erreichen. Die klimaschädlichen Emissionen im Verkehrssektor müssen dafür noch in den 2020er-Jahren deutlich sinken. Die Bundesregierung will deshalb die Arbeit an alternativen Kraftstoffen fördern sowie Bahn- und Radverkehr ausbauen. Das langfristige Ziel ist die vollständige Dekarbonisierung des Mobilitätsbereiches.

Mehr Elektroautos auf die Straße bringen

2025 gab es rund 1,6 Millionen Elektroautos in Deutschland. Die Bundesregierung unterstützt den Ausbau der E-Mobilität. Parallel dazu wird die Ladesäuleninfrastruktur ausgebaut. Deutschland agiert hier im Konzert mit den EU-Partnern: Ab 2035 sollen EU-weit keine Neuwagen mehr zugelassen werden, die mit Benzin oder Diesel fahren. Die Bundesregierung möchte Deutschland zudem zum Leitmarkt für autonomes Fahren machen und dazu mit den Bundesländern Modellregionen entwickeln.

Förderung der Batteriezellfertigung

Als Schlüsselindustrie für die Elektromobilität gilt die Batteriezellfertigung, weil nur leistungsfähige Batterien lange Reichweiten und schnelles Aufladen von E-Autos ermöglichen. Die Bundesregierung will Deutschland zu einem „Zentrum für Forschung, Fertigung und Recycling

von Batteriezellen" machen. Bei der Förderung der Batteriezellfertigung arbeitet Deutschland eng mit anderen EU-Staaten im Rahmen von sogenannten „Wichtigen Vorhaben von gemeinsamem europäischem Interesse“ (IPCEI) zusammen, an denen auch zahlreiche deutsche Unternehmen beteiligt sind. Allein durch die IPCEI-Projekte werden bis 2030 mehr als 13 Milliarden Euro in Deutschland investiert, rund drei Milliarden Euro sind für den Aufbau der Batteriezellproduktion bis 2031 eingeplant.

Nationale Wasserstoffstrategie

Warum hat Deutschland eine Nationale Wasserstoffstrategie?

Insbesondere für die bis 2030 anstehenden Transformationen in der Energiewirtschaft, im Verkehrssektor und in der Industrie wird die Nutzung von Wasserstoff und seiner Derivate bei der Dekarbonisierung eine Schlüsselrolle spielen.

Wo kann Wasserstoff eingesetzt werden?

Vor allem dort, wo Elektrifizierung nicht geeignet ist, zum Beispiel in der Chemie- und Stahlindustrie sowie bei schweren Nutzfahrzeugen und zunehmend im Luft- und Schiffsverkehr.

Welche Ziele hat die Nationale Wasserstoffstrategie?

Die von der Bundesregierung 2020 verabschiedete und 2023 fortgeschriebene Nationale Wasserstoffstrategie soll unter anderem den Markthochlauf von Wasserstoff, seinen Derivaten und Anwendungstechnologien beschleunigen. Daneben sollen Wasserstoff und seine Derivate in ausreichender Menge verfügbar gemacht und eine leistungsfähige Wasserstoffinfrastruktur soll aufgebaut werden.

Ausbau des Rad- und Bahnverkehrs

Einen wichtigen Beitrag zur Mobilität von morgen soll auch die Bahn leisten. Die Bundesregierung will deshalb Investitionen in das Schienennetz steigern. Auch der Radverkehr als Bestandteil nachhaltiger Mobilität soll gestärkt werden.

Impulsgeber für Klimakooperationen

Welche Rolle Deutschland in der internationalen Klimapolitik spielt und wie es sich weltweit für Klimakooperationen einsetzt.



Das Klimasekretariat der Vereinten Nationen in Bonn
© dpa

Die Klimakrise erfordert weltweite Zusammenarbeit, weil kein Staat und keine Region dieser globalen Herausforderung allein begegnen kann. Deutschland engagiert sich schon seit Jahrzehnten auch auf internationaler Ebene für den Klimaschutz.

Welche Rolle spielt Deutschland bei den Weltklimakonferenzen?

Ein zentraler Hebel in der internationalen Klimapolitik sind die Weltklimakonferenzen (COP) unter der Klimarahmenkonvention (UNFCCC). Deutschland war bereits Impulsgeber beim Erdgipfel 1992 in Rio de Janeiro und für das Kyoto-Protokoll 1997. Ein großer Durchbruch gelang mit dem Pariser Klimaabkommen 2015, in dem sich erstmals alle Staaten völkerrechtlich dazu verpflichteten, nationale Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contribution, NDC) zu erarbeiten und umzusetzen. Die Weltgemeinschaft setzte sich außerdem zum Ziel, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 Grad Celsius, möglichst auf 1,5 Grad

Celsius zu begrenzen.

Aktive Unterstützung des Weltklimarats IPCC

Deutschland will mit einer aktiven Klimapolitik dazu beitragen, die Ziele des Abkommens umzusetzen. Dafür setzt sich die Bundesregierung etwa im Rahmen des Petersberger Klimadialogs ein, zu dem jährlich hochrangige Staatenvertreter und -vertreterinnen aus aller Welt in Deutschland zusammenkommen, um die Weichen für erfolgreiche Verhandlungen bei den Weltklimakonferenzen zu stellen. Die Bundesregierung unterstützt auch aktiv die Arbeit des Weltklimarats (IPCC), dessen Berichte den weltweit aktuellen Stand der Klimaforschung zusammenfassen sowie bewerten und somit eine wichtige Basis für eine wissenschaftsbasierte Klimapolitik darstellen.

Wie unterstützt Deutschland Entwicklungsländer beim Klimaschutz?

Deutschland steht zu seiner Verantwortung, Entwicklungsländer bei der Umsetzung von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen zu unterstützen. Die Industriestaaten haben sich verpflichtet, dafür insgesamt jährlich 100 Milliarden US-Dollar zu mobilisieren. Bei der Weltklimakonferenz COP 29 in Baku 2024 wurde das Ziel erhöht, bis 2035 sollen sie auf 300 Milliarden US-Dollar wachsen. Deutschland steuerte 2023 rund 5,7 Milliarden Euro aus Haushaltsmitteln bei. Deutschland treibt zudem aktiv Klimakooperationen mit anderen Ländern voran und unterstützt zum Beispiel Staaten im Rahmen der 2016 gegründeten NDC-Partnerschaft dabei, ihre nationalen Klimaschutzziele zu erreichen.

Deutschland nutzte auch seine G7-Präsidentschaft im Jahr 2022 dafür, sich für internationale Zusammenarbeit beim Klimaschutz einzusetzen. Auf deutsche Initiative verständigten sich die G7-Staaten auf die Gründung eines Klimaclubs, der grundsätzlich allen Ländern offenstehen soll. Darüber hinaus bekannten sich die G7 dazu, Energiewendepartnerschaften voranzutreiben, die sogenannten Just Energy Transition Partnerships (JETP). Diese Partnerschaften mit klimapolitischen Schlüsseländern im globalen Süden stellen einen wichtigen Hebel zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens dar. Solche Partnerschaften bestehen mit folgenden Ländern:

- Südafrika (seit 2021)
- Indonesien (seit 2022)
- Vietnam (seit 2022)
- Senegal (seit 2023)

Generationenprojekt Energiewende

Seit den 1990er-Jahren fördert Deutschland Erneuerbare Energien. Die Energiewende führt zu einer Versorgung aus überwiegend regenerativen Quellen.



Solarenergie spielt für die Energiewende eine wichtige Rolle.
© Unsplash

Die Energiewende wird in Deutschland mit hoher Priorität vorangetrieben. Im Zentrum stehen dabei die Steigerung der Energieeffizienz und der möglichst schnelle Ausbau der erneuerbaren Energien.

Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral sein

Statt aus Öl, Kohle, Gas oder Atomkraft soll der Strom in Deutschland künftig vorwiegend aus Wind, Sonne, Wasser oder Biomasse stammen. Schon im Jahr 2030 sollen mindestens 80 Prozent des deutschen Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien gewonnen werden. Diese grundlegende Umstellung der Energieversorgung ist zentrale Voraussetzung dafür, Deutschland bis 2045 zu einem klimaneutralen Industrieland zu entwickeln. Eine zusätzliche Herausforderung liegt dabei darin, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien auch den erwarteten Anstieg des Strombedarfs, etwa durch eine höhere Elektromobilität, abdecken muss.

Abhängigkeiten verringern

Zugleich will Deutschland aus sicherheits- und wirtschaftspolitischen Gründen möglichst schnell unabhängig von Erdöl- und Erdgasimporten werden. Als rohstoffarmes Land musste die Bundesrepublik fossile Energieträger zu großen Teilen aus anderen Ländern importieren. Der rasche Umstieg auf erneuerbare Energien dient deshalb auch dazu, die damit einhergehenden Abhängigkeiten zu verringern und letztlich komplett abzubauen. Das Generationenprojekt Energiewende soll künftig eine saubere, bezahlbare und sichere Energieversorgung garantieren.

Ausstieg aus Kohlestrom und Atomenergie

Wann hat Deutschland den Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen?

Schon im Jahr 2000 vereinbarte die damalige Bundesregierung mit den deutschen Energieunternehmen einen Atomausstieg.

Ist der Atomausstieg bereits erfolgt?

Ja. Nach der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima 2011 wurde das reguläre Ende der Atomkraft für Ende 2022 festgelegt. Die letzten Kraftwerke sind 2023 vom Netz gegangen.

Wann steigt Deutschland aus der Kohleverstromung aus?

Ein im Jahr 2020 beschlossenes Gesetz legt fest, dass Deutschland spätestens 2038 aus der Kohleverstromung aussteigt.

Was ist mit den betroffenen Kohleregionen?

Die betroffenen Kohleregionen in Deutschland erhalten Hilfen für den notwendigen Strukturwandel.

Frühe Weichenstellungen bei erneuerbaren Energien

Die Förderung der regenerativen Energien begann in Deutschland schon in den 1990er-Jahren; im Jahr 2000 wurde sie dann mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) fest verankert. Bestandteil war auch die sogenannte EEG-Umlage, mit der die erhöhten Kosten des Ökostromausbaus anteilig auf die Verbraucherinnen und Verbraucher umgelegt wurden. Die Bundesregierung schaffte die Umlage 2022 ab, um die Stromkunden bei den stark steigenden Energiekosten zu entlasten.

Mehr private Photovoltaikanlagen

Auch dank staatlicher Förderung stammt heute schon ein großer Teil des Stroms aus erneuerbaren Energien. 2024 lag der Anteil bei rund 54 Prozent. Die Bundesregierung will den Ausbau weiter vorantreiben. Das bedeutet konkret: Es entstehen neue Windkraftanlagen an Land und vor allem auch auf See. Private Haushalte sollen durch die Installation von Photovoltaikanlagen verstärkt zur eigenen Energieversorgung beitragen. Anmeldeverfahren sollen durch Digitalisierung beschleunigt werden.

Ausbau des Stromnetzes

Die Energiewende erfordert jedoch nicht nur neue Anlagen, sondern auch ein passendes Stromnetz. So sind mehrere hundert Kilometer lange Stromtrassen notwendig, um den vor allem im Norden gewonnenen Strom aus Windkraft in den Süden Deutschlands zu transportieren, wo große Industriebetriebe angesiedelt sind.

Welche Bedeutung hat grüner Wasserstoff für die Energiewende?

Als unverzichtbar für eine erfolgreiche Energiewende gilt der Einsatz von grünem Wasserstoff, der mithilfe von Strom aus erneuerbaren Energien hergestellt wird. Wichtig ist dies vor allem für eine nachhaltige Industrie: So kann grüner Wasserstoff in Bereichen eingesetzt werden, in denen eine Elektrifizierung absehbar nicht möglich oder schwierig ist. Dazu gehören beispielsweise folgende Bereiche.

- Stahlindustrie
- Chemieindustrie
- Flugverkehr
- Schiffsverkehr

Deutschland setzt bei seiner Wasserstoffstrategie stark auf internationale Zusammenarbeit, weil signifikante Mengen importiert werden müssen. Denn grüner Wasserstoff wird am besten dort produziert, wo für die Herstellung genügend erneuerbare Energie aus Sonne oder Wind zur Verfügung steht. Die Bundesregierung baut deshalb beispielsweise auf strategische Partnerschaften, etwa mit Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens (MENA-Region), in Süd- und Westafrika sowie mit Australien. Zugleich fördert Deutschland die Forschung und Entwicklung im Bereich grüner Wasserstoff, um mit modernen und zukunftsweisenden Klimaschutztechnologien zum internationalen Vorreiter zu werden.

Wie entwickelt sich der Energieverbrauch in Deutschland?

Deutschlands Energie soll aber nicht nur grüner produziert, sondern auch effizienter und sparsamer genutzt werden. Denn es gilt das Motto: „Die sauberste und günstigste Energie ist die, die gar nicht erst verbraucht wird.“ Der Primärenergieverbrauch ging schon deutlich zurück: Im Jahr 2024 lag der Rückgang im Vergleich zum Jahr 1990 bei knapp 30 Prozent, bis 2050 soll der Verbrauch um 50 Prozent sinken.

Wo lässt sich besonders viel Energie einsparen?

Deutliches Einsparpotenzial besteht im Gebäudebereich. Denn dort werden rund 35 Prozent der gesamten Endenergie verbraucht, etwa durch Heizungen und Warmwasser. Deutschland unterstützt Bürgerinnen und Bürger mit staatlicher Förderung bei der energetischen Gebäudesanierung. Seit dem Jahr 2000 nahmen bereits mehr als fünf Millionen Eigentümerinnen und Eigentümer eine solche Sanierung vor, indem sie etwa eine alte Heizungsanlage austauschten oder energiesparende Fenster einbauten.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung bei der Energiewende?

Auch die Digitalisierung trägt zu einer erfolgreichen Energiewende bei, etwa durch die Einführung von intelligenten Messsystemen. Sogenannte Smart Meter lösen zunehmend die analogen Stromzähler ab. Ein Vorteil: Der Zähler zeigt den tatsächlichen Stromverbrauch und auch die tatsächliche Nutzungszeit an. So können Verbraucherinnen und Verbraucher zum Beispiel besser

erkennen, wie sie am besten Strom einsparen können.

Intelligente Messsysteme helfen zudem dabei, im Netz Erzeugung und Verbrauch von Strom richtig aufeinander abzustimmen. Sie tragen zum Beispiel mit dazu bei, dass genügend Strom fließt, wenn künftig immer mehr Bürgerinnen und Bürger am Abend und in der Nacht ihre Elektroautos gleichzeitig an der Steckdose laden.

Medien und Kommunikation

Deutschland verfügt über eine vielstimmige, freie Medienlandschaft. Die Digitalisierung hat die Mediennutzung in den vergangenen Jahren deutlich verändert.



© Alessandro Biascioli/stock.adobe.com

1945



1945

Nach der Nazi-Herrschaft erscheinen in Deutschland zunächst nur sogenannte Lizenzzeitungen. In der amerikanischen Besatzungszone wird die erste Lizenz am 1. August 1945 an die „Frankfurter Rundschau“ vergeben.

1950



1950

Die sechs westdeutschen Rundfunkanstalten schließen in Bremen eine Vereinbarung über die „Errichtung einer Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland“.

1984



1984

In Ludwigshafen am Rhein nimmt die „Programmgesellschaft für Kabel- und Satellitenrundfunk“, abgekürzt PKS, den Sendebetrieb auf. Es ist die Geburtsstunde des Privatfernsehens in Deutschland.

1995



1995

Als erste deutsche Tageszeitung geht die linksliberale „taz“ sechs Jahre nach der Geburt des World Wide Web online. Nach ihrem „Go-live“ entwickelt sich die Community der „digitaz“ sprunghaft nach oben.

1997



1997

Rund 4,1 Millionen Bundesbürger über 14 Jahre nutzen die neuen Online-Zugänge zumindest gelegentlich. Im Jahr 2014 sind dies rund 55,6 Millionen, das entspricht 79,1 Prozent der über 14-Jährigen in Deutschland.

2022



2022

93 Prozent der Menschen in Deutschland sind online (78 Millionen). 87 Prozent nutzen Social Media (73 Millionen) mit durchschnittlich fünf Accounts. Auf 83,2 Millionen Menschen kommen 118 Millionen Mobiltelefone.

2025



2025

Bei einem Gipfel zur europäischen digitalen Souveränität im Februar 2025 in Paris stellen Politik und Wirtschaft Milliardeninvestitionen in Künstliche Intelligenz (KI) in Aussicht.

Garantierte Medienfreiheit in Deutschland

Wie Deutschland die Freiheit der Presse schützt und warum sie zu den wichtigsten Grundlagen des Staates zählt.



Die Freiheit von Presse und Meinung zählt in Deutschland zu den wichtigsten Grundlagen des Staates.
© wellphoto - stock.adobe.com

Eine freie Presse zählt zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine Demokratie. In Deutschland ist sie durch das Grundgesetz geschützt. In Artikel 5 heißt es zur Meinungs- und Pressefreiheit: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. (□□□) Eine Zensur findet nicht statt.“

Wie viele Zeitungen gibt es in Deutschland?

Die Pressefreiheit wird von einer vielfältigen Medienlandschaft mit Leben gefüllt. In Deutschland können sich die Menschen aus den unterschiedlichsten Quellen informieren und sich so ihre eigene Meinung bilden. Die Presse liegt dabei nicht in der Hand von Regierungen oder Parteien, sondern wird von privatwirtschaftlich geführten Medienunternehmen verantwortet. Deutschland ist nach China, Indien, Japan und den USA der fünftgrößte Zeitungsmarkt weltweit. Zur Medienlandschaft zählen aktuell rund 330 Zeitungen mit mehr als 660 Titeln. Diese große Vielfalt und eine tägliche Auflage von mehr als 12 Millionen Exemplaren machen Deutschland zum größten Zeitungsmarkt Europas. In der Rangliste der Pressefreiheit der Nichtregierungsorganisation Reporter ohne Grenzen lag Deutschland im Jahr 2025 auf dem 11. Platz von 180 Ländern.

Mediennutzung in Deutschland

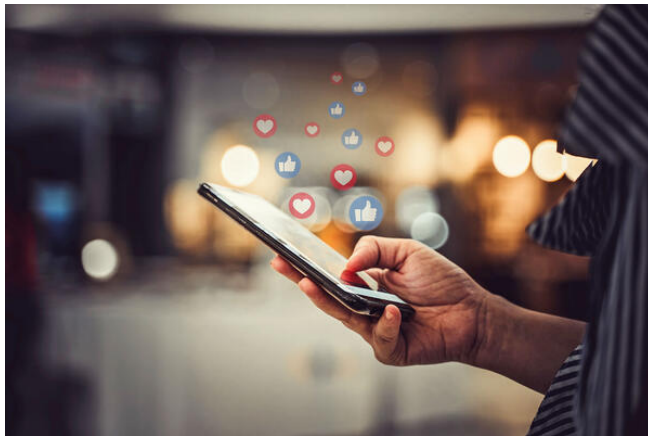
Das Angebot verändert sich auch in Deutschland stark durch die Digitalisierung. Pro Erscheinungstag verkaufen deutsche Zeitungen mehr als 2,9 Millionen E-Paper, rund 60 Prozent davon im Abonnement. Mit einem jährlichen Zuwachs von etwa acht Prozent gewinnt die digitale Ausgabe zunehmend an Bedeutung innerhalb der Gesamtauflage. Auch das Mediennutzungsverhalten ändert sich signifikant: Fast jeder Mensch in Deutschland nutzt mindestens selten das Internet – bei den 14- bis 49-Jährigen sind es sogar 100 Prozent. Die digitale Revolution hat auch in Deutschland einen neuen Begriff von Öffentlichkeit hervorgebracht, denn über die sozialen Medien und Blogs kann jeder meinungsbildend am Diskurs teilnehmen.

Wie Deutschland gegen Fake News und Desinformation kämpft

Den Medien kommt dennoch weiter eine zentrale Rolle zu, etwa im Kampf gegen Fake News und Desinformation. Journalistinnen und Journalisten haben die Aufgabe, durch sorgfältige Recherche und wahrheitsgetreue Berichterstattung die Bürgerinnen und Bürger zu informieren. Den gesetzlichen Auftrag, möglichst viele Menschen mit Information, Bildung, Beratung und Unterhaltung zu erreichen, haben in Deutschland die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Sie sind nach britischem Vorbild als gebührenfinanzierte Körperschaften beziehungsweise Anstalten des öffentlichen Rechts aufgebaut und bilden die zweite Säule eines dualen Systems, das auf private und öffentlich-rechtliche Angebote setzt. Das Prinzip besteht im Kern unverändert seit der Gründung der Bundesrepublik 1949.

Wie nutzen Menschen in Deutschland digitale Medien?

Der Großteil der Menschen in Deutschland ist online. Die Nutzung von sozialen Medien und KI nimmt zu.



Rund 63 Prozent der Internet-Nutzerinnen und -Nutzer in Deutschland verwenden regelmäßig soziale Netzwerke.
© escapejaja/stock.adobe.com

Auch in Deutschland hat sich die Mediennutzung in den vergangenen Jahren deutlich verändert, Digitalangebote stehen an erster Stelle: Annähernd 100 Prozent der Menschen zwischen 16 und 65 Jahren nutzen das Internet, so der Branchenverband Bitkom in seinem Bericht zur digitalen Teilhabe 2025. Dagegen waren nur 47 Prozent der Menschen über 75 Jahre regelmäßig im Internet unterwegs. Smartphones sind über alle Altersgruppen hinweg die am weitesten verbreiteten Geräte, so Bitkom. Auch Laptops und Notebooks sind weit verbreitet.

Nutzen Menschen in Deutschland Künstliche Intelligenz (KI)?

Die Nutzung von KI steigt in Deutschland rasant an. Etwa zwei Drittel der Menschen nutzen zumindest hin und wieder eine generative KI wie ChatGPT, ergab 2025 eine Befragung von Bitkom. 2024 waren es erst 40 Prozent. Drei Viertel der Menschen sehen KI eher als Chance denn als Gefahr. Allerdings finden auch 60 Prozent, Deutschland müsse unabhängiger von US-amerikanischen KI-Firmen werden.

Wie viele Menschen in Deutschland nutzen soziale Netzwerke?

Rund 63 Prozent der Internet-Nutzerinnen und -Nutzer verwenden regelmäßig soziale Netzwerke wie Instagram oder TikTok, so die ARD-/ZDF-Medienstudie 2025. Das entspricht etwa 44 Millionen Menschen.

Nimmt die Nutzung von Social Media zu?

Ja, aber nicht mehr so stark wie in den vergangenen Jahren, so die ARD-/ZDF-Medienstudie 2025. Die Zuwachsrate lag 2025 bei drei Prozent, im Jahr zuvor noch bei acht Prozent.

Welche sozialen Medien sind besonders beliebt?

Instagram war 2025 die meistgenutzte Social-Media-Plattform in Deutschland, so die ARD-/ZDF-Medienstudie. Auf dem zweiten und dritten Platz folgen Facebook und TikTok. Von den 14- bis 29-Jährigen nutzt sogar jede und jeder Zweite TikTok regelmäßig.

Wie entwickelt sich der deutsche Zeitungsmarkt?

Deutschland ist der größte Zeitungsmarkt Europas. Während gedruckte Auflagen sinken, wächst das digitale Geschäft mit E-Paper und Online-Angeboten.



Auch im deutschen Zeitungsmarkt schreitet die Digitalisierung mit hohem Tempo voran.
© New Africa/Shutterstock

Wie groß ist der deutsche Zeitungsmarkt?

Deutschland ist der größte Zeitungsmarkt Europas und der fünftgrößte der Welt - nach China, Indien, Japan und den USA.

Wie viele Zeitungen und Zeitschriften gibt es in Deutschland?

Im Jahr 2024 erschienen in Deutschland 333 Zeitungen, davon 19 Wochen- und Sonntagszeitungen. Es gibt fast 7.000 Zeitschriftenmarken, davon etwa 5.550 Fachmedien, ca. 1.150 Publikumszeitschriften und rund 100 konfessionelle Titel.

Wie hoch ist die Reichweite?

Im zweiten Quartal 2024 wurden in Deutschland 12,6 Millionen Zeitungen pro Erscheinungstag verkauft. Für über 32 Millionen Menschen sind Zeitungen ein täglicher Begleiter. Jedes Jahr

werden rund 900 Millionen Publikumszeitschriften verkauft – im Schnitt 11 Hefte pro Person. Über alle Kanäle hinweg erzielen Zeitschriften eine Reichweite von 5,5 Millionen Leserinnen und Lesern pro Erscheinungsintervall in Print und Digital.

Wie entwickeln sich die digitalen Angebote?

Während die gedruckte Auflage sinkt, steigt die digitale Reichweite enorm. So verzeichneten etwa E-Paper 2024 bei einer täglichen Auflage von rund 2,9 Millionen Exemplaren ein Plus von 8,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit ihren digitalen Angeboten erreichten die Zeitungen 2024 über alle Altersgruppen hinweg monatlich fast 70 Prozent der Menschen in Deutschland. Das sind mehr als 48 Millionen Leserinnen und Leser.

Wie sind Radio und Fernsehen in Deutschland organisiert?

Die reichweitenstärksten Medien in Deutschland sind nach dem dualen Prinzip von öffentlich-rechtlichem und privatem Besitz organisiert.



Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten haben in Deutschland den Auftrag, Informationen und Bildung zu vermitteln.
© Getty Images/iStockphoto

Wie ist der Rundfunk in Deutschland organisiert?

In Deutschland gilt das sogenannte duale Prinzip: Der gebührenfinanzierte öffentlich-rechtliche Rundfunk erfüllt einen gesetzlichen Versorgungsauftrag, private Anbieter finanzieren sich überwiegend über Werbung und Abonnements.

Worin besteht der gesetzliche Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks?

Öffentlich-rechtliche Angebote sollen Kultur, Bildung, Information und Beratung vermitteln und auch der Unterhaltung dienen.

Wer gehört zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk?

Kern des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sind die ARD (Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland) mit ihren neun

Landesrundfunkanstalten, das ZDF (Zweites Deutsches Fernsehen) und das Deutschlandradio.

Wie viele Sender gibt es?

Insgesamt gibt es 20 öffentlich-rechtliche Fernsehsender und mehr als 60 regionale Hörfunkprogramme in Deutschland. Hinzu kommen hunderte private Radio- und Fernsehkanäle.

Wie wird der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Deutschland finanziert?

Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen über den Rundfunkbeitrag. Er soll eine staatsferne, verlässliche Finanzierung ermöglichen. Pro Haushalt werden derzeit unabhängig von der Personenzahl monatlich 18,36 Euro erhoben.

Was ist die Deutsche Welle?

Die Deutsche Welle (DW) ist der deutsche Auslandsrundfunk. Sie stellt weltweit Informationsangebote in 32 Sprachen bereit und soll unter anderem den kulturellen Austausch fördern. Die DW wird aus Mitteln des Bundes finanziert, also nicht aus dem Rundfunkbeitrag.

Was ist der „German News Service“ (GNS)?

Der „German News Service“ ist ein unter anderem vom Auswärtigen Amt gefördertes Projekt, das die DW zusammen mit der Deutschen Presse-Agentur (dpa) betreibt. Es stellt mehrsprachig (u.a. auf Arabisch, Englisch, Spanisch, Russisch und Französisch) Nachrichten und Reportagen zu deutschen Themen für Medien und Publikum bereit.

Wie verbreitet ist lineares Fernsehen in Deutschland?

74 Prozent der deutschen Bevölkerung sehen mindestens einmal pro Woche lineares TV.

Wie verbreitet sind Streamingdienste?

45 Prozent nutzen mindestens einmal pro Woche Streamingdienste.

Wie verbreitet ist Radio?

78 Prozent der Deutschen hören mindestens einmal pro Woche Radio.

Wie verbreitet sind Podcasts?

25 Prozent der Deutschen hören mindestens einmal pro Woche Podcasts.

Migration und Integration

Als beliebtes Einwanderungsland setzt Deutschland auf eine aktive Integrationspolitik. Gleichzeitig will die Bundesregierung Zuwanderung nach Deutschland stärker steuern.



© Kzenon/stock.adobe.com

1955



1955
Starkes Wirtschaftswachstum führt Mitte der 1950er-Jahre zu Arbeitskräftemangel in Deutschland. Anwerbeverträge mit Italien, Spanien, Griechenland, der Türkei, Marokko, Portugal, Tunesien, Jugoslawien folgen.

1964



1964
Der millionste Arbeitsmigrant, „Gastarbeiter“ genannt, wird willkommen geheißen. Mit der Ölkrise im Jahr 1973 setzt ein Anwerbestopp ein. Etwa vier Millionen ausländische Menschen leben nun in Deutschland.

1990



1990
Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs sowie den Kriegen in „Ex-Jugoslawien“ nimmt die Zuwanderung 1990 rasant zu. Zudem ziehen 400.000 Deutschstämmige aus Mittel- und Osteuropa nach Deutschland.

1997



1997
Seit Mitte der 1980er-Jahre kommen neben Arbeitsmigranten zunehmend Asylsuchende nach Deutschland. Das Dubliner Übereinkommen regelt von 1997 an die Zuständigkeit der europäischen Staaten bei Asylverfahren.

2005



2005
Mit dem „Mikrozensus“ besteht erstmals die Möglichkeit, den Migrationshintergrund in der Bevölkerung differenziert abzubilden. Im Jahr 2015 hat demnach jeder Fünfte in Deutschland einen Migrationshintergrund.

2014



2014
Mehr als 200.000 Menschen beantragen im Jahr 2014 in Deutschland Asyl. Erstmals zieht fast eine halbe Million Menschen mehr nach Deutschland, als im gleichen Zeitraum aus der Bundesrepublik abwandern.

2015



2015

Die Bürgerkriege in Syrien und im Irak führen zu einer starken Fluchtbewegung nach Europa. Im Zuge der sogenannten „Flüchtlingskrise“ beantragen rund 890.000 Menschen in Deutschland Asyl. In den Folgejahren sinkt die Zahl wieder.

2020



2020

Ein neues Fachkräfteeinwanderungsgesetz tritt in Kraft. Seitdem können Fachkräfte mit einer ausländischen Qualifikation in allen Berufen ein Visum oder einen Aufenthaltstitel erhalten.

2022



2022

Mehr als eine Million Geflüchtete aus der Ukraine werden in Deutschland registriert.

2023



2023

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz wird reformiert. Unter anderem wird die „Chancenkarte“ eingeführt, ein Visum zur Jobsuche für qualifizierte Fachkräfte.

2024



2024

Das reformierte Staatsangehörigkeitsgesetz tritt in Kraft. Es erleichtert die Einbürgerung und ermöglicht grundsätzlich die doppelte Staatsbürgerschaft.

2025



2025

Die Bundesregierung beschließt verschiedene Ansätze, Migration stärker zu steuern und zu begrenzen.

Mehr Teilhabe durch Einbürgerung

Zuwanderinnen und Zuwanderer, die dauerhaft in
Deutschland leben, können unter bestimmten
Voraussetzungen den deutschen Pass bekommen.



Wer den deutschen Pass bekommen will, muss einen Einbürgerungstest bestehen.
© AdobeStock

Eine Einbürgerung eröffnet neue Perspektiven in Deutschland: Sie ermöglicht es etwa, auf allen politischen Ebenen zu wählen oder selbst für ein Amt zu kandidieren. Mit dem deutschen Pass besteht zudem Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union und die Möglichkeit, in viele Länder auch außerhalb Europas ohne Visum zu reisen. Um die deutsche Staatsbürgerschaft zu bekommen, müssen allerdings eine Reihe von Voraussetzungen erfüllt sein.

Wer den deutschen Pass bekommen will, muss unter anderem einen Einbürgerungstest bestehen. Die Fragen drehen sich um die Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie die Lebensverhältnisse in Deutschland. Weitere Voraussetzungen sind unter anderem:

- ausreichende Deutschkenntnisse
- keine Verurteilung wegen einer Straftat
- das Bekenntnis zur „freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland“

Wer antisemitisch oder rassistisch handelt, bekommt auf keinen Fall einen deutschen Pass. Auch bei einer Mehrhe oder der Missachtung der Gleichberechtigung ist eine Einbürgerung ausgeschlossen.

Eine 2024 beschlossene Reform erlaubt es grundsätzlich, neben der deutschen auch die Staatsbürgerschaft eines anderen Landes zu besitzen.

Welche Regel gelten für in Deutschland geborene Kinder?

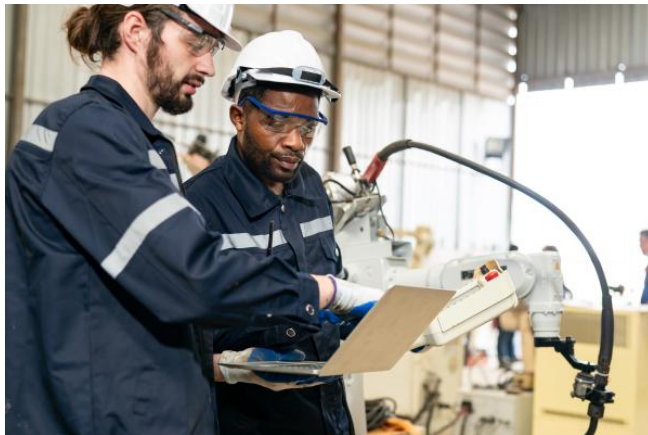
In Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern bekommen automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft und können die Staatsangehörigkeit ihrer Eltern behalten, wenn mindestens ein Elternteil seit mehr als fünf Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzt.

Welche Regeln gelten für die sogenannte Gastarbeitergeneration?

Wer als sogenannter Gastarbeiter in die Bundesrepublik Deutschland gekommen ist oder als Vertragsarbeiter in die frühere Deutsche Demokratische Republik, muss zur Einbürgerung nur mündliche Deutschkenntnisse nachweisen. Für Menschen aus diesen beiden Gruppen wird zudem kein Einbürgerungstest mehr verlangt. Damit soll deren Lebensleistung anerkannt werden. Als „Gastarbeiter“ wurden Migrantinnen und Migranten bezeichnet, die vor allem in den 1950er- und 1960er-Jahren angesichts des damaligen Arbeitskräftemangels angeworben wurden. Viele von ihnen kamen aus der Türkei.

Zuwanderung gestalten

Deutschland ist ein weltoffenes Land und setzt auf internationale Fachkräfte. Zugleich will die Bundesregierung Migration verstärkt steuern.



Internationale Fachkräfte spielen eine wichtige Rolle für die deutsche Wirtschaft.
© AdobeStock

Die Bundesregierung baut auf die qualifizierte Zuwanderung von Fachkräften aus aller Welt. Sie steht zu ihrer humanitären Verantwortung für Geflüchtete und Schutzsuchende, die etwa aus Krisen- und Konfliktregionen fliehen. Gleichzeitig will sie Migration stärker steuern und begrenzen, unter anderem durch:

- die befristete Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte
- die Beendigung freiwilliger Aufnahmeprogramme
- die Erweiterung der Liste sicherer Herkunftsstaaten
- weitere Migrations- und Rückführungsabkommen

Wie viele Menschen mit ausländischem Pass leben in Deutschland?

Im Jahr 2024 lebten rund 14,1 Millionen Menschen mit ausländischem Pass in Deutschland.

Wie viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte leben in Deutschland?

Im Jahr 2024 hatten rund 21,2 Millionen Menschen in Deutschland eine Einwanderungsgeschichte. Das ist etwa jede vierte Einwohnerin oder jeder vierte Einwohner.

Wie viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte haben einen deutschen Pass?

Rund 9,3 Millionen Personen mit Einwanderungsgeschichte hatten 2024 einen deutschen Pass. Sie besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit entweder seit ihrer Geburt, kamen als (Spät-)Aussiedlerin oder Aussiedler nach Deutschland oder wurden eingebürgert.

Wie viele Menschen wurden 2024 in Deutschland eingebürgert?

Im Jahr 2024 wurden fast 292.000 Menschen eingebürgert.

Welche Rolle spielen internationale Fachkräfte in Deutschland?

Migrantinnen und Migranten leisten einen bedeutenden Beitrag zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Der wachsende Bedarf an Fachkräften zieht zunehmend gut qualifizierte Menschen aus dem Ausland an. Die Bundesregierung möchte weitere Zuwanderung ermöglichen, auch um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, der sich aus dem demografischen Wandel ergibt.

Ergänzend zur verstärkten Aktivierung des inländischen Potenzials von Erwerbspersonen und zur Zuwanderung aus EU-Staaten sieht die Bundesregierung auch in der Fachkräftezuwanderung aus Drittstaaten einen Weg, um der demografischen Entwicklung entgegenzusteuern und einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten. Dazu hat Deutschland 2023 das Fachkräfteeinwanderungsgesetz reformiert und unter anderem die „Chancenkarte“ eingeführt. Dieses Visum ermöglicht es qualifizierten Fachkräften unter bestimmten Bedingungen, für ein Jahr nach Deutschland zu kommen und eine Beschäftigung zu suchen. Innerhalb des ersten Jahres nach Einführung der Chancenkarte wurden rund 11.500 entsprechende Visa vergeben.

Wie Integration in Deutschland funktioniert

Integration ist in Deutschland ein Angebot, aber auch eine Verpflichtung zu eigener Anstrengung. Gelingen kann sie nur als wechselseitiger Prozess.



Die Sprache ist ein wichtiger Schlüssel zur Integration.
© dpa

Die Integrationspolitik ist ein zentrales Politikfeld in Deutschland und wird als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe angesehen. Integration ist ein Angebot, aber auch eine Verpflichtung zu eigener Anstrengung. Sie kann nur als wechselseitiger Prozess gelingen. Nach dem Aufenthaltsgesetz haben diejenigen Ausländerinnen und Ausländer, die rechtmäßig und auf Dauer im Bundesgebiet leben, Anspruch auf Integrationsleistungen des Bundes. Diese Leistungen dienen der Sprachvermittlung, der Integration in Ausbildung, Arbeit und Bildung sowie der gesellschaftlichen Integration. Ziel ist, die Menschen in die Gesellschaft einzubeziehen und ihnen Teilhabe zu ermöglichen.

Wie fördert die Bundesregierung Integration konkret?

Als zentrale Maßnahme wird der Integrationskurs angeboten, der aus einem Sprachkurs und einem Orientierungskurs besteht. Die Bundesregierung fördert zudem verstärkt Berufssprachkurse. Integration soll früh ansetzen: Deshalb will die Bundesregierung unter anderem die sogenannten Sprach-Kitas wieder einführen, in denen zusätzliche Fachkräfte für die sprachliche Bildung zur Verfügung stehen. Gleichzeitig will sie Integration stärker einfordern, etwas durch eine verpflichtende Integrationserklärung.

Gibt es in Deutschland die doppelte Staatsbürgerschaft?

Mit der Reform des Staatsbürgerschaftsrechts 2014 wurde die doppelte Staatsbürgerschaft eingeführt. Für in Deutschland nach 1990 geborene und aufgewachsene Kinder ausländischer Eltern wurde die „Optionspflicht“ abgeschafft: Zuvor mussten sie sich bis zum vollendeten 23. Lebensjahr für eine Staatsangehörigkeit entscheiden. Seit einer weiteren Reform des Staatsangehörigkeitsrechts 2024 ist die doppelte Staatsbürgerschaft grundsätzlich für alle möglich, zuvor war sie bestimmten Nationalitäten vorbehalten.

Ist ein schneller Einstieg in den Job möglich?

Zuwanderinnen und Zuwanderer, die voraussichtlich länger in Deutschland bleiben, sollen schnell eine Ausbildung beginnen oder in den Beruf einsteigen können. Daher hat die Bundesregierung 2019 das Gesetz zur Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung von Ausländern eingeführt. Wer eine gute Bleibeperspektive hat, kann zügiger einen Job beginnen. Die Vermittlung in Sprachkurse und andere Integrationsangebote verbesserte das Gesetz ebenfalls.

Wer unterstützt sonst noch bei der Integration?

Auch das Ehrenamt spielt bei der Integration eine wichtige Rolle – sowohl durch zahlreiche Freiwillige, die sich mit Kursen und Alltagshilfen für Geflüchtete oder Migrantinnen und Migranten engagieren als auch durch Zugewanderte, die selbst Ehrenämter übernehmen.

Offene Gesellschaft

So vielfältig ist Deutschland: In der Bundesrepublik leben Menschen aus aller Welt und mit den unterschiedlichsten Lebensentwürfen zusammen.



Menschen aus aller Welt prägen das Zusammenleben in Deutschland.
© AdobeStock

Die Lebensentwürfe der rund 83,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in Deutschland sind sehr unterschiedlich: Sie wohnen in Familien, Lebens- und Wohngemeinschaften oder alleine, haben verschiedene Religionen, politische Ansichten, soziale Voraussetzungen. Viele von ihnen haben eine Einwanderungsgeschichte. Sie alle eint, dass sie in Freiheit leben und ihre Vorstellung von einem erfüllten Leben umsetzen können. Für ein freiheitliches und selbstbestimmtes Leben aller Menschen in Deutschland setzt sich die Bundesregierung auf unterschiedlichen Ebenen ein.

Wie gestaltet Deutschland Zuwanderung?

Deutschland ist ein modernes Einwanderungsland mit einer aktiven und ordnenden Politik. Migration soll vorausschauend und realistisch gestaltet werden. Irreguläre Migration soll reduziert, reguläre Migration ermöglicht werden. Für Geflüchtete und Schutzsuchende, die etwa aus Krisen- und Konfliktregionen fliehen, übernimmt Deutschland humanitäre Verantwortung. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nahm 2024 rund 251.000 Asylanträge entgegen. Ein zentrales Ziel der Bundesregierung ist es, die Lebensbedingungen der Menschen so zu verbessern, dass sie ihre Heimat nicht verlassen müssen. Deutschland hat dafür zahlreiche Initiativen gegründet, die die politische, wirtschaftliche und soziale Stabilität in den Ländern

fördern und Sicherheit schaffen.

Alle Eingewanderten und ihre Nachkommen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben, werden aktiv in die deutsche Gesellschaft einbezogen und haben Anspruch auf Integrationsleistungen des Bundes. Dazu zählen zum Beispiel Sprach- und Integrationskurse, die es erleichtern sollen, in der Gesellschaft anzukommen. Zuwanderinnen und Zuwanderer, die voraussichtlich länger in Deutschland bleiben, sollen zeitnah Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt erhalten. Die Bundesregierung setzt zudem auf eine zukunftsorientierte und bedarfsgerechte Zuwanderung von Fachkräften aus aller Welt.

Wie viele Menschen mit ausländischem Pass leben in Deutschland?

Im Jahr 2024 lebten rund 14,1 Millionen Menschen mit ausländischem Pass in Deutschland.

Wie viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte leben in Deutschland?

Im Jahr 2024 hatten rund 21,2 Millionen Menschen in Deutschland eine Einwanderungsgeschichte. Das ist etwa jede vierte Einwohnerin oder jeder vierte Einwohner.

Wie viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte haben einen deutschen Pass?

Rund 9,3 Millionen Personen mit Einwanderungsgeschichte hatten 2024 einen deutschen Pass. Sie besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit entweder seit ihrer Geburt, kamen als (Spät-)Aussiedlerin oder Aussiedler nach Deutschland oder wurden eingebürgert.

EINBÜRGERUNGEN

Wie viele Menschen wurden 2024 in Deutschland eingebürgert?

Im Jahr 2024 wurden in Deutschland fast 292.000 Menschen eingebürgert.

Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger

In Deutschland spielt die Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger auf vielen gesellschaftlichen Ebenen eine wichtige Rolle. Deutschland setzt sich für die Akzeptanz von Diversität ein. Die Bundesregierung unterstützt deshalb LSBTIQ*(lesbisch, schwul, bisexuell, transsexuell, intersexuell, queer)-Rechte sowie den Abbau von Diskriminierungen. Die Regierung hat dafür auch eine Beauftragte für die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt benannt.

Wie fördert Deutschland Familien?

Viele Menschen in Deutschland leben in einer Familie, insgesamt gab es 2024 rund 11,8 Millionen Familien. Sie zu unterstützen und zu fördern ist ein wesentliches Ziel der deutschen Familienpolitik. Die Bundesregierung setzt sich gezielt für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie, finanzielle Stabilität und gute Kinderbetreuung ein: So kann jeder Elternteil bis zu drei Jahre Elternzeit nehmen, um den Nachwuchs zu betreuen und zu erziehen.

Der Staat zahlt zudem ein Elterngeld, das fehlendes Einkommen ausgleicht, wenn Eltern ihr Kind nach der Geburt betreuen. Weitere finanzielle Hilfen erhalten Familien zum Beispiel über das

Kindergeld, den Kinderzuschlag oder das Mutterschaftsgeld.

Familiengründung bedeutet häufig insbesondere für Mütter immer noch einen Einschnitt im Berufsleben. Insgesamt sind Frauen noch öfter als Männer von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt betroffen. Für die Arbeitswelt wurden deshalb unterschiedliche Gesetze erlassen, die Gehälter transparenter machen oder auf mehr Frauen in Führungspositionen zielen, auch mithilfe von Quoten. Auch Allein- und Getrennterziehende erhalten zusätzlich gezielte Unterstützung wie einen steuerlichen Entlastungsbetrag oder bei Bedarf einen Unterhaltsvorschuss.

Was macht den deutschen Sozialstaat aus?

Deutschland ist ein Sozialstaat und setzt sich für wirtschaftliche Sicherheit und soziale Gerechtigkeit aller Bürgerinnen und Bürger ein. Im Jahr 2024 gab Deutschland mehr als 1,3 Billionen Euro für Sozialleistungen aus.

Ein wesentlicher Bestandteil des Sozialstaats ist eine Kombination verschiedener Versicherungen. Folgende gesetzliche Versicherungen schützen die Bürgerinnen und Bürger vor existenziellen Gefahren oder sichern ihren Lebensunterhalt im Alter:

- Krankenversicherung
- Rentenversicherung
- Unfallversicherung
- Pflegeversicherung
- Arbeitslosenversicherung

Rentnerinnen und Rentner, Mütter, Familien und dauerhaft Erwerbsunfähige werden in besonderem Maße mit Grundsicherungen oder etwa steuerlichen Leistungen gefördert.

Wie engagieren sich Bürgerinnen und Bürger?

Eine wichtige Säule des sozialen Miteinanders in Deutschland ist die lebendige Zivilgesellschaft. Ihr Engagement ist hoch: Rund 29 Millionen Menschen in Deutschland, das entspricht knapp 40 Prozent der Bevölkerung, engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich in Bereichen wie Sport, Kultur, Musik, Umwelt- und Naturschutz, Soziales oder Bildung. Sie leisten mit ihrem freiwilligen Engagement einen wichtigen Beitrag für Vielfalt, Gerechtigkeit und Freiheit in Deutschland.

Einfacherer Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt für Fachkräfte

Die deutsche Wirtschaft braucht in vielen Bereichen internationale Fachkräfte. Neuregelungen erleichtern es ihnen, nach Deutschland zu kommen.



Auch im Baugewerbe werden Fachkräfte gesucht.
© stock.adobe.com/JU.STOCKER

Deutschland fehlen in vielen Regionen und Branchen gut ausgebildete Fachkräfte – und der Bedarf wird weiter steigen. Neben Ausbildung und Weiterbildung setzt die Bundesregierung auf eine moderne Einwanderungspolitik, um internationale Fachkräfte zu gewinnen. Die seit 2020 in mehreren Stufen eingeführten Neuregelungen sollen es einfacher machen, aus dem Ausland nach Deutschland zu kommen. Dafür wurden unter anderem bürokratische Hürden abgebaut.

Im Rahmen einer 2023 beschlossenen Reform schuf die Bundesregierung drei neue Wege, über die Fachkräfte einwandern können.

- Wer einen Abschluss hat, kann jede qualifizierte Beschäftigung ausüben.
- Fachkräfte können einwandern, wenn sie zwei Jahre Berufserfahrung und einen im Herkunftsland staatlich anerkannten Berufsabschluss haben.
- Eine Chancenkarte wurde eingeführt, die mithilfe eines Punktesystems das Potenzial von Bewerberinnen und Bewerbern berücksichtigt.

Was hat sich durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz geändert?

Am 1. März 2020 trat das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft. Es ermöglicht Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern einen einfacheren Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Diesen hatten zuvor nur Fachkräfte mit akademischer Ausbildung, durch die Neuregelung werden die Möglichkeiten für Fachkräfte mit einer im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikation ausgeweitet.

Welche Rolle spielt die Blaue Karte EU?

Ab Ende 2023 wurden die Regelungen in mehreren Stufen reformiert, um den Zuzug von qualifizierten Arbeitskräften noch weiter zu erleichtern. Dies betrifft etwa die Vorgaben für die Blaue Karte EU, mit der Hochqualifizierte aus Nicht-EU-Ländern nach Deutschland kommen können. Dafür wurden ab November 2023 unter anderem die Gehaltsgrenzen gesenkt.

In einem zweiten Schritt ab März 2024 wurden unter anderem die Vorgaben für Fachkräfte mit berufspraktischer Erfahrung auf alle Berufe ausgeweitet: Wer in einem nicht staatlich reglementierten Beruf zwei Jahre praktische Erfahrung hat, kann in Deutschland arbeiten, ohne dass sein Abschluss hier anerkannt werden muss. Der Berufs- oder Hochschulabschluss muss aber vom jeweiligen Ausbildungsstaat anerkannt sein.

Wie funktioniert die Chancenkarte?

Seit Juni 2024 ermöglicht es die Chancenkarte unter bestimmten Voraussetzungen Fachkräften aus Staaten außerhalb der Europäischen Union, auch ohne langwieriges Anerkennungsverfahren nach Deutschland einzureisen, um dort einen geeigneten Arbeitsplatz zu suchen. Die Karte basiert auf einem Punktesystem. Kriterien sind beispielsweise:

- Qualifikation
- Deutsch- und Englisch-Kenntnisse
- Berufserfahrung
- Alter

Nachhaltigkeit und Umwelt

Deutschland engagiert sich gemeinsam mit seinen Partnern für eine nachhaltige globale Entwicklung. Die Politik orientiert sich dabei an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen.



© stock.adobe.com/yanadjan

Nachhaltige Entwicklung fördern

Die nachhaltige Entwicklung aller Staaten ist Grundlage für eine friedliche Zukunft. Wie Deutschland sich dafür engagiert.



Deutschland engagiert sich in Partnerschaften für eine nachhaltige ökologische Entwicklung.
© AdobeStock

Die deutsche Entwicklungspolitik als Baustein einer globalen Struktur- und Friedenspolitik trägt dazu bei, die Lebensbedingungen in den Partnerländern zu verbessern. Ziel ist es, den Hunger und die Armut weltweit zu überwinden und Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu stärken. Richtschnur der Entwicklungspolitik ist die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen wurde. Kern sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals/SDGs) auf drei Ebenen:

- sozial
- wirtschaftlich
- ökologisch

Die SDGs reichen von der Beseitigung des Hungers über gleichberechtigten Bildungszugang für alle bis zu Maßnahmen für den Klimaschutz und zur Friedensförderung.

Die Bundesregierung ist bei der Umsetzung der Entwicklungsagenda ein starker und verlässlicher Partner. Als einer der wichtigsten Geber für öffentliche Entwicklungszusammenarbeit übernimmt

Deutschland Verantwortung als aktiver Gestalter globaler Partnerschaften. Deutschland stellte 2024 rund 30 Milliarden Euro für die Unterstützung von Entwicklungsländern bereit. Projekte in den Partnerländern werden von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH sowie der KfW Bankengruppe und von anderen Organisationen betreut.

Welche Schwerpunkte setzt die deutsche Entwicklungspolitik?

Deutschland, das nach dem Zweiten Weltkrieg selbst durch den Marshall-Plan der USA Unterstützung in Milliardenhöhe erhielt, setzt schon seit Jahrzehnten auf eine aktive Entwicklungspolitik und richtete 1961 als erstes Land Europas ein Entwicklungsministerium ein. Die deutsche Politik setzt auf Förderung der Selbsthilfe und eine breite Zusammenarbeit nicht nur mit Regierungen, sondern auch mit Bürgerinnen und Bürgern, der Privatwirtschaft sowie staatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) versteht sich als Transformationsministerium, das weltweit den Umbau hin zu einer nachhaltigen, klima- und naturverträglichen Wirtschaftsweise voranbringt und zugleich Frieden, Freiheit und Menschenrechte stärkt. Wichtige Aufgaben der deutschen Entwicklungspolitik sind:

- die Bekämpfung von Hunger und Armut,
- der Schutz des Klimas und der Artenvielfalt,
- Gesundheit
- Bildung,
- faire Lieferketten,
- die Nutzung der Digitalisierung und des Technologietransfers,
- die Stärkung von Privatinvestitionen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung weltweit.

Was tut Deutschland im Kampf gegen den Hunger?

Eine zentrale Herausforderung bleibt der weltweite Kampf gegen den Hunger. Deutschland war 2024 das zweitgrößte Geberland des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen (WFP, World Food Programme). Die Bundesregierung stellte rund 900 Millionen Euro für das Programm bereit. Deutschland engagiert sich dabei in der humanitären Hilfe nach Katastrophen und fördert zugleich langfristige Entwicklungsprogramme.

Lebenswichtige Vielfalt

Deutschland ist ein Land mit großer biologischer Vielfalt.
Was die Bundesregierung tut, um sie zu schützen.



Deutschland hat vielfältige Landschaften und eine reichhaltige Natur.
© Eric/stock.adobe.com

Deutschland ist ein Land mit großer biologischer Vielfalt. Rund 72.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten sind hier heimisch. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist ein offizielles Staatsziel, es wurde 1994 im Grundgesetz verankert. 16 Nationalparks und 17 UNESCO-Biosphärenreservate mit ganz unterschiedlichem Charakter zwischen Nordsee und Alpen schützen Umwelt und Natur. Dazu kommen Tausende Naturschutzgebiete.

Wie ist Deutschland international in den Naturschutz eingebunden?

Deutschland ist Vertragsstaat der wichtigsten internationalen Abkommen zur Biodiversität und an zahlreichen zwischenstaatlichen Abkommen und Programmen beteiligt, die Naturschutz zum Ziel haben. Mit der Ratifikation der Biodiversitätskonvention der Vereinten Nationen haben sich die Regierungen von 196 Ländern verpflichtet, die Vielfalt des Lebens auf der Erde zu schützen.

Wie steht es um die Artenvielfalt in Deutschland?

Von den in Deutschland heimischen Arten wurden bislang etwa 40 Prozent auf ihre Gefährdung

hin untersucht. Fast ein Drittel dieser Arten sind vom Aussterben bedroht oder stark gefährdet. Etwa drei Prozent gelten bereits als ausgestorben. Zu den Gegenmaßnahmen zählt etwa, die Zerstörung von Lebensräumen durch Siedlungs- und Straßenbau und Schadstoffeinträge unter anderem aus der Intensivlandwirtschaft und Überdüngung zu vermindern.

Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030 (NBS 2030)

Was ist die NBS 2030?

Mit der NBS 2030 setzt Deutschland das „Global Biodiversity Framework“ (GBF) auf nationaler Ebene um. Die GBF ist eine globale Vereinbarung, die bei der Weltnaturkonferenz in Montreal 2022 getroffen wurde.

Was sind die Ziele der NBS 2030?

Sie soll die Zerstörung der biologischen Vielfalt stoppen, die Natur schützen und wiederherstellen. Insgesamt enthält sie 64 Ziele in 21 Handlungsfeldern und ist mit konkreten Maßnahmen und messbaren Indikatoren hinterlegt.

Wie will Deutschland die Ziele erreichen?

Ein erster Aktionsplan für die Zeit bis 2027 sieht unter anderem verbesserte gesetzliche Regelungen vor, damit Städte einfacher neue Bäume pflanzen und ältere schützen können. Ein Förderprogramm für den Schutz von Flussauen soll erweitert werden und der Ausbau erneuerbarer Energien und der Artenschutz sollen besser aufeinander abgestimmt werden.

Wie schützt Deutschland die Meere?

Beim Meeresschutz will die Bundesregierung vor allem den Kampf gegen die Verschmutzung, den Erhalt der Biodiversität und die Beseitigung von Munitionsaltslasten weiter stärken. Ein Sofortprogramm zur Bergung dieser Altslasten in Nord- und Ostsee will sie langfristig fortsetzen und dazu auch ein Bundeskompetenzzentrum etablieren, in dem Wissenschaft, Wirtschaft und Behörden zusammenarbeiten.

Was tut Deutschland noch?

Das Aktionsprogramm „Natürlicher Klimaschutz“, das den Schutz von Wäldern, Mooren und Flussauen stärkt, soll verstetigt werden.

Unverzichtbar für die Ökosysteme sind auch Insekten, allerdings sind deren Zahl und auch die Vielfalt jahrelang dramatisch zurückgegangen. Im Kampf gegen das Insektensterben wurde 2021 ein umfassendes Maßnahmenpaket beschlossen. Dadurch werden unter anderem Biotope wie Streuobstwiesen als Lebensraum für Insekten besser geschützt.

Nachhaltiger Tourismus

In Deutschland wächst die Nachfrage nach Ökotourismus und nachhaltigem Reisen. Was das genau bedeutet.



Mit dem Fahrrad unterwegs: definitiv eine umweltfreundliche Art der Fortbewegung
© dpa

In Deutschland wächst die Nachfrage nach Ökotourismus und nachhaltigem Reisen. Laut einer Studie aus dem Jahr 2024, die vom Umweltbundesamt aus Mitteln des Umweltministeriums finanziell unterstützt wurde, wünschen sich 48 Prozent der Menschen ökologisch verträgliche Urlaubsreisen, 62 Prozent wünschen sich sozialverträgliche Urlaubsreisen. Immer mehr Anbieter kennzeichnen sich und ihre Leistungen mit verbindlichen Umwelt- und Sozialstandards und tragen entsprechende Zertifikate und Labels. Dies betrifft etwa

- den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Wasser
- klimafreundliche Transporte
- die Reduzierung des Abfallaufkommens
- das Engagement in Artenschutzprojekten

Biohöfe bieten Urlaubszimmer sowie regionale und saisonale Speisen an, Ecocamping-Unterkünfte setzen sich für mehr Umwelt- und Naturschutz ein.

Reisende in Deutschland verbringen ihre Zeit gerne in der abwechslungsreichen Natur. Vielfältige Möglichkeiten dafür bieten unter anderem 104 Naturparke und 17 UNESCO-Biosphärenreservate. Damit jeder sich im Reiseland Deutschland gut bewegen kann, sorgen viele Initiativen dafür, das Reisen uneingeschränkt auch für Menschen mit Handicap barrierefrei zu ermöglichen.

55 UNESCO-Welterbestätten gibt es in Deutschland.



@ stock.adobe.com

52 davon sind Kultur-, drei sind Naturstätten.

Für die Mobilität der Zukunft

Der Umbau des Mobilitätssystems gehört zu den zentralen Voraussetzungen, um die Klimaschutzziele in Deutschland und weltweit zu erreichen.



Eine mit Wasserstoff betriebene Straßenbahn im Testlauf
© dpa

Der Umbau des Mobilitätssystems gehört zu den zentralen Voraussetzungen, um die Klimaschutzziele in Deutschland und weltweit zu erreichen. Die klimaschädlichen Emissionen im Verkehrssektor müssen dafür noch in den 2020er-Jahren deutlich sinken. Die Bundesregierung will deshalb die Arbeit an alternativen Kraftstoffen fördern sowie Bahn- und Radverkehr ausbauen. Das langfristige Ziel ist die vollständige Dekarbonisierung des Mobilitätsbereiches.

Mehr Elektroautos auf die Straße bringen

2025 gab es rund 1,6 Millionen Elektroautos in Deutschland. Die Bundesregierung unterstützt den Ausbau der E-Mobilität. Parallel dazu wird die Ladesäuleninfrastruktur ausgebaut. Deutschland agiert hier im Konzert mit den EU-Partnern: Ab 2035 sollen EU-weit keine Neuwagen mehr zugelassen werden, die mit Benzin oder Diesel fahren. Die Bundesregierung möchte Deutschland zudem zum Leitmarkt für autonomes Fahren machen und dazu mit den Bundesländern Modellregionen entwickeln.

Förderung der Batteriezellfertigung

Als Schlüsselindustrie für die Elektromobilität gilt die Batteriezellfertigung, weil nur leistungsfähige Batterien lange Reichweiten und schnelles Aufladen von E-Autos ermöglichen. Die Bundesregierung will Deutschland zu einem „Zentrum für Forschung, Fertigung und Recycling

von Batteriezellen“ machen. Bei der Förderung der Batteriezellfertigung arbeitet Deutschland eng mit anderen EU-Staaten im Rahmen von sogenannten „Wichtigen Vorhaben von gemeinsamem europäischem Interesse“ (IPCEI) zusammen, an denen auch zahlreiche deutsche Unternehmen beteiligt sind. Allein durch die IPCEI-Projekte werden bis 2030 mehr als 13 Milliarden Euro in Deutschland investiert, rund drei Milliarden Euro sind für den Aufbau der Batteriezellproduktion bis 2031 eingeplant.

Nationale Wasserstoffstrategie

Warum hat Deutschland eine Nationale Wasserstoffstrategie?

Insbesondere für die bis 2030 anstehenden Transformationen in der Energiewirtschaft, im Verkehrssektor und in der Industrie wird die Nutzung von Wasserstoff und seiner Derivate bei der Dekarbonisierung eine Schlüsselrolle spielen.

Wo kann Wasserstoff eingesetzt werden?

Vor allem dort, wo Elektrifizierung nicht geeignet ist, zum Beispiel in der Chemie- und Stahlindustrie sowie bei schweren Nutzfahrzeugen und zunehmend im Luft- und Schiffsverkehr.

Welche Ziele hat die Nationale Wasserstoffstrategie?

Die von der Bundesregierung 2020 verabschiedete und 2023 fortgeschriebene Nationale Wasserstoffstrategie soll unter anderem den Markthochlauf von Wasserstoff, seinen Derivaten und Anwendungstechnologien beschleunigen. Daneben sollen Wasserstoff und seine Derivate in ausreichender Menge verfügbar gemacht und eine leistungsfähige Wasserstoffinfrastruktur soll aufgebaut werden.

Ausbau des Rad- und Bahnverkehrs

Einen wichtigen Beitrag zur Mobilität von morgen soll auch die Bahn leisten. Die Bundesregierung will deshalb Investitionen in das Schienennetz steigern. Auch der Radverkehr als Bestandteil nachhaltiger Mobilität soll gestärkt werden.

Generationenprojekt Energiewende

Seit den 1990er-Jahren fördert Deutschland Erneuerbare Energien. Die Energiewende führt zu einer Versorgung aus überwiegend regenerativen Quellen.



Solarenergie spielt für die Energiewende eine wichtige Rolle.
© Unsplash

Die Energiewende wird in Deutschland mit hoher Priorität vorangetrieben. Im Zentrum stehen dabei die Steigerung der Energieeffizienz und der möglichst schnelle Ausbau der erneuerbaren Energien.

Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral sein

Statt aus Öl, Kohle, Gas oder Atomkraft soll der Strom in Deutschland künftig vorwiegend aus Wind, Sonne, Wasser oder Biomasse stammen. Schon im Jahr 2030 sollen mindestens 80 Prozent des deutschen Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien gewonnen werden. Diese grundlegende Umstellung der Energieversorgung ist zentrale Voraussetzung dafür, Deutschland bis 2045 zu einem klimaneutralen Industrieland zu entwickeln. Eine zusätzliche Herausforderung liegt dabei darin, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien auch den erwarteten Anstieg des Strombedarfs, etwa durch eine höhere Elektromobilität, abdecken muss.

Abhängigkeiten verringern

Zugleich will Deutschland aus sicherheits- und wirtschaftspolitischen Gründen möglichst schnell unabhängig von Erdöl- und Erdgasimporten werden. Als rohstoffarmes Land musste die Bundesrepublik fossile Energieträger zu großen Teilen aus anderen Ländern importieren. Der rasche Umstieg auf erneuerbare Energien dient deshalb auch dazu, die damit einhergehenden Abhängigkeiten zu verringern und letztlich komplett abzubauen. Das Generationenprojekt Energiewende soll künftig eine saubere, bezahlbare und sichere Energieversorgung garantieren.

Ausstieg aus Kohlestrom und Atomenergie

Wann hat Deutschland den Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen?

Schon im Jahr 2000 vereinbarte die damalige Bundesregierung mit den deutschen Energieunternehmen einen Atomausstieg.

Ist der Atomausstieg bereits erfolgt?

Ja. Nach der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima 2011 wurde das reguläre Ende der Atomkraft für Ende 2022 festgelegt. Die letzten Kraftwerke sind 2023 vom Netz gegangen.

Wann steigt Deutschland aus der Kohleverstromung aus?

Ein im Jahr 2020 beschlossenes Gesetz legt fest, dass Deutschland spätestens 2038 aus der Kohleverstromung aussteigt.

Was ist mit den betroffenen Kohleregionen?

Die betroffenen Kohleregionen in Deutschland erhalten Hilfen für den notwendigen Strukturwandel.

Frühe Weichenstellungen bei erneuerbaren Energien

Die Förderung der regenerativen Energien begann in Deutschland schon in den 1990er-Jahren; im Jahr 2000 wurde sie dann mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) fest verankert. Bestandteil war auch die sogenannte EEG-Umlage, mit der die erhöhten Kosten des Ökostromausbaus anteilig auf die Verbraucherinnen und Verbraucher umgelegt wurden. Die Bundesregierung schaffte die Umlage 2022 ab, um die Stromkunden bei den stark steigenden Energiekosten zu entlasten.

Mehr private Photovoltaikanlagen

Auch dank staatlicher Förderung stammt heute schon ein großer Teil des Stroms aus erneuerbaren Energien. 2024 lag der Anteil bei rund 54 Prozent. Die Bundesregierung will den Ausbau weiter vorantreiben. Das bedeutet konkret: Es entstehen neue Windkraftanlagen an Land und vor allem auch auf See. Private Haushalte sollen durch die Installation von Photovoltaikanlagen verstärkt zur eigenen Energieversorgung beitragen. Anmeldeverfahren sollen durch Digitalisierung beschleunigt werden.

Ausbau des Stromnetzes

Die Energiewende erfordert jedoch nicht nur neue Anlagen, sondern auch ein passendes Stromnetz. So sind mehrere hundert Kilometer lange Stromtrassen notwendig, um den vor allem im Norden gewonnenen Strom aus Windkraft in den Süden Deutschlands zu transportieren, wo große Industriebetriebe angesiedelt sind.

Welche Bedeutung hat grüner Wasserstoff für die Energiewende?

Als unverzichtbar für eine erfolgreiche Energiewende gilt der Einsatz von grünem Wasserstoff, der mithilfe von Strom aus erneuerbaren Energien hergestellt wird. Wichtig ist dies vor allem für eine nachhaltige Industrie: So kann grüner Wasserstoff in Bereichen eingesetzt werden, in denen eine Elektrifizierung absehbar nicht möglich oder schwierig ist. Dazu gehören beispielsweise folgende Bereiche.

- Stahlindustrie
- Chemieindustrie
- Flugverkehr
- Schiffsverkehr

Deutschland setzt bei seiner Wasserstoffstrategie stark auf internationale Zusammenarbeit, weil signifikante Mengen importiert werden müssen. Denn grüner Wasserstoff wird am besten dort produziert, wo für die Herstellung genügend erneuerbare Energie aus Sonne oder Wind zur Verfügung steht. Die Bundesregierung baut deshalb beispielsweise auf strategische Partnerschaften, etwa mit Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens (MENA-Region), in Süd- und Westafrika sowie mit Australien. Zugleich fördert Deutschland die Forschung und Entwicklung im Bereich grüner Wasserstoff, um mit modernen und zukunftsweisenden Klimaschutztechnologien zum internationalen Vorreiter zu werden.

Wie entwickelt sich der Energieverbrauch in Deutschland?

Deutschlands Energie soll aber nicht nur grüner produziert, sondern auch effizienter und sparsamer genutzt werden. Denn es gilt das Motto: „Die sauberste und günstigste Energie ist die, die gar nicht erst verbraucht wird.“ Der Primärenergieverbrauch ging schon deutlich zurück: Im Jahr 2024 lag der Rückgang im Vergleich zum Jahr 1990 bei knapp 30 Prozent, bis 2050 soll der Verbrauch um 50 Prozent sinken.

Wo lässt sich besonders viel Energie einsparen?

Deutliches Einsparpotenzial besteht im Gebäudebereich. Denn dort werden rund 35 Prozent der gesamten Endenergie verbraucht, etwa durch Heizungen und Warmwasser. Deutschland unterstützt Bürgerinnen und Bürger mit staatlicher Förderung bei der energetischen Gebäudesanierung. Seit dem Jahr 2000 nahmen bereits mehr als fünf Millionen Eigentümerinnen und Eigentümer eine solche Sanierung vor, indem sie etwa eine alte Heizungsanlage austauschten oder energiesparende Fenster einbauten.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung bei der Energiewende?

Auch die Digitalisierung trägt zu einer erfolgreichen Energiewende bei, etwa durch die Einführung von intelligenten Messsystemen. Sogenannte Smart Meter lösen zunehmend die analogen Stromzähler ab. Ein Vorteil: Der Zähler zeigt den tatsächlichen Stromverbrauch und auch die tatsächliche Nutzungszeit an. So können Verbraucherinnen und Verbraucher zum Beispiel besser

erkennen, wie sie am besten Strom einsparen können.

Intelligente Messsysteme helfen zudem dabei, im Netz Erzeugung und Verbrauch von Strom richtig aufeinander abzustimmen. Sie tragen zum Beispiel mit dazu bei, dass genügend Strom fließt, wenn künftig immer mehr Bürgerinnen und Bürger am Abend und in der Nacht ihre Elektroautos gleichzeitig an der Steckdose laden.

Globaler Handelspartner

Deutschland gehört weltweit zu den stärksten Wirtschaftsnationen. Als Exportland setzt die Bundesrepublik auf einen freien Markt und achtet dabei zugleich auf die Wahrung der Menschenrechte im globalen Handel.



© pixabay

1955



1955

Der millionste VW-Käfer läuft am 5. August 1955 in Wolfsburg vom Band. Das Auto wird zum Sinnbild und zum absoluten Verkaufsschlager des sogenannten Wirtschaftswunders.

1969



1969

In Toulouse (Frankreich) wird als deutsch-französisches Gemeinschaftsprojekt das Airbus-Konsortium gegründet. Heute ist Airbus S.A.S. der größte Flugzeughersteller der Welt.

1989



1989

Mit der „Postreform I“ beginnt die Privatisierung der riesigen Behörde Deutsche Bundespost. Die Privatisierung gilt als eine der größten Reformen der deutschen Wirtschaftsgeschichte.

1990



1990

Die Treuhandanstalt hat die Aufgabe, binnen weniger Jahre die ehemals sozialistische DDR-Planwirtschaft mit vielen Tausend volkseigenen Betrieben in eine Marktwirtschaft umzuwandeln.

2002



2002

Von 1948 bis 1998 ist die D-Mark als Buchgeld, bis 2001 als Bargeld die offizielle Währung. Am 1. Januar 2002 wird sie abgelöst. In Deutschland und elf anderen EU-Ländern kommt der Euro.

2020



2020

Im Mai 2020 waren aufgrund der Corona-Pandemie in Deutschland 7,3 Millionen Beschäftigte in Kurzarbeit, so viele wie noch nie. Kurzarbeit bedeutet die vorübergehende Verringerung der Arbeitszeit. Dabei wird der Verdienstaufschlag teilweise ausgeglichen. Kündigungen sollen so vermieden werden.

2025



2025

Im Mai 2025 hat der Deutsche Aktienindex DAX erstmals seit seiner Einführung im Jahr 1988 die Marke von 24.000 Punkten geknackt. Der DAX misst die Wertentwicklung der 40 größten Unternehmen des deutschen Aktienmarktes.

Innovative Wirtschaft: Deutschland denkt neu

Wie bleibt eine Industrienation im digitalen Zeitalter wettbewerbsfähig? Deutschland setzt auf Innovation, Start-ups und gut ausgebildete Fachkräfte.



Technologie im Einsatz: In deutschen Fabriken arbeiten Mensch und Maschine zunehmend vernetzt.
© dpa

Deutschland ist die größte Volkswirtschaft der Europäischen Union (EU) und nach den USA und China die drittgrößte der Welt. Die Bundesrepublik ist dabei in der weltweiten Wirtschaft eng vernetzt: Sie gehört regelmäßig zu den drei größten Export-, aber auch Importnationen der Welt. Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2024 bei rund 4,3 Billionen Euro. Deutschland exportierte in dem Jahr Waren im Wert von rund 1.555 Milliarden Euro und importierte zugleich Waren im Wert von mehr als 1.316 Milliarden Euro.

Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands sind:

- Länder der EU (mit etwa zwei Dritteln des Gesamtvolumens)
- China
- USA

Zu den auf dem Weltmarkt besonders erfolgreichen Branchen gehören:

- die Automobilindustrie
- der Maschinen- und Anlagenbau

- die [Chemieindustrie](#)

Deutschlands Stärken: Mittelstand, Start-ups, Forschung

Deutschland verfügt zugleich über eine vielfältige und aktive Start-up-Szene. Das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bildet der [Mittelstand](#), zu dem viele weltweit erfolgreiche Hidden Champions aus allen Regionen Deutschlands zählen.

Als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung gilt die [Innovationsstärke](#) deutscher Unternehmen. Um diese zu sichern und zu stärken, investiert [Deutschland](#) mehr als drei Prozent seines Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung. Von den mehr als 121 Milliarden Euro Gesamtausgaben pro Jahr entfallen dabei mehr als zwei Drittel auf die Wirtschaft.

Wie macht Deutschland Innovation zur Zukunftsstrategie?

Deutschland fördert zudem gezielt neue und disruptive Technologien, Innovationen und Geschäftsmodelle. Dafür wurden in den letzten Jahren unter anderem die Bundesagentur für Sprunginnovation (SprinD GmbH, 2019) und die Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI, 2021) geschaffen. Bereits 2018 hat die Bundesregierung ihre KI-Strategie verabschiedet, im Sommer 2022 beschloss sie eine entsprechende Start-up-Strategie.

Von der sozialen Marktwirtschaft zur sozial-ökologischen Marktwirtschaft

Seit 1949 bildet das Modell der sozialen Marktwirtschaft die Basis der deutschen Wirtschaftspolitik. Dieses in der Nachkriegszeit vom späteren Bundeskanzler Ludwig Erhard entwickelte Konzept hat Deutschland auf einen erfolgreichen Entwicklungspfad geführt. Es garantiert freies unternehmerisches Handeln und bemüht sich gleichzeitig um sozialen Ausgleich.

Warum ist die duale Ausbildung ein Vorbild für die Welt?

Geprägt wird die deutsche [Wirtschaft](#) von einem starken Mittelstand. Mehr als 99 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sind mittelständische Firmen. Sie stellen auch mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze bereit und beschäftigen rund 75 Prozent der Auszubildenden. Sie sichern damit die [duale Berufsausbildung](#), die theoretisches Wissen an Berufsschulen und praktische Ausbildung in Betrieben miteinander verbindet. Dieses Modell genießt weltweit einen exzellenten Ruf und wird von vielen Ländern übernommen.

Frankfurt: Heimat der Finanzwirtschaft und europäischer Geldpolitik

Darüber hinaus prägen den Wirtschaftsstandort Deutschland auch international erfolgreiche Großkonzerne. Viele von ihnen sind im deutschen Börsenindex DAX an der Frankfurter Börse gelistet, dem wichtigsten Finanzplatz in Kontinentaleuropa. In Frankfurt am Main hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Sitz, die als EU-Institution unter anderem über die Preisstabilität des Euro wacht.

Stabiler und attraktiver Arbeitsmarkt

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich in der Vergangenheit auch in Krisenzeiten als robust erwiesen.

Deutschland zählt in der Europäischen Union zu den Ländern mit der höchsten Beschäftigungsquote und der niedrigsten Arbeitslosigkeit. So lag 2024 die Arbeitslosenquote in Deutschland im Durchschnitt bei 6,0 Prozent. Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist sehr gering.

Warum kann Kurzarbeitergeld Arbeitsplätze sichern?

Als hilfreiches Instrument erweist sich das Kurzarbeitergeld. Dabei kommt der Staat vorübergehend für einen großen Teil des Gehaltsausfalls auf, wenn Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufgrund der wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens für eine gewisse Zeit in Kurzarbeit gehen. Dies ermöglicht es, dass Beschäftigte trotz einer Krise ihren Job behalten und Unternehmen ihr eingearbeitetes Personal nicht verlieren.

Wie begegnet Deutschland dem Fachkräftemangel?

Gut ausgebildete Fachkräfte sind Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Deutschland setzt deshalb zum einen darauf, die Rahmenbedingungen etwa durch den Ausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder weiter zu verbessern. Zum anderen helfen gesetzliche Regelungen wie ein [reformiertes Fachkräfteeinwanderungsgesetz](#) dabei, auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen.

Wie treibt digitale Infrastruktur den industriellen Wandel voran?

Deutschland steht wie fast jeder Staat weltweit vor der Herausforderung, die Digitalisierung des Wirtschaftsstandorts voranzutreiben und zugleich den digitalen Wandel in der Arbeitswelt zu gestalten. Dazu wird unter anderem durch Breitband und 5G-Mobilfunk die [digitale Infrastruktur](#) ausgebaut. Deutschland fördert mit der Technologieentwicklung des Internet of Things (IoT) gezielt den Wandel zur Industrie 4.0, in der sich Produktionsprozesse eng mit den Kommunikationsmöglichkeiten des Internets verzahnen.

Welche Impulse stärken den Start-up-Standort Deutschland?

Zudem will die Bundesregierung im Zuge der [Start-up-Strategie Deutschland zu einem führenden Standort](#) für Gründerinnen und Gründer in Europa machen. Viele Maßnahmen und Initiativen etwa in den Bereichen Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit sollen die Rahmenbedingungen zur Gründung verbessern und die Finanzierung von Start-ups vereinfachen.

Export als Wirtschaftsmotor: Was Deutschland antreibt

Deutschland ist eng mit der Weltwirtschaft verflochten.
Wer kauft deutsche Waren – und welche Branchen
treiben den Export?



Wichtige Rolle für den Export: Deutschlands See- und Binnenhäfen sichern den Warenfluss weltweit.
© dpa

Jeder zweite Euro wird mit dem Export verdient. In den jährlichen Rankings der Welthandelsorganisation (WTO) gehört Deutschland nach China und den USA regelmäßig zu den drei größten Exportnationen weltweit.

Zu den wichtigsten Ausfuhrsgütern im Jahr 2024 zählten:

- Kraftwagen und -teile (262,8 Milliarden Euro)
- Maschinen (217,4 Milliarden Euro)
- chemische Erzeugnisse (138,9 Milliarden Euro)

Auf diese drei Gruppen sowie auf Produkte der Datenverarbeitung/Optik entfallen mehr als die Hälfte des deutschen Exports.

Welche Länder führen bei deutschen Exporten und Importen?

Die USA waren im Jahr 2024 das wichtigste Abnehmerland deutscher Waren. Auf den Plätzen zwei und drei der bedeutendsten deutschen Exportländer folgten Frankreich und die Niederlande. Die meisten Einfuhren stammten 2024 aus China, den Niederlanden und den USA.

Deutsche Firmen schaffen Millionen Jobs im Ausland

Kontinuierlich nimmt die Bedeutung von Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu den asiatischen Staaten zu. Fast die Hälfte aller deutschen Unternehmen hat im Ausland investiert, fast acht Millionen Menschen sind im Ausland bei deutschen Firmen angestellt.

Kann Deutschland seine Führungsrolle in der Logistik behaupten?

Deutschland ist Umschlagplatz für europäische und weltweite Güterströme. Durch kein anderes Land der EU werden mehr Güter transportiert. In der Logistik sind mehr als drei Millionen Menschen beschäftigt. Ein Tor zur Welt ist der Hamburger Hafen, in dem jedes Jahr rund acht Millionen Standardcontainer umgeschlagen werden. Der Frankfurter Flughafen lag 2024 mit rund 2,1 Millionen Tonnen Luftfracht mit Abstand auf Platz eins der europäischen Airports.

Bedeutung der Logistik für Deutschland

Welche Rolle spielt der Logistiksektor für die deutsche Wirtschaft?

In Deutschland ist die Logistik der drittgrößte Wirtschaftsbereich nach der Automobilwirtschaft und dem Handel. Sie liegt noch vor der Elektronikbranche und dem Maschinenbau.

Wie groß ist das Straßennetz in Deutschland?

Das Netz der Bundesfernstraßen in Deutschland umfasst 13.210 Kilometer Bundesautobahnen und 37.746 Kilometer Bundesstraßen. Damit ist es eines der dichtesten Fernstraßennetze Europas.

Wie lang ist Deutschlands Schienennetz?

Das deutsche Schienennetz ist mit rund 33.500 Kilometern das größte Europas. Zählt man die Strecken aller Eisenbahnunternehmen inklusive nicht bundeseigener Bahnen zusammen, ergibt sich eine Gesamtlänge von etwa 39.200 Kilometern.

Wie viele Kilometer umfasst das Netz der deutschen Wasserstraßen?

In Deutschland stehen der Binnenschifffahrt rund 7.700 Kilometer Wasserstraßen zur Verfügung. Sie bilden ein wichtiges Verkehrsnetz für den Gütertransport und die Schifffahrt.

Deutschlands Engagement für fairen und freien Welthandel

Wie kann Handel fair und zum Vorteil beider Seiten funktionieren? Deutschland zeigt, wie Wirtschaftsinteressen mit Menschenrechten und Umweltstandards in Einklang gebracht werden.



Deutschland setzt sich für gleiche Wettbewerbsbedingungen und nachhaltige Lieferketten ein.
© dpa

Deutschland ist eine starke, weltweit eng vernetzte und exportorientierte Volkswirtschaft. Die Bundesregierung setzt sich für offene Märkte und regelbasierten Handel ein. Neben der multilateralen Handelsordnung steht dabei die ambitionierte Freihandelsagenda der Europäischen Union im Vordergrund. Die deutsche Wirtschaftsdiplomatie ruht wesentlich auf drei Säulen:

- den 225 deutschen Auslandsvertretungen
- den Büros der 150 Auslandschamkammern (AHK) in mehr als 90 Ländern sowie den Delegationen und Repräsentanzen der deutschen Wirtschaft weltweit
- der Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing Germany Trade and Invest (GTAI)

Sie unterstützen mittelständische Unternehmen gezielt dabei, Auslandsmärkte zu erschließen.

Deutschland ist Verfechter des Freihandels

Bei der Gestaltung der Regeln für den internationalen Handel ist Deutschland stark engagiert. So setzt sich die Bundesrepublik für die Stärkung und die Reform der Welthandelsorganisation (WTO) als wichtiger Pfeiler der regelbasierten, globalen Handlungsordnung ein. Daneben liegt ein Hauptaugenmerk auf bilateralen Freihandelsabkommen (FTA) der Europäischen Union. Mit 38 Partnerstaaten hat die EU bereits Abkommen geschlossen; mit zahlreichen weiteren Ländern sollen FTAs folgen.

EU-Abkommen stärken globale Partnerschaften

Um die deutsche Wirtschaft wettbewerbsfähiger und resilienter zu machen, setzt die Bundesregierung auf eine breite Diversifizierung der Handelsbeziehungen. Bereits in Kraft getretene Freihandelsabkommen der EU mit Partnern in allen Weltregionen, etwa mit Japan, Kanada, Kenia, Korea, Vietnam und Neuseeland, eröffnen neue Märkte und wichtige Bezugsquellen – beispielsweise für kritische Rohstoffe oder Technologien.

Zudem unterstützt Deutschland folgende Vorhaben im Sinne des Freihandels:

- die rasche Ratifizierung der EU-Freihandelsabkommen mit Mercosur, Mexiko und Indonesien
- die Implementierung und Weiterentwicklung der Handelseinigung mit den Vereinigten Staaten von Amerika
- den raschen Abschluss der Verhandlungen mit Indien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und den ASEAN-Staaten
- die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Australien

Wie übernehmen deutsche Unternehmen Verantwortung?

In der deutschen Handelspolitik spielt die Achtung und Förderung der Menschenrechte weltweit eine zentrale Rolle. Ende 2016 beschloss die deutsche Regierung den „Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte der Bundesregierung“ (NAP). Er basiert auf den 2011 verabschiedeten „Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ der Vereinten Nationen (UN). Der NAP verankert die Verantwortung deutscher Unternehmen für die Wahrung der Menschenrechte in ihren weltweiten Lieferketten, indem er einheitliche und überprüfbare Standards festlegt.

Dialogformate verbinden Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Zur Umsetzung des NAP haben sich Branchendialoge und -initiativen entwickelt, wie der Branchendialog der Automobilindustrie, die unter Beteiligung von Unternehmen, Verbänden und Zivilgesellschaft umfangreiche Empfehlungen zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien erarbeitet haben. Ein weiteres Beispiel ist das Textilbündnis, in dem neben der Bundesregierung Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen und Wirtschaftsverbände gemeinsam Standards für eine soziale, ökologische und korruptionsfreie Textil- und Bekleidungsbranche entwickeln.

Wie engagiert sich Deutschland für nachhaltige Lieferketten?

Die Bundesregierung macht sich auf vielen Ebenen für gleiche Wettbewerbsbedingungen und nachhaltige Lieferketten stark – auch mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland. Sie arbeitet dabei eng zusammen mit internationalen Organisationen wie:

- der Europäischen Union
- den Vereinten Nationen
- der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO)

- der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

Darüber hinaus bringt sich Deutschland aktiv in multilateralen Foren wie den G7, G20 und beim Asien-Europa-Treffen (ASEM) ein. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Verantwortung deutscher Unternehmen für ihre Lieferketten – allerdings ohne eine bürokratische Überlastung durch Berichtspflichten.

2021 verabschiedete der Bundestag das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), das erstmals die unternehmerische Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten und den Schutz der Umwelt in Lieferketten regelt. Das LkSG soll in geänderter Form bis zur Ablösung durch ein Gesetz, das die Europäische Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) in nationales Recht überführt, weiter gelten. In der Übergangszeit bis dahin wird das LkSG angepasst, um administrative Lasten für Unternehmen zu begrenzen und die Handhabung im Alltag zu vereinfachen.

Digitale Transformation der deutschen Industrie

Mit Industrie 4.0 setzt Deutschland auf eine digitalisierte, vernetzte Produktion – und bleibt zugleich europäischer Spitzenreiter beim Erfinden.



Digitale Perspektiven: Industrie 4.0 macht Deutschland zum Vorreiter intelligenter, vernetzter Produktion. © dpa

Die deutsche Wirtschaft erlebt die vierte industrielle Revolution. Durch das Internet getrieben, wachsen reale und virtuelle Welt zu einem „Internet der Dinge“ zusammen. Ziel der Bundesregierung ist die Unterstützung von Wirtschaft und Wissenschaft bei der Entwicklung und Umsetzung einer Industrie 4.0, um Deutschland als einen Leitanbieter für diese Technologien zu positionieren.

Produktion nach Maß

Industrie 4.0 ist gekennzeichnet durch eine starke Individualisierung der Produkte in einer hochflexiblen, digitalisierten Produktion. Neben dem „Internet der Dinge“ spielen dabei auch Technologien wie Künstliche Intelligenz und Cloud Computing sowie Automatisierung eine zentrale Rolle. In vielen Fabrikhallen ist die vierte industrielle Revolution längst angekommen: Intelligente Monitoring- und Entscheidungsprozesse steuern und optimieren Unternehmen und ganze Wertschöpfungsnetzwerke nahezu in Echtzeit.

Hoch qualifizierte Fachkräfte sind gefragt

Dieser grundlegende Wandel von Produktionsabläufen und Arbeitsprozessen erfordert hoch qualifizierte, eigenverantwortlich und teilautonom handelnde Fachkräfte. Die einzigartige duale

Berufsausbildung in Deutschland und eine konsequente Weiterbildungsstrategie in den Betrieben legen hierfür die Basis.

Deutschland ist Europas Innovationsmotor

Deutschland gilt als Europameister im Erfinden. 2024 reichten deutsche Unternehmen beim Europäischen Patentamt (EPA) in München mehr als 25.000 Anträge auf Patentschutz ein und sicherten sich damit den ersten Platz in Europa sowie den zweiten Platz weltweit.

Die wichtigsten Innovationstreiber im Überblick

Welche Technologiefelder verzeichnen die meisten Patentanmeldungen?

Im Jahr 2024 zählten folgende Technologiefelder zu den Top 5 in Deutschland:

- Transport (Sektor Maschinenbau): 11.153 Patentanmeldungen
- Elektrische Maschinen und Geräte, elektrische Energie (Sektor Elektrotechnik): 8.248 Patentanmeldungen
- Messtechnik (Sektor Instrumente): 4.712 Patentanmeldungen
- Maschinenelemente (Sektor Maschinenbau): 3.411 Patentanmeldungen
- Computertechnik (Sektor Elektrotechnik): 3.311 Patentanmeldungen

Wie viel investieren deutsche Unternehmen in Forschung und Entwicklung?

Mit 88,7 Milliarden Euro stemmte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 mehr als zwei Drittel aller Ausgaben für Forschung und Entwicklung – und erhöhte ihre Investitionen damit um 8 Prozent im Vergleich zu 2022.

Warum ist internationale Zusammenarbeit in der Technologieentwicklung so wichtig?

Forschungsvorhaben wie Quantencomputing, Teilchenphysik oder Klimasimulationen sind so komplex und kostenintensiv, dass sie nur im Verbund vieler Länder realisierbar sind. Gemeinsame Projekte bündeln Know-how, Ressourcen und Finanzierung. Das CERN in Genf (Schweiz) ist eines der bekanntesten Beispiele für internationale Spitzenforschung in der Teilchenphysik. Hier forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 85 Nationen an den grundlegenden Fragen des Universums. Ein weiteres Zukunftsprojekt ist JUPITER, der erste europäische Exascale-Computer (erreicht die Marke von einer Trillion Rechenoperationen pro Sekunde). Er wurde 2025 im Forschungszentrum Jülich vorgestellt. JUPITER zählt zu den leistungsstärksten Rechnern der Welt und ist ein Schlüsselprojekt für den digitalen Fortschritt in Deutschland und Europa.

Automobilbranche bleibt führend bei Patentanmeldungen

Beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) wurden 2024 knapp 59.300 Erfindungen angemeldet, wovon rund 40.000 aus Deutschland stammten. Am aktivsten war der Automobilzulieferer Bosch mit fast 4.500 Anmeldungen, gefolgt von den Automobilherstellern BMW (2.297) und Mercedes-Benz (2.138). Im Jahr 2024 waren exakt 153.654 deutsche Patente in Kraft.

Wie Deutschlands Industrie die Zukunft gestaltet

Industrie 4.0, Hightech und Milliarden für Forschung: So treibt Deutschland Innovationen voran.



Fertigungsstraße in einer deutschen Automobilfabrik
© dpa

Die wirtschaftliche Stärke Deutschlands beruht neben dem Mittelstand entscheidend auf der Leistungskraft seiner Industrie und ihrer Innovationsfähigkeit. Vor allem die Automobilindustrie mit rund 780.000 Beschäftigten gilt als eine Paradisziplin des „Made in Germany“.

Diese sechs großen Automarken aus Deutschland treiben den Wandel zur nachhaltigen Mobilität weltweit voran:

- Volkswagen
- Mercedes-Benz
- BMW
- Audi
- Opel (Stellantis)
- Porsche

Mobilität im Wandel: Milliarden für die Zukunft

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, investieren die deutschen Unternehmen Milliardenbeträge in Forschung und Entwicklung (FuE). Elektroantrieb, digitale Vernetzung und assistiertes oder autonomes Fahren sind die Megatrends der automobilen Fortbewegung. Etwa zwei von drei Autos deutscher Hersteller werden in Fabriken im Ausland produziert.

Welche deutschen Konzerne setzen weltweit Standards?

Zu den traditionell starken Branchen der deutschen Wirtschaft gehören auch die Weltkonzerne der Chemieindustrie sowie des Anlagen- und Maschinenbaus. Die 1865 gegründete BASF mit Hauptsitz in Ludwigshafen ist mit etwa 112.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 235 Produktionsstandorten in 92 Ländern der größte Chemiekonzern der Welt.

Das führende deutsche Unternehmen im Anlagen- und Maschinenbau ist weltweit auch in der Schlüsselbranche der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie führend: Siemens ist ein in mehr als 190 Ländern aktiver Global Player mit hochinnovativen Anwendungslösungen – von der Mobilität bis zu erneuerbaren Energien.

Wo liegen die wichtigsten Wirtschaftszentren in Deutschland?

Die wichtigsten Wirtschaftszentren in Deutschland sind die großen Metropolregionen. Zu diesen zählen:

- das Ruhrgebiet
- die Großräume München und Stuttgart (Hightech, Automobilbau)
- Rhein-Neckar (Chemie, IT)
- Frankfurt am Main (Finanzen)
- Nürnberg (Industrie, Dienstleistungen)
- Köln (Medien)
- Hamburg (Hafen, Flugzeugbau)

Im Osten Deutschlands haben sich vor allem in den folgenden „Leuchtturm-Regionen“ leistungsfähige Hochtechnologiezentren gebildet:

- Dresden
- Jena
- Leipzig
- Leuna
- Berlin-Brandenburg

Wer steht an der Spitze der deutschen Wirtschaft?

Die Liste der größten deutschen Unternehmen, gemessen am Umsatz, wurde im Jahr 2024 von Konzernen aus dem Automobil- und Einzelhandelssektor angeführt:

- Platz 1: Volkswagen
- Platz 2: Schwarz-Gruppe (Lidl/Kaufland)
- Platz 3: Mercedes-Benz
- Platz 4: BMW

Drei Viertel aller Jobs entstehen im Dienstleistungssektor

Der Industriestandort Deutschland ist jedoch auch stark geprägt durch die

Dienstleistungswirtschaft. Gut 80 Prozent aller Unternehmen sind in diesem Sektor tätig, sie erwirtschaften nahezu 70 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und stellen drei Viertel der Arbeitsplätze – das entspricht fast 35 Millionen Beschäftigten.

Industrie 4.0 in Deutschland: Forschung als Schlüssel zum Fortschritt

Deutschland ist eine der wichtigsten Industrienationen weltweit. Die Unternehmen sind spezialisiert auf die Entwicklung und Herstellung komplexer Güter, vor allem Investitionsgüter und innovative Produktionstechnologien. Als Triebfeder der wirtschaftlichen Stärke gilt die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft. Hier zeigen intensive Anstrengungen im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) sehr positive Ergebnisse. Die Hightech-Strategie der Bundesregierung setzt dabei entscheidende Impulse. So wurden die Bundesagentur für Sprunginnovation (SprinD GmbH, 2019) und die Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI, 2021) gegründet. Insgesamt rund 130 Milliarden Euro wurden 2023 in Deutschland für FuE aufgewendet, das entspricht einem Anteil von mehr als drei Prozent am Bruttoinlandsprodukt (BIP) und liegt deutlich über dem OECD-Durchschnitt von 2,7 Prozent.

So investieren Deutschland und Europa in Forschung

Welches EU-Land investiert am meisten in Forschung und Entwicklung?

Spitzenreiter bei den Forschungsausgaben war 2023 Schweden mit 3,6 % des BIP. Es folgten Belgien und Österreich mit je 3,3 % des BIP. Deutschland belegte mit 3,1 % des BIP den vierten Rang.

Welche Rolle spielt die Wirtschaft bei der Forschungsfinanzierung?

Insgesamt wurden im Jahr 2023 in der EU rund 386 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Zwei Drittel davon stammten aus der Wirtschaft (257,1 Milliarden Euro). Auch in Deutschland trägt die Wirtschaft mehr als zwei Drittel der Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung.

Welche Regionen in Deutschland investieren am meisten in Forschung und Entwicklung?

Gemessen am regionalen Bruttoinlandsprodukt sind die Ausgaben in der Region Stuttgart mit 6,8 % am höchsten. Es folgen Braunschweig mit 6,1 % des BIP und Tübingen mit 5,5 % des BIP.

Mittelstand: Made in Germany – gefragt in der Welt

Mittelständische Unternehmen bilden das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Was macht sie so erfolgreich – auch international?



Einblicke in die Produktion eines mittelständischen Unternehmens
© Rainer Bez, Heike Quosdorf

Der Mittelstand bildet das Herzstück der deutschen Wirtschaft. Trotz zahlreicher Global Player und weltweit bekannter Großkonzerne sind die 3,5 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie Selbstständige und Freiberufler charakteristisch für die Struktur der deutschen Wirtschaft. Mehr als 99 Prozent der deutschen Unternehmen gehören dem Mittelstand an.

Mittelständische Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass sie

- einen Jahresumsatz von unter 50 Millionen Euro erzielen und
- weniger als 500 Mitarbeitende beschäftigen.

Fast jeder vierte Selbstständige hat ausländische Wurzeln

Im Mittelstand sind auch zahlreiche Zuwanderinnen und Zuwanderer aktiv: Mehr als 800.000 Menschen mit Migrationshintergrund besitzen ein Unternehmen. Migrantinnen und Migranten in Deutschland bilden damit einen wichtigen Wirtschaftsfaktor.

Wie international ist der deutsche Mittelstand?

Der „German Mittelstand“ spielt auch international eine wichtige Rolle. Weltweit gibt es etwa 4.000 „Hidden Champions“ – mehr als 1.700 kommen aus dem deutschen Mittelstand.

Deutsche Mittelständler sind Europa- oder Weltmarktführer in ihren Bereichen dank

- hochinnovativer Produkte und Problemlösungen,
- großer Kundennähe und
- kurzer Entscheidungswege.

Der deutsche Mittelstand denkt global

Wie viele mittelständische Unternehmen aus Deutschland sind im Ausland aktiv?

Rund 763.000 mittelständische Unternehmen aus Deutschland sind im Ausland aktiv. Im Durchschnitt erwirtschaften sie 29 Prozent ihrer Gesamtumsätze jenseits der deutschen Grenzen.

Welche Auslandsmärkte sind für mittelständische Industrieunternehmen aus Deutschland besonders wichtig?

Der EU-Binnenmarkt ist für die große Mehrheit der deutschen mittelständischen Industrieunternehmen der bedeutendste Auslandsmarkt – sowohl für die Beschaffung von Vor- und Zwischenprodukten als auch für den Absatz der eigenen Produkte. Auf den europäischen Binnenmarkt folgen andere europäische Länder außerhalb der EU sowie China.

Welche Rolle spielen die USA für den deutschen Mittelstand?

Rund 16 Prozent der deutschen Mittelständler haben Kunden, Lieferanten, Wettbewerber oder eigene Standorte in den Vereinigten Staaten.

Kreativwirtschaft als Treiber des Wandels

Fest etabliert im Wirtschaftsgefüge hat sich die überwiegend mittelständische Kreativwirtschaft. Sie spielt eine Vorreiterrolle auf dem Weg in eine digitale und wissensbasierte Ökonomie und ist eine signifikante Quelle für Innovationen. Im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft gibt es etwa 238.000 Unternehmen mit rund zwei Millionen Beschäftigten. Ein internationaler Hotspot der „Creative Industries“ und Startups ist die Region Berlin-Brandenburg.

Kultur und Kunst

Deutschland ist eine lebendige Kulturnation: Die reiche Kultur- und Kunstszene entwickelt sich ständig weiter.



© dpa

Lebendige Kulturnation

Warum Deutschland weltweit als bedeutende Kulturnation gilt und weshalb die Szene so weltoffen und lebendig ist.



Die deutsche Sängerin Zoe Wees
© dpa

Große Namen wie Goethe, Schiller und Thomas Mann in der Literatur oder Bach, Beethoven und Brahms in der Musik haben Deutschlands Ruf als bedeutende Kulturnation begründet. Doch auch mit zeitgenössischen Autorinnen und Autoren wie

- Carolin Emcke,
- Jenny Erpenbeck,
- Navid Kermani und
- Juli Zeh

oder Musiktalenten wie

- Kim Petras,
- Milky Chance,
- Robin Schulz oder
- Zoe Wees

findet die deutsche Kulturbranche weltweit Beachtung.

In den vergangenen Jahren haben insbesondere junge Kunstschaffende mit Migrationsgeschichte

mit ihren Werken neue Perspektiven eröffnet und so die Kulturlandschaft bereichert. Stellvertretend dafür steht zum Beispiel die Arbeit am Maxim Gorki Theater in Berlin, dessen Intendantin Shermin Langhoff den Begriff des „postmigrantischen Theaters“ prägte. Auch in der Literatur gibt es eine starke postmigrantische Strömung, vertreten etwa durch Fatma Aydemir, Nino Haratischwilli, Abbas Khider oder Saša Stanišić.

Wie prägt der Föderalismus die kulturelle Vielfalt in Deutschland?

Zur Vielfalt der kulturellen Landschaft trägt auch der Föderalismus in Deutschland bei. Die 1949 gegründete Bundesrepublik, aber auch das seit 1990 wiedervereinte Deutschland haben bewusst an föderale Traditionen angeknüpft und die Kulturhoheit den Ländern überantwortet.

Wie viele Theater, Museen und Orchester gibt es in Deutschland?

Ergebnis der aus vielen ehemaligen Klein- und Mittelstaaten sowie freien Städten bestehenden Struktur sind unter anderem rund

- 115 Stadt- und Landestheater,
- rund 86 Privattheater sowie
- 129 zum Teil an die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten gekoppelte Berufsorchester.

Mehr als 7.000 Museen und Ausstellungshäuser bilden eine beispiellose Museumslandschaft. Dazu kommen weltweit beachtete Kulturveranstaltungen in ganz Deutschland wie die Berlinale – die Internationalen Filmfestspiele Berlin –, die Frankfurter Buchmesse, die Bayreuther Festspiele oder Rock am Ring.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft gehört zudem zu den innovativsten Wirtschaftszweigen in Deutschland. Im Jahr 2023 erzielte die Branche einen Umsatz von 204,6 Milliarden Euro, was 2,2 Prozent des gesamten Umsatzvolumens der deutschen Wirtschaft entspricht.

Wie werden Kultur und Kreativität in Deutschland gefördert?

Die Bundesregierung will die Kultur- und Kreativwirtschaft stärken und hat dazu Förderungen und Finanzierungsmöglichkeiten weiterentwickelt. Internationale Kooperationen, Kulturaustausch, Kulturdiplomatie und Kulturtourismus sollen zudem intensiviert werden. Auch unterstreicht die Bundesregierung das Potenzial Künstlicher Intelligenz (KI) für Kunst und Kulturwirtschaft – sofern Urheberrechte gewahrt und künstlich generierte Inhalte erkennbar bleiben. Gemeinsam mit den Bundesländern soll eine Strategie „Kultur & KI“ entwickelt werden.

Welche Rolle spielt die Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik in Deutschland?

Der Auswärtigen Kultur- und Gesellschaftspolitik kommt in Deutschland große Bedeutung zu. Sie ist neben der klassischen Diplomatie und der Außenwirtschaftspolitik zentraler Baustein des Außenpolitikspektrums. Über den Dialog zwischen Menschen und Zivilgesellschaft ermöglicht sie einen Austausch in sogenannten vorpolitischen Räumen. Damit eröffnet sie Chancen für ein besseres gegenseitiges Verständnis. Krisen und Konflikte können entschärft werden, eine Gesprächsbasis bleibt auch in unruhigen politischen Zeiten erhalten. Zu dieser Gesprächsbasis trägt etwa bei, dass über Schutzprogramme des Auswärtigen Amtes in ihren Heimatstaaten gefährdete Kunst- und Kulturschaffende Zuflucht in Deutschland oder einem Drittstaat finden

und ihrer Arbeit im Rahmen von Stipendien weiter nachgehen können. Die Restaurierung und der Erhalt bedeutender Bauwerke und Kulturschätze der Welt sowie die Förderung der deutschen Sprache im Ausland sind ebenfalls Aufgaben der Auswärtigen Kultur- und Gesellschaftspolitik. Mit der Förderung von Übersetzungen setzt sich das Auswärtige Amt zudem dafür ein, dass Deutschlands kulturelle Vielfalt auch einem internationalen Publikum offensteht.

Warum ist Deutsch als Fremdsprache weltweit so beliebt?

Etwa 15,5 Millionen Menschen lernen aktuell weltweit Deutsch als Fremdsprache – vor allem in Europa, aber zunehmend auch in Afrika und Asien. Deutschlands starke Wirtschaft und die Nachfrage nach Fachkräften sowie das leistungsfähige Hochschulsystem verleihen der deutschen Sprache eine große Attraktivität. Zugänge zur deutschen Sprache und Kultur schaffen weltweit auch 150 Goethe-Institute in 99 Ländern.

Kultureller Dialog

Warum die Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik
zentraler Baustein einer umfassenden deutschen
Außenpolitik ist.



Deutschlands Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik stärkt globale Partnerschaften.
© Photothek via Getty Images

Die Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik Deutschlands ist zentraler Baustein einer umfassenden Außenpolitik. Der internationale Austausch und die Zusammenarbeit in Kultur und Bildung, Wissenschaft und Forschung schaffen vorpolitische Räume und die Basis für eine nachhaltige Außenpolitik der Gesellschaften. Über den Dialog zwischen Menschen und Zivilgesellschaften eröffnen sich so Wege zu gemeinsamen Perspektiven. Dies schafft auch die Grundlage dafür, Krisen und Konflikte frühzeitig zu entschärfen oder sogar zu verhindern.

Wie Deutschland weltweit Sprache und Kultur fördert

Die Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik fördert darüber hinaus die deutsche Sprache in der Welt und will Deutschland als Land einer reichhaltigen und vielfältigen Kulturszene bekannt machen. Zu den konkreten Initiativen gehören zum Beispiel die Förderung verschiedener Kulturprogramme wie Ausstellungen, Kooperationsprojekte deutscher Theater, Literatur- oder Filmförderung, dazu kommen Bildungsprogramme wie die Partnerschulinitiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) – einem Netzwerk von mehr als 2.000 Schulen, die Deutsch als Fremdsprache anbieten.

Zu den Aufgaben der Auswärtigen Kultur- und Gesellschaftspolitik gehören auch

- Projekte im Dialog mit der islamischen Welt
- oder etwa das Angebot „kulturweit“, das jungen Menschen aus Deutschland einen Freiwilligendienst im Ausland ermöglicht.

Das Auswärtige Amt betraut mit der Umsetzung vor allem privatrechtlich organisierte Mittlerorganisationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie das Goethe-Institut, das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK), die Deutsche Auslandsgesellschaft (DAG) oder die Alexander von Humboldt-Stiftung. Auch politische Stiftungen, private und unternehmensnahe Stiftungen, zivilgesellschaftliche Organisationen und nachgeordnete Behörden sind Partner.

Wie sich Deutschland weltweit für Kulturerhalt einsetzt

In allen Projekten legt die Auswärtige Kulturpolitik Wert auf einen umfassenden Kulturbegriff, der die außen- und gesellschaftspolitische Wirkung von Kultur im Blick hat. Dazu gehört zum Beispiel auch die Bedeutung des kulturellen Erbes für Gesellschaften: Das „Kulturerhalt-Programm“ unterstützt die Bewahrung bedeutender Kulturgüter in der ganzen Welt und trägt damit zu kultureller Identität bei. Dabei geht es etwa um den Erhalt der Handschriften von Timbuktu in Mali, die Digitalisierung traditioneller Musik aus Afghanistan oder die Restaurierung und Konservierung des UNESCO-Weltkulturerbes in Angkor Wat. Seit 1981 wurden über das Kulturerhalt-Programm bereits Projekte in mehr als 145 Ländern ermöglicht.

Wegweisende Rückgabe von Bronzen an Nigeria

Im Juli 2022 verständigten Deutschland und Nigeria sich auf die historische Rückgabe der sogenannten Benin-Bronzen aus Westafrika, die in Folge von Plünderungen in der Kolonialzeit in deutsche Museen gelangt waren. Damit wurde eine neue Phase der kulturellen Partnerschaft eingeleitet. Sie verstärkt die Zusammenarbeit zwischen den Museen und intensiviert gemeinsame archäologische Projekte, damit mehr Menschen Zugang zu den Kunstwerken erhalten. Die Vereinbarung, die von der Bundesregierung, den Ländern und Museen in Deutschland getragen wird, ist ein klares Zeichen dafür, dass Deutschland sich verstärkt mit der Verantwortung auseinandersetzt, die aus dem Kolonialismus resultiert.

Attraktive Sprache

Wie weit verbreitet die deutsche Sprache in der Europäischen Union und in der Welt ist.



Deutschlernende vergrößern ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
© dpa

Deutsch ist die am weitesten verbreitete Muttersprache in der Europäischen Union und belegt den zwölften Platz der am häufigsten gesprochenen Sprachen weltweit. Rund 130 Millionen Menschen weltweit – vor allem in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Luxemburg, Belgien, Liechtenstein und Südtirol (Italien) – sprechen Deutsch als Muttersprache oder als regelmäßig benutzte Zweitsprache. Deutsch gehört wie Englisch, Niederländisch und Schwedisch zu den etwa 15 germanischen Sprachen, einem Zweig der indogermanischen Sprachfamilie.

Wo leben die meisten Deutschlernenden?

Mehr als 15,5 Millionen Menschen lernen weltweit Deutsch. Nach wie vor leben die meisten Deutschlernenden in Europa, aber vor allem in Afrika und Asien gewinnt Deutsch an Bedeutung. Auf dem afrikanischen Kontinent gab es seit 2015 eine Zunahme bei den Deutschlernenden um fast 50 Prozent. Grund dafür ist auch, dass die sprachliche Qualifizierung von Fachkräften zunehmend wichtiger wird. Das 2020 in Kraft getretene und 2023 reformierte Fachkräfteeinwanderungsgesetz erleichtert die Zuwanderung von Qualifizierten aus Nicht-EU-Ländern und verstärkt diesen Trend.

Wo und wie kann man Deutsch lernen?

Deutschland unterstützt Sprachlehreinrichtungen im In- und Ausland, stellt Stipendien bereit und bietet Studienangebote für international mobile Studierende an. Über gezielte Programme der

Mittlerorganisationen wie

- „Dhoch3“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)
- oder „Deutsch Lehren Lernen“ des Goethe-Instituts

fördert das Auswärtige Amt die Qualifizierung von Deutschlehrerinnen und -lehrern.

Wie viele deutsche Schulen im Ausland gibt es?

Wichtige Institutionen des Deutschlernens sind die 135 Deutschen Auslandsschulen und mehr als 2.000 Schulen mit verstärktem Deutschunterricht, die in die Partnerschulinitiative des Auswärtigen Amts „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) einbezogen sind.

Wo kann man Deutsch lernen?

An den Sprachkursen des Goethe-Instituts, das in fast 100 Ländern Deutsch als Fremdsprache und Sprachprüfungen anbietet, nahmen im Jahr 2024 rund 267.000 Menschen teil. Einen starken Anstieg der Sprachkursanmeldungen verzeichneten Burkina Faso und Kolumbien mit jeweils rund 70 Prozent Zuwachs. Die Mehrheit lernt Deutsch in Präsenzkursen, doch auch die Digital- und Blended-Learning-Kurse sind mit einem Anteil von rund 40 Prozent sehr beliebt. Die digitale Lernplattform des Goethe-Instituts verzeichnete im Jahr 2024 mehr als 7 Millionen Besuche. Die Deutsche Welle Akademie erreichte im April 2025 1,3 Millionen Registrierungen auf ihrer Plattform „DW Learn German“.

Welchen Stellenwert hat die deutsche Sprache als Wissenschaftssprache?

Die Relevanz der deutschen Sprache als internationale Wissenschaftssprache lässt tendenziell nach. Nicht deutschsprachige Forschende publizieren nur noch ausnahmsweise auf Deutsch. Dagegen veröffentlichen deutschsprachige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler intensiv auf Englisch, besonders in den Naturwissenschaften. Über eine größere und traditionelle Bedeutung als Wissenschaftssprache verfügt Deutsch in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen.

Große kulturelle Vielfalt

Warum Deutschlands Kulturlandschaft weltweit einmalig ist – und stark vom Föderalismus geprägt.



Ob Theater, Museum oder Festival: Kultur lebt in Deutschland auf unzähligen großen und kleinen Bühnen.
© dpa

Zur Vielfalt der kulturellen Landschaft trägt auch der Föderalismus in Deutschland bei. Die 1949 gegründete Bundesrepublik, aber auch das seit 1990 wiedervereinte Deutschland haben bewusst an föderale Traditionen angeknüpft und die Kulturhoheit den Ländern überantwortet.

Ergebnis der aus vielen ehemaligen Klein- und Mittelstaaten sowie freien Städten bestehenden Struktur sind unter anderem rund

- 38 Staatstheater
- 90 Stadttheater
- 25 Landesbühnen
- 86 Privattheater
- 35 selbständige Sinfonieorchester

Welche Kulturveranstaltungen gibt es in Deutschland?

7.200 Museen und Ausstellungshäuser bilden eine beispiellose Museumslandschaft. Dazu kommen weltweit beachtete Kulturveranstaltungen in ganz Deutschland wie die Berlinale – die Internationalen Filmfestspiele Berlin –, die Frankfurter Buchmesse, die Bayreuther Festspiele oder Rock am Ring.

Leben in Deutschland

Die Bundesrepublik hat eine vielfältige, weltoffene Gesellschaft. Viele Menschen bringen sich aktiv ins öffentliche Leben ein.



© stock.adobe.com

Offene Gesellschaft

So vielfältig ist Deutschland: In der Bundesrepublik leben Menschen aus aller Welt und mit den unterschiedlichsten Lebensentwürfen zusammen.



Menschen aus aller Welt prägen das Zusammenleben in Deutschland.
© AdobeStock

Die Lebensentwürfe der rund 83,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in Deutschland sind sehr unterschiedlich: Sie wohnen in Familien, Lebens- und Wohngemeinschaften oder alleine, haben verschiedene Religionen, politische Ansichten, soziale Voraussetzungen. Viele von ihnen haben eine Einwanderungsgeschichte. Sie alle eint, dass sie in Freiheit leben und ihre Vorstellung von einem erfüllten Leben umsetzen können. Für ein freiheitliches und selbstbestimmtes Leben aller Menschen in Deutschland setzt sich die Bundesregierung auf unterschiedlichen Ebenen ein.

Wie gestaltet Deutschland Zuwanderung?

Deutschland ist ein modernes Einwanderungsland mit einer aktiven und ordnenden Politik. Migration soll vorausschauend und realistisch gestaltet werden. Irreguläre Migration soll reduziert, reguläre Migration ermöglicht werden. Für Geflüchtete und Schutzsuchende, die etwa aus Krisen- und Konfliktregionen fliehen, übernimmt Deutschland humanitäre Verantwortung. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nahm 2024 rund 251.000 Asylanträge entgegen. Ein zentrales Ziel der Bundesregierung ist es, die Lebensbedingungen der Menschen so zu verbessern, dass sie ihre Heimat nicht verlassen müssen. Deutschland hat dafür zahlreiche Initiativen gegründet, die die politische, wirtschaftliche und soziale Stabilität in den Ländern

fördern und Sicherheit schaffen.

Alle Eingewanderten und ihre Nachkommen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben, werden aktiv in die deutsche Gesellschaft einbezogen und haben Anspruch auf Integrationsleistungen des Bundes. Dazu zählen zum Beispiel Sprach- und Integrationskurse, die es erleichtern sollen, in der Gesellschaft anzukommen. Zuwanderinnen und Zuwanderer, die voraussichtlich länger in Deutschland bleiben, sollen zeitnah Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt erhalten. Die Bundesregierung setzt zudem auf eine zukunftsorientierte und bedarfsgerechte Zuwanderung von Fachkräften aus aller Welt.

Wie viele Menschen mit ausländischem Pass leben in Deutschland?

Im Jahr 2024 lebten rund 14,1 Millionen Menschen mit ausländischem Pass in Deutschland.

Wie viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte leben in Deutschland?

Im Jahr 2024 hatten rund 21,2 Millionen Menschen in Deutschland eine Einwanderungsgeschichte. Das ist etwa jede vierte Einwohnerin oder jeder vierte Einwohner.

Wie viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte haben einen deutschen Pass?

Rund 9,3 Millionen Personen mit Einwanderungsgeschichte hatten 2024 einen deutschen Pass. Sie besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit entweder seit ihrer Geburt, kamen als (Spät-)Aussiedlerin oder Aussiedler nach Deutschland oder wurden eingebürgert.

EINBÜRGERUNGEN

Wie viele Menschen wurden 2024 in Deutschland eingebürgert?

Im Jahr 2024 wurden in Deutschland fast 292.000 Menschen eingebürgert.

Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger

In Deutschland spielt die Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger auf vielen gesellschaftlichen Ebenen eine wichtige Rolle. Deutschland setzt sich für die Akzeptanz von Diversität ein. Die Bundesregierung unterstützt deshalb LSBTIQ*(lesbisch, schwul, bisexuell, transsexuell, intersexuell, queer)-Rechte sowie den Abbau von Diskriminierungen. Die Regierung hat dafür auch eine Beauftragte für die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt benannt.

Wie fördert Deutschland Familien?

Viele Menschen in Deutschland leben in einer Familie, insgesamt gab es 2024 rund 11,8 Millionen Familien. Sie zu unterstützen und zu fördern ist ein wesentliches Ziel der deutschen Familienpolitik. Die Bundesregierung setzt sich gezielt für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie, finanzielle Stabilität und gute Kinderbetreuung ein: So kann jeder Elternteil bis zu drei Jahre Elternzeit nehmen, um den Nachwuchs zu betreuen und zu erziehen.

Der Staat zahlt zudem ein Elterngeld, das fehlendes Einkommen ausgleicht, wenn Eltern ihr Kind nach der Geburt betreuen. Weitere finanzielle Hilfen erhalten Familien zum Beispiel über das

Kindergeld, den Kinderzuschlag oder das Mutterschaftsgeld.

Familiengründung bedeutet häufig insbesondere für Mütter immer noch einen Einschnitt im Berufsleben. Insgesamt sind Frauen noch öfter als Männer von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt betroffen. Für die Arbeitswelt wurden deshalb unterschiedliche Gesetze erlassen, die Gehälter transparenter machen oder auf mehr Frauen in Führungspositionen zielen, auch mithilfe von Quoten. Auch Allein- und Getrennterziehende erhalten zusätzlich gezielte Unterstützung wie einen steuerlichen Entlastungsbetrag oder bei Bedarf einen Unterhaltsvorschuss.

Was macht den deutschen Sozialstaat aus?

Deutschland ist ein Sozialstaat und setzt sich für wirtschaftliche Sicherheit und soziale Gerechtigkeit aller Bürgerinnen und Bürger ein. Im Jahr 2024 gab Deutschland mehr als 1,3 Billionen Euro für Sozialleistungen aus.

Ein wesentlicher Bestandteil des Sozialstaats ist eine Kombination verschiedener Versicherungen. Folgende gesetzliche Versicherungen schützen die Bürgerinnen und Bürger vor existenziellen Gefahren oder sichern ihren Lebensunterhalt im Alter:

- Krankenversicherung
- Rentenversicherung
- Unfallversicherung
- Pflegeversicherung
- Arbeitslosenversicherung

Rentnerinnen und Rentner, Mütter, Familien und dauerhaft Erwerbsunfähige werden in besonderem Maße mit Grundsicherungen oder etwa steuerlichen Leistungen gefördert.

Wie engagieren sich Bürgerinnen und Bürger?

Eine wichtige Säule des sozialen Miteinanders in Deutschland ist die lebendige Zivilgesellschaft. Ihr Engagement ist hoch: Rund 29 Millionen Menschen in Deutschland, das entspricht knapp 40 Prozent der Bevölkerung, engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich in Bereichen wie Sport, Kultur, Musik, Umwelt- und Naturschutz, Soziales oder Bildung. Sie leisten mit ihrem freiwilligen Engagement einen wichtigen Beitrag für Vielfalt, Gerechtigkeit und Freiheit in Deutschland.

Medizinische Versorgung für alle

Warum in Deutschland alle Menschen unabhängig von ihrem Einkommen Zugang zu medizinischer Versorgung haben.



In Deutschland gibt es zwei Arten von Krankenversicherungen.
© iStockphoto

Deutschland verfügt über ein großes Netz aus

- Arztpraxen,
- Krankenhäusern
- und Apotheken,

das allen Bürgerinnen und Bürgern eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau garantiert. Jeder Mensch, der in Deutschland lebt, muss dafür eine Kranken- und eine Pflegeversicherung haben. Damit besteht für alle Zugang zur Gesundheitsversorgung – unabhängig von Einkommen, Alter, sozialer Herkunft und persönlichem Krankheitsrisiko.

Welche Krankenversicherungen gibt es in Deutschland?

In Deutschland gibt es zwei Arten von Krankenversicherungen: die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und die private Krankenversicherung (PKV). Ihre Krankenkassen übernehmen unter anderem die Kosten für:

- ärztliche Behandlungen

- Medikamente
- Impfungen
- Krankenhausaufenthalte
- oder auch Vorsorge und Rehabilitation

Für Berufstätige, Auszubildende, Studierende und auch Rentnerinnen und Rentner gilt grundsätzlich eine gesetzliche Krankenversicherungspflicht. Die Beiträge werden von den Versicherten sowie ihren Arbeitgebern oder im Alter von den Rentenversicherungsträgern aufgebracht. Die Beiträge richten sich nach dem Einkommen. Familienangehörige ohne eigenes Einkommen werden beitragsfrei mitversichert. Gesetzlich Versicherte haben – abgesehen von einzelnen gesetzlichen Eigenleistungen und Zuzahlungen – Anspruch auf eine kostenfreie Behandlung.

Wie viele Menschen in Deutschland sind gesetzlich versichert?

Ausnahmen von der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht gibt es zum Beispiel für Berufstätige ab einer gewissen Einkommenshöhe, Selbstständige sowie Beamte und Beamtinnen. Sie können sich alternativ bei einer privaten Krankenkasse versichern. Anders als in der GKV ist in der PKV die Prämienhöhe vom Umfang der versicherten Leistungen und vom individuellen versicherten Risiko abhängig. Fast 90 Prozent der Menschen in Deutschland sind allerdings bei einer gesetzlichen Krankenversicherung versichert.

Warum gibt es eine Pflegeversicherung in Deutschland?

In Deutschland gibt es darüber hinaus eine Pflegeversicherungspflicht für alle Krankenversicherten. Auch die Pflegeversicherung wird grundsätzlich paritätisch von Arbeitgebern oder den Rentenversicherungsträgern und den Versicherten finanziert. Der Beitrag ist abhängig vom Einkommen. Sie dient dazu, Menschen finanziell zu unterstützen, die dauerhaft pflegebedürftig sind – sei es zu Hause, in einer Pflegeeinrichtung oder durch ambulante Dienste.

Bürgerinnen und Bürger, die privat krankenversichert sind, müssen eine private Pflegeversicherung abschließen.

An wen wenden sich Menschen in Deutschland, die krank sind?

Rund sechs Millionen Menschen sind im Gesundheitswesen beschäftigt – von den Arztpraxen und Krankenhäusern über Gesundheitsämter bis hin zu den medizinisch-technischen Laboren.

Wer krank wird, geht zumeist zunächst zur Hausärztin oder zum Hausarzt, die als Lotsen im Gesundheitssystem fungieren sollen. Darüber hinaus gibt es ein breites Netz an Fachärzten und Fachärztinnen. Für alle Menschen besteht freie Arztwahl. Abgesehen von Notfällen wird ein Klinikaufenthalt von der Ärztin oder dem Arzt angewiesen.

Darüber hinaus wird die Versorgung mit Arzneimitteln in Deutschland von den gut 17.000 Apotheken gewährleistet. Die Rezepte für verschreibungspflichtige Medikamente werden von der behandelnden Ärztin oder dem Arzt ausgestellt.

Wer finanziert die Gesundheitsversorgung in Deutschland?

Die gesetzliche Krankenversicherung wird über den Gesundheitsfonds finanziert. In ihn fließen die Beiträge der Arbeitgeber, der anderen Sozialversicherungsträger und der Versicherten sowie ein Bundeszuschuss ein. Aus dem Fonds bezahlen die Krankenkassen die Leistungen für ihre Versicherten.

Die Kosten der Gesundheitsversorgung insgesamt sind hoch: 2024 wurden knapp 501 Milliarden Euro für Gesundheit in Deutschland ausgegeben.

Wie funktioniert das Gesundheitssystem in Deutschland grundsätzlich?

Deutschland setzt auf ein solidarisch finanziertes Gesundheitssystem: Wer gesund ist, zahlt mit – damit alle im Krankheitsfall versorgt werden können. Dieses Prinzip sichert den Zugang zur medizinischen Versorgung für alle, unabhängig vom Alter, Einkommen oder Gesundheitszustand.

Warum gibt es in Deutschland zwei Arten von Krankenversicherung?

Die Trennung in gesetzliche und private Krankenversicherung geht auf historische Entwicklungen zurück. Sie soll sowohl eine Basisabsicherung für die breite Bevölkerung als auch individuelle Wahlfreiheit für Menschen mit höherem Einkommen oder bestimmten Berufen ermöglichen.

Wer entscheidet, ob ich gesetzlich oder privat versichert bin?

Das hängt vor allem vom Einkommen, dem Beruf und dem Versicherungsverlauf ab. Wer über der sogenannten Versicherungspflichtgrenze verdient oder verbeamtet ist, kann in die private Krankenversicherung wechseln. Für die meisten ist die gesetzliche Versicherung verpflichtend.

Wie wird die medizinische Versorgung in Deutschland organisiert?

Die Versorgung erfolgt dezentral: Hausärztinnen und Hausärzte koordinieren die Behandlung, Fachärztinnen und Fachärzte sowie Krankenhäuser übernehmen die spezialisierte Versorgung. Apotheken sichern die flächendeckende Ausgabe von Medikamenten, auch in ländlichen Regionen.

Was passiert mit den Beiträgen zur Krankenversicherung?

Die Beiträge werden nicht individuell angespart, sondern solidarisch verwendet – also unmittelbar zur Finanzierung der medizinischen Versorgung anderer Versicherten.

Mit Familie, allein, gemeinschaftlich: So leben Menschen in Deutschland

Welche neuen Formen des Zusammenlebens die deutsche Gesellschaft prägen und wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gezielt gefördert werden.



In Deutschland leben immer mehr Menschen in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, Patchworkfamilien oder allein.
© AdobeStock

Neue Formen des Zusammenlebens prägen die deutsche Gesellschaft. Doch auch in der individualisierten und hochmobilen Welt des 21. Jahrhunderts kommt der Familie eine zentrale Bedeutung zu. Laut dem „Monitor Familienforschung“ fühlen sich drei Viertel der Bevölkerung als Familien willkommen und knapp die Hälfte der Eltern schätzt Deutschland als (sehr) familienfreundlich ein.

Familie oder Single – welche Lebensformen gibt es in Deutschland?

Gleichzeitig verändert sich zunehmend die Vorstellung darüber, wie eine Familie typischerweise aussieht. Nur knapp die Hälfte der Menschen in Deutschland lebt noch in einer Familie. Trotz der rückläufigen Entwicklung traditioneller Familienstrukturen waren Ehepaare mit minderjährigen Kindern 2024 mit fast 70 Prozent die häufigste Familienform. Die Zahl der Eheschließungen lag 2023 bei fast 350.000. Die Scheidungsziffer sinkt seit 2005 tendenziell. Im Jahr 2024 lag sie bei

knapp 130.000. Etwa 41.000 Ehen wurden 2023 zwischen Deutschen und Ausländerinnen oder Ausländern geschlossen.

Wie viele Alleinerziehende leben in Deutschland?

Deutlich steigt die Zahl der Paare mit Kindern in nicht ehelichen Lebensgemeinschaften. Heute leben 10 Prozent der 11,8 Millionen Familien mit minderjährigen Kindern als Lebensgemeinschaft, 24 Prozent sind Alleinerziehende, meist sind dies Frauen. Alleinerziehende sind häufig Armutsrisiken ausgesetzt. Laut Familienbericht ist das Armutsrisiko von alleinerziehenden Müttern etwa drei Mal höher als das von Müttern in Partnerschaften.

Wie viele gleichgeschlechtliche Partnerschaften gibt es in Deutschland?

In Deutschland wurden 2024 mehr als 8.800 Ehen zwischen Personen gleichen Geschlechts geschlossen. 2017 hatte der Bundestag die sogenannte „Ehe für alle“ beschlossen. Sie beinhaltet unter anderen folgende Punkte:

- Recht auf Eheschließung
- gemeinsames Adoptionsrecht
- rechtliche Gleichstellung

Während einerseits neue Formen des Zusammenlebens entstehen, wächst die Zahl der Ein-Personen-Haushalte. Mehr als 40 Prozent aller Privathaushalte sind Single-Haushalte. Diese Entwicklung ist einerseits Folge des demografischen Wandels, durch den sich die Zahl der alleinlebenden älteren Menschen erhöht, andererseits leben jedoch auch mehr junge Menschen als Single. Laut einer Vorausberechnung des Statistischen Bundesamts wird 2040 jeder vierte Mensch in Deutschland alleine wohnen.

Starker Sozialstaat

Wie Deutschland seine Bürgerinnen und Bürger vor existenziellen Risiken schützt.



Das deutsche Sozialsystem schützt Bürgerinnen und Bürger vor Risiken.
© AdobeStock

Deutschland verfügt weltweit über eines der umfassendsten Sozialsysteme. Wie auch in anderen entwickelten Demokratien stellen die Sozialausgaben den größten Einzelposten der Staatsausgaben dar. Rund 1,34 Billionen Euro wurden 2024 für öffentliche Sozialausgaben aufgewendet, was einem Anteil von 31,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) entspricht.

Wie entstand der deutsche Sozialstaat?

Die wohlfahrtsstaatlichen Sozialsysteme haben eine Tradition, die bis in die Zeit der Industrialisierung Deutschlands in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückreicht und mit dem damaligen Reichskanzler Otto von Bismarck in Verbindung gebracht wird. Unter Bismarck wurde 1883 zunächst die verpflichtende Krankenversicherung für Arbeiterinnen und Arbeiter eingeführt. Mit der Sozialgesetzgebung, die in den darauffolgenden Jahren ausgebaut wurde, entstand die Basis einer sozialstaatlichen Orientierung. Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wurde das Sozialstaatsprinzip ebenfalls verankert. Wie es ausgestaltet wird, müssen Politik und Gesellschaft jeweils neu verhandeln; vor allem der demografische Wandel macht Anpassungen notwendig.

Welche Versicherungen schützen Menschen in Deutschland?

Heute schützt ein eng gewebtes Netz aus gesetzlicher Kranken-, Renten-, Unfall-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung die Bürgerinnen und Bürger vor den Folgen existenzieller Risiken und Bedrohungen. Daneben umfasst das soziale Netz die Grundsicherung für Rentnerinnen und Rentner und dauerhaft Erwerbsunfähige oder steuerliche Leistungen wie den Familienleistungsausgleich. Familien erhalten monatlich ein Kindergeld.

Wie ist die Rente in Deutschland geregelt?

Das 2014 in Kraft getretene Rentenpaket verbesserte vor allem die Situation älterer Menschen. Mit der Reform wurden unter anderem die abschlagsfreie Rente ab 63 Jahren eingeführt. Diese Regelung galt für den Jahrgang 1952 und älter. Die im Rentenpaket vereinbarte sogenannte Mütterrente gilt als eine Anerkennung für die erbrachte Erziehungsleistung. Frauen, die vor 1992 geborene Kinder erzogen haben, hatten nicht die Betreuungsmöglichkeiten, wie Eltern sie heute haben, und damit auch weniger Chancen in der Arbeitswelt. Diese Erziehungsleistung wird mit der Mütterrente gewürdigt.

Warum ist die Rente in Deutschland stabil?

Im Jahr 2025 wurde zudem ein Gesetz zur Stabilisierung des Rentenniveaus und zur vollständigen Gleichstellung der Kindererziehungszeiten (sogenanntes „Rentenpaket 2025“) beschlossen. Es stellt sicher, dass das Rentenniveau bis 2031 nicht unter 48 Prozent fällt.

Anfang 2021 wurde eine Grundrente eingeführt. Wer mindestens 33 Jahre in die Rentenversicherung eingezahlt und wenig verdient hat – oft sind dies Frauen –, soll künftig einen Zuschlag erhalten.

Gibt es in Deutschland eine Pflicht zur Krankenversicherung?

In Deutschland ist eine Krankenversicherung gesetzliche Pflicht. Die medizinische Versorgung der Menschen wird durch ein breites Angebot an Krankenhäusern, Arztpraxen und Reha-Einrichtungen gewährleistet.

Familien und - Gleichberechtigung

Wie Deutschland Familien unterstützt und die gleichberechtigte Teilhabe am Berufsleben stärkt.



Elternzeit, Elterngeld und Betreuungsangebote unterstützen Familien in Deutschland.
© dpa

Durch Elternzeit, Elterngeld und gute Betreuungsangebote unterstützt Deutschland Familien und stärkt die gleichberechtigte Teilhabe am Berufsleben. Damit trägt die Politik auch gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung. Im Jahr 2024 waren in Deutschland 71 Prozent der Mütter von minderjährigen Kindern erwerbstätig. Seit 2005 haben die Erwerbstätigenquoten von Müttern mit Kindern unter 3 und unter 18 Jahren deutlich zugelegt (+12 beziehungsweise +11 Prozentpunkte). Mehr als zwei Drittel der erwerbstätigen Frauen mit Kindern arbeiten auf Teilzeitbasis.

Wie lange dauert in Deutschland die Elternzeit?

Die 2007 eingeführte Elternzeit macht die Familiengründung und die berufliche Weiterentwicklung leichter miteinander vereinbar.

- Sie erlaubt es beiden Partnern, die Arbeit für bis zu drei Jahre ruhen zu lassen.
- Es besteht in dieser Zeit auch ein besonderer Kündigungsschutz.
- Fehlendes Einkommen durch die Betreuung der Kinder soll durch das Elterngeld ausgeglichen werden. Je nach vorherigem Einkommen liegt es zwischen 300 und 1.800 Euro.
- Gemeinsam steht die Unterstützung beiden Eltern 14 Monate zu. Beteiligen sich beide an der Betreuung der Kinder, kann jedes Elternteil mindestens zwei und höchstens zwölf Monate Elterngeld bekommen.

Auch immer mehr Väter nehmen dieses Angebot an und lassen ihren Job für ein paar Wochen oder Monate ruhen.

Wie fördert Deutschland einen frühen Wiedereinstieg in den Beruf?

Es sind weiterhin vor allem die Mütter, die nach der Geburt des Kindes längere Zeit zu Hause bleiben. Mit dem 2015 ergänzten Elterngeld Plus lohnt sich der frühe Wiedereinstieg in den Beruf für sie nun mehr. Eltern, die in Teilzeit arbeiten, bekommen dadurch bis zu 28 Monate lang finanzielle Unterstützung.

Seit dem 1. August 2013 haben Kinder nach dem ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Insgesamt besuchen mehr als 2,2 Millionen Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren eine Kindertagesbetreuung. Die Betreuungsquote der Kinder unter drei Jahren betrug am 1. März 2024 rund 37,4 Prozent.

Wie gleichberechtigt leben Frauen in Deutschland?

Elternzeit, Elterngeld und verbesserte Rahmenbedingungen für die Betreuung schaffen weitere Voraussetzungen für die im Grundgesetz festgeschriebene Gleichberechtigung von Frauen. Im Bildungsbereich haben junge Frauen die jungen Männer zum Teil schon überholt. So lag im Wintersemester 2024/25 der Frauenanteil unter den Studienanfängern bei gut 52,3 Prozent. Allerdings bestehen zwischen den Geschlechtern nach wie vor Unterschiede bei Verdienstchancen und Karrierewegen: Selbst bei gleicher formaler Qualifikation und gleichen Merkmalen verdienen Frauen im Durchschnitt etwa sechs Prozent weniger als Männer. In Leitungspositionen sind sie weiterhin unterrepräsentiert. Die Bundesregierung setzt sich aber aktiv dafür ein, Unterschiede zu beseitigen.

- Neben der direkten Unterstützung etwa durch das Elterngeld sollen Regelungen wie das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz helfen, die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern zu schließen.
- Zudem sorgen Quotenregelungen dafür, dass Frauen mehr Führungspositionen bekleiden.
- Auch international engagiert sich die Bundesregierung für die Gleichstellung der Geschlechter.

Engagierte Zivilgesellschaft

Wie Ehrenamt und Stiftungen das gesellschaftliche Miteinander in Deutschland stärken – und warum immer mehr Menschen Verantwortung übernehmen.



Millionen Menschen übernehmen in Deutschland freiwillig Verantwortung.
© DLRG

Rund 29 Millionen Menschen in Deutschland engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich und übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft. Das bedeutet einen Anteil von knapp 40 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Dieser Wert ist in den vergangenen 20 Jahren deutlich gestiegen, 1999 lag er noch bei rund 31 Prozent. Eine Mehrheit von 60 Prozent der Befragten des 2021 erschienenen Fünften Deutschen Freiwilligensurveys investiert wöchentlich bis zu zwei Stunden in das Ehrenamt, 17 Prozent wenden sogar sechs und mehr Stunden für die freiwillige Tätigkeit auf. Ein weiteres zentrales Ergebnis der Studie: Das Engagement ist vielfältig und kommt verschiedenen Gruppen zugute. Die meisten Freiwilligen sind im Bereich Sport und Bewegung aktiv, es folgen die Bereiche Kultur und Musik, Soziales sowie Schule und Kindergarten.

Wie viele Vereine gibt es in Deutschland?

Zivilgesellschaft kennzeichnet jenen Bereich der Gesellschaft, der nicht staatlich oder parteipolitisch ist, sondern sich freiwillig und öffentlich in gesellschaftlichen und politischen Fragen engagiert. Vereine spielen beim freiwilligen Engagement eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Genossenschaften, Hilfsorganisationen, gemeinnützigen Unternehmen und Privatinitiativen bilden die Mitglieder der 620.000 Vereine das Rückgrat des „dritten Sektors“.

Welche Rolle spielen Stiftungen für zivilgesellschaftliches Engagement?

Vor allem Stiftungen gewinnen kontinuierlich an Bedeutung. Deutschland ist mit mehr als 26.000 rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts, der klassischen Rechtsform einer Stiftung, eines der stiftungsreichsten Länder Europas. Allein im Jahr 2024 wurden mehr als 700 neue Stiftungen errichtet. Im Bundesdurchschnitt kommen auf 100.000 Einwohner 31,6 Stiftungen. Mit einem Anteil von 89 Prozent verfolgen die meisten rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts in Deutschland – ausschließlich – gemeinnützige Zwecke; nicht wenige von ihnen seit Jahrhunderten. Die fünf größten privatrechtlichen Stiftungen, gemessen an ihren Ausgaben, sind:

- die VolkswagenStiftung,
- die Stiftung Liebenau,
- die RAG-Stiftung,
- die Evangelische Stiftung Alsterdorf,
- die BruderhausDiakonie. Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg

Stark im Kommen sind Bürgerstiftungen, bei denen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen gemeinsam als Stifter auftreten, um lokale oder regionale Vorhaben zu fördern. Erste Stiftungen dieser Art entstanden 1996. Es gibt inzwischen 426 Bürgerstiftungen in Deutschland, 244 Bürgerstiftungen tragen das Gütesiegel des Bundesverbands Deutscher Stiftungen.

Wie entwickelt sich bürgerschaftliches Engagement in Deutschland?

Das bürgerschaftliche Engagement hat in den vergangenen Jahren leicht zugenommen, es verlagert sich aber von den größeren Verbänden stärker hin zu kleinen, selbstorganisierten Gruppen und wechselnden Projekten. Insbesondere während des starken Zuzugs von Flüchtlingen in den Jahren 2015 und 2016 engagierten sich viele Menschen in Deutschland ehrenamtlich in lokalen Initiativen zur Unterstützung der Schutzsuchenden. Die Corona-Pandemie hat neue Aufgaben und Formen des ehrenamtlichen Engagements hervorgebracht, etwa Einkaufshilfen für Menschen aus Risikogruppen.

Wie viele Sportvereine gibt es in Deutschland?

Der Deutsche Olympische Sportbund verzeichnet mehr als 86.000 Sportvereine mit insgesamt mehr als 28 Millionen Mitgliedschaften.

Wie stark engagieren sich Freiwillige in Deutschland im Sport?

Im organisierten Sport engagieren sich 8,7 Millionen Freiwillige. 6,3 Millionen Helfende unterstützen bei Vereinsfesten, Turnieren oder anderen Veranstaltungen. In 20 Prozent der Sportvereine übernehmen Menschen mit Migrationshintergrund ehrenamtliche Aufgaben. Gemeinsam leisten die Engagierten auf der Vorstandsebene und Ausführungsebene 23 Millionen Stunden Arbeit pro Monat.

Wie viele Kinder und Jugendliche sind in Deutschland in Sportvereinen aktiv?

Mehr als 7 Millionen Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sind in Deutschland Mitglied in einem Sportverein. Damit stellen sie etwa ein Viertel aller Vereinsmitglieder und bilden die größte

Freie Religionsausübung

Wie das Grundgesetz die Religionsfreiheit in Deutschland garantiert und warum wachsende Pluralität die religiöse Landschaft kennzeichnet.



Das Grundgesetz garantiert die Freiheit des Glaubens.
© dpa

Die Religions- und Weltanschauungsfreiheit ist in Deutschland durch das Grundgesetz garantiert. „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich“, heißt es in Artikel 4 der Verfassung. Dies umfasst die Freiheit, seine Religion zu bekunden und auszuüben, oder auch zu entscheiden, keine Religion zu haben.

Wie viele Christen leben in Deutschland?

Wachsende Pluralität und zunehmende Säkularisierung kennzeichnen die religiöse Landschaft in Deutschland.

Die kirchliche Statistik zählt rund 19,8 Millionen Mitglieder der katholischen und knapp 18 Millionen Mitglieder der evangelischen Kirche. Außerdem gehören in Deutschland rund 285.000 Personen den evangelischen Freikirchen und 366.000 anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften sowie rund 3,85 Millionen den orthodoxen Kirchen an. Die beiden großen christlichen Konfessionen sind in den 27 katholischen Diözesen und der Deutschen Bischofskonferenz sowie den evangelischen Landeskirchen und der Evangelischen Kirche in Deutschland als Dachverband organisiert.

Die katholische Kirche mit 19,8 Millionen Mitgliedern in Deutschland gehört der Weltkirche mit dem Papst als Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche an. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist die Gemeinschaft der 20 selbstständigen evangelischen Landeskirchen lutherischen, reformierten und unitarischen Bekenntnisses. Mit rund 18 Millionen Mitgliedern umfasst sie den größten Teil der evangelischen Christen. 50,1 Prozent der Bevölkerung in Deutschland haben einen anderen Glauben oder sind konfessionslos.

Welche Rolle spielt der Islam in Deutschland?

Der Islam gewinnt durch Migration an Bedeutung für das religiöse Leben. Die Zahl der aus 50 Nationen stammenden Musliminnen und Muslime in Deutschland wird mit etwa 5,3 bis 5,6 Millionen beziffert, eine zentrale Ermittlung findet jedoch nicht statt. In vielen Städten haben sich größere muslimische Gemeinden gebildet. Mit der Deutschen Islam Konferenz (DIK) existiert seit 2006 ein offizieller Rahmen für den Austausch zwischen Staat und Musliminnen sowie Muslimen. Zudem gibt es etwa Ausbildungsprogramme für Imaminnen und Imame an deutschen Universitäten.

Wie viele Jüdinnen und Juden leben in Deutschland?

Das jüdische Leben, das nach dem Holocaust völlig zerstört war, ist in Deutschland wieder fest verankert. Heute leben schätzungsweise 200.000 Jüdinnen und Juden in der Bundesrepublik Deutschland. Rund 90.000 von ihnen sind in rund 100 jüdischen Gemeinden organisiert, die ein weites religiöses Spektrum aufweisen und vom 1950 gegründeten Zentralrat der Juden in Deutschland vertreten werden.

Wie arbeiten Staat und Religionsgemeinschaften in Deutschland zusammen?

Deutschland hat keine Staatskirche. Staat und Religionsgemeinschaften kooperieren auf partnerschaftlicher Basis. Der Staat beteiligt sich an der Finanzierung von Kindergärten und Schulen in Trägerschaft der Religionsgemeinschaften. Die Kirchen erheben eine Kirchensteuer, die vom Staat eingezogen wird, um soziale Dienste zu finanzieren. Schulen müssen Religion als reguläres Unterrichtsfach anbieten, in Berlin und Bremen gilt dies eingeschränkt.

Der islamische Religionsunterricht wird ausgebaut. Um muslimischen Kindern und Jugendlichen, die in Deutschland zur Schule gehen, Religionsunterricht anbieten zu können, werden zusätzliche Pädagoginnen und Pädagogen ausgebildet.

Inklusion als wichtige gesellschaftliche Aufgabe

Warum es in Deutschland Teil des demokratischen Selbstverständnisses ist, Menschen mit Behinderung Teilhabe zu ermöglichen.



Chancengleichheit: In Deutschland soll jeder überall dabei sein können.
© Getty Images/Photodisc

In Deutschland leben rund 13 Millionen Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Bundesregierung will Chancengleichheit schaffen für Menschen mit Behinderung. Ziel ist eine inklusive Gesellschaft, in der jeder überall dabei sein kann: in der Schule, im Beruf, in der Freizeit. Nötig ist dafür eine umfassende Barrierefreiheit – Hindernisse in Gebäuden, auf Straßen und Wegen sollen ebenso abgebaut werden wie soziale Hürden, beispielsweise beim Zugang zum Arbeitsmarkt.

Wie unterstützt Deutschland Menschen mit Behinderungen?

Deutschland hat 2007 als einer der ersten Staaten die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterzeichnet. Ein Nationaler Aktionsplan (NAP 2.0) mit 175 Maßnahmen in 13 Handlungsfeldern regelt die Umsetzung. Er sieht unter anderem vor, schwerbehinderte Jugendliche intensiv auf das Berufsleben vorzubereiten. Über den Aktionsplan hinaus ist ein Bundesteilhabegesetz entstanden und 2017 verabschiedet worden. Darin ist unter anderem eine Ausbildungsförderung für behinderte Jugendliche vorgesehen.

Der Statusbericht aus dem Jahr 2023 zeigt, dass die nationale Umsetzung der Konvention eine weiterhin hohe Priorität für die Bundesregierung hat. Die Ressorts haben in den vergangenen Jahren mehr als 400 Maßnahmen aufgesetzt und verfolgen damit weiterhin konsequent die Fortschreibung des NAP. Die Maßnahmen tragen dazu bei, das Bewusstsein gesellschaftlicher und staatlicher Akteure für die Belange von behinderten Menschen zu schärfen.

Wie fördert Deutschland Barrierefreiheit?

In der „Bundesinitiative Barrierefreiheit“ arbeiten alle Ressorts eng zusammen, um Barrieren im öffentlichen und im privaten Bereich abzubauen. Schwerpunkte sind die übergeordnete Gesetzgebung sowie die Lebensbereiche Mobilität, Gesundheit, Wohnen/Bauen und Digitales.

Wie werden ältere Menschen in Deutschland unterstützt?

Eine weitere Gruppe, deren Bedürfnisse und Potenziale die Bundesregierung besonders im Blick hat, sind die älteren Menschen. Ungefähr 22 Prozent der Menschen in Deutschland sind 65 Jahre und älter. Ihr Erfahrungsschatz gilt als ein Gewinn für die Gesellschaft. Ihre Lebensformen haben sich ebenfalls diversifiziert und verändert, insgesamt sind ältere Menschen heute wesentlich aktiver als früher. Häufig sind sie auch noch in den Arbeitsmarkt integriert. Einen intensiven Dialog zwischen Älteren und Jüngeren fördern die rund 540 Mehrgenerationenhäuser, die als Orte der Begegnung Menschen unterschiedlichen Alters zusammenbringen.

Politisch-gesellschaftliche Teilhabe

Gesellschaftliches Engagement: So aktiv sind Menschen in Deutschland



Viele junge Menschen engagieren sich in Deutschland ehrenamtlich.
© dpa

Beim Ehrenamt etwa in den Bereichen Sport und Kultur geht es oft um eine unmittelbare Unterstützung für andere Personen. Eine eher strategische und politische Mitgestaltung erlaubt das gesellschaftspolitische Engagement in Parteien, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen. Auf diesem Weg eröffnet das Ehrenamt die Möglichkeit zu intensiver demokratischer Partizipation. Für die großen etablierten Organisationen wird es indes zunehmend schwieriger, Freiwillige zur Mitarbeit zu gewinnen.

Wie engagiert sind junge Menschen in Deutschland?

Ein besonderes Potenzial für ehrenamtliches Engagement liegt in der Altersgruppe der 14- bis 24-Jährigen. Dass junge Erwachsene bereit sind, sich gesellschaftlich einzubringen, zeigt das Interesse an Freiwilligendiensten. Seit 2011 gibt es den Bundesfreiwilligendienst. Er ist offen für alle Altersgruppen und ergänzt das seit mehr als 55 Jahren bestehende Modell des Freiwilligen Sozialen Jahrs für Jugendliche und junge Erwachsene. Im Juli 2025 waren mehr als 31.000 Bundesfreiwillige im Dienst.

Engagieren sich Menschen aus Deutschland auch im Ausland?

Auch die freiwillige Arbeit im Ausland ist möglich, zum Beispiel über den Internationalen Freiwilligendienst des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Programm „Weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und

Gleichberechtigung der Geschlechter

Gesellschaft, Wirtschaft, Politik: Wie die Bundesregierung die Rolle von Frauen in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens stärkt.



Rechtlich ist in Deutschland die Gleichstellung von Frauen und Männern erreicht.
© Getty Images/Digital Vision

Elternzeit, Elterngeld und verbesserte Rahmenbedingungen für die frühkindliche und vorschulische Betreuung schaffen weitere Voraussetzungen für die im Grundgesetz festgeschriebene Gleichberechtigung von Frauen

Wie viele Frauen arbeiten in Deutschland im Vorstand eines Unternehmens?

Während junge Frauen im Bildungsbereich die jungen Männer nicht nur eingeholt, sondern zum Teil überholt haben (2023: 55 Prozent Frauen mit Hochschulreife, 2023: 53 Prozent Frauen unter den Hochschulabsolvierenden), bestehen zwischen den Geschlechtern nach wie vor Unterschiede bei Verdienstchancen und Karrierewegen: Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen durchschnittlich nur etwa 80 Prozent des Gehalts ihrer männlichen Kollegen. In Leitungspositionen sind sie weiterhin unterrepräsentiert. Laut einem Bericht der AllBright Stiftung ist in Deutschlands größten Unternehmen jeder fünfte Vorstandsposten weiblich besetzt.

Gibt es in Deutschland eine Quote für Frauen in Vorständen?

Seit 2015 gilt in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen. Es legt unter

anderem fest, dass 30 Prozent der Posten in Aufsichtsräten börsennotierter Unternehmen mit Frauen besetzt sein müssen. Im Herbst 2020 einigte sich die Regierungskoalition auf eine Quote in Vorständen: In börsennotierten und paritätisch mitbestimmten Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein. 2021 trat das Zweite Führungspositionengesetz in Kraft. Dadurch gelten weitere Vorgaben für mehr Geschlechtergerechtigkeit in den Vorstands- und Aufsichtsgremien großer deutscher Unternehmen, für Unternehmen mit Bundesbeteiligung sowie für bestimmte Spitzenposten im öffentlichen Dienst. Zuletzt wieder gesunken ist der Anteil der Frauen im Bundestag: Derzeit liegt er bei 32,4 Prozent. Allerdings: Bis 1983 gab es weniger als 10 Prozent weibliche Abgeordnete.

Wie hoch ist die Erwerbstätigenquote der Frauen in Deutschland?

Die Erwerbstätigenquote der Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren in Deutschland ist in den vergangenen Jahren auf 74 Prozent gestiegen und nähert sich damit der der Männer an. Die Mehrheit der erwerbstätigen Frauen arbeitet in Teilzeit.

Warum sind weniger Frauen erwerbstätig als Männer?

Frauen in Deutschland leisten jährlich 72 Milliarden Stunden in Care- und Familienaufgaben – das sind mehr als alle Arbeitsstunden der Erwerbstätigen in Deutschland zusammen. Immer mehr Frauen streben aber nach mehr Berufstätigkeit und erwarten, dass Familiengründung und berufliche Entwicklung vereinbar sind.

Wie viel Care-Arbeit leisten Frauen in Deutschland?

Frauen in Deutschland verbringen etwa 29 Stunden pro Woche mit unbezahlter Sorgearbeit, bei Männern sind es knapp 20 Stunden. Frauen verwenden durchschnittlich täglich 43,4 Prozent mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit als Männer. Umgerechnet sind das 76 Minuten Unterschied pro Tag. Die gute Nachricht: Die Lücke zwischen Frauen und Männern bei der unbezahlten Arbeit wurde im Zeitvergleich kleiner, 2012/13 hatte der Gender Care Gap noch bei 52,4 Prozent gelegen.

Lebendige Erinnerungskultur

Erinnerung bewahren: Wie in Deutschland die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und an das Unrecht des DDR-Systems wachgehalten wird.



Gedenkstätten in Deutschland halten die Erinnerung an NS-Verbrechen und DDR-Unrecht lebendig.
© picture alliance/chromorange

Die Auseinandersetzung mit Krieg und Gewaltherrschaft, mit ideologisch motivierten Verbrechen und politischem Unrecht im 20. Jahrhundert und das Gedenken an die Opfer der Verfolgung spielen in der Erinnerungskultur der Bundesrepublik Deutschland eine wichtige Rolle. Der Erhalt der Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gehört dabei zum Kern einer Erinnerungskultur, die darauf ausgerichtet ist, die Verbrechen des Nationalsozialismus auch im Bewusstsein kommender Generationen zu halten.

Zu der lebendigen Erinnerungskultur gehören auch die zahlreichen Gedenk- und Erinnerungsstätten für die unterschiedlichen Opfergruppen in ganz Deutschland. Mitten in Berlin etwa erinnert das Denkmal für die ermordeten Juden Europas an die bis zu sechs Millionen jüdischen Opfer des Holocausts.

Wie Deutschland Krieg, Widerstand und Diktatur gedenkt

Im Mai 2025 gedachte Deutschland dem Ende des Zweiten Weltkriegs und damit dem Ende der Nazidiktatur vor 80 Jahren. Im Oktober 2025 feiert das Land 35 Jahre Deutsche Einheit. Bereits in den großen Jubiläumsjahren 2014 und 2015, in denen sich der Beginn des Ersten Weltkriegs zum 100. Mal und der Fall der Mauer zum 25. Mal jährte, war das Gedenken vor allem von Dankbarkeit geprägt. Sie galt den Alliierten der Anti-Hitler-Koalition für die Befreiung 1945, aber auch der Chance zum Wiederaufbau und zur Wiedervereinigung 1990. Die Dankbarkeit galt ebenso jenen, die als überlebende Opfer des Holocausts Zeugnis ablegten über die Verbrechen – und dem demokratischen Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg die Hand reichten.

Wo in Deutschland gibt es Informationen zum DDR-System?

Auch soll die Erinnerung an die kommunistische Diktatur während der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ, 1945–1949) und der DDR (1949–1990) für jene Generationen lebendig gehalten werden, die die Teilung Deutschlands und das DDR-System nicht erlebt haben. Beim Bundesbeauftragten für die Unterlagen der Staatssicherheit der DDR wurden weiterhin Akten gesichtet, sortiert und Betroffenen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zugänglich gemacht. Mitte 2021 gingen diese Aufgaben und die Zuständigkeit für die Unterlagen an das Bundesarchiv über. In einer Dauerausstellung in dem Gebäude der ehemaligen Zentrale der Staatssicherheit der DDR (Stasi) in Berlin werden Mittel und Arbeitsweise der Stasi zur Bespitzelung, Kontrolle und Einschüchterung der Bevölkerung anschaulich dargestellt.

Wie erinnert Deutschland an den Widerstand gegen die Nazidiktatur?

Dem Widerstand gegen die Nazidiktatur gewidmet ist die Gedenkstätte Deutscher Widerstand im Bendlerblock im Berliner Bezirk Mitte. Sie befindet sich am historischen Ort des gescheiterten Umsturzversuches der Gruppe um Graf Stauffenberg vom 20. Juli 1944. Die Gedenkstätte dokumentiert eindrucksvoll, wie sich Einzelne und Gruppen 1933 bis 1945 gegen die nationalsozialistische Diktatur gewehrt und ihre Handlungsspielräume genutzt haben.

Was versteht man in Deutschland unter Erinnerungskultur?

Unter Erinnerungskultur versteht man in Deutschland die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, insbesondere mit den Verbrechen des Nationalsozialismus und dem Unrecht der DDR-Diktatur.

Warum ist der Bundesregierung Erinnerungskultur wichtig?

Sie bewahrt historische Wahrheit, stärkt demokratische Werte und wirkt extremistischen Tendenzen entgegen.

Welche Orte spielen in Deutschland eine zentrale Rolle für das Gedenken?

In Deutschland gibt es zahlreiche Gedenkstätten, Museen, Mahnmale und ehemalige Haft- oder Konzentrationslager, die informieren und sich mit Krieg und Gewaltherrschaft, ideologisch motivierten Verbrechen und politischem Unrecht auseinandersetzen sowie der Opfer gedenken.

Welche Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen tragen die Erinnerungskultur in Deutschland?

Die Erinnerungskultur in Deutschland wird von staatlichen Institutionen wie Bund, Ländern und Kommunen sowie von Stiftungen, Vereinen, Schulen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern getragen.

Urbane Lebensqualität

Warum deutsche Großstädte in Rankings zur Lebensqualität sehr gut abschneiden und immer mehr Menschen urban wohnen möchten.



Surfen in der Stadt: In deutschen Metropolen gibt es attraktive Freizeitangebote.
© Unsplash

In der Studie „Mercer Quality of Living Ranking 2024“ zur Bewertung der Lebensqualität in Metropolen auf aller Welt landeten fünf deutsche Städte in den Top 30:

- Frankfurt am Main (7)
- München (11)
- Düsseldorf (16)
- Berlin (19)
- Hamburg (28)

Wie viele Städte gibt es in Deutschland?

In Deutschland gibt es 80 Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie 626 Mittelstädte zwischen 20.000 und 99.999 Einwohnerinnen und Einwohnern; rund drei Viertel der Menschen leben bereits in Städten. Fachleute diskutieren allerdings, ob der starke Trend zum Leben in der Stadt zumindest zeitweise gebremst wird. Vielen Menschen dürfte es angesichts der neuen flexiblen Arbeitsmöglichkeiten – zum Beispiel im Homeoffice – zunehmend weniger wichtig sein, möglichst nah an ihrer Arbeitsstelle zu wohnen.

Wie viele Menschen in Deutschland wohnen zur Miete?

Die Nachfrage nach urbanem Wohnraum hat zu einem starken Anstieg der Mietpreise bei Neuvermietungen sowie der Immobilienpreise geführt. Die Eigentumsquote beträgt in Deutschland 41,9 Prozent. Die Mehrheit zahlt dagegen Miete. Rund 24 Prozent der Einkünfte entfallen im Durchschnitt auf Ausgaben fürs Wohnen. Die Bundesregierung hat daher die Mietpreisbremse bis 2029 verlängert, die in Gegenden mit angespanntem Wohnungsmarkt die soziale Vielfalt bewahren soll. Mit der Mietpreisbremse können die Bundesländer Gebiete bestimmen, in denen die Miete bei Wiedervermietung bestehender Wohnungen nur noch um höchstens zehn Prozent teurer ist als eine vergleichbare Wohnung.

Wie fördert die Bundesregierung Wohnungsbau?

Der Bedarf an Wohnungen ist in vielen Regionen hoch. Dem wird die Bundesregierung mit einem „Bau-Turbo“ gerecht. Er soll Planungsprozesse in den Kommunen vereinfachen und beschleunigen. Das wiederum soll bezahlbaren Wohnraum schaffen. Im Jahr 2025 stellt der Bund 3,5 Milliarden Euro für sozialen Wohnungsbau zur Verfügung, davon 500 Millionen Euro für das Programm Junges Wohnen.

Sportliche Herausforderungen

Wie erfolgreich Deutschland im Spitzensport, aber auch im Breitensport ist.



Leichtathletin Malaika Mihambo
© dpa

Deutschland ist ein sportbegeistertes Land und eine erfolgreiche Sportnation. Im ewigen Medaillenspiegel der Olympischen Spiele lag Deutschland 2025 mit mehr als 1.800 Medaillen auf Platz drei hinter den USA und Russland. Rund 27 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied in einem der knapp 90.000 Sportvereine. Die Vereine übernehmen neben den sportlichen Aufgaben vor allem in der Jugendarbeit und der Integration wichtige gesellschaftliche und partizipative Funktionen. Praktisch alle Vereine haben Mitglieder mit Migrationshintergrund in ihren Teams.

Wie Sport in Deutschland zur Integration beiträgt

Das Programm „Integration durch Sport“, das das Bundesinnenministerium gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge fördert, betrachtet Zuwanderung als Bereicherung für die deutsche Sportlandschaft. Der DOSB ist eine Dachorganisation des deutschen Sports und versteht sich als die größte Bürgerbewegung Deutschlands. Er fördert den Spitzen- und den Breitensport. Dem DOSB gehört auch der Deutsche Fußball-Bund (DFB) mit rund 7,8 Millionen Mitgliedern an.

Wie stark der deutsche Fußball ist

Die größte Strahlkraft des deutschen Sports geht von der Fußball-Bundesliga aus. Sie gilt international als eine der stärksten Ligen. Die Nationalmannschaften der Frauen und Männer gehören zu den erfolgreichsten der Welt. Neben Fußball erfahren zum Beispiel diese Sportarten großen Zuspruch:

- Wintersport

- Basketball
- Turnen
- Leichtathletik
- Handball

Großen Anteil an den sportlichen Erfolgen hat auch die Stiftung Deutsche Sporthilfe, die im Jahr rund 4.000 Athletinnen und Athleten unterstützt. Die Förderung von Aktiven mit Handicap gehört ebenfalls zu den wichtigen Aufgaben. Auch hier sind Sportlerinnen und Sportler aus Deutschland bei internationalen Wettbewerben und Paralympischen Spielen überdurchschnittlich erfolgreich.

Wie Sport in Deutschland als Mittel der Völkerverständigung dient

Über die Internationale Sportförderung setzen sich deutsche Sportorganisationen für die Entwicklung des Sports in verschiedenen Ländern des globalen Südens ein. Partner der Internationalen Sportförderung ist das Auswärtige Amt. Seit Beginn der 1960er-Jahre wurden mehr als 2.000 Kurz- und Langzeitprojekte in mehr als 150 Ländern umgesetzt.

Entspanntes Genießen

Was die deutsche Küche und deutsche Weine international so besonders macht und welche kulinarischen Trends es gibt.



Hohe Qualität: Die deutsche Küche genießt international einen guten Ruf.
© AdobeStock

Deutsche Küche, deutsche Weine und deutsches Bier sind international beliebt und gefragt. Regionale und gesunde Angebote liegen besonders im Trend. Ungeachtet vieler internationaler Einflüsse greifen Hobby- und Profiköche zunehmend auf heimische Zutaten zurück. Zudem steigt der Anteil an Biolebensmitteln kontinuierlich an.

Seit Anfang des Jahrtausends erlebt der deutsche Wein eine internationale Renaissance, die eng mit dem Begriff „Rieslingwunder“ verknüpft ist und weitgehend von einer jungen Winzergeneration verkörpert wird, die vor allem auf hohe Qualität statt große Erträge setzt. Die klimatischen Bedingungen machen die Weine aus Deutschland filigran und nicht zu alkoholreich.

Welche Rebsorten werden in Deutschland angebaut?

Deutsche Weine wachsen in 13 Anbaugebieten, in denen auf rund 103.000 Hektar eine große Vielfalt regionaltypischer Weine angebaut wird.

Die deutschen Weinanbaugebiete sind:

- Ahr
- Baden
- Franken
- Hessische Bergstraße

- Pfalz
- Rheingau
- Rheinhessen
- Mittelrhein
- Mosel
- Nahe
- Saale-Unstrut
- Sachsen
- Württemberg

Im internationalen Vergleich gehört Deutschland mit seiner Rebfläche und rund 15.000 Weingütern eher zu den mittleren Weinanbauländern; 2024 lag die Produktion bei 7,8 Millionen Hektolitern. Auf rund 9 Prozent der gesamten deutschen Rebfläche werden Ökoweine angebaut. Die deutschen Weinanbaugebiete gehören zu den nördlichsten der Welt. Außer Sachsen und Saale-Unstrut liegen sie vor allem im Südwesten und Süden des Landes. Die drei größten Anbaugebiete sind Rheinhessen, Pfalz und Baden. Mehr als 100 Rebsorten werden in Deutschland angebaut, größere Marktbedeutung haben rund 20, allen voran die Weißweine Riesling und Müller-Thurgau. Deutschland erzeugt zu rund 70 Prozent Weißwein und zu 30 Prozent Rotwein; Spätburgunder und Dornfelder sind hier die wichtigsten Rebsorten. Seit 2021 gehört die Weinkultur in Deutschland zum „Immateriellen Kulturerbe Deutschlands“ der Deutschen UNESCO-Kommission.

Was ist das deutsche Reinheitsgebot?

Deutschland ist auch ein Land des Bieres. Dabei wird deutsches Bier vor allem für seine teils jahrhundertealte Brautradition der vielen kleinen Familien- und Klosterbrauereien geschätzt. Für deutsche Biere gilt bis auf wenige Ausnahmen das Reinheitsgebot, die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt aus dem Jahr 1516. Sie besagt, dass außer Wasser, Hopfen und Malz keine anderen Zutaten verwendet werden dürfen. 5.000 bis 6.000 Biersorten werden in Deutschland hergestellt, die meisten in der Pilsener Brauart; insgesamt ist der Bierkonsum jedoch rückläufig. Im Trend liegen seit einigen Jahren sogenannte Craftbiere von kleinen, unabhängigen Brauereien, die auf ungewöhnliche Geschmacksrichtungen setzen.

Welche kulinarischen Trends gibt es in Deutschland?

Die deutsche Gastronomie gilt als dynamisch und vielseitig – und sie zählt zu den besten in Europa. Neben der Topgastronomie, dem Crossover-Stil und einer zunehmend vegetarisch und vegan ausgerichteten Küche erleben alte Gemüsesorten wie Pastinaken, Butterrüben und Topinambur eine Renaissance. Sie sind Säulen des aktuellen Booms des Gesunden, Saisonalen, Regionalen und des Geschmacks von Heimat. Dabei werden die Klassiker von einer jungen Kochszene interpretiert und mit globalen Einflüssen aufgewertet.

Sicherheit in Deutschland

Geringe Kriminalität, international vernetzte Ermittlungsbehörden: Warum Deutschland eines der sichersten Länder der Welt ist.



Im Global Peace Index gehört Deutschland regelmäßig zu den bestplatzierten Staaten.
Adobe Stock

Deutschland ist eines der sichersten Länder der Welt. Im Global Peace Index, der mithilfe von unterschiedlichen Indikatoren das Maß an Frieden in 163 Ländern der Welt bewertet, gehört Deutschland regelmäßig zu den bestplatzierten Staaten. Im Jahr 2025 landet die Bundesrepublik im zum Teil eng zusammenliegenden Spitzenfeld auf Rang 20. Laut der Polizeilichen Kriminalstatistik lag die Zahl aller Straftaten in Deutschland im Jahr 2024 bei 5,8 Millionen, die Aufklärungsquote betrug rund 58 Prozent.

Wie in allen Ländern müssen sich auch die deutschen Ermittlungsbehörden zunehmend mit den Risiken der Cyberkriminalität auseinandersetzen. Gerade die grenzüberschreitende Kriminalität im virtuellen Raum erfordert internationale Zusammenarbeit. Vor diesem Hintergrund kooperiert Deutschland unter anderem mit dem European Cybercrime Centre bei Europol.

Wer ist in Deutschland zuständig für Polizeiarbeit?

Grundsätzlich sind im föderal strukturierten Deutschland die Bundesländer zuständig für die Polizeiarbeit. Das Grundgesetz sieht allerdings vor, dass der Bund bestimmte Aufgaben übernimmt. Polizeibehörden des Bundes sind:

- die Bundespolizei und
- das Bundeskriminalamt (BKA).

Die Bundespolizei ist vor allem für den Schutz der Grenzen zuständig und etwa an Bahnhöfen und Flughäfen im Einsatz. Das BKA befasst sich unter anderem mit politisch motivierter Gewalt und Terrorismus. Auch in diesen Bereichen arbeitet Deutschland eng mit Sicherheitsbehörden anderer Staaten und mit internationalen Organisationen wie Interpol zusammen.

Sind deutsche Polizistinnen und Polizisten international im Einsatz?

Deutsche Polizistinnen und Polizisten sind auch in Krisen- und Konfliktländern im Einsatz, etwa in Armenien und Somalia. Meist im Auftrag der EU oder der UN bilden sie lokale Sicherheitskräfte aus, stärken rechtsstaatliche Mechanismen und die Menschenrechte.

Was versteht man unter „internationalen Polizeimissionen“?

Diese Missionen umfassen Einsätze von Polizistinnen und Polizisten (sowie ziviler Fachkräfte) in Krisenregionen weltweit – etwa zur Beratung, Ausbildung, Beobachtung oder Ausführung exekutiver Aufgaben im Rahmen etwa von UN- oder EU-Mandaten.

Wer koordiniert diese Einsätze in Deutschland?

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Internationale Polizeimissionen“ (AG IPM) als ständiges Gremium der Innenministerkonferenz (IMK) organisiert die Einsätze von der Vorbereitung über die Durchführung bis zur Nachbereitung.

Welche Rolle spielt das Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF)?

Das ZIF, im Jahr 2002 gegründet und im Auftrag des Auswärtigen Amts tätig, stellt zivile Expertinnen und Experten für Friedensmissionen, humanitäre Einsätze oder Wahlbeobachtungen bereit.

In welchen Regionen und mit welcher Zielsetzung ist Deutschland tätig?

Deutschland entsendet Einsatzkräfte unter anderem in die Sahel-Region, ans Horn von Afrika, in den Irak sowie zum Beispiel nach Kosovo, Moldau, Armenien, Georgien und in die Ukraine. Ziel ist es etwa, Fähigkeiten lokaler Sicherheitsbehörden bei der Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität sowie dem Ausbau eines integrierten Grenzmanagements und bürgerorientierter Polizeiarbeit zu stärken.

Wie aktiv ist Deutschland derzeit in solchen Missionen?

Im Jahr 2024 waren 123 deutsche Polizistinnen und Polizisten in Missionen der EU und der UN im Ausland im Einsatz – ein Anstieg von 24,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Bundesregierung plant, dieses Engagement aufrechtzuerhalten oder sogar auszubauen.

Unterwegs in Deutschland

Vom Visum bis zur Stromspannung: Hier erhältst Du wichtige Informationen für deine Reise nach Deutschland.



Deutschland verfügt über ein dichtes Schienennetz.
© Markus Mainka/stock.adobe.com

Welche Ausweise und Visa gibt es in Deutschland?

Ausländerinnen und Ausländer brauchen bei der Einreise einen gültigen Reisepass oder ein Passersatzpapier. Für Angehörige der meisten westeuropäischen Staaten genügt ein gültiger Personalausweis. Kinder brauchen in den meisten Fällen ein eigenes Reisedokument. Für Staatsangehörige bestimmter Länder ist zur Einreise ein Visum erforderlich. Für Informationen sind die deutschen Auslandsvertretungen (Botschaften und Konsulate) Ansprechpartner.

→ auswaertiges-amt.de

Welche Flughäfen gibt es in Deutschland?

Deutschland wird von allen großen internationalen Luftverkehrsgesellschaften angeflogen. Das globale Streckennetz verbindet über 20 Verkehrsflughäfen in Deutschland mit allen Regionen der Welt. Die größten Airports befinden sich in Frankfurt am Main, München, Berlin und Düsseldorf. Alle Flughäfen sind gut an das jeweilige Verkehrsnetz angebunden.

→ berlin-airport.de

→ frankfurt-airport.de

→ munich-airport.de

→ dus.com

Wie gut ist das Schienennetz in Deutschland ausgebaut?

Deutschland hat ein flächendeckendes Bahnnetz von rund 39.200 Schienenkilometern. Fern- und Nahverkehr sind aufeinander abgestimmt und bieten gute Anschlüsse. Insgesamt mehr als 330 Fahrten täglich verbinden Deutschland direkt mit zwölf Ländern Europas. Hotline der Deutschen Bahn AG: Tel.: +49 30 2970

→ bahn.de

Lässt sich Deutschland gut mit dem Bus bereisen?

Auch mit Linienfernbusen lässt sich Deutschland gut bereisen: Es gibt mehrere Hundert Fernbuslinien. Besonders groß ist das Angebot zwischen Städten: Jede deutsche Metropole, aber auch viele kleinere Städte werden von Fernlinienbussen angesteuert. Auskünfte über Verbindungen:

→ busliniensuche.de

→ fernbusse.de

Wie bequem kommt man in Deutschland mit dem Auto voran?

Deutschland hat ein hochmodernes Straßennetz. Hunderte Raststätten und Tankstellen sind an dem rund 13.000 Kilometer langen Autobahnnetz Tag und Nacht geöffnet. Tanken kann man folgende bleifreie Benzinsorten: Super (95 Oktan), Super Plus (98 Oktan), außerdem Diesel. Dazu kommt ein kontinuierlich wachsendes Netz an Ladestationen für Elektroautos.

Auf den Bundesautobahnen gibt es – sofern keine Geschwindigkeitsbegrenzungen ausgeschildert sind – kein Tempolimit, empfohlen ist eine Richtgeschwindigkeit von 130 km/h. In geschlossenen Ortschaften gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h, außerhalb von 100 km/h. Autobahngebühren werden für PKW nicht erhoben. Einzelne Tunnel und Privat- oder Anliegerstrecken dagegen können für Pkw gebührenpflichtig sein. Das Anlegen von Sicherheitsgurten ist vorgeschrieben. Kinder bis zu einer Körpergröße von 150 cm brauchen einen Kindersitz. Rettungsdienste oder eine Pannenhilfe können über Notrufsäulen herbeigerufen werden. Die großen Automobilclubs (ADAC, AvD) halten Informationen für Autotouristen bereit.

Wo in Deutschland kann ich übernachten?

Unterkünfte gibt es in jeder Kategorie: vom Privatzimmer über die Ferienwohnung bis hin zum Luxushotel. Auch in den unteren Preisklassen werden Standards gesetzt und kontrolliert. Tourismusverbände und Fremdenverkehrsämter bieten spezielle Gastgeberverzeichnisse an.

→ germany.travel

Gibt es in Deutschland Jugendherbergen?

Mehr als 400 Jugendherbergen in Deutschland nehmen Mitglieder jedes Jugendherbergverbands auf, der der International Youth Hostel Federation angeschlossen ist. Gegen Gebühr gibt es auch

einen internationalen Ausweis.

Deutsches Jugendherbergswerk

→ jugendherberge.de

Welche Zahlungsmittel gibt es in Deutschland?

Gesetzliches Zahlungsmittel ist der Euro (1 Euro = 100 Cent). Bargeld kann man rund um die Uhr an Geldautomaten mit EC-Karte oder internationalen Kreditkarten abheben, alle gängigen Kreditkarten werden akzeptiert. Preise sind Inklusivpreise.

Wie bekomme ich im Falle eines Notfalls Hilfe?

Tel.: 110 für Notruf, Polizei

Tel.: 112 für Feuerwehr, medizinische Notfälle und Unfälle

In welcher Zeitzone befindet sich Deutschland?

In Deutschland gilt die mitteleuropäische Zeit (MEZ). Zwischen Ende März und Ende Oktober werden die Uhren eine Stunde vorgestellt (Sommerzeit). Die Zeitumstellung erfolgt am letzten Sonntag im März und am letzten Sonntag im Oktober.

Wie hoch ist die Stromspannung in Deutschland?

Die Stromspannung beträgt in Deutschland 230 Volt.